



MERCK

**Nachhaltigkeits-
bericht**

2023

INHALTSVERZEICHNIS

Strategie & Management

- 4 Unternehmensporträt**
- 9 Vorwort**
- 12 Nachhaltigkeitsstrategie & Ziele**
- 23 Sustainable Development Goals**
- 25 Stakeholder-Dialog**
- 30 Materialitätsanalyse**

Geschäftsethik

- 48 Unternehmensführung**
 - 48** Gute Unternehmensführung
 - 50** Compliance-Management
 - 57** Datenschutz & Cybersicherheit
 - 60** Interaktionen im Gesundheitswesen
 - 64** Steuer-Governance
- 66 Lieferanten**
 - 66** Lieferkettenmanagement
 - 72** Glimmer-Lieferkette
- 75 Menschenrechte**
- 80 Klinische Studien**
- 87 Tierschutz**
- 93 Bioethik**
- 97 Digitale Ethik**

Produkte

- 100 Nachhaltige Innovation & Technologie**
- 105 Produkte & Verpackungen**
 - 105** Life Science
 - 110** Healthcare
 - 113** Electronics
- 118 Gesundheit für alle**
 - 118** Global Health
 - 126** Innovationsaustausch
 - 128** Arzneimittelpreise
 - 131** Gesundheitswesen & -bewusstsein
- 137 Produktsicherheit & -qualität**
 - 137** Sicherheit chemischer Produkte
 - 140** Patientensicherheit
 - 146** Produktbezogene Kriminalität

Mitarbeitende

- 150 Karriere bei uns**
- 157 Unsere Arbeitskultur**
- 162 Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion**
- 172 Gesundheit & Sicherheit**

Umwelt

- 178 Betrieblicher Umweltschutz**
- 182 Klimaschutz**
- 188 Ressourceneffizienz**
 - 188** Wassermanagement
 - 192** Abfall & Recycling
- 196 Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit**

Gesellschaft

- 200 Gesellschaftliches Engagement**

Daten & Fakten

- 208 Berichtsprofil**
- 211 Kennzahlen**
 - 211** Ökonomie
 - 212** Geschäftsethik
 - 215** Mitarbeitende
 - 230** Umwelt
 - 237** Gesellschaft
- 239 GRI-Inhaltsindex**
 - 239** Allgemeine Angaben
 - 244** Ökonomische Standards
 - 249** Ökologische Standards
 - 256** Soziale Standards
 - 265** Zusätzliche wesentliche Themen
- 267 SASB-Index**
- 281 TCFD-Berichterstattung**
- 293 Prüfvermerk**

STRATEGIE & MANAGEMENT

- 4** Unternehmensporträt
- 9** Vorwort
- 12** Nachhaltigkeitsstrategie & Ziele
- 23** Sustainable Development Goals
- 25** Stakeholder-Dialog
- 30** Materialitätsanalyse

Unternehmensporträt

Wir sind Merck, ein Wissenschafts- und Technologieunternehmen. Angetrieben von unserer Neugier leisten wir Pionierarbeit für den menschlichen Fortschritt.

Wir arbeiten in einer besonderen Struktur auf eine bessere Zukunft hin und bringen unter einem Dach mit den drei Unternehmensbereichen Life Science, Healthcare und Electronics verschiedene Fachgebiete zusammen.

Unser Unternehmensbereich Life Science liefert die Instrumente, hochwertigen Chemikalien und Verbrauchsmaterialien, die wissenschaftliche Durchbrüche beschleunigen und es der biopharmazeutischen Industrie ermöglichen, den Menschen weltweit sichere und wirksame Medikamente zur Verfügung zu stellen. Im Unternehmensbereich Healthcare treiben wir mit unserer Forschung Innovationen voran. Wir ermöglichen lebensverändernde Therapien für schwere Erkrankungen und die Behandlung von Patienten mit Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes sowie Schilddrüsenerkrankungen und Multipler Sklerose, und wir helfen Menschen, ihren Traum von der Elternschaft zu verwirklichen. Unser Unternehmensbereich Electronics liefert die Technologien für andere Unternehmen, um gemeinsam das digitale Leben voranzubringen. Unsere Halbleiter- und Displaylösungen stecken in nahezu jedem elektronischen Gerät. Damit verändern wir die Art und Weise, wie Informationen verarbeitet und zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus erforschen unsere Spezialisten auch visionäre neue Lösungen an der Schnittstelle unserer drei diversifizierten Unternehmensbereiche.

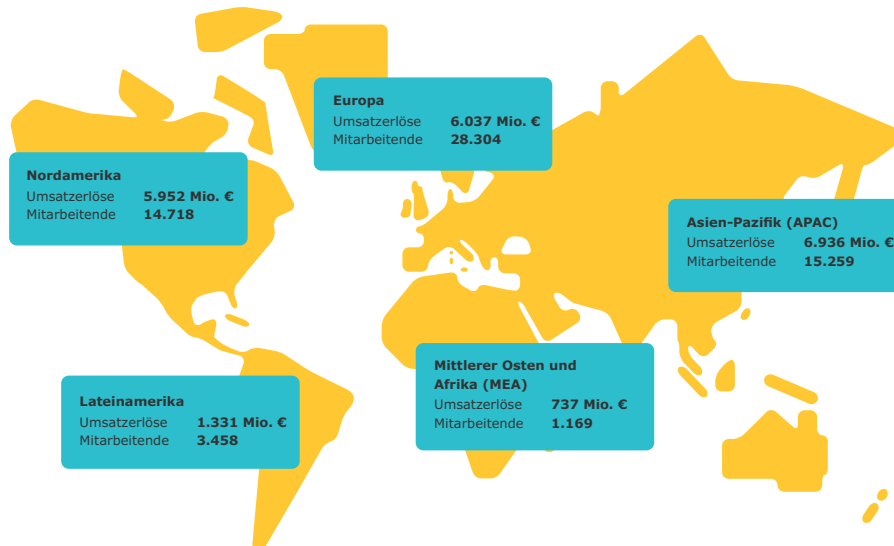
Seit unserer Gründung im Jahr 1668 zeigt unsere außerordentliche Erfolgsbilanz, dass wir uns stetig neu erfinden und langfristig denken. Dieser Ansatz stützt sich auf ein Fundament aus Verantwortung, Fürsorge und Respekt: für unsere Arbeit, unsere Mitarbeitenden, unsere Kunden, Patienten, die Gesellschaft und unseren Planeten. Wir wollen der globale Vorreiter in Wissenschaft und Technologie des 21. Jahrhunderts werden und arbeiten auf eine ehrgeizige Zukunft hin: den nachhaltigen Fortschritt für die Menschheit.

Wir besitzen die globalen Rechte am Namen und der Marke Merck. Ausnahmen sind lediglich Kanada und die USA. Hier sind wir im Life-Science-Geschäft als MilliporeSigma, im Healthcare-Geschäft als EMD Serono, und im Electronics-Geschäft als EMD Electronics tätig.

In unserer Finanzberichterstattung weisen wir neben unseren drei Unternehmensbereichen fünf Regionen aus: Europa, Nordamerika, Asien-Pazifik, Lateinamerika sowie Mittlerer Osten und Afrika. Zum 31. Dezember 2023 beschäftigten wir weltweit 62.908 Mitarbeitende, zum 31. Dezember 2022 waren es 64.243.

2023 erwirtschaftete Merck mit 225 vollkonsolidierten, personalführenden Gesellschaften in 65 Ländern einen Umsatz von 21,0 Mrd. €. Unsere 101 Produktionsstandorte verteilen sich auf 19 Länder.

Mitarbeitende und Umsatz nach Regionen – 2023



Konzernstruktur

Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung gliedert sich Merck in die drei Unternehmensbereiche Life Science, Healthcare und Electronics.

Im Unternehmensbereich **Life Science** sind wir ein führender globaler Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für ein breites Kundenspektrum, darunter Forschungslabore, Biotech- und Pharmaunternehmen, Diagnostiklabore und der Industriesektor. Über unseren gesamten Unternehmensbereich Life Science hinweg arbeiten wir gemeinsam mit der globalen Wissenschaftsgemeinschaft an Innovationen und bieten hierzu ein breites und differenziertes Produktportfolio sowie CTDMO (Contract Testing, Development and Manufacturing Organization) Services, die von der Prozessentwicklung bis zur Kommerzialisierung reichen. Im Geschäftsjahr 2023 haben wir als diversifiziertes Unternehmen im Bereich Life Science unsere Strategie zur Stärkung unserer drei Geschäftseinheiten Process Solutions, Life Science Services und Science & Lab Solutions weiterverfolgt. Die Geschäftseinheit Process Solutions konzentrierte sich auf ihr Produktangebot für die pharmazeutische Entwicklung und Herstellung von Filtrationseinheiten, Chromatografieharzen, Single-Use-Baugruppen und -Systeme, Prozesschemikalien sowie Hilfsstoffen. Die Geschäftseinheit Life Science Services stellt konventionelle und neue Modalitäten bereit, einschließlich monoklonaler Antikörper, hochpotente pharmazeutische Wirkstoffe (HP-APis) sowie Antikörper-Wirkstoff-Konjugate und Virus- und Gentherapien, einschließlich mRNA. Neben der Produktion umfasst Life Science Services auch die Funktionen Vertrieb und Marketing, F&E, sowie Lieferketten. Unsere integrierte Servicefunktion für Auftragsprüfung, -entwicklung und -herstellung (Contract Testing, Development and Manufacturing Organization, CTDMO) unterstützt Kunden von den präklinischen Phasen bis hin zur kommerziellen Produktion. Die Geschäftseinheit Science & Lab Solutions bedient Kunden aus der Pharma-, Biotechbranche und anderen Industrien in Produktion, Prüfung und Forschung sowie Behörden und Forschungseinrichtungen. Sie erhalten dadurch Zugang zu einem breit gefächerten Portfolio, das Reagenzien, Verbrauchsmaterialien, Geräte, Instrumente, Software und Dienstleistungen für die wissenschaftliche Forschung umfasst. Dazu gehören auch Laborwasserinstrumente, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen, Mikrobiologie- und Biomonitoring Produkte, Test-Assays, analytische Reagenzien sowie Kits und Instrumente für die Durchflusszytometrie.

In unserem Unternehmensbereich **Healthcare** sind wir als globaler Anbieter innovativer Spezialprodukte in den Geschäftseinheiten Neurologie & Immunologie und Onkologie und den Therapiegebieten Fertilität sowie Herz-Kreislauf-, Stoffwechsel- und endokrine Erkrankungen tätig. Wir erforschen, entwickeln, produzieren und vermarkten verschreibungspflichtige Arzneimittel und Biopharmazeutika zur Behandlung von Krebserkrankungen, Multipler Sklerose (MS), Unfruchtbarkeit, Wachstumsstörungen sowie bestimmter Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen. Unsere F&E-Pipeline ist auf die Stärkung unserer Positionen in den Forschungsbereichen Onkologie, Neurologie und Immunologie ausgerichtet.

In unserem Unternehmensbereich **Electronics** sind wir ein wichtiger Zulieferer von Materialien und Lösungen für die Halbleiter- und Displayindustrie. Wir verfügen über ein Technologieportfolio an Materialien, Anlagen und Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung sowie über ein globales Produktionsnetzwerk in Kundennähe. Unser Portfolio ist auf die fortschreitende Digitalisierung und den ungebrochenen Zuwachs an Daten ausgerichtet. Der Bedarf an immer anspruchsvolleren Halbleiterchips und Displays wird weiter steigen, nicht zuletzt dank Entwicklungen wie die der künstlichen Intelligenz (KI), 5G und autonomes Fahren. In den vergangenen Jahren haben wir uns zu einem relevanten Akteur auf dem globalen Markt für Elektronikmaterialien entwickelt. Zudem bieten wir dekorative und funktionale Lösungen für Oberflächen jeder Art an. Der Unternehmensbereich Electronics umfasst die Geschäftseinheiten Semiconductor Solutions, Display Solutions und Surface Solutions. Drei funktionsübergreifende Gremien unterstützen die Geschäftseinheiten: das Technology-, das Supply Chain- und das Commercial Leadership Board. Sie definieren bereichsübergreifende Standards, steuern das Portfoliomanagement, treiben den Austausch über bewährte Verfahrensweisen voran und fördern Transparenz.

Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen – 2023



Konzernführung

Die Gründerfamilie Merck ist bis heute Haupteigentümerin des Unternehmens und das bereits in der 13. Generation. Möglich macht das unsere Unternehmensform: die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Bei der KGaA ist das Grundkapital auf Komplementäre und Kommanditaktionäre verteilt. Die Komplementäre haften mit ihrem privaten Vermögen, die Kommanditaktionäre haften mit ihren Einlagen. Die Gründerfamilie ist über das oberste Mutterunternehmen des Konzerns, die E. Merck Kommanditgesellschaft, Darmstadt, zu 70 % als Komplementärin an der börsennotierten Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien (Merck KGaA), Darmstadt, beteiligt. Die übrigen 30 % des Grundkapitals der Merck KGaA werden im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an weiteren Börsenplätzen gehandelt. Im September 2008 wurde Merck in den FTSE4Good Index aufgenommen, einen Nachhaltigkeitsindex, der das soziale, ökologische und ethische Verhalten von Unternehmen bewertet.

Konzernstrategie

Fortschritt lebt von neugierigen Köpfen. Wir glauben, dass wissenschaftliche Forschung und verantwortungsvolles Unternehmertum der Schlüssel zu technologischen Fortschritten sind, die allen zugutekommen. Unsere Werte – Mut, Leistung, Verantwortung, Respekt, Integrität und Transparenz – leiten uns in unserem Handeln und unseren Entscheidungen. Unser Unternehmen ruht auf einem festen Fundament, mit Wertvorstellungen, die die Familie Merck seit Generationen lebt. Wir berücksichtigen sie stets, wenn wir über unsere Konzernstrategie sprechen und entscheiden.

Im Vergleich zum Vorjahr sehen wir uns stärkeren Herausforderungen gegenüber, da die zunehmend komplexe globale Lage auch einige unserer Endmärkte beeinflusst. Daraus ergeben sich rund um die Welt wirtschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen. Mit unserer über 355-jährigen Geschichte und einer inzwischen wahrhaft globalen Präsenz haben wir ein solides Fundament geschaffen, das uns mit Blick auf die Zukunft das Vertrauen gibt, unser Ziel zu erreichen: der globale Vorreiter in Wissenschaft und Technologie des 21. Jahrhunderts zu werden. Dabei setzen wir auch künftig maßgeblich auf unsere wichtigsten Wachstumstreiber: Process Solutions, Life Science Services, Science & Lab Solutions und Semiconductor Solutions sowie die Entwicklung von Spezialprodukten in unserem Healthcare-Geschäft. Zu den wichtigsten Aufgaben, die wir lösen müssen, zählen der Aufbau einer Organisation mit umfassender Datenkompetenz und die Stärkung der Innovationsfähigkeit. So konzentrieren wir uns in unseren „Data & Digital“-Initiativen auf die Identifizierung, Priorisierung und Implementierung technischer Kompetenzen in unseren Geschäften, um zukünftiges Wachstum zu fördern.

Mit unserem branchenübergreifenden Geschäftsmodell bedienen wir als verlässlicher Partner attraktive globale Märkte mit langfristigen Wachstumstrends. Unser Anspruch ist es, den menschlichen Fortschritt voranzubringen. Unser diversifiziertes Portfolio profitiert dabei von wichtigen Megatrends. Im Unternehmensbereich Life Science sehen wir einen wachsenden Markt für komplexe und neue therapeutische Modalitäten („Novel Modalities“). Im Unternehmensbereich Healthcare entwickeln und vermarkten wir unter anderem Spezialpharmazeutika in den Geschäftseinheiten Onkologie und Neurologie & Immunologie. Dazu zählen die Arzneimittel Erbitux® (Krebs), Bavencio® (Krebs) und Mavenclad® (Multiple Sklerose). Darüber hinaus führen wir klinische Studien mit der in der Spätphase der Entwicklung befindlichen Prüfsubstanz Xevinapant (Kopf- und Halskrebs) und weiteren Wirkstoffkandidaten in den Bereichen Onkologie, Neurologie und Immunologie in früheren Phasen der klinischen Entwicklung durch. Mit unserem umfangreichen Portfolio an Halbleitermaterialien dürften wir mittel- und langfristig vom anhaltenden Wachstum der Chip-Nachfrage profitieren. Gründe hierfür sind das exponentielle Datenwachstum und die weitere Implementierung künstlicher Intelligenz (KI) und des Internets der Dinge (IoT).

Aktives Portfoliomanagement ist ein integraler Bestandteil unserer Strategie. Dadurch konnten wir in den vergangenen Jahrzehnten erfolgreich unsere Transformation vollziehen und uns zu einem globalen Vorreiter in den Bereichen Wissenschaft und Technologie entwickeln. Vor diesem Hintergrund ist anorganisches Wachstum ein wichtiger Baustein, um unsere strategischen Pläne voranzutreiben und enorme geschäftliche Chancen in unseren attraktiven Endmärkten zu nutzen. Die Stärkung unserer wichtigsten Wachstumsbereiche hat weiterhin höchste Priorität. Dabei sind Fusionen und übernahmen (M&A) geeignete Werkzeuge.

Weitere Informationen zu unserer Unternehmensstrategie enthält unser [Geschäftsbericht 2023](#). Details zur Nachhaltigkeitsstrategie finden sich dort sowie [hier im Bericht](#).

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser

die Weltgemeinschaft sieht sich im Jahr 2024 enormen Risiken gegenüber: den verheerenden Kriegen im Nahen Osten und in Europa, der Leugnung des Klimawandels sowie Populismus und politischem Extremismus. Diese und andere Triebkräfte drohen, die gesellschaftliche Spaltung zu verstärken und die Solidarität unserer Gemeinschaft zu untergraben.

Angesichts einschneidender Veränderungen und großer Ungewissheit in ihrem Lebensumfeld werden viele Menschen zunehmend wählerischer: Wem oder was vertrauen sie noch? Und wofür lohnt es sich zu kämpfen? Aufschlussreich ist, wem Menschen heutzutage das größte Vertrauen entgegenbringen: unter den gesellschaftlichen Führungsrollen sind es die Wissenschaftler, unter den Institutionen sind es die familiengeführten Unternehmen¹. Etwa neun von zehn Personen sind außerdem überzeugt, dass **Wissenschaft und Technologie eine Schlüsselrolle** dabei zukommt, große, globale Herausforderungen zu bewältigen – beispielsweise den Klimawandel und den ungleichen Zugang zu Gesundheitsversorgung².

Deshalb bin ich davon überzeugt, dass weltweit eine neue Zeit anbricht, in der **Vertrauen eine entscheidende Rolle** beim Führungsanspruch spielt. Drei Faktoren prägen künftig die Fähigkeit von Personen oder Organisationen, Zukunft zu gestalten: die Chronik ihres Handelns, die Stärke ihrer Werte sowie ihre Fähigkeit, andere hinter einem gemeinsamen Ziel zu versammeln. Um in dieser Ära erfolgreich zu sein, ist Merck bestens aufgestellt: Unser Unternehmen ist ein internationales, diversifiziertes Wissenschafts- und Technologieunternehmen, das sich seit stolzen 355 Jahren dem Fortschritt der Menschheit verschreibt.

Wir bei Merck sind uns unserer besonderen Führungsverantwortung bewusst, um das Potenzial aufzuzeigen, das in der Wissenschaft steckt – nämlich eine starke **Kraft, die Positives bewirkt**. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2023 spiegelt die zunehmende Reichweite und Größenordnung unserer Ambitionen wider. Außerdem belegt er unsere Selbstverpflichtung, Verantwortung für unser Handeln und unsere Ergebnisse zu übernehmen; er macht zudem transparent, wie wir unseren Fortschritt messen.

Nach der Lektüre des Berichts gingen mir unmittelbar zwei Dinge durch den Kopf. Zum einen empfand ich enormen Stolz auf die Leistungen, die unsere engagierten Teams in der ganzen Welt erzielt haben. Wir sind weit gekommen seit 2020, als wir uns drei ambitionierte strategische Ziele gesetzt haben: Bis 2030 wollen wir Nachhaltigkeit vollständig in unsere Wertschöpfungsketten integrieren sowie durch nachhaltige Wissenschaft und Technologie Fortschritt für mehr als eine Milliarde Menschen erzielen. Und bis 2040 werden wir klimaneutral sein. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir bei diesen **drei Zielen weiterhin auf Kurs** sind.

Lassen Sie mich einige Beispiele aus dem Jahr 2023 nennen, die unseren Fortschritt dokumentieren:

- Wir senkten unsere direkten (Scope 1) und indirekten (Scope 2) Treibhausgasemissionen um fast 17 % gegenüber dem Vorjahr.
- Erstmals bezogen wir über die Hälfte unseres weltweit eingekauften Stroms aus erneuerbaren Quellen.
- Wir unterzeichneten virtuelle Stromabnahmeverträge (VPPA), durch die wir ab 2025 unseren Strombezug in Europa zu 100 %, in Nordamerika zu 90 % und weltweit zu 70 % mit Zertifikaten für erneuerbare Energie decken.
- Wir erhöhten den Anteil von Frauen in Führungspositionen weltweit auf einen Höchstwert von 39 %.
- Außerdem rangierten wir unter den Top-5-Pharmaunternehmen, die Menschen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen Zugang zu ihren Medikamenten ermöglichten.

Doch obwohl ich so ungeheuer stolz bin, auf diese und andere Errungenschaften, ist mir auch bewusst, dass wir uns **nicht auf dem Erreichten ausruhen** können. Die von uns angestrebte Transformation von Merck zu einem weltweit führenden Unternehmen in puncto Nachhaltigkeit ist gut angelaufen, aber es liegt noch viel Arbeit vor uns. Vor allem müssen wir ausloten, wie wir unsere bestehenden Programme beschleunigen und wie wir neue Bereiche erschließen, um dort den entscheidenden Unterschied zu machen.

Deshalb bin ich höchst zufrieden, wie wir unsere **Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2023 weiterentwickelt** haben. Wir haben uns neue Ziele für unser Wasser- und Abfallmanagement gesteckt und unser Engagement für Biodiversität und Kreislaufwirtschaft verstärkt. Darüber hinaus integrieren wir unsere gesellschaftliche Verantwortung stärker in Arbeits- und Entscheidungsprozesse.

Nachhaltigkeit in all unseren Geschäften zu verankern, reicht allein jedoch nicht aus. Wir müssen noch mehr tun, um parallel dazu unsere Kunden, Partnerorganisationen, Lieferanten und Unternehmen unserer Branchen zu unterstützen, ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Hierzu verfolgen wir insbesondere drei Ansätze.

Erstens: Um sicherzustellen, dass wir Nachhaltigkeit vollständig in alle unsere Wertschöpfungsketten integrieren, machen wir die **Leistung unseres globalen Lieferantennetzwerks transparenter**. Für zwei Drittel unserer wichtigsten Lieferfirmen weltweit liegt nun eine gültige Nachhaltigkeitsbewertung vor. Damit haben wir den Anteil gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern können. Zudem bezogen wir 2023 erstmalig primäre Emissionsdaten von Dienstleistungsunternehmen (Scope 3.1) in unsere Berechnungsmethodik ein.

Zweitens: Wir konzentrieren uns noch stärker darauf, nachhaltige Innovationen und Technologien für unsere Kunden zu entwickeln. Im Unternehmensbereich Life Science erhöhten wir im Jahr 2023 beispielsweise unser Angebot an grüneren Produktalternativen auf 2.500: Dies entspricht einer Steigerung von 34 % gegenüber dem Vorjahr.

Und drittens: Wir tauschen uns eng mit anderen Branchenunternehmen und Partnerorganisationen in Arbeitsgruppen wie der Sustainable Markets Initiative Health Systems Taskforce aus. So bündeln wir unsere Kräfte, um den **Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit** in ganzen Branchen zu beschleunigen.

Erstaunlich ist, was geschieht, wenn man sich Ziele setzt und diese zusammen mit den richtigen Partnern – internationalen wie regionalen – engagiert verfolgt. Nehmen Sie beispielsweise unser Engagement, um die **vernachlässigte Tropenkrankheit Bilharziose auszurotten**.

In den letzten 15 Jahren haben wir dafür über zwei Milliarden Praziquantel-Tabletten gespendet. Wir unterstützten viele weitere Programme, um diese verheerende parasitäre Erkrankung zu bekämpfen, die in Afrika südlich der Sahara und anderen tropischen Ländern verbreitet ist. Im vergangenen Jahr erreichten wir so 84 Millionen Patienten. Darüber hinaus erhielten wir mit unseren Partnerorganisationen die Zulassung für eine neue Behandlungsoption für Kinder im Alter von drei Monaten bis zu sechs Jahren. Damit sind wir gemeinsam auf Kurs, unser ambitioniertes Ziel zu erreichen – Bilharziose als Problem der öffentlichen Gesundheit bis zum Jahr 2030 auszurotten.

Sich für Nachhaltigkeit einzusetzen, ist nicht mehr nur ein gesellschaftlicher Auftrag, sondern auch aus geschäftlicher Sicht eine Notwendigkeit. **Wir wollen immer einen Schritt voraus sein** und sind überzeugt: Die skizzierten Maßnahmen machen ein Unternehmen wie unseres zu einem noch vertrauenswürdigeren Partner für Kunden und Patienten sowie zu einem attraktiven Arbeitsplatz für Talente, die etwas bewirken wollen.

Danke für Ihr ungebrochenes Vertrauen und Ihre Unterstützung! Ich freue mich darauf, Sie über unsere Fortschritte auf dem Laufenden zu halten.



Belén Garijo

Vorsitzende der Geschäftsleitung

¹ [The 2024 Edelman Trust Barometer](#)

² [2023 3M State of Science Index](#)

Nachhaltigkeitsstrategie & Ziele

Die Welt steht vor zahlreichen Herausforderungen, die auch uns als Unternehmen betreffen. Dazu gehören etwa der Klimawandel, internationale Konflikte oder wirtschaftliche Krisen. Unser Anspruch ist es, Wissenschaft und Technologie zu nutzen, um nachhaltigen Fortschritt für uns Menschen zu erreichen.

Unser Ansatz: nachhaltiger Fortschritt

Für uns gehören nachhaltiges Unternehmertum und profitables Wachstum zusammen. Nur wenn wir einen **Mehrwert für die Gesellschaft** schaffen, bleiben wir auch zukünftig wettbewerbsfähig. Mit unseren innovativen und hochwertigen Produkten wollen wir dazu beitragen, den weltweiten Herausforderungen zu begegnen. Gleichzeitig sichern solche Produkte unsere finanzielle Leistungsfähigkeit.

Verantwortungsvoll zu handeln ist in unserer Unternehmenskultur tief verankert. Dazu zählt etwa, dass wir die Interessen sowohl unserer Mitarbeitenden als auch der verschiedenen Kundenkreise, der Kapitalgeber sowie der Gesellschaft achten. Seit mehr als 350 Jahren ist unser Unternehmen **von starken Werten geleitet**, die unser Verständnis eines nachhaltigen Unternehmertums untermauern: Unser Erfolg beruht auf Mut, Leistung, Verantwortung, Respekt, Integrität und Transparenz.

Sicherheitsfragen und ethische Aspekte sind für uns genauso wichtig wie wirtschaftlicher Erfolg. **Ethische, wirtschaftliche, umweltbezogene und soziale Risiken reduzieren** wir weitestmöglich. Bereits bei der Produktentwicklung haben wir den kompletten Lebenszyklus inklusive der Entsorgung im Blick. Bei der Beschaffung legen wir strenge Nachhaltigkeitsmaßstäbe an. Bei der Produktherstellung ist es uns wichtig, die Umwelt möglichst wenig zu belasten. Eine sichere Produktion, hohe Umweltschutzstandards und ein strenges Qualitätsmanagement sind für uns selbstverständlich. Mit Produkten, die umfassende Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, tragen wir auch dazu bei, dass die von uns belieferten Firmen ihre Nachhaltigkeitsziele erreichen.

Neue **weltweite Trends und Herausforderungen** beobachten wir aufmerksam und nutzen unter anderem Szenario-Analysen, um die komplexen Auswirkungen greifbar zu machen. Darüber hinaus nehmen wir an Dialogen und Initiativen teil, beraten uns mit anderen innerhalb unserer Branche und werten die Medienberichterstattung aus. So können wir nicht nur Risiken minimieren, sondern auch **Chancen ergreifen**, die sich für unser Geschäft ergeben.

Strategie weltweit umsetzen

Die schnell wachsenden Herausforderungen, die sowohl die Gesellschaft als auch die Umwelt betreffen, erfordern eine klare Zielsetzung für die kommenden Jahre. Daher ist Nachhaltigkeit ein essenzieller Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Wir verfolgen drei strategische Nachhaltigkeitsziele.

Anpassung unserer Nachhaltigkeitsstrategie



Insgesamt konzentrieren wir uns in unserer Nachhaltigkeitsstrategie auf **sieben Fokusfelder**. Innerhalb dieser verwirklichen wir heute und in Zukunft zahlreiche Initiativen sowie Projekte und messen unsere Fortschritte.

Im Berichtsjahr überarbeiteten wir unsere 2020 veröffentlichte Nachhaltigkeitsstrategie. Insbesondere das zweite Ziel schärfen wir: Mit dem neu gewählten Titel „Nachhaltigen Geschäftserfolg gemeinsam erzielen“ wollen wir **soziale Aspekte in unseren Wertschöpfungsketten stärker in den Fokus rücken** und Nachhaltigkeit umfassender in unseren Entscheidungsprozessen verankern. Daher arbeiten wir jetzt neben dem bestehenden Fokusfeld „Nachhaltigkeit und Transparenz in der Lieferkette“ mit den neuen Fokusfeldern „Nachhaltige Arbeitsweise und Entscheidungsfindung“ und „Verantwortung für unsere Mitarbeitenden und unser Umfeld; Förderung von Vielfalt und Inklusion“. Für das dritte Ziel, „Unseren ökologischen Fußabdruck reduzieren“, modifizierten wir zwei unserer Nachhaltigkeitskennzahlen zu Abfall und Wasser. Die beiden neuen ab 2024 gültigen Kennzahlen nutzen gängigere Metriken und beziehen auch zirkuläres Wirtschaften mit ein. Näheres dazu folgt in den Kapiteln Abfall & Recycling sowie Wassermanagement.

Darüber hinaus nahmen wir **zwei neue Fokus-SDGs** auf: Beim zweiten Ziel nahmen wir das SDG 5 (Geschlechtergleichheit) auf, um unsere Bemühungen im Bereich Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion abzubilden. SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) ergänzten wir unter dem dritten Ziel, um unserem Engagement für den Klimaschutz Rechnung zu tragen.

Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie

Während wir 2023 unsere Nachhaltigkeitsstrategie überarbeiteten, trieben wir auch deren Umsetzung weiter voran. Wir wollen unsere **Unternehmenskultur langfristig verändern**, indem Nachhaltigkeitsaspekte noch tiefer in der täglichen Arbeit und in Entscheidungen der Mitarbeitenden verankern. Dies erreichen wir etwa durch Schulungen oder den Austausch in Netzwerken. Darüber hinaus integrieren wir das Thema Nachhaltigkeit in den

Innovationsprozess und in alle Schritte der Wertschöpfungskette. Das Wachstum unserer Geschäfte wollen wir zudem von negativen Umweltauswirkungen entkoppeln.

Mithilfe von 14 Nachhaltigkeitskennzahlen erfassen und bewerten wir, welchen Fortschritt wir bei unseren Nachhaltigkeitszielen erreichen. Diese Indikatoren haben wir bereits im Jahr 2021 definiert und haben keine bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren identifiziert. Die Kennzahl „Anteil der Mitarbeitenden, die zu Nachhaltigkeit geschult wurden“ entfiel 2023, da wir das zugehörige Ziel erreicht hatten. Wir nutzen stattdessen ab 2023 mehrere Fragen in unserer jährlichen Mitarbeiterumfrage, um zu messen, wie reif die Nachhaltigkeitskultur innerhalb unserer Organisation ist. Nähere Informationen dazu finden sich im Kapitel [Unsere Arbeitskultur](#).

Auch bei der Bewertung möglicher Akquisitionen beziehen wir **Nachhaltigkeitsaspekte ein**, ebenso wie bei der operativen Kapitalallokation, der Entscheidung über Investitionsausgaben sowie in der Forschung und Entwicklung.

Darüber hinaus beinhaltet unser jährlicher Long Term Incentive Plan (LTIP) für Geschäftsleitungsmitglieder und obere Führungskräfte einen Nachhaltigkeitsfaktor. Über einen Zeitraum von drei Jahren messen wir mit diesem die Leistung anhand von ausgewählten Nachhaltigkeitskennzahlen für unsere drei Nachhaltigkeitsziele. So passt sich die aus den finanziellen Leistungskennzahlen resultierende Zielerreichung um bis zu 20 % nach oben oder unten an. Details zur Berechnung des Nachhaltigkeitsfaktors finden sich im [Vergütungsbericht](#), der neben einer formellen Prüfung auch einer gesonderten inhaltlichen Prüfung durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterliegt. Im Jahr 2023 koppelte das Unternehmen erstmals 15 % der variablen Mitarbeitervergütung an Nachhaltigkeitsparameter. Details dazu gibt es im Kapitel [Nachhaltige Innovation & Technologie](#).

Unsere Nachhaltigkeitskennzahlen

Ziel 1: Im Jahr 2030 erreichen wir durch nachhaltige Wissenschaft und Technologie Fortschritt für mehr als eine Milliarde Menschen.

Fokusfeld	Nachhaltigkeitskennzahl	Weitere Details
Nachhaltige Innovationen und Technologien für unsere Kunden 	◆ Anteil neu veröffentlichter Patentfamilien mit positiver Nachhaltigkeitswirkung	Nachhaltige Innovation & Technologie
Beitrag unserer Produkte zu Gesundheit und Lebensqualität 	◆ Menschen, die mit unseren Healthcare-Produkten behandelt werden ¹ ◆ Menschen, die mit Pharmaprodukten, die von Life Science ermöglicht wurden, behandelt werden ¹	SASB-Index Wird 2025 veröffentlicht

¹ Die Kennzahl geht in den Nachhaltigkeitsfaktor für den Merck Long-Term Incentive Plan (LTIP) ein.

Ziel 2: Bis 2030 verankern wir Nachhaltigkeit vollständig in unseren Wertschöpfungsketten.

Fokusfeld	Nachhaltigkeitskennzahl	Weitere Details
Nachhaltige Arbeitsweise und Entscheidungsfindung 	◆ Ergebnis der Mitarbeiterumfrage zu Nachhaltigkeitskultur ²	Unsere Arbeitskultur
Verantwortung für unsere Mitarbeitenden und unser Umfeld; Förderung von Vielfalt und Inklusion 	◆ Anteil von Frauen in Führungspositionen	Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion
	◆ Environment, Health and Safety (EHS) Incident Rate	Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit
	◆ Lost Time Injury Rate (LTIR)	Gesundheit & Sicherheit
Nachhaltigkeit und Transparenz in der Lieferkette 	◆ Anteil relevanter Lieferanten (in Bezug auf Anzahl und Beschaffungsvolumen), die von einer gültigen Nachhaltigkeitsbewertung abgedeckt sind ¹	Verantwortung in der Lieferkette
	◆ Verstöße gegen die „Global Social and Labor Standards Policy“	Menschenrechte

1 Die Kennzahl geht in den Nachhaltigkeitsfaktor für den Merck Long-Term Incentive Plan (LTIP) ein.

2 Kennzahl "Anzahl der Mitarbeitenden, die zu Nachhaltigkeit geschult werden" entfiel ab 2023, da Ziel erreicht.

Ziel 3: Bis 2040 werden wir klimaneutral und reduzieren unseren Ressourcenverbrauch.

Fokusfeld	Nachhaltigkeitskennzahl	Weitere Details
Klimawandel und Emissionen 	◆ Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) ¹	Klimaschutz
	◆ Indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	Klimaschutz
	◆ Anteil des eingekauften Stroms aus erneuerbaren Quellen	Klimaschutz
Wasser- und Ressourcennutzung 	◆ Waste Score (Abfallmanagement-Kennzahl) ²	Abfall & Recycling
	◆ Water Intensity Score (Wassermanagement-Kennzahl) ²	Wassermanagement
	◆ Abwasserqualität	Wassermanagement

1 Die Kennzahl geht in den Nachhaltigkeitsfaktor für den Merck Long-Term Incentive Plan (LTIP) ein.

2 Eine neue Kennzahl ersetzt diese Kennzahl ab dem Berichtsjahr 2024.

Um die Auswirkung unserer Produkte, Technologien und Geschäftstätigkeiten auf die Umwelt und die Gesellschaft bewerten zu können, haben wir die **Methode Sustainable Business Value (SBV)** entwickelt. Mit ihr errechnen wir sowohl positive als auch negative Folgen unserer Aktivitäten anhand verschiedener

Nachhaltigkeitskriterien – und zwar entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das Ergebnis ist ein monetärer Wertbeitrag, den beispielsweise ein Produkt für Verbraucher, Umwelt und die Gesellschaft hat. 2023 überarbeiteten wir die Berechnungsmethode zu Umweltaspekten und passten sie stärker an unsere strategischen Nachhaltigkeitskennzahlen an.

Unsere operativen Nachhaltigkeitsziele

Unsere drei strategischen Ziele verdeutlichen unseren langfristigen Nachhaltigkeitsanspruch. Um sie zu erreichen, haben wir zusätzlich operative Nachhaltigkeitsziele festgelegt. Diese sind konkreter, können kurzfristiger angelegt sein und orientieren sich an der laufenden Geschäftstätigkeit.

Status:  Neues Ziel  In Umsetzung  Ziel erreicht  Ziel nicht erreicht

Ziel 1: Im Jahr 2030 erreichen wir durch nachhaltige Wissenschaft und Technologie Fortschritt für mehr als eine Milliarde Menschen.

Wesentliches			
Thema	Operatives Ziel	Aktivitäten 2023	Status
Zugang zu Gesundheit	Bis 2030 werden wir genügend Praziquantel-Tabletten herstellen, um die Behandlung von über 90 Millionen Menschen jährlich zu ermöglichen.	2023 stellten wir mehr als 210 Millionen Tabletten bereit, mit denen rund 84 Millionen Menschen behandelt werden können.	
Zugang zu Gesundheit	Bis 2024 starten wir die Einführungsphase von Arpraziquantel, um sicherzustellen, dass die mit oder ohne Wasser löslichen Tabletten in ersten afrikanischen Ländern verfügbar sein werden. Bis 2030 wird Arpraziquantel für bis zu 12 Millionen Kinder im Vorschulalter zur Verfügung stehen.	Im Dezember 2023 gab der Ausschuss für Humanarzneimittel der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) eine positive wissenschaftliche Stellungnahme zu Arpraziquantel ab. Diese vereinfacht eine Aufnahme von Arpraziquantel in die Liste der präqualifizierten und unentbehrlichen Arzneimittel der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Darüber hinaus wird sie dabei helfen, einen direkten Zugang in Ländern mit Bilharziosefällen zu ermöglichen.	
Arzneimittelpreise	2023 versorgten wir über 57 Millionen Patienten in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen mit unseren Gesundheitsleistungen. Unterstützt durch unser Programm SHAPE möchten wir bis 2030 jährlich 80 Millionen Menschen in diesen Ländern den Zugang zu unserem Produktportfolio ermöglichen.	15 Pilotprojekte wurden ins Leben gerufen, darunter in Ägypten, Argentinien, Brasilien, Indonesien, Mexiko und mehreren mittelamerikanischen Ländern.	

Wesentliches			
Thema	Operatives Ziel	Aktivitäten 2023	Status
Patienten-sicherheit	Bis 2025 werden wir aktiv produktspezifische Sicherheits- und Nutzen-Risiko-Strategien etablieren, um die Umsetzung aller wichtigen Schwerpunktprogramme in Einklang mit den Erwartungen interner und externer Stakeholder zu unterstützen.	Umfassende Beiträge zu Sicherheits- und Nutzen-Risiko-Strategien für wichtige Schwerpunktprogramme in Onkologie, Neurologie und Immunologie. Förderung neuer Partnerschaften und Einlizenzierungen durch die Bereitstellung von medizinischen Sicherheitsstrategien und -ergebnissen. Professionelles Management von Verträgen mit unseren Partnern im Bereich Sicherheit. Integration der Aufgaben und Interaktionen von Global Patient Safety während früher Entwicklungsphasen. Maßnahmen umfassten die Ausweitung der Aufgaben des Benefit-Risk Action Teams auf die frühen Entwicklungsphasen, sowie die Weiterentwicklung des Nutzen-Risiko-Strategiedokuments, um frühzeitige, faktenbasierte Sicherheitsentscheidungen zu ermöglichen.	
Kreislauf-wirtschaft, Abfall & Recycling	Bis 2030 wird unser Portfolio zu 10 % aus grüneren Alternativen bestehen.	Wir ergänzten unser Portfolio um 637 grünere Produktalternativen. DOZN™, unser kostenloses Tool für die Bewertung grüner Chemie, wurde 2023 von über 2.000 Personen in 78 Ländern genutzt. Forschende weltweit können ihre Prozesse und Produkte nachhaltiger gestalten.	

Ziel 2: Bis 2030 verankern wir Nachhaltigkeit vollständig in unseren Wertschöpfungsketten.

Wesentliches			
Thema	Operatives Ziel	Aktivitäten 2023	Status
Compliance Management	Bis Ende 2023 werden alle unsere Tochtergesellschaften einen neuen workflowbasierten Prozess zum Risikomanagement bezüglich Drittparteien sowie das zugehörige Tool einrichten.	Wir begannen einen neuen workflowbasierten Prozess für das Risikomanagement bezüglich Drittparteien einzuführen. In Ergänzung zu den bestehenden Hochrisiko-Kategorien gibt es auch allgemeine Kategorien, mit denen wir unsere Due Diligence und rechtliche Compliance in allen Ländern stärken.	
Interaktionen im Gesundheitswesen und verantwortungsvolles Marketing	Bis 2024 werden wir einen neuen Prozess und ein Tool einführen, um die zentrale Steuerung unsere Interaktionen mit Beteiligten des Gesundheitswesens effizienter zu gestalten und die Monitoring- und Risikokontrollmöglichkeiten zu verbessern.	Wir haben ein neues Tool zur Steuerung unserer Interaktionen mit Stakeholdern aus dem Gesundheitswesen eingeführt.	

Wesentliches Thema	Operatives Ziel	Aktivitäten 2023	Status
Nachhaltige Lieferkette	Bis 2024 werden wir die Transparenz unserer Lieferkette gemessen an den folgenden zwei Teilzielen erhöhen: 1) 70 % unserer relevanten Lieferanten werden durch eine gültige Nachhaltigkeitsbewertung abgedeckt. 2) 90 % der Ausgaben für relevante Lieferanten werden einer gültigen Nachhaltigkeitsbewertung unterzogen. Die beiden Teilziele werden zu je 50 % gewichtet.	Im Jahr 2023 arbeiteten wir mit unseren relevanten Lieferanten an neuen Bewertungen und Neubewertungen auf Grundlage des TfS/ EcoVadis-Bewertungsprozesses. Somit waren 1) 66 % unserer relevanten Lieferanten durch eine gültige Nachhaltigkeitsbewertung abgedeckt; 2) 94 % unserer Beschaffungsausgaben mit relevanten Lieferanten durch eine gültige Nachhaltigkeitsbewertung abgedeckt.	
Tierschutz	Bis 2030 tragen wir in erheblichem Maße zu den 4R (Reduzierung, Ersatz, Verbesserung und Verantwortung) bei und machen unseren Erfolg durch aussagekräftige Kennzahlen in unseren drei Unternehmensbereichen sichtbar.	Unsere Unternehmensbereiche Life Science und Healthcare haben 4R-Strategien entwickelt; entsprechende Indikatoren sind vorhanden und werden regelmäßig nachverfolgt. Im Berichtsjahr verabschiedete der Group Animal Welfare Council unseren Ansatz, einen Fahrplan zu erstellen mit dem Ziel, Tierversuche abzuschaffen. Diesen Ansatz publizierten wir auf unserer Internetseite. Wir implementierten unser Schulungskonzept. Es legt die unternehmensweite professionelle Weiterbildung fest, die alle internen, an In-vivo-Prozessen beteiligten, Rollen durchlaufen müssen. Teil davon ist die Animal Affairs Academy sowie das Vivarium Rotation Programm. Unsere Animal Affairs Academy bietet zahlreiche interne und externe Schulungen an. Sie beinhaltet auch eine interne Website sowie einen Newsletter, um unsere Mitarbeitenden über diese Fortbildungen zu informieren. Der von uns initiierten Marseiller Deklaration haben sich im Berichtsjahr weitere Firmen angeschlossen. Dadurch verpflichten sich Unternehmen mit kommerziellen Tierhaltungen freiwillig zu Tierwohlstandards, die über die lokale Gesetzgebung hinausgehen.	
Tierschutz	Bis 2025 lassen wir alle unsere Tierhaltungsanlagen nach AAALAC zertifizieren und bauen eine Animal Affairs Academy auf. Sie soll Kenntnisse in den Bereichen Tierwissenschaft und Tierschutz vermitteln und Fortschritte in Richtung unserer 4R-Bestrebungen vorantreiben.	Im Jahr 2023 erhielten die letzten zwei noch ausstehenden Unternehmensstandorte eine Akkreditierung. Die Reakkreditierung unserer Standorte findet in einem dreijährigen Turnus statt. Im Berichtsjahr haben wir ein globales 4R Training ausgerollt, bei dem alle Mitarbeitenden lernen, wie sie zur Reduktion von Tiernutzungen und der Transformation hin zu	

Wesentliches Thema	Operatives Ziel	Aktivitäten 2023	Status
		tierfreien Wertschöpfungsketten beitragen können. Durch die im Berichtsjahr getätigte Abstimmung, konsequent „non-aversive Handling of research animals“ verpflichtend für all unsere Tierhaltungen zu machen, haben wir auch das Refinement (Verbesserung) gestärkt. 2023 vermittelte die Animal Affairs Academy den Sektoren mehr als 60 Trainings und Workshops auf dem Gebiet der Versuchstierkunde.	
Tierschutz	Bis 2025 stärken wir die konzernweite Steuerung aller tierverwendenden Funktionen und sorgen für mehr Transparenz, indem wir IT-basierte Lösungen zur Messung von Fortschritten und zur Optimierung des Datenmanagements einführen.	IT-basierte Lösungen: ◆ Wir digitalisierten tierschutzrelevante Prozesse, beispielsweise den Genehmigungsprozess für interne Arbeiten mit Tieren, Risikomanagement sowie ein Meldesystem für tierschutzbezogene Vorfälle. Transparenz: ◆ Wir haben eine interne Webinar-Serie mit dem Titel „Let’s talk Animal Affairs“ ins Leben gerufen, um das Thema Tierschutz in unserem Unternehmen transparent und offen für alle zu diskutieren.	
Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden	Bis 2025 wollen wir die LTIR (Lost Time Injury Rate) auf unter 1,0 senken.	Mit unserem Sicherheitskulturprogramm BeSafe! sensibilisieren wir kontinuierlich unsere Mitarbeitenden für Gefahren am Arbeitsplatz und geben ihnen Verhaltensregeln an die Hand.	
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Geschlechterparität in Führungspositionen bis 2030	Wir konzentrierten uns darauf, talentierte weibliche Arbeitskräfte zu binden und weiterzuentwickeln – durch Mentoring-, Sponsoring- und Talentprogramme. Zudem wiederholten wir unsere Analyse zu den Entgeltunterschieden zwischen den Geschlechtern, führten Fertility Benefits ein und starteten in Deutschland ein Pilotprogramm für den Wiedereinstieg. So wollen wir gewährleisten, dass wir als Arbeitgeber attraktiv bleiben.	
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Anteil von Menschen aus Asien, Lateinamerika, Nahost und Afrika in Führungspositionen (Rolle 4+) bei 30 % bis 2030	Wir haben einen Aktionsplan zu den Themen Kultur, Nationalität und ethnischer Herkunft erarbeitet. Talenten aus unterrepräsentierten ethnischen Gruppen boten wir Entwicklungsmöglichkeiten. Die externe Akquise von internationalen Mitarbeitenden und	

Wesentliches Thema	Operatives Ziel	Aktivitäten 2023	Status
		Angehörigen unterrepräsentierter ethnischer Gruppen setzten wir fort. Darüber hinaus fanden erneut Schulungen für die Mitglieder unseres Recruiting- und Sourcingteams statt.	
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Anteil von Menschen aus unterrepräsentierten ethnischen Gruppen in Führungspositionen (Rolle 4+) in den USA bei 30 % bis 2030	Wir haben einen Aktionsplan zu den Themen Kultur, Nationalität und ethnischer Herkunft erarbeitet. Talenten aus unterrepräsentierten ethnischen Gruppen boten wir Entwicklungsmöglichkeiten. Die externe Akquise von internationalen Mitarbeitenden und Angehörigen unterrepräsentierter ethnischer Gruppen setzten wir fort. Wir testeten neue Programme wie etwa die McKinsey Connected Leaders Academy.	
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Bis 2026 haben alle Führungskräfte an Workshops zu inklusiver Führung teilgenommen	Bis Ende 2023 nahmen 92 % unserer Führungskräfte an der Schulung zu inklusiver Führung teil.	

Ziel 3: Bis 2040 werden wir klimaneutral und reduzieren unseren Ressourcenverbrauch.

Wesentliches Thema	Operatives Ziel	Aktivitäten 2023	Status
Klimaschutz	Bis 2030 wollen wir 80 % unseres eingekauften Stroms durch erneuerbare Energien decken.	Einkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen (neue virtuelle Stromabnahmeverträge in Europa)	
Klimaschutz	Bis 2030 wollen wir unsere direkten und indirekten Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) um 50 % reduzieren (Basisjahr 2020).	◆ Systematische Untersuchung des Energieverbrauchs an den einzelnen Produktionsstandorten. ◆ Reduktion prozessbedingter Emissionen. ◆ Emissionsreduktion durch Green Fleet. ◆ Schulung von Mitarbeitenden im Bereich Energiemanagement. ◆ Umsetzung von Energie- und Wassereffizienz-Projekten an Standorten.	
Klimaschutz	Bis 2030 wollen wir unsere direkten und indirekten Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) um 50 % reduzieren (Basisjahr 2020).	Wir brachten MPact, unsere Initiative rund um nachhaltige Verpackungen, weiter voran. Wir aktualisierten ihren Geltungsbereich und bildeten mehrere untergeordnete Arbeitsgruppen, unter anderem zu nachhaltigen Blisterverpackungen und der europäischen Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle. Ziel war es, Änderungen der rechtlichen Bestimmungen sowie neuen Vorgaben mit Relevanz für unsere MPact-Initiative Rechnung zu tragen. Die	

Wesentliches			
Thema	Operatives Ziel	Aktivitäten 2023	Status
		Arbeitsgruppen befassten sich mit der Abstimmung zu neuen Verpackungsvorschriften, die in den nächsten Jahren für die Pharmaindustrie relevant werden.	
Klimaschutz	Bis 2030 wollen wir unsere direkten und indirekten Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) um 50 % reduzieren (Basisjahr 2020).	Um prozessbedingte Emissionen zu reduzieren, testeten wir in der Massenfertigung an unserem Standort in Hometown (Pennsylvania, USA) eine Technologie zur NF3-Abgasreinigung erfolgreich. 2023 entwickelten wir einen Plan, um den Einsatz dieser Technologie auszuweiten.	
Klimaschutz	Bis 2030 wollen wir unsere Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Scope 3) um 52 % im Verhältnis zum Bruttoergebnis reduzieren.	Lieferanten-Dekarbonisierung Umschichtung von Transporten vom Flugzeug auf den Seeweg	
Innovation und F&E	Bis 2030 werden wir im Rahmen unserer SMASH-Packaging-Strategie 10 % des Verpackungsgewichts pro Verkaufseinheit einsparen.	Wir integrierten verpackungsbezogene Nachhaltigkeitsprinzipien in die Produktentwicklung, sodass unsere F&E-Teams potenzielle nachhaltigkeitsbezogene Verbesserungen bei Produktverpackungen angehen, umsetzen und nachverfolgen können. 2023 konnten ca. 65 % der neuen Produktentwicklungsprojekte erfolgreich an mindestens einem unserer vier zentralen Wirkungsbereiche ausgerichtet werden.	
Wasser-management	Bis 2030 Verbesserung der Wassereffizienz um 50 % im Vergleich zu 2020 (m ³ /Umsatz in Mio. €)	Neues Ziel wurde durch Geschäftsleitung genehmigt.	
Wasser-management	Bis 2025 Verbesserung der Wassereffizienz an Produktionsstandorten um 10 % (gemessen anhand des Merck Water Intensity Score)	Aufbereitung von Abwasser aus der Produktion Optimierung wasserintensiver Prozesse Sammeln von Regenwasser	
Wasser-management	Senken der umweltrelevanten Spurenstoffrückstände im Abwasser aller Produktionsstandorte unter die Unbedenklichkeitsschwelle	Weiterentwicklung des Abwasseraufbereitungsprozesses	
Kreislauf-wirtschaft, Abfall & Recycling	Verringerung der Auswirkungen unserer Abfälle auf die Umwelt um 5 % bis 2025 gegenüber dem Basisjahr 2016 (gemessen am Merck Waste Score)	Wir prüfen kontinuierlich Möglichkeiten, um unsere Produktionsprozesse und Entsorgungsmethoden zu verbessern.	
Kreislauf-wirtschaft, Abfall & Recycling	Erreichen einer Kreislaufquote von 70 % im gesamten Unternehmen bis 2030	Neues Ziel wurde durch Geschäftsleitung genehmigt.	

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Geschäftsleitung ist konzernübergreifend für unsere Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich. Sie hat unsere drei strategischen Ziele verabschiedet. Zuständig für die Erarbeitung und Ausgestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie ist die Einheit Group Corporate Sustainability. Diese informiert die Geschäftsleitung mindestens einmal jährlich über Fortschritte und Handlungsbedarf. Sie ist Teil der Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ), die an die Vorsitzende der Geschäftsleitung berichtet. Auf Geschäftsleitungsebene liegt die Verantwortung für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social, Governance kurz ESG) bei der Vorsitzenden der Geschäftsleitung.

Group Corporate Sustainability ist auch für die Koordination des Merck Sustainability Board verantwortlich. Den Vorsitz hat die Leiterin von SQ inne, die gleichzeitig die Rolle des Chief Sustainability Officers ausfüllt. Das Gremium setzt sich aus Vertretern unserer Unternehmensbereiche sowie wichtiger Konzernfunktionen wie Einkauf, Communications und Controlling zusammen.

Das Sustainability Board steuert und kontrolliert die konzernweite **Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie**, definiert Prioritäten und legt weltweit gültige Nachhaltigkeitsrichtlinien fest. Zudem stellt das Sustainability Board sicher, dass die Initiativen der verschiedenen Unternehmensbereiche, Konzernfunktionen und Landesgesellschaften mit der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie übereinstimmen. Darüber hinaus empfiehlt es der Geschäftsleitung entsprechende Initiativen. Jedes Geschäftsleitungsmitglied ist innerhalb seines Zuständigkeitsbereichs auch für Nachhaltigkeit verantwortlich, überprüft die festgelegten Prioritäten und entscheidet über die Umsetzung von Initiativen.

2023 tagte das Sustainability Board elfmal per Videokonferenz. Es thematisierte neben klimabezogenen Fragestellungen und neuen Anforderungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung auch die Anpassung der Strategie sowie **neue Zielsetzungen für zirkuläres Wirtschaften und Wassermanagement**. Die vom Sustainability Board beschlossenen Maßnahmen setzen sowohl unsere Fachverantwortlichen als auch unsere bereichsübergreifenden Projektteams um. Um unsere operativen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, sind je nach Ausrichtung des Ziels entsprechende Teams, Funktionen und Geschäftseinheiten verantwortlich. Diejenigen, die für die Maßnahmenimplementierung zuständig sind, tauschen sich in einem übergreifenden Gremium aus und stimmen diese ab. Sie identifizieren Synergien zwischen den Projekten und passen deren Ausrichtung an unsere Nachhaltigkeitsziele an.

Das Merck Sustainability Advisory Panel (MSAP) steht unserem Unternehmen als **externer Expertenrat für Nachhaltigkeit** zur Seite. Der Vorsitz dieses Gremiums liegt bei der Leiterin von SQ. Es besteht aus unabhängigen Fachleuten für Nachhaltigkeitsaspekte aus verschiedenen Institutionen weltweit, die wir anlassbezogen einladen. Das MSAP berät unser Unternehmen zu ausgewählten Fragestellungen und beurteilt geplante Aktivitäten. Darüber hinaus bringen die Mitglieder ihr Wissen über jene gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen und Entwicklungen ein, die für unsere Geschäfte strategisch relevant sein könnten.

Sustainable Development Goals

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen ist ein Plan für die ganze Welt, der Frieden und Wohlstand nachhaltig fördern sowie unseren Planeten schützen soll. Seit 2016 arbeiten Länder und Organisationen daran, diese Agenda mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) umzusetzen. Unser Ziel ist es, mit unserer Geschäftstätigkeit einen messbaren Mehrwert und einen klar erkennbaren Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Dabei setzen wir auf die Kraft von Wissenschaft und Technologie.

Unser Beitrag

Unsere **Nachhaltigkeitsstrategie** legt den Schwerpunkt auf die sieben SDGs, auf die wir durch unser unternehmerisches Handeln den stärksten Einfluss ausüben können. Im Berichtsjahr ergänzten wir SDG 5 „Geschlechtergerechtigkeit“ sowie SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ zu unseren Fokusfeldern.

SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen

Mit unserem Produktportfolio nehmen wir positiven Einfluss auf die Gesundheit und Lebensqualität von Menschen auf der ganzen Welt. Mit technologischen und wissenschaftlichen Innovationen tragen wir auch dazu bei, die Gesundheit unterversorgter Bevölkerungsgruppen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen zu verbessern.

SDG 5 – Geschlechtergleichheit

Wir arbeiten daran, eine Arbeitsumgebung der Gleichberechtigung, Fairness, Inklusion und Toleranz zu schaffen. Eine unserer Prioritäten ist es, dass alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht ihr volles Potenzial ausschöpfen können. Dafür verankern wir Geschlechtergleichheit grundlegend in unserer Unternehmensführung und engagieren uns mit Förderprogrammen, Netzwerken und Partnerschaften für Vielfalt und Chancengleichheit.

SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Wir sehen uns in der Verantwortung, sowohl in unserem Unternehmen als auch in unserer Lieferkette Menschenrechte zu achten. Deshalb setzen wir uns für angemessene und faire Arbeits- und Sozialstandards ein. Nachhaltiges Wirtschaftswachstum wollen wir durch fortschreitende Ressourceneffizienz vorantreiben.

SDG 9 – Industrie, Innovation, Infrastruktur

Unsere Kompetenz in den Bereichen Wissenschaft und Technologie nutzen wir, um unsere Produkte, unsere Prozesse und die Infrastruktur nachhaltig zu gestalten. Zudem wollen wir mit unseren Innovationen und Förderprogrammen die wissenschaftliche Arbeit weltweit stärken.

SDG 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Wir nutzen Ressourcen effizient und reduzieren Abfall sowie Emissionen. Darauf achten wir bei unserer Produktentwicklung und in unserer Produktion. Auch unsere Kunden unterstützen wir dabei, ihre Produkte nachhaltiger und effizienter herzustellen und ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz

Die Eindämmung des Klimawandels gehört zu den dringendsten gesellschaftlichen Aufgaben des 21. Jahrhunderts. Durch unsere Maßnahmen zum Klimaschutz wollen wir unseren Beitrag zum Pariser Klimaschutzabkommen leisten und bis 2040 einen klimaneutralen Geschäftsbetrieb entlang der gesamten Wertschöpfungskette erreichen.

SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Um eine nachhaltige Entwicklung in und außerhalb unseres Unternehmens voranzutreiben und gesellschaftliche Herausforderungen besser zu bewältigen, brauchen wir starke Partner. Wir arbeiten daher mit verschiedenen Organisationen, Unternehmen, Verbänden und Netzwerken zusammen.

Wir tragen nicht nur innerhalb dieser sieben Fokus-SDGs mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie dazu bei, **weltweite Herausforderungen zu lösen**. Mit unseren Managementansätzen und Projekten unterstützen wir außerdem **SDG 4** (Hochwertige Bildung), **SDG 6** (Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen) und **SDG 7** (Bezahlbare und saubere Energie).

Ausführliche Informationen über unsere quantitativen und qualitativen Beiträge zu den genannten SDGs enthält unser [**interaktives SDG-Tool**](#).

Das SDG-Tool war nicht Teil der [**Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit**](#), welche die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für unseren Nachhaltigkeitsbericht 2023 durchgeführt hat.

Stakeholder-Dialog

Der Austausch mit unseren verschiedenen Stakeholdergruppen (Anspruchsgruppen) ist entscheidend für uns. Im Dialog mit ihnen machen wir unsere Entscheidungen und unser Handeln transparent, um die Akzeptanz für unsere Geschäftstätigkeit zu erhöhen. Unser Ziel ist es, unterschiedliche Interessen möglichst in Einklang zu bringen, Vertrauen aufzubauen und langfristig zu erhalten.

Dialog auf unterschiedlichen Ebenen

Zu unseren wichtigsten **Anspruchsgruppen** zählen unsere Belegschaft, viele Unternehmen, die wir beliefern oder mit denen wir eng zusammenarbeiten, verschiedene Patientenkreise, die Merck-Familie als Hauptanteilseignerin, Menschen und Institutionen, die unsere Aktien halten, sowie Firmen, die uns beliefern. Wir führen einen kontinuierlichen Dialog mit diesen Interessengruppen. Den Austausch nutzen wir, um Trends und Entwicklungen in der Gesellschaft und unseren Geschäftsfeldern zu erkennen – und sie bei der Ausgestaltung unserer unternehmerischen Verantwortung zu berücksichtigen.

Unsere Stakeholder



Wir führen regelmäßig eine systematische **Wesentlichkeitsanalyse** durch, die uns Anhaltspunkte zu **Stakeholder-Erwartungen** gibt. Auf diese Weise identifizieren wir die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Themen, die für unsere Anspruchsgruppen bedeutend sind – und somit auch für uns.

Für die Interaktion mit bestimmten Interessengruppen haben wir **Richtlinien und Grundsätze** festgelegt. Dabei steht stets das regelkonforme Handeln im Vordergrund. Beispielsweise haben wir interne Richtlinien und Überprüfungsprozesse für die **Beziehung zu Patienten**, für **Interaktionen im Gesundheitswesen** sowie für **Geschäftspartnerschaften** definiert.

Das Merck Sustainability Advisory Panel (MSAP), ein Rat von externen Fachleuten aus verschiedenen Disziplinen, berät uns seit 2021 zum Thema Nachhaltigkeit. Es ermöglicht unserem Unternehmen, noch vielfältigere Stakeholder-Perspektiven einzunehmen, und unterstützt uns dabei, unsere Nachhaltigkeitsstrategie weiterzuentwickeln. Weitere Informationen zum MSAP und seinen Mitgliedern beschreibt das Kapitel **Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele**.

Mit unseren Anspruchsgruppen kommunizieren wir regelmäßig über verschiedene Formate: Wir führen Stakeholder-Befragungen durch oder veranstalten themenspezifische Dialoge auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Zudem tauschen wir uns in Gesprächs- und Informationsforen oder im Zuge unserer Interessenvertretung (Advocacy) sowie unserer Verbandsarbeit aus. Einige Dialogbeispiele haben wir nachfolgend aufgelistet:

Personal

Mitarbeiterbefragungen

- **Unser Ansatz: Wir wollen unser gemeinsames Potenzial entfalten**
- **Befähigung unserer Mitarbeitenden**

360-Grad Feedback

- **Austausch und Dialog fördern**

Intranet „EVA“

Karrieremessen

- **Engagement für die nächste Generation**
- **Wichtige Talente gewinnen und binden**

Patientenorganisationen

Patient Advisory Boards (PAB) zur Einbindung von Patientenorganisationen in unsere klinische Forschung

- **Intensiver Dialog mit Patientenkreisen und Patientenorganisationen**

Mitglied in diversen Initiativen zur Qualität und Effizienz klinischer Studien

- **Intensiver Dialog mit Patientenkreisen und Patientenorganisationen**

Arbeitnehmervertretungen

Einbindung von lokalen Arbeitnehmervertretungen in Unternehmensentscheidungen

- [Wozu wir uns verpflichten: Arbeitnehmervertretungen](#)
- [Eine wettbewerbsfähige Vergütungs- und Leistungsstruktur](#)

Wissenschaft

Merck Ethics Advisory Panel (MEAP); Digital Ethics Advisory Panel (DEAP); TU Darmstadt

- [Merck Ethics Advisory Panel](#)
- [Digital Ethics Advisory Panel](#)
- [Erfolgreiche strategische Partnerschaft](#)
- [Kreislaufwirtschaft vorantreiben](#)

Gemeinden

Gesprächs- und Informationsforen für die Anwohnerschaft an unseren Standorten

- [Gesprächs- und Informationsforen](#)

Gesundheitssysteme

Zusammenarbeit mit Gesundheitsbehörden und anderen Interessengruppen sowie Veranstaltungsreihen und Netzwerktreffen

- [Stakeholder-Dialoge](#)
- [Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen und Interessensvertretungen von pflegenden Angehörigen](#)
- [Intensiver Dialog mit Patientenkreisen und Patientenorganisationen](#)

Verbände/Politik

Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen

- [Politische Interessensvertretung und Verbandsarbeit](#)

Lieferfirmen

Lieferkettenbewertungen

- [Bewertungen und Audits der Lieferkette](#)
- [Überprüfung unserer Glimmer-Lieferkette](#)

Wissensaustausch

- [Botschafter für nachhaltige Beschaffung](#)

Aktionärskreise

Jahreshauptversammlung

- [Investor Relations](#)

Veranstaltungen für Investorengruppen

- [Kapitalmarkttag](#)

Behörden

Themenspezifische Zusammenarbeit

- [Pharmakovigilanz im Rahmen von Access to Health](#)
- [Überwachung der Arzneimittelsicherheit](#)

Weitere Informationen zu Stakeholder-Dialogen finden sich in den einzelnen Berichtskapiteln.

Gesprächs- und Informationsforen

An großen Standorten betreiben wir Gesprächs- und Informationsforen für die Anwohnerschaft. In Darmstadt informieren wir bei Rahmenplanungstreffen bereits seit 1994 jährlich Vertretende der Stadt, des Regierungspräsidiums sowie der Nachbarschaft und diskutieren mit ihnen über die Standortentwicklung.

Beteiligung an Initiativen

Wir kooperieren mit zahlreichen gesellschaftlich relevanten Organisationen. Außerdem beteiligen wir uns an weiteren [Initiativen](#), die unseren Anspruch an verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln teilen, beispielsweise [Chemie³](#) und [Responsible Care®](#).

Politische Interessenvertretung und Verbandsarbeit

Wir bringen uns aktiv in den **politischen Prozess** ein. Unsere Positionen und Sichtweisen legen wir sowohl im direkten Dialog mit der Politik als auch über unsere Verbandsarbeit dar. Wichtige nationale und internationale Branchenverbände, in denen wir Mitglied sind und auch Funktionen übernehmen, sind unter anderem:

- Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V. ([BAVC](#))
- Europäischer Pharmaverband (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations, [EFPIA](#))
- Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations ([IFPMA](#))
- Verband der Chemischen Industrie e.V. ([VCI](#))
- Verband der Europäischen Chemischen Industrie ([Cefic](#))
- National Association of Manufacturers ([NAM](#))
- United States Chamber of Commerce ([USCC](#))

- Association of International Chemical Manufacturers ([AICM](#))

Finanzielle Beiträge an die Politik

Der Schwerpunkt unserer Interaktionen mit Menschen in politischer Verantwortung liegt auf dem Dialog, dem Informationsaustausch sowie der offenen und transparenten Vermittlung unseres Wissens. In unseren Richtlinien ist festgelegt, dass Interaktionen oder Beiträge im Einklang mit den geltenden Gesetzen stehen müssen. Sie erfolgen weder mit der Absicht, jemanden in unzulässiger Weise zu beeinflussen, noch als Gegenleistung für eine Amtshandlung. Selbst wenn es nach lokalem Recht zulässig ist, leisten wir weder Spenden oder Sponsoring an politische Parteien und dazugehörige Organisationen noch an Menschen, die ein öffentliches Amt innehaben oder sich auf ein solches bewerben, noch bieten wir ihnen andere finanzielle Werte.

In den USA gibt es „Political Action Committees“ (PACs), über die Teile unserer Belegschaft Kandidierende und politische Organisationen durch Spenden unterstützen. Dabei handelt es sich nicht um Spenden unseres Unternehmens, sondern um Zuwendungen der Mitarbeitenden. Die gespendeten Beträge werden an die US-Wahlaufsichtsbehörde gemeldet und veröffentlicht.

Materialitätsanalyse

Mit unserer jährlichen Wesentlichkeitsanalyse ermitteln wir, welche sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Themen für uns und unsere Stakeholder wesentlich sind. Im Jahr 2023 setzten wir uns erstmals mit den bevorstehenden Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) auseinander.

Ermittlung der wesentlichen Themen

Wir führen jährlich eine Wesentlichkeitsanalyse durch, um die für uns besonders wichtigen Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren. Auf diese Weise legen wir die Schwerpunkte für unser Nachhaltigkeitsmanagement und unsere Berichterstattung fest. Unsere Materialitätsanalyse erfüllt die Voraussetzungen des Berichtsstandards der Global Reporting Initiative (**GRI**) und bildet gleichzeitig die Grundlage für die Materialitätsanalyse des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG). 2023 haben wir uns zudem mit den bevorstehenden Anforderungen der neuen EU-Richtlinie zur unternehmerischen Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) befasst; diese hat unser Unternehmen ab dem Berichtsjahr 2024 einzuhalten. Damit geht die Verpflichtung einher, die neuen Berichtsstandards ESRS zu erfüllen. Erste Erkenntnisse aus diesen Anforderungen flossen bereits im Berichtsjahr in unsere Analyse ein. So glichen wir unsere derzeitigen wesentlichen Themen mit Anforderungen der ESRS ab und passten die Methodik zur Bewertung von tatsächlichen beziehungsweise potenziellen Auswirkungen an.

In unserer Analyse betrachteten wir die tatsächlichen beziehungsweise potenziellen positiven und negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt, Wirtschaft und soziale Belange. Neben von uns analysierten internen Daten flossen in die Bewertung auch Rückmeldungen externer Stakeholder ein.

Analog zum Vorjahr unterteilten wir die negativen Auswirkungen in vier Abstufungen: gering, moderat, signifikant und kritisch. Parallel dazu kategorisierten wir die positiven Auswirkungen wie folgt: gering, moderat, signifikant und substanziell. Wir definierten ein Thema als wesentlich, wenn eine positive oder negative Auswirkung in einer der Stufen der Wertschöpfungskette mindestens als moderat eingestuft wurde. Die Ergebnisse der Materialitätsanalyse validierte abschließend das Merck Sustainability Board (MSB).

Die folgende Liste beinhaltet alle wesentlichen Themen mit ihren tatsächlichen beziehungsweise potenziellen positiven und negativen Auswirkungen. Als wesentlich identifizierte Auswirkungen sind mit einem Häkchen gekennzeichnet.

Ergebnisse der Materialitätsanalyse

Compliance-Management

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:		✓	
Negative Auswirkungen:	✓		

Wir ergreifen verschiedene Maßnahmen, um sicherzustellen, dass alle Mitarbeitenden Hinweise auf Compliance-Verstöße anonym und sicher melden können. Darüber hinaus haben wir zahlreiche Maßnahmen wie Richtlinien, Schulungen und Sensibilisierungskampagnen eingeführt. Daher stufen wir unsere potenziellen positiven Auswirkungen in unserem eigenen Unternehmen als moderat ein.

Aufgrund der Art unserer Geschäftstätigkeit und der unvermeidlichen Möglichkeit von Compliance-bezogenen Risiken stufen wir die potenziellen negativen Auswirkungen in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette als moderat und in unserem eigenen Unternehmen als gering ein. Dementsprechend möchte unser Unternehmen durch angemessene Schritte sicherstellen, dass sämtliche Aktivitäten den geltenden Gesetzen, Regulierungen und ethischen Standards entsprechen. Darüber hinaus bezieht sich unser Compliance-Management nicht nur auf unser eigenes Unternehmen; es umfasst auch Lieferanten und Unternehmen, mit denen wir über den Vertrieb Kontakt haben (Handelsvertretungen, Distribution und Großhandel).

Kapitel:

- Compliance-Management

Datenschutz & Cybersicherheit

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:		✓	✓
Negative Auswirkungen:			✓

Zum Thema Datenschutz und Cybersicherheit haben wir umfassende Maßnahmen ergriffen. Wir sind bestrebt, die Rechte aller Personen zu schützen, deren Daten wir verarbeiten, einschließlich, aber nicht beschränkt auf unsere Mitarbeitenden, Patientinnen und Patienten, Kunden und medizinische Fachkräfte. Im Bereich Cybersicherheit ist sich unser Unternehmen bewusst, wie wichtig es ist, unser Unternehmen vor Cyberkriminalität zu schützen und sicherzustellen, dass unsere Informationen vor allen damit verbundenen internen und externen Risiken sicher sind. Daher stufen wir unsere tatsächlichen positiven Auswirkungen als substantiell ein.

Aufgrund der Art unserer Geschäftsaktivitäten besteht immer die Möglichkeit datenbezogener Risiken. Daher ist unser Unternehmen bestrebt, sicherzustellen, dass alle geschäftlichen Aktivitäten im Einklang mit den einschlägigen Gesetzen, Vorschriften und ethischen Standards stehen. Darüber hinaus beschränken wir unser

Compliance-Management hinsichtlich Datenschutz und Cybersicherheit nicht auf die Grenzen unseres eigenen Unternehmens; wir beziehen auch Lieferanten und unsere Interaktionen mit Vertriebspartnern wie Handelsvertretern, Distributoren und Händlern ein. Wir sind bestrebt, unseren Verbrauchern und Endnutzern alle wichtigen Informationen über unsere Produkte und deren Verwendung zugänglich zu machen. Dabei ist es wichtig, die Privatsphäre unserer Nutzer zu respektieren. Daher stufen wir unsere potenziellen negativen Auswirkungen in unserem eigenen Unternehmen als gering und in der nachgelagerten Wertschöpfungskette als moderat ein.

Kapitel:

- **Datenschutz & Cybersicherheit**

Interaktionen mit dem Gesundheitswesen & verantwortungsvolles Marketing

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:			✓
Negative Auswirkungen:			✓

Wir sind davon überzeugt, dass es für die Verwirklichung von einem universellen Zugang zu Gesundheitsversorgung unerlässlich ist, die Gesundheitsfachkräfte dabei zu unterstützen, fundierte Entscheidungen über Behandlungspfade zu treffen. Dabei muss das Wohl der Patientinnen und Patienten stets im Mittelpunkt stehen. Wir interagieren mit Gesundheitssystemen, indem wir verschiedene Initiativen zur Kapazitäts- und Bewusstseinsbildung umsetzen. So möchten wir – zum Nutzen der Patienten und zur Stärkung der Gesundheitssysteme – zum medizinischen Fortschritt beitragen. Daher stufen wir unseren tatsächlichen positiven Einfluss auf die Interaktion mit Gesundheitssystemen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette als substanziell ein.

Die Akteure des Gesundheitswesens benötigen aktuelle Informationen über Krankheiten und Behandlungen und müssen gleichzeitig ihre Unabhängigkeit bewahren. Aufgrund der Art unserer Geschäftstätigkeiten besteht immer die Möglichkeit von Compliance-bezogenen Risiken. Als Reaktion darauf wollen wir sicherstellen, dass alle Geschäftstätigkeiten im Einklang mit den einschlägigen Gesetzen, Vorschriften und ethischen Standards stehen. Daher stufen wir die potenziellen negativen Auswirkungen auf das Thema Interaktionen mit Gesundheitssystemen in unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette als moderat ein.

Kapitel:

- **Verantwortungsvolle Interaktionen im Gesundheitswesen**

Nachhaltige Lieferkette

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:	✓		
Negative Auswirkungen:	✓		

Wir bieten Möglichkeiten zur Schulung und Sensibilisierung für Standards, die sich positiv auf die Arbeitsweise von Lieferanten auswirken können. Weitere potenzielle positive Auswirkungen ergeben sich aus dem Stakeholder-Dialog, und insbesondere dem Dialog mit Lieferanten, bei dem thematisiert wird, welche Unterstützung die Lieferanten und in welcher Form sie diese benötigen. Daher stufen wir unsere tatsächlichen positiven Auswirkungen auf die nachhaltige Lieferkette in der vorgelagerten Wertschöpfungskette als moderat ein.

Aufgrund der Art unserer Geschäftstätigkeit stufen wir die potenziellen negativen Auswirkungen in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit, andere arbeitsbezogene Rechte (z. B. Kinderarbeit, Zwangsarbeit) und nachhaltige Lieferkette in der vorgelagerten Wertschöpfungskette als moderat ein. Wir verfügen über Richtlinien und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Lieferkette und überwachen diese sorgfältig durch regelmäßige Bewertungen und Audits. Diese Bemühungen verringern das Potenzial für negative Auswirkungen innerhalb unserer Lieferkette. Gleichzeitig sind unsere Einflussmöglichkeiten auf externe Organisationen eingeschränkter als innerhalb unseres eigenen Unternehmens.

Kapitel:

- Nachhaltiges Lieferkettenmanagement
- Glimmer-Lieferkette

Menschenrechte

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:	✓	✓	
Negative Auswirkungen:	✓		

Die Responsible Mica Initiative kann als ein Pilotprojekt (Deep Dive) angesehen werden, bei dem ein echter Versuch unternommen wird, die Lieferkette positiv zu verändern. Dies betrifft insbesondere die Verbesserung von Lebensgrundlagen und Bildungschancen, die sich auf die grundlegenden Menschenrechte in der jeweiligen Region auswirken. Weitere potenzielle positive Auswirkungen ergeben sich aus dem Stakeholder-Dialog und insbesondere dem Dialog mit Lieferanten, der z. B. über die Initiative Together for Sustainability auch das Thema Menschenrechte beinhaltet. In unserem eigenen Unternehmen verfügen wir über mehrere Richtlinien, wie z. B. unsere Social and Labor Standards Policy, die einen aufmerksamen Umgang mit dem Thema Menschenrechte umfassend sicherstellen sollen. Daher stufen wir unsere tatsächlichen positiven Auswirkungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette als moderat und unsere potenziellen positiven Auswirkungen in unserem eigenen Unternehmen als signifikant ein.

In unseren globalen Lieferketten haben wir menschenrechtliche Risiken im Blick. Von unseren Lieferanten erwarten wir größte Sorgfalt im Umgang mit Menschenrechten. Anders als bei unserer eigenen Geschäftstätigkeit, können wir entlang unserer Lieferkette oft nur indirekt Einfluss nehmen, um negative Auswirkungen zu verhindern. Wir haben unsere Grundsätze in konzernweiten Richtlinien festgelegt. Von diesen leiten wir Maßnahmen ab, um negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette zu vermeiden. Wir nutzen unseren Ansatz der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht, um Menschenrechtsrisiken vorzubeugen und abzumildern. Außerdem haben wir eine Menschenrechtscharta und einen Verhaltenskodex für Lieferanten integriert. Unsere Projekte und Aktivitäten, wie z. B. die Responsible Mica Initiative und das Community Empowerment, zeigen die Bemühungen zur Reduzierung von Menschenrechtsrisiken in der Lieferkette, die auch über die Einhaltung von Gesetzen in der Lieferkette hinausgehen. Wir stufen unsere potenziellen negativen Auswirkungen in Bezug auf Menschenrechte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette als moderat und in unserem eigenen Unternehmen sowie in der nachgelagerten Wertschöpfungskette als gering ein.

Kapitel:

- **Menschenrechte**

Klinische Studien

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:		✓	✓
Negative Auswirkungen:		✓	✓

Unsere klinischen Studien führen wir nach ethischen und wissenschaftlichen Standards durch. Dabei gehen wir über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus und verpflichten uns zu patientenorientierter Arzneimittelentwicklung, die Patientinnen und Patienten, Betreuungspersonen sowie ihre Vertreter noch direkter in unsere Arbeit einbeziehen. So wird die Gesundheitsversorgung verbessert und eine Basis für die Entwicklung neuer Therapien weltweit geschaffen. Zudem machen wir unsere Forschungsstudien der Öffentlichkeit sowie anderen Institutionen zugänglich; hier ist es unser Ziel, dass Arzneimittel und Behandlungen global noch effizienter und wirksamer werden. Die positiven Auswirkungen unseres ethischen Verhaltens im Bereich der klinischen Studien stufen wir für unser Unternehmen und entlang der Wertschöpfungskette daher als signifikant ein.

Wir begegnen den potenziellen Risiken der Nichteinhaltung und Nichtbeachtung internationaler Gesetze mit verschiedenen Maßnahmen. Beispielsweise implementieren wir strenge Standards und Richtlinien, führen Audits durch und wählen Länder sorgfältig aus. Daher stufen wir die potenziellen negativen Auswirkungen in unserem eigenen Unternehmen sowie in unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette als moderat ein.

Kapitel:

- **Klinische Studien**

Tierschutz

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:		✓	✓
Negative Auswirkungen:	✓	✓	✓

Wir entwickeln und vermarkten verschiedene Technologien und Systeme, um die Verwendung von Tieren Schritt für Schritt durch Alternativen auszutauschen und letztendlich vollständig zu ersetzen. Auch im Rahmen von externen Partnerschaften fördern wir den Tierschutz über unser eigenes Unternehmen und Auftragsforschungsinstitute hinaus und setzen uns für mehr Transparenz bei der Kommunikation über tierexperimentelle Forschung ein. Daneben beteiligen wir uns an der Entwicklung von zukunftsweisenden Alternativen wie kultiviertem Fleisch – das schließlich den weltweiten Übergang hin zu nachhaltigeren Ernährungssystemen und zu weniger Fleischkonsum unterstützen könnte. Darüber hinaus arbeiten wir daran, fötales Rinderserum und andere aus Tieren gewonnene Produkte durch tierfreie Alternativen zu ersetzen, wie etwa die tierfreien Testkits (z. B. PyroMAT), die einen Tierversuch ersetzen. Der Unternehmensbereich Life Science beschäftigt sich auch mit der Herstellung von tierfreien Antikörpern (z. B. die Projekte ZooMAb und Capricorn). Daher stufen wir unsere potenziellen positiven Auswirkungen auf den Tierschutz in unserem eigenen Unternehmen und in der nachgelagerten Wertschöpfungskette als signifikant ein.

Die Verwendung von Tieren ist in vielen Bereichen unseres Unternehmens ein gesetzliches oder regulatorisches Erfordernis, um die Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit unserer Produkte und Prozesse sicherzustellen. Daraus ergeben sich unweigerlich tatsächliche negative Auswirkungen. Dem wollen wir gegensteuern: Wir haben die 4R-Prinzipien für Tierversuche (Replacement, Reduction, Refinement und Responsibility) eingeführt und verfolgen das ehrgeizige Ziel, keine Tiere mehr zu verwenden und Tierversuche langfristig durch bessere Alternativen zu ersetzen. Bis wir dieses Ziel erreichen, akzeptieren wir ethische Standards – wie in unseren Qualitätsdokumenten zu Versuchstierkunde und Tierschutz festgelegt. Wir stufen die tatsächlichen negativen Auswirkungen auf den Tierschutz in unserem eigenen Unternehmen und in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette als kritisch ein. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette können wir nicht den gleichen Tierschutz wie in unserem eigenen Betrieb garantieren.

Kapitel:

- Tierschutz

Bioethik

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:		✓	
Negative Auswirkungen:			

Das Merck Ethics Advisory Panel for Science and Technology (MEAP) ermöglicht unseren verschiedenen Unternehmensbereichen, (bio-) ethische Fragen angemessen zu beantworten, die im Zusammenhang mit unseren wissenschaftlichen und technologischen Innovationen aufkommen. Durch unsere Arbeit zeigen wir, wie bioethische Prinzipien und Leitlinien beim wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt im

Unternehmenskontext berücksichtigt und integriert werden können. Das MEAP bietet ethisch fundierte Orientierung – gerade für Fälle des wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts, die noch nicht von bestehenden Vorgaben abgedeckt werden. Mit Richtlinien wie dem Genome Editing Principle oder dem Stem Cell Principle tragen wir über unsere Unternehmensgrenzen hinaus dazu bei, ethische Positionen zu etablieren und stufen daher unsere potenziellen positiven Auswirkungen auf Bioethik in unserem Unternehmen als moderat ein.

Unser Unternehmen bekennt sich zu ethischer Forschung. Wenn wir aus bioethischer Sicht über Innovationen beraten, können durchaus Fragen aufkommen, die weit über die geltende Gesetzgebung hinausgehen. Solche Fragestellungen treten oft erst nach einer eingehenden ethischen Analyse zutage. Daher besteht das Risiko, dass wir uns entlang unserer Wertschöpfungskette nicht immer bioethisch korrekt verhalten. Unser Ziel ist es, diese potenziellen negativen Auswirkungen zu minimieren, indem wir klare Richtlinien entwickeln und Vorschriften für bioethische Themen etablieren. Daher schätzen wir die potenziellen negativen Auswirkungen in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sowie in unserem eigenen Unternehmen als gering ein.

Kapitel:

- **Bioethik**

Digitalethik

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:	✓	✓	
Negative Auswirkungen:			

Über unseren CoDE und das Digital Ethics Advisory Panel (DEAP) befassen wir uns mit ethischen Fragen zu Daten und Digitalisierung. So erzeugen wir länderübergreifend eine positive Wirkung, die über unser Unternehmen hinaus als Vorbild für die Weiterentwicklung der ethischen Standards dient. Insgesamt stufen wir unsere potenziellen positiven Auswirkungen auf Digitalethik in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette und unserem eigenen Unternehmen als moderat ein.

Das Nichteinhalten digitalethischer Standards birgt Risiken für Mensch und Umwelt. Mit verschiedenen Initiativen fördern wir digitale Ethik und stufen die potenziellen negativen Auswirkungen entlang unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette sowie in unserem Unternehmen als gering ein.

Kapitel:

- **Digitalethik**

Innovation und F&E

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:		✓	✓
Negative Auswirkungen:	✓	✓	

Unsere Produkte, d. h. unsere Arzneimittel sowie biologischen und chemischen Innovationen, die die neuesten Technologien nutzen, haben einen tatsächlichen positiven Einfluss auf den menschlichen Fortschritt und die globale Gesundheit. Um bahnbrechende Lösungen zu entwickeln, die sich positiv auf die Gesellschaft auswirken und organisches Wachstum unterstützen, erforscht Merck transformative Technologien jenseits von Kernprodukten und -märkten. Daher stufen wir die tatsächlichen positiven Auswirkungen in Bezug auf Innovation und F&E in unserem eigenen Unternehmen und in unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette als substanziell ein.

Die Erforschung, Innovation und Herstellung neuer Produkte verursacht aufgrund des Einsatzes einer Vielzahl von Ressourcen einen negativen ökologischen Fußabdruck. Wir verringern diese Auswirkungen durch interne Maßnahmen wie die Verwendung nachhaltigerer Rohstoffe und Verpackungen und die Erforschung innovativer und nachhaltiger Materialien. Daher stufen wir die potenziellen negativen Auswirkungen auf dieses Thema in der vorgelagerten Wertschöpfungskette und unserem eigenen Unternehmen als moderat und in der nachgelagerten Wertschöpfungskette als gering ein.

Kapitel:

- Nachhaltige Innovation & Technologie
- Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Life Science
- Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Healthcare
- Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Electronics

Zugang zu Gesundheitsversorgung

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:			✓
Negative Auswirkungen:			✓

Wir streben an, Gesundheitslösungen für alle verfügbar, bezahlbar und zugänglich zu machen. Im Rahmen unseres Engagements setzen wir unsere Zugangsstrategie für Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen (LMICs) um. So arbeiten wir auf unser Ziel hin, bis 2030 über 170 Millionen Patientinnen und Patienten pro Jahr in diesen Ländern zu versorgen. Bei nicht übertragbaren Krankheiten (z. B. Krebserkrankungen und endokrinen Störungen) setzen wir uns für eine gerechte Preisgestaltung und eine Stärkung des Gesundheitswesens ein. Wir möchten erstens bestehende innovative Therapien für mehr Länder und Patienten verfügbar machen sowie zweitens Innovationen im Gesundheitswesen innerhalb von 12 Monaten nach ihrem ersten globalen Launch in

Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen einführen. Bei der vernachlässigten Tropenkrankheit Bilharziose verfolgen wir einen integrierten Ansatz mit dem Ziel, die Krankheit bis 2030 als Problem der öffentlichen Gesundheit zu beseitigen. Wir engagieren uns auch im Kampf gegen Malaria. Darüber hinaus wollen wir Patientinnen und Patienten sowie Gesundheitsfachkräfte in die Lage versetzen, fundierte Entscheidungen über Behandlungswege zu treffen. Daher führen wir mehrere Initiativen zum Aufbau von Gesundheitskapazitäten und -bewusstsein in LMICs durch. Daher stufen wir in der nachgelagerten Wertschöpfungskette unserer bestehenden Produkte und Innovationen unsere tatsächlichen positiven Auswirkungen auf den Zugang zu Gesundheitsversorgung als substanziell ein.

Wir setzen uns für einen universellen Zugang zur Gesundheitsversorgung ein. Mit unserer Zugangsstrategie für Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen wollen wir die Wirkung unserer Healthcare-Innovationen und bestehender Produkte, z. B. Therapien für Krebs und endokrine Erkrankungen, durch Zugangsmaßnahmen in diesen Ländern erhöhen. Wir engagieren uns weiterhin im Kampf gegen Bilharziose und Malaria. Außerdem investieren wir in lokale Initiativen, um Gesundheitssysteme zu stärken und den Zugang zu Gesundheitsversorgung zu verbessern. Wir sind uns bewusst, dass es sich hierbei um äußerst schwierige und komplexe Herausforderungen handelt, weshalb wir bei allen unseren Zugangsinitiativen einen kooperativen Ansatz mit unseren Partnern und Interessengruppen verfolgen. Vor diesem Hintergrund stufen wir unsere potenziellen negativen Auswirkungen auf das Thema Zugang zur Gesundheitsversorgung in unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette als moderat ein.

Kapitel:

- **Global Health**
- **Offener Innovationsaustausch**
- **Gesundheitswesen & -bewusstsein stärken**

Arzneimittelpreise

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:			✓
Negative Auswirkungen:			

Im Rahmen unseres Engagements für einen universellen Zugang zu Gesundheitsversorgung werden wir unsere Zugangsstrategie umsetzen, um Millionen von Patientinnen und Patienten in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu erreichen. Ein Schwerpunkt unseres ganzheitlichen Ansatzes ist Bezahlbarkeit. Wir arbeiten daran, zu verhindern, dass die Kosten einer Behandlung im Weg stehen. Deshalb passen wir die Preise unserer Medikamente an die Zahlungsfähigkeit der Menschen in verschiedenen geografischen und sozioökonomischen Segmenten an. Wir setzen uns für eine faire, flexible und nachhaltige Preisgestaltung ein – sowohl innerhalb eines Landes als auch länderübergreifend. Dabei berücksichtigen wir lokale Markterwägungen, z. B. in Bezug auf den ungedeckten medizinischen und Behandlungsbedarf, die Kapazitäten des Gesundheitssystems sowie die Infrastruktur und die sozioökonomischen Standards. Daher stufen wir in der nachgelagerten Wertschöpfungskette unseres Gesundheitsportfolios unseren tatsächlichen positiven Einfluss auf Arzneimittelpreise als substanziell ein.

Wir streben danach, Gesundheitslösungen bezahl- und verfügbar zu machen. Gemeinsam mit Partnerorganisationen und anderen Akteuren wollen wir den Zugang zu hochwertigen Gesundheitslösungen für alle beschleunigen; unser Fokus liegt dabei auf Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen. Wir haben

Patientenprogramme sowie unsere Richtlinie für eine differenzierte Preisgestaltung eingeführt, um mehr Menschen den Zugang zu unserem Produktportfolio zu ermöglichen. Unter Berücksichtigung unserer Maßnahmen und Projekte stufen wir unsere potenziellen negativen Auswirkungen auf das Thema Arzneimittelpreise in unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette als gering ein.

Kapitel:

- **Arzneimittelpreise**

Sicherheit chemischer Produkte

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:		✓	✓
Negative Auswirkungen:	✓	✓	✓

Wir verarbeiten und handhaben Hunderttausende gefährlicher Chemikalien. Die Sicherheit chemischer Produkte zu gewährleisten hat für uns daher hohe Priorität. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Produktsicherheit zu verbessern. Das kommt sowohl der Umwelt als auch unserem Kundenstamm sowie unserer Belegschaft zugute. Zudem entwickeln, bewerten und implementieren wir proaktiv und regelmäßig neue sicherheitsbezogene Daten und Informationen. Unsere Maßnahmen zur Risikominimierung passen wir entsprechend an. Daher stufen wir unsere tatsächlichen positiven Auswirkungen auf das Thema chemische Produktsicherheit in unserem eigenen Unternehmen und der nachgelagerten Wertschöpfungskette als substanziell ein.

Viele unserer chemischen Produkte haben inhärente gefährliche Eigenschaften. Um potenzielle negative Auswirkungen von gefährlichen Chemikalien zu vermeiden, haben wir strenge Richtlinien und Maßnahmen für sichere Arbeitsbedingungen eingeführt. Den Anwendern unserer Produkte stellen wir notwendige Informationen zum sicheren Umgang mit Gefahrstoffen zur Verfügung. Auf Lieferantenebene besteht eine gewisse Unsicherheit über den Sicherheitsstandard chemischer Produkte. Daher stufen wir unsere potenziellen negativen Auswirkungen auf das Thema Sicherheit chemischer Produkte für die vorgelagerte Wertschöpfungskette als signifikant ein. In unserem eigenen Unternehmen sowie in der nachgelagerten Wertschöpfungskette stufen wir unsere potenziellen negativen Auswirkungen als moderat ein.

Kapitel:

- **Sicherheit chemischer Produkte**

Patientensicherheit

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:			✓
Negative Auswirkungen:			✓

Wir arbeiten mit Gesundheitsbehörden in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen zusammen, um nationale Pharmakovigilanz-Systeme und Arbeitsbedingungen vor Ort zu verbessern. Wir setzen Pharmakovigilanz-Maßnahmen auf der ganzen Welt um, auch in Ländern ohne Pharmakovigilanz-Vorschriften. 2022 nahmen wir das Thema Patientensicherheit in unseren aktualisierten Supplier Code of Conduct auf, den wir im Jahr 2023 veröffentlicht haben. Daher stufen wir unseren potenziellen positiven Einfluss auf das Thema Patientensicherheit in der nachgelagerten Wertschöpfungskette als signifikant ein.

Die Patientensicherheit ist entscheidend dafür, dass qualitativ hochwertige Gesundheitsdienstleistungen erbracht werden können und hat daher eine große Relevanz in gesamten Gesundheitssektor. Unser Unternehmen befolgt internationale Leitlinien, Standardverfahren und alle maßgeblichen Pharmakovigilanz Vorgaben, um mögliche negative Auswirkungen auf Patientinnen und Patienten zu minimieren. Es liegt in der Natur von Arzneimitteln, dass sie mit Sicherheitsrisiken behaftet sind, während sie einen Behandlungsnutzen bieten. In Anbetracht der therapeutischen Bereiche unseres Produktportfolios stufen wir die potenziellen negativen Auswirkungen in unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette auf das Thema Patientensicherheit als moderat ein.

Kapitel:

- Patientensicherheit

Produktbezogene Kriminalität

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:			✓
Negative Auswirkungen:			✓

Unsere Maßnahmen und Initiativen zur Verringerung der Risiken im Zusammenhang mit Produktkriminalität gehen oft über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus. So unterstützen wir beispielsweise die Behörden bei der Aufdeckung und Aufklärung von Fällen von Produktkriminalität. Wir bieten auch Schulungen für Mitarbeitende und Geschäftspartner an, um ihre Kompetenzen bei der Aufdeckung von Produktkriminalität zu stärken. Insgesamt stufen wir unsere potenziellen positiven Auswirkungen in unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette als moderat ein.

Illegale, gefälschte und minderwertige Arzneimittel stellen ein erhebliches Risiko für die öffentliche Gesundheit dar. Chemikalien können für kriminelle Zwecke wie die Herstellung illegaler Drogen missbraucht werden. Wir

haben verschiedene Maßnahmen ergriffen, um das Risiko der Produktkriminalität zu mindern. Dennoch stufen wir die potenziellen negativen Auswirkungen in unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette als signifikant ein.

Kapitel:

- **Produktbezogene Kriminalität**

Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:		✓	
Negative Auswirkungen:			

Wir steigern unsere Attraktivität als Arbeitgeber beispielsweise durch flexible Arbeitsarrangements. Es gibt Maßnahmen, die unseren Mitarbeitenden weltweit zugutekommen und weit über das hinausgehen, was die jeweilige nationale Gesetzgebung vorsieht. Darüber hinaus zielen unsere Aktivitäten darauf ab, die Sicherheit der Menschen, die für uns arbeiten, zu gewährleisten, da wir Sicherheitsrisiken kontinuierlich bewerten und reduzieren. Durch Schulungsmaßnahmen schärfen wir auch das Bewusstsein für Gefahren am Arbeitsplatz und für gesundheits- und sicherheitsfördernde Verhaltensweisen. Durch verschiedene Maßnahmen ermutigen wir unsere Mitarbeitenden, einen gesunden Lebensstil zu führen. In unserem Unternehmen stufen wir daher unsere potenziellen positiven Auswirkungen auf die Themen Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeitenden als signifikant ein.

Schlechte Arbeitsbedingungen (einschließlich Arbeits- und Gesundheitsschutz) und ein negatives Arbeitsumfeld können Qualität und Produktivität beeinträchtigen. Außerdem kann sich eine schlechte Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben negativ auf das physische, mentale und emotionale Wohlbefinden von Mitarbeitenden auswirken. Aus diesem Grund haben wir verschiedene Chartas, Richtlinien und Standards implementiert, um ein attraktives und gesundes Arbeitsumfeld für alle zu schaffen, einschließlich wettbewerbsfähiger Vergütungsstrukturen. Wir stufen daher die potenziellen negativen Auswirkungen unseres eigenen Unternehmens auf das Thema Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeitenden als gering ein.

Kapitel:

- **Karriere bei uns**
- **Unsere Arbeitskultur**
- **Gesundheit & Sicherheit**

Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:		✓	
Negative Auswirkungen:			

Unser Ziel einer inklusiven Kultur, in der sich Mitarbeitende willkommen und wertgeschätzt fühlen, geht weit über die Einhaltung bestehender Gesetze und Vorgaben hinaus. Wir sind klare Verpflichtungen in Bezug auf DE&I eingegangen, um uns selbst zur Rechenschaft zu ziehen, und haben zahlreiche Initiativen durchgeführt, um unsere Verpflichtungen zu untermauern, z. B. eine globale Überprüfung der Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern oder Seminare zur inklusiven Führung, die für alle Führungskräfte angeboten werden. Darüber hinaus gibt es im Unternehmen weltweit mehr als 60 interne DE&I-Mitarbeitergruppen und -netzwerke, die tatkräftig zur Umsetzung unserer DE&I-Strategie beitragen. Daher stufen wir unsere potenziellen positiven Auswirkungen auf das Thema Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle in unserem eigenen Unternehmen als signifikant ein.

Diskriminierung und die Missachtung der Chancengleichheit können zu Menschenrechtsverletzungen am Arbeitsplatz führen – mit potenziell negativen Folgen sowohl für die Betroffenen als auch für die gesamte Gesellschaft. Wir setzen uns umfangreich für Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion, gegen Diskriminierung und für die Rechte von Menschen in der LGBTQI+-Community ein. Daher stufen wir unser potenziellen negativen Auswirkungen auf Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle als gering ein.

Kapitel:

- **Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion**

Klimaschutz

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:	✓	✓	
Negative Auswirkungen:	✓	✓	✓

Wir befinden uns am Anfang eines langen Prozesses der CO₂-Reduzierung. Wir untersuchen und implementieren verschiedene Maßnahmen, um unseren CO₂-Fußabdruck deutlich zu verringern. In unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette haben wir ein Dekarbonisierungsprogramm für Zulieferer eingeführt, um die THG zu reduzieren. Darüber hinaus haben wir Anreize für unsere Mitarbeitenden geschaffen, um deren Nutzung von umweltfreundlicher Mobilität zu steigern. Mit unserem Green-Fleet-Pilotprojekt erhöhen wir die Anzahl der Ladestationen, um die Ladeinfrastruktur für E-Mobilität auszuweiten. Wir setzen außerdem verschiedene Maßnahmen und Ziele zur Reduzierung unserer prozessbedingten Emissionen um und streben an, unseren Anteil an Energie aus erneuerbaren Ressourcen zu erhöhen. Insgesamt stufen wir unsere potenziellen positiven Auswirkungen hinsichtlich Klimawandel und Energie in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette als signifikant und in unserem eigenen Unternehmen als moderat ein. Innerhalb unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette wurden keine potenziellen oder tatsächlichen positiven Auswirkungen festgestellt.

Unsere unternehmensspezifischen Treibhausgasemissionen (THG, Scope 1 und 2) tragen zur globalen Umweltbelastung bei. Insgesamt haben die THG-Emissionen im Zusammenhang mit den von uns eingekauften Waren und Dienstleistungen (Teil von Scope 3) den größten Anteil an unserem gesamten CO₂-Fußabdruck. Wir stufen unsere tatsächlichen negativen Auswirkungen auf das Thema Klimaschutz (einschließlich Klimawandel und Energie) in der vorgelagerten Wertschöpfungskette als kritisch ein. Im Unternehmensbereich Electronics stufen wir die tatsächlichen negativen Auswirkungen in unserem eigenen Unternehmen und in der nachgelagerten Wertschöpfungskette als kritisch ein. Für unser Unternehmen und die Verwaltung in unseren Unternehmensbereichen Life Science und Healthcare stufen wir die tatsächlichen negativen Auswirkungen auf das Thema Klimaschutz als signifikant ein.

Kapitel:

- **Klimaschutz**

Wassermanagement

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:			
Negative Auswirkungen:	✓	✓	✓

Unser Wassermanagement verfügt über strenge Maßnahmen, um negative Umweltauswirkungen zu vermindern. Dies umfasst vor allem die Einhaltung von Vorschriften. Darüber hinaus ist es unser Ziel, unser Abwasser auf die vorhergesagte unschädliche Konzentration (Predicted No Effect Concentration, PNEC) zu bringen. Daher stufen wir die tatsächlichen positiven Auswirkungen auf das Thema Wassermanagement als gering ein.

Als Hersteller chemischer und pharmazeutischer Produkte benötigen wir erhebliche Mengen an Wasser. Die Entnahme führt dazu, dass weniger Wasser in der Umwelt und für andere Nutzende verfügbar ist. Daneben besteht stets die Gefahr, dass eingeleitetes Abwasser und potenziell verschmutzte Gewässer und Böden die Unversehrtheit und Funktionsfähigkeit von Ökosystemen beeinträchtigen. Daher ergreifen wir mehrere Maßnahmen, um unsere Auswirkungen auf Wasserqualität und -verfügbarkeit zu reduzieren. Beispielsweise haben wir strenge weltweite Standards und Anforderungen für die Abwasseraufbereitung an all unseren Produktionsstandorten eingeführt. Einige dieser Anforderungen gehen auch über unseren eigenen Geschäftsbereich hinaus, wie beispielsweise die Responsible Minerals Sourcing Charter. Sie verlangt von unseren Lieferanten, dass diese über Abwassermanagementsysteme und -prozesse verfügen. Solche Initiativen mindern unsere negativen Auswirkungen. In unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette und in unserem eigenen Unternehmen stufen wir unsere tatsächlichen negativen Auswirkungen auf das Thema Wassermanagement als moderat ein. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette stufen wir unsere potenziellen negativen Auswirkungen als moderat ein.

Kapitel:

- **Wassermanagement**

Kreislaufwirtschaft, Abfall & Recycling

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:		✓	✓
Negative Auswirkungen:	✓	✓	✓

In den Bereichen Kreislaufwirtschaft, Abfall und Recycling haben wir strenge Maßnahmen zur Eindämmung von negativen Auswirkungen getroffen. Darüber hinaus ermöglicht DOZN, unser Analysetool für „Grüne Chemie“, unseren Kunden, die Auswirkungen eines Prozesses oder Produkts anhand der 12 Grundsätze der Grünen Chemie zu berechnen. Anhand der Ergebnisse kann ein Prozess oder ein Material geändert werden, um den Wert zu senken. Darüber hinaus kann die Investitionstätigkeit von M Ventures zu nachhaltigeren Produktionsprozessen und Produkten beitragen und gleichzeitig innovative Geschäftsideen unterstützen. Partnerschaften mit Kunden tragen ebenfalls zur Entwicklung nachhaltigerer Produkte bei und ermöglichen es anderen Branchenakteuren, nachhaltiger zu handeln. Daher stufen wir unsere potenziellen positiven Auswirkungen auf das Thema Kreislaufwirtschaft sowie Abfall und Recycling in unserem eigenen Unternehmen als moderat ein. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette unseres Unternehmensbereichs Life Science stufen wir unsere potenziellen positiven Auswirkungen als substantiell ein.

Der Einsatz chemischer und pharmazeutischer Produkte ist verbunden mit hohen Risiken aus unsachgemäßer Anwendung, unzulässiger Entsorgung und, vor allem in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen, unzureichender Abfallmanagementsysteme. Negative Auswirkungen durch Abfälle, die durch unsere eigenen Geschäftsaktivitäten entstehen, reduzieren wir wie folgt: Wir beachten Vorschriften, führen Schulungen durch, senken Abfallmengen und setzen Recycling-Initiativen um. Daher stufen wir die potenziellen negativen Auswirkungen in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette und in unserem eigenen Unternehmen als moderat ein. Für die nachgelagerte Wertschöpfungskette stufen wir unsere tatsächlichen negativen Auswirkungen als signifikant ein.

Kapitel:

- **Abfall & Recycling**

Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:			
Negative Auswirkungen:	✓	✓	✓

Unsere Vorschriften und Maßnahmen zur Anlagen-, Prozess- und Transportsicherheit gehen über die Erfüllung der lokalen gesetzlichen Anforderungen hinaus. Während der Lagerung und des Transports sind unsere hochwertigen und stabilen Verpackungen unsere wichtigste Schutzmaßnahme. Für den Transport von Gefahrgütern verwenden wir ausschließlich geprüfte Verpackungen, die den Anforderungen der Empfehlungen für den Transport gefährlicher Güter – UN Modellvorschriften (UN Orange Book) entsprechen. In unserem eigenen Unternehmen stufen wir unsere tatsächlichen positiven Auswirkungen auf das Thema als gering ein.

Die pharmazeutischen und chemischen Industrien weisen ein erhöhtes Risiko der Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung durch die Freisetzung von Chemikalien auf. Wir haben für alle Produktionsstätten weltweit strenge Standards und sichere Herstellungsverfahren eingeführt, um das Risiko einer Leckage in die Umwelt während der Lagerung und des Transports deutlich zu reduzieren. Daher stufen wir unsere tatsächlichen negativen Auswirkungen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette und in unserem eigenen Unternehmen als moderat ein. In unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette stufen wir die potenziellen negativen Auswirkungen als moderat ein.

Kapitel:

- **Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit**

Biodiversität und Ökosysteme

Wertschöpfungskette	Upstream	Eigene Geschäftstätigkeit	Downstream
Positive Auswirkungen:			
Negative Auswirkungen:			✓

Um die Biodiversität an unseren eigenen Standorten zu erhöhen, haben wir mehrere Ersatzlebensräume für Flora und Fauna geschaffen. In unserem eigenen Unternehmen stufen wir die tatsächlichen positiven Auswirkungen dieser Maßnahmen auf den Zustand der Arten sowie auf Umfang und Zustand der Ökosysteme als gering ein. Es besteht in diesem Bereich allerdings erhebliches Verbesserungspotenzial, da es notwendig ist, unsere Maßnahmen auf die gesamte Wertschöpfungskette auszuweiten.

Unsere Produktionsstandorte befinden sich grundsätzlich in Industriegebieten mit niedrigem Wert für Biodiversität. Dennoch können unbeabsichtigte Chemikalienaustritte Boden- und Wasserressourcen verunreinigen und Ökosysteme schädigen. Aufgrund unserer technischen und organisatorischen Maßnahmen stufen wir unsere potenziellen negativen Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette sowie in unserem eigenen Unternehmen als gering ein; in unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette stufen wir sie als moderat ein.

Kapitel:

- **Betrieblicher Umweltschutz**

Die Liste der wesentlichen Themen hat sich im Vergleich zu 2022 nicht verändert. In der Bewertung fiel das Einzelthema Steuer-Governance erneut unter die Wesentlichkeitsschwelle. Wir berichten dennoch darüber, denn wir erwarten, dass steuerbezogene Angaben für unsere Stakeholder zunehmend wichtiger werden. Zusätzlich informieren wir über unser gesellschaftliches Engagement, da wir uns bereits seit vielen Jahren auf vielfältige Art und Weise sozial einbringen. Auch in Zukunft möchten wir uns gesellschaftlich engagieren – und darüber berichten.

Gemäß den Anforderungen nach § 289c Abs. 3 des deutschen Handelsgesetzbuchs berichten wir in einer zusammengefassten **nichtfinanziellen Erklärung** zu doppelt wesentlichen Themen. Das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit nach § 289c Abs. 3 des Handelsgesetzbuchs verlangt, dass Angaben zu nichtfinanziellen Aspekten gemacht werden sollen, sobald zwei Kriterien erfüllt sind. Erstens: Die Angaben ermöglichen es nachzuvollziehen, wie sich die Geschäftstätigkeit des Unternehmens auf nichtfinanzielle Aspekte auswirkt. Und zweitens: Die Angaben sind notwendig, um den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens zu verstehen.

GESCHÄFTSETHIK

48 Unternehmensführung

- 48** Gute Unternehmensführung
- 50** Compliance-Management
- 57** Datenschutz & Cybersicherheit
- 60** Interaktionen im Gesundheitswesen
- 64** Steuer-Governance

66 Lieferanten

- 66** Lieferkettenmanagement
- 72** Glimmer-Lieferkette

75 Menschenrechte

80 Klinische Studien

87 Tierschutz

93 Bioethik

97 Digitale Ethik

Unternehmensführung

Gute Unternehmensführung

Seit mehr als 350 Jahren ist Verantwortung der Kern unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Sie zählt zu einem unserer sechs Unternehmenswerte – neben Mut, Leistung, Respekt, Integrität und Transparenz. Wir wollen ökologische, soziale und geschäftliche Aspekte in Einklang bringen und Lösungen für die Welt von morgen finden. Unser Tun dient allen Menschen, die unsere Arzneien oder ärztliche Behandlung brauchen, den Unternehmen, die wir beliefern und den Menschen oder Partnerfirmen, mit denen wir zusammenarbeiten.

Unser Ansatz für verantwortungsvolle Unternehmensführung

Unsere Anforderungen an eine verantwortungsvolle Unternehmensführung leiten sich einerseits ab aus unseren **Unternehmenswerten** und andererseits aus Regulierungen, externen Initiativen und internationalen Leitlinien, zu denen wir uns bekennen. Solche Anforderungen berücksichtigen wir in unserer **Nachhaltigkeitsstrategie** und in unseren **konzernweiten Regelwerken**. Diese Regelwerke umfassen sowohl **Chartas und Prinzipien**, die für das gesamte Unternehmen gelten, als auch spezifische Standards und Prozesse für einzelne Unternehmensbereiche oder Standorte.

Einige Beispiele: Unsere **Menschenrechtscharta** orientiert sich an den **UN-Leitprinzipien** für Wirtschaft und Menschenrechte. Unsere konzernweite **Social and Labor Standards Policy** greift die Arbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (**ILO**) auf. Die **EHS-Policy** (Corporate Environment, Health and Safety Policy) für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit bildet die Grundlage für die Umsetzung der **Responsible Care® Global Charter** der chemischen Industrie in unserem Unternehmen. Unser Standard Corporate Chemicals Regulations Governance beschreibt Prozesse und Managementstrukturen zur weltweiten Sicherstellung der Konformität mit einschlägigen Chemikalien- und Produktsicherheitsregularien.

Grundsätzlich sind wir bestrebt, alle geltenden Gesetze einzuhalten. Bei Bedarf überprüfen wir unsere internen Richtlinien, Standards und Handlungsanweisungen und passen diese an, um Änderungen in der regulatorischen Landschaft zu entsprechen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere unternehmensinternen Standards konkretisieren für die operativen Prozesse alle Vorgaben aus Chartas, Prinzipien und Policies. Diese Standards werden fortlaufend von den betreffenden Fachabteilungen aktualisiert und sind in unserem Intranet verfügbar. Für ihre Umsetzung und Einhaltung sind die Führungskräfte in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zuständig. Wir informieren und schulen unsere Mitarbeitenden zu allen Regeln, die sie betreffen.

Mit **Managementsystemen** definieren wir Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten und steuern Prozesse. Sie basieren beispielsweise auf den international anerkannten Normen ISO 9001 für Qualitätsmanagement, GxP für gute Arbeitspraxis in der Pharmaindustrie und ISO 14001 für Umweltmanagement. Unser Unternehmen wird regelmäßig von einer unabhängigen Auditierungsgesellschaft nach **ISO 14001** und **ISO 9001** zertifiziert. Für beide Normen halten wir Gruppenzertifikate.

Wir unterstützen folgende Initiativen zur verantwortungsvollen Unternehmensführung:

- Wir sind bereits seit 2005 Mitglied beim [Global Compact der Vereinten Nationen](#) und bekennen uns zur Einhaltung der darin festgelegten Prinzipien.
- Als Unterzeichner der [Responsible Care® Global Charter](#) der chemischen Industrie tun wir freiwillig mehr, als gesetzlich von uns gefordert wird. Wir wenden verbindliche Standards für Produktverantwortung, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit an.
- Als Mitglied des Unternehmensnetzwerks Together for Sustainability ([TfS](#)) setzen wir uns für die Verbesserung von Umwelt-, Compliance- und Sozialstandards in Lieferketten ein.
- Wir sind Mitglied der Pharmaceutical Supply Chain Initiative ([PSCI](#)) mit dem Ziel soziale, gesundheitliche, sicherheitsrelevante und umweltbezogene Bedingungen entlang der Lieferkette fortlaufend zu verbessern.
- Wir beteiligen uns an der [Initiative Chemie³](#), einer Kooperation des Verbands der Chemischen Industrie ([VCI](#)), des Bundesarbeitgeberverbands Chemie ([BAVC](#)) und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie ([IG BCE](#)). In dieser weltweit einmaligen Kooperation wollen die beteiligten Partner Nachhaltigkeit als Leitbild innerhalb der Chemiebranche verankern. Die chemische Industrie soll in Deutschland als Schlüsselindustrie für nachhaltige Entwicklung positioniert werden.

Compliance-Management

Grundvoraussetzung für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung ist die Einhaltung von Gesetzen – auch Compliance genannt. Weltweit müssen unsere Unternehmensaktivitäten Gesetzen, Regulierungen und internationalen ethischen Standards entsprechen. Damit wollen wir unseren guten Ruf als Arbeitgeber und Geschäftspartner wahren.

Unser Compliance-Ansatz

Als weltweit tätiges Unternehmen stellen wir sehr strenge Anforderungen an ein wirksames Compliance-Management. Compliance bedeutet für uns vor allem: Wir handeln im Einklang mit unseren **Unternehmenswerten** und sind davon überzeugt, dass profitables Wirtschaften mit höchsten ethischen Ansprüchen einhergehen sollte.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Konzernfunktion Group Compliance ist zuständig für das Rahmenwerk zu folgenden Kernthemen: Merck-Verhaltenskodex, Bekämpfung von Korruption und Bestechung (inklusive Einhaltung von Bestimmungen des Gesundheitswesens, Geschäftspartnerprüfung/Due Diligence, Transparenzberichterstattung), Geldwäschebekämpfung und Interessenkonflikte.

Für diese Themen gelten konzernweite Richtlinien, Standards und Verfahren. Diese sollen gewährleisten, dass unsere geschäftlichen Aktivitäten den geltenden Gesetzen, Vorschriften und internationalen ethischen Standards entsprechen. Andere Themen mit Compliance-Bezug wie Pharmakovigilanz, Export- und Importkontrollen sowie **Umwelt, Gesundheit, Sicherheit und Qualität** verantworten die jeweils zuständigen Funktionen – einschließlich der jeweiligen internen Vorschriften, Richt- und Leitlinien.

Unsere Compliance-Funktion ist für das **Compliance-Portfolio** verantwortlich. Das Programm besteht aus folgenden Elementen:

- **Risikobewertung:** Identifikation interner und externer kritischer Risiken im regulären Geschäftsbetrieb
- **Richtlinien und Verfahren:** Globale Richtlinien, Verfahren und Standards zur Minderung identifizierter Risiken
- **Compliance-Komitees/-Foren:** Plattformen für Compliance-bezogene Diskussionen und Entscheidungsfindungen, inklusive relevanter Schlüsselfunktionen
- **Schulungen und Awareness:** gezielte Schulungen und zusätzliche Maßnahmen zur Aufklärung und Aufrechterhaltung der Awareness
- **Programme und Tools:** Umfassende Compliance-Programme und unterstützende Tools, die zur internen Kontrolle und Unternehmensführung beitragen
- **Monitoring und Berichterstattung:** Analyse Compliance-bezogener Daten, sowie Durchführung interner und externer Berichterstattung
- **Fallmanagement:** Rechtzeitige Reaktion auf Fehlverhalten und Umsetzung von Korrekturmaßnahmen
- **Kontinuierliche Verbesserung:** basiert auf allen Elementen des Compliance-Programms und ist auf diese anwendbar.

Wir überprüfen unser Compliance-Portfolio regelmäßig und aktualisieren bei Bedarf unsere Initiativen und Programme. Dabei berücksichtigen wir neue Anforderungen ebenso wie interne und externe Risiken: Diese ergeben sich beispielsweise, wenn maßgebliche Gesetze oder Branchenstandards angepasst werden oder wenn sich anderweitige Veränderungen auf unser Unternehmen auswirken. Wir tauschen uns über aktuelle Compliance-Angelegenheiten, Trends und Ziele mit unseren Stakeholdergruppen–innerhalb unserer Compliance-Organisation sowie externen aus. Ein besonderes Augenmerk gilt **unseren Mitarbeitenden**: Wir stellen sicher, dass sie auf geeignete Ressourcen zurückgreifen können und dass sie die nötigen Fähigkeiten besitzen, zudem sorgen wir für klare Rollen und Verantwortlichkeiten. Auch legen wir Ziele fest, die auf das Feedback unserer Mitarbeitenden abgestimmt sind. Darüber hinaus wollen wir gewährleisten, dass unsere Organisationsstruktur auf dem neuesten Stand und für unsere geschäftlichen Anforderungen geeignet ist.

Unser Chief Compliance Officer berichtet der Geschäftsleitung und den Aufsichtsorganen mindestens zweimal jährlich den Status unserer Compliance-Aktivitäten, mögliche Risiken und schwerwiegende Verstöße. Wir stellen im Zuge unserer Berichtstätigkeit jährlich einen umfassenden **Compliance- und Datenschutzbericht** für die Geschäftsleitung zusammen. Darin informieren wir über den Stand unseres Compliance-Programms, anhaltende Verbesserungsinitiativen und Kennzahlen zu Compliance- und Datenschutzfällen. Zur Jahresmitte erscheint darüber hinaus ein Zwischenbericht, in dem wir über aktuelle Entwicklungen und den Status relevanter Projekte und Initiativen berichten.

Unserem Chief Compliance Officer sind weltweit alle Compliance-Abteilungen und Compliance-Fachkräfte unterstellt. Die Compliance Officer setzen unser Compliance-Programm innerhalb ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche um (in Anpassung an lokale Bestimmungen). Angeleitet werden sie von unserem Group Compliance Center of Expertise. Dieses zentrale Gremium gestaltet unser Compliance-Programm in sämtlichen Unternehmensbereichen und Konzernfunktionen und entwickelt es weiter.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien und Standards

Unser Compliance-Programm baut auf unseren Werten auf und integriert diese in unser Compliance-Rahmenwerk. Dieses enthält konzernweite **Richtlinien, Standards und Verfahren** für unternehmerisches Handeln, die für unsere Mitarbeitenden bindend sind:

- Der **Merck-Verhaltenskodex** unterstützt unsere Mitarbeitenden dabei, ethisch verantwortungsvoll zu handeln – gesetzeskonform und im Einklang mit unseren Werten. Er steht allen Beschäftigten weltweit in 22 Sprachen zur Verfügung.
- Unsere **Menschenrechtscharta (Human Rights Charter)** ergänzt den Verhaltenskodex durch weltweit anerkannte Menschenrechtsgrundsätze.
- Laut unserem **Antikorruptionsstandard** (Anti-Corruption Standard) müssen alle geschäftlichen Aktivitäten in Übereinstimmung mit geltenden Antikorruptionsregulierungen und -standards stehen. Jede Form von Bestechung ist strikt untersagt.
- Unser **Konzernstandard zur Geldwäschebekämpfung** (Anti-Money Laundering Group Standard) definiert und beschreibt konzernweite Prozesse und Sicherheitsvorkehrungen. Diese sollen unser Unternehmen davor schützen, von Dritten zu Geldwäschezwecken oder zur Terrorismusfinanzierung missbraucht zu werden.
- Unsere **Richtlinie zu Interessenkonflikten** (Conflict of Interest Policy) definiert Interessenkonflikte und die damit verbundenen Risiken. Sie gibt Hinweise, wie solche Situationen zu vermeiden sind. Außerdem enthält sie Regelungen zur Identifizierung, Offenlegung und Eindämmung sowie zur Steuerung der Risiken, die solchen Situationen innewohnen.
- Unsere konzernweite **Richtlinie für das Kartell- und Wettbewerbsrecht** (Antitrust and Competition Law Policy) gibt vor, dass sämtliche Geschäftstätigkeiten im gesamten Konzern stets im Einklang mit geltenden Wettbewerbsvorgaben auszuüben sind. Wir erkennen die Bedeutung eines fairen Wettbewerbs an und erwarten dies auch von Vertragsparteien, die in unserem Auftrag handeln.
- Seit Juli 2023 gilt unser **Standard zu Whistleblowing und Untersuchungen** (Whistleblowing and Investigations Standard). Damit bekräftigen wir unsere Absicht, eine Unternehmenskultur aufrechtzuerhalten und zu stärken, in der sich Mitarbeitende befähigt fühlen, etwaige Vorfälle und Compliance-Verstöße zu melden. Der Standard informiert über mögliche Meldewege. Er umfasst weiterhin die Prozesse, wie wir angezeigtes Fehlverhalten untersuchen, und gleichzeitig Vertraulichkeit wahren und Whistleblower schützen.
- Darüber hinaus verfügen wir seit Januar 2023 über einen neuen **Verhaltenskodex für Lieferanten**, der unsere Responsible Sourcing Principles ersetzt. Er legt dar, was wir von unseren Lieferanten und Geschäftspartnern im Hinblick auf Menschenrechte, Gesundheit und Sicherheit, Geschäftsintegrität, Umweltschutz, kontinuierliche Verbesserung und Management der jeweiligen Lieferfirmen erwarten. Der Verhaltenskodex für Lieferanten beschreibt ebenfalls unsere diesbezüglichen Standards.

Um die Einhaltung geltender Anforderungen fortlaufend zu gewährleisten, erstellen wir jährlich eine Liste mit Änderungen der geltenden Gesetze und Vorschriften. Richtlinien, Standards sowie Verfahren aktualisieren wir entsprechend. In unseren wichtigsten Ländern vertrauen wir auf externe Rechtsberatung, um über diese Änderungen auf dem Laufenden zu bleiben. Die weiteren Länder decken unsere Compliance Officer ab. Bei unseren jährlichen Überprüfungen entscheiden wir zudem, ob unsere Richtlinien, Standards oder Verfahren im Anschluss an die Untersuchungen beziehungsweise internen Audits angepasst werden müssen.

Risikobewertung

Ein geeignetes Compliance-Risikomanagement ist unerlässlich, um unerkannte Risiken zu erkennen und unser Unternehmen nachhaltig zu schützen. Hierzu haben wir einen Prozess zur Bewertung der Compliance-Risiken in allen unseren Unternehmensbereichen. Die Bewertung basiert auf einer **umfassenden Risikomatrix**, die mehr Objektivität und einen stärker datenorientierten Risikoansatz ermöglicht. Die Matrix vermittelt ihren Schwerpunkt auf Bestechungs- und Korruptionsrisiken durch eine ausführliche Risikoklassifizierung und detaillierte Risikopräsenzzenarien. Zudem kommt eine länderspezifische Risikosegmentierung zur Anwendung. Dabei werden die Länder, in denen wir aktiv tätig sind, mittels objektiver und einheitlicher Kriterien nach ihrem Bestechungs- und Korruptionsrisiko eingestuft. Anhand der Ergebnisse priorisieren wir anschließend unsere Initiativen und intensivieren die Aktivitäten in Ländern mit einem höheren Risiko.

Die Risikobewertung folgt einem mehrstufigen Ansatz, wobei der Fokus zunächst auf konzernweiten Geschäftseinheiten liegt. Anschließend wird sie erst auf Hochrisikoländer und daraufhin auf die Länder mit geringem Risiko ausgeweitet. Nach Durchführung der Risikobewertung in allen Ländern gleichen wir die wichtigsten Risiken je Land mit unserem globalen Risikominderungsplan und Compliance Monitoring Scope ab. Damit wollen wir sicherstellen, dass wir allen ermittelten hohen Risiken mit geeigneten Minderungsmaßnahmen begegnen. Zusätzlich führen wir im Rahmen eines gesonderten Verfahrens regelmäßige kartellrechtliche Bewertungen durch.

Umgang mit Interessenkonflikten

Wir nehmen jeden möglichen Interessenkonflikt ernst. Ein solcher liegt vor, wenn das fachliche Urteil eines Mitarbeitenden im Widerspruch zu seinen persönlichen Interessen stehen könnte. Mitarbeitende sind verpflichtet, solche Situationen unbedingt zu vermeiden. Außerdem müssen Beschäftigte ihren Vorgesetzten etwaige Interessenkonflikte melden und diese Meldungen dokumentieren. Interessenkonflikte werden grundsätzlich direkt zwischen den beteiligten Personen und ihren Vorgesetzten geklärt. Sie können aber auch an die Personal-, an die Rechts-, an die Compliance-Abteilung oder an andere einschlägige Funktionen weitergeleitet werden.

2023 lag die Abschlussquote unseres E-Learning-Moduls zu Interessenkonflikten bei 95 %.

Wie im Geschäftsbericht unter **Vermeidung von Interessenkonflikten** beschrieben, sind die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats ausschließlich den Unternehmenszielen verpflichtet. Sie verfolgen weder persönliche Interessen, noch gewähren sie Dritten ungerechtfertigte Vorteile.

Wir setzen uns auch aktiv gegen Bestechung ein – durch die Anwendung strenger Wertgrenzen für Geschenke und Einladungen. Diese Werte sind in dem Unternehmenstool hinterlegt, das wir für die Erstattung von Reisekosten und Auslagen verwenden. Alle entsprechenden Anträge unterliegen der Genehmigung, wobei eine zusätzliche interne Prüfung vorgenommen wird, wenn bestimmte Kostenobergrenzen überschritten werden.

Darüber hinaus kommen bestimmte Regeln und Verfahrensweisen im Umgang mit medizinischen Fachkräften (Healthcare Professionals) zur Anwendung, wie im Abschnitt **Verantwortungsvolle Interaktionen im Gesundheitswesen** näher erläutert.

Management und Anforderungen an Drittparteien

Ein wirksames Compliance-Management darf nicht an den eigenen Unternehmenstoren haltmachen. Während es bei unseren **Lieferantenmanagementprozessen** um das regelkonforme Handeln der zuliefernden Unternehmen geht, regelt der **weltweite Risikomanagementprozess für Drittparteien** (Third Party Risk Management) den Umgang mit Vertriebsunternehmen. Dies betrifft die Bereiche Handelsvertretung, Distribution und Großhandel sowie Lieferanten, denen wir ein hohes Risiko zuschreiben. Wir erwarten von Drittparteien weltweit, dass sie unsere Compliance-Grundsätze einhalten. Wir gehen Geschäftsbeziehungen nur mit Dritten ein, die sich dazu verpflichten, rechtskonform zu handeln, jegliche Form der Bestechung abzulehnen und Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsrichtlinien zu befolgen.

Bei der Auswahl unserer externen Partnerunternehmen verfolgt unser Unternehmen einen risikobasierten Ansatz. Je größer das geschätzte Risiko in Bezug auf ein bestimmtes Land, eine bestimmte Region oder eine bestimmte Dienstleistung ist, umso gründlicher prüfen wir die externe Partei, bevor eine Geschäftsbeziehung eingegangen wird. Zudem untersuchen wir Hintergrundinformationen aus verschiedenen Datenbanken sowie Informationen, die uns Drittparteien übermitteln.

Stoßen wir auf Compliance-bezogene Bedenken, werden die maßgeblichen Informationen von uns tiefer analysiert. Je nach Ergebnis wird entschieden, ob wir das potenzielle externe Partnerunternehmen ablehnen, Bedingungen zur Minderung der identifizierten Risiken stellen oder eine bestehende Geschäftsbeziehung beenden.

Im Jahr 2023 begannen wir, einen neuen workflowbasierten Prozess für das Risikomanagement bezüglich Drittparteien einzuführen. In Ergänzung zu den bestehenden Hochrisiko-Kategorien gibt es auch allgemeine Kategorien, mit denen wir unsere Due Diligence und rechtliche Compliance in allen Ländern stärken.

Schulungen zu Compliance-Themen

Wir bieten regelmäßige Compliance-Schulungen in Präsenz oder online an. Die Themen umfassen den Verhaltenskodex, Antikorruption, Kartellrecht, Datenschutz, Geldwäschebekämpfung sowie Compliance im Gesundheitswesen. Je nach Risikostatus fordern wir Mitarbeitende auf, an diesen Schulungen teilzunehmen. An manchen Schulungen nehmen außerdem Auftragnehmer und Zeitarbeitskräfte (beispielsweise aus der Leiharbeit) teil.

Wir aktualisieren den Schulungsplan fortlaufend und passen ihn an neue Entwicklungen an. So bilden wir Mitarbeitende kontinuierlich zu bestehenden und neuen Compliance-Anforderungen, -Richtlinien und -Projekten weiter.

Seit 2023 bieten wir einen neuen E-Learning-Kurs zum Thema Bekämpfung von Korruption, Bestechung und Geldwäsche an. Die Schulung basiert auf aktualisierten Fassungen der 2022 eingeführten Standards zu Geldwäsche- und Korruptionsbekämpfung.

Geldwäschebekämpfung

Wir verfügen über ein weltweites Programm zur **Bekämpfung von Geldwäsche**. Neben dem Konzernstandard zur Geldwäschebekämpfung und einer Schulung umfasst es einen speziellen Prozess mit dem Ziel, Warnsignale und Transaktionen mit hohem Risiko zu melden und zu untersuchen. Verdächtige Transaktionen leiten wir, wenn erforderlich, an die deutsche Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen oder andere Behörden weiter.

Unser Programm zur Bekämpfung von Geldwäsche entwickeln wir laufend fort. Nach umfassenden Bewertungen des Geldwäscherisikos in Ländern, die strengere regulatorische Anforderungen stellen als unser Programm zur Bekämpfung von Geldwäsche, setzten wir nach Bedarf zusätzliche Programme auf lokaler Ebene um.

Melden möglicher Compliance-Verstöße

Wir halten unsere Beschäftigten weltweit dazu an, mögliche Compliance-Verstöße zu melden. Je nach Art des Fehlverhaltens und der Präferenz der meldenden Person stehen verschiedene Meldekanäle zur Verfügung. Wir empfehlen, einen unserer zentralen Kanäle zu nutzen. Über diese gehen Meldungen direkt bei einem dafür zuständigen, qualifizierten Team von Group Compliance ein, das die Meldungen unabhängig prüft. Je nach Art und Inhalt einer Meldung kann Compliance diese selbst untersuchen oder zur weiteren Prüfung einer anderen zuständigen Funktion zuweisen. Ein zentraler Meldekanal ist unsere konzernweite Whistleblowing-Compliance-Hotline, welche **kostenlos und anonym** genutzt werden kann, um Verstöße zu melden. Die Hotline ist in mehreren Sprachen telefonisch oder über eine Online-Plattform erreichbar.

Auch Externe können die Compliance-Hotline nutzen. Die Abschnitte Kontakt sowie Compliance und Ethik auf unserer [Website](#) informieren darüber.

Compliance-relevante Fälle mit einem bestimmten Risikoprofil werden dem Compliance Case Committee vorgestellt. Dieses Komitee besteht aus leitenden Angestellten der Abteilungen Compliance, Recht, Datenschutz, Interne Revision und Personal. Unter anderem bewertet und klassifiziert das Komitee bestimmte Compliance-Fälle und ergreift geeignete Maßnahmen zur Klärung der ermittelten Sachverhalte.

In allen Compliance-relevanten Fällen sind wir bestrebt, **angemessene Abhilfemaßnahmen** basierend auf dem Untersuchungsergebnis und den Empfehlungen von Compliance oder dem Compliance Case Committee zu treffen. Dies beinhaltet unter Umständen auch Disziplinarmaßnahmen gegen Beschäftigte, die einen Compliance-Verstoß begangen haben. Stellen wir bei der Untersuchung tiefer liegende Ursachen fest, die ein Risiko weiterer Compliance-Verstöße darstellen könnten, ergreifen wir zusätzliche Maßnahmen zur Korrektur oder Prävention.

Sowohl die Zahl der neuen Compliance-relevanten Fälle als auch die Zahl der bestätigten Compliance-Verstöße sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. 2023 wurden über die Compliance-Hotline und andere Kanäle 106 neue Compliance-relevante Fälle gemeldet. In 32 abgeschlossenen Fällen bestätigte sich, dass gegen die Prinzipien des Verhaltenskodex beziehungsweise andere interne oder externe Richtlinien verstoßen worden war.

Compliance-Audits

Die Konzernfunktionen Group Compliance und Group Internal Auditing gewährleisten Compliance auf der zweiten beziehungsweise dritten Verteidigungslinie. Regelmäßig überprüft Group Internal Auditing innerhalb von Audits die weltweiten Funktionen, Prozesse und Gesellschaften. Dabei wird auch bewertet, wie **wirkungsvoll die jeweiligen Compliance-Richtlinien**, -Prozesse und -Strukturen sind. Zusätzlich ermitteln die Einheiten, ob es Verstöße gegen unseren Verhaltenskodex, den Antikorruptionsstandard, den Konzernstandard zur Geldwäschebekämpfung oder die Richtlinie für das Kartell- und Wettbewerbsrecht gibt.

Ziel unserer Auditplanung ist eine **umfassende Risikoabsicherung** durch eine bestmögliche Auditabdeckung unserer Prozesse, Märkte und Projekte. Der jährliche Auditplanungsprozess ist risikobasiert. Er bezieht Kennzahlen wie den Umsatz, die Mitarbeiteranzahl, systematisches Feedback relevanter Stakeholdergruppen und den Korruptionswahrungsindex (**CPI**) der Nichtregierungsorganisation [Transparency International](#) mit ein. Für den Fall, dass sich aus der Prüfung Empfehlungen für Verbesserungsmaßnahmen ergeben, verfolgt Group Internal Auditing diese Maßnahmen systematisch und kontrolliert ihre Umsetzung. Im Jahr 2023 führte Group Internal Auditing 80 interne Audits durch, die bestechungs- und korruptionsbezogene Risiken

untersuchten (2022: 79). Davon waren 52 betriebliche Audits, 27 IT-Audits und ein spezielles Audit (zur Erfüllung rechtlicher Anforderungen).

Externe Zertifizierung des Compliance Management System

Seit 2022 lassen wir eine externe Überprüfung und Zertifizierung unseres Compliance Management System (CMS) vornehmen. Der Fokus liegt hierbei auf der Bekämpfung von Bestechung, Korruption und Geldwäsche. Ziel ist es, Bereiche mit potenziellem Verbesserungsbedarf auszumachen und zu beurteilen, ob mit den ergriffenen Maßnahmen die Einhaltung von Vorschriften, Richtlinien und Verfahrensweisen gewährleistet ist.

Die CMS-Prüfung begann im November 2022 und wird bis August 2025 drei Phasen durchlaufen. Die ersten beiden Phasen der Vorbewertung und Angemessenheitsprüfung wurden im zweiten Quartal 2023 mit positiven Ergebnissen abgeschlossen. Diese weisen darauf hin, dass die Verfahren und Maßnahmen im Zusammenhang mit unserem CMS zur Steuerung unserer Compliance-Risiken hinreichend geplant und umgesetzt wurden. Mit unserem CMS beabsichtigen wir auch, wesentliche Regelverstöße bereits im Voraus zu erkennen und Verstöße während der Prüfungen zu vermeiden. Die dritte Phase, die Beurteilung der Wirksamkeit, wird bis 2025 schrittweise in den einzelnen Regionen umgesetzt.

Stakeholder-Dialoge

Wir sind unter anderem Mitglied des Verbands der Chemischen Industrie (**VCI**), des Deutschen Instituts für Compliance (**DICO**), des Europäischen Pharmaverbands (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations, **EFPIA**), des Vereins Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie (**FSA**), des Internationalen Verbands der pharmazeutischen Industrie (International Federation of Pharmaceutical Manufacturers and Associations, **IFPMA**), der **Alliance for Integrity**, des Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (**BME**) und der Internationalen Vereinigung der Datenschutzbeauftragten (International Association of Privacy Professionals, **IAPP**).

Datenschutz & Cybersicherheit

Der rechtmäßige Umgang mit Informationen ist für ein führendes innovatives, wissenschafts- und technologieorientiertes Unternehmen entscheidend. Personenbezogene Daten müssen so verarbeitet werden, dass die Rechte jeder einzelnen Person gewahrt bleiben. Wir wollen die Rechte aller Menschen schützen, deren Daten wir erheben. Dazu gehören unter anderem unsere Mitarbeitenden, alle Patienten- und Kundengruppen sowie medizinische Fachkräfte. Auch das Thema Cybersicherheit nehmen wir sehr ernst. Besonders wichtig ist es, unser Unternehmen vor Cyberkriminalität zu schützen – und somit unsere vertraulichen Informationen vor allen damit verbundenen internen und externen Risiken.

Unser Ansatz für Datenschutz

Aufgabe und Ziel unserer konzernweiten Datenschutzeinheit (Group Data Privacy) ist es, Risiken zu minimieren und einen globalen Rahmen für **datenschutzkonforme Geschäftstätigkeiten** zu schaffen. Die Einheit sorgt dafür, dass geschultes Personal Daten richtig und mit klaren Verantwortlichkeiten bearbeitet. Zudem soll sie unser Unternehmen durch eine verstärkte Datenschutz-Risikoabsicherung und die Einhaltung aller relevanten Datenschutzgesetze weltweit schützen. Unsere Datenschutzeinheit unterstützt außerdem die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle.

Unser Datenschutz-Managementsystem

Mitte 2023 schlossen wir die Einrichtung der Kernbestandteile unseres weltweiten, einheitlichen Datenschutz-Managementsystems (DSMS) ab. Unser DSMS wendet ähnliche Elemente an wie das **Compliance-Portfolio**, angepasst an die Erfordernisse des Datenschutzes. Dazu gehören Richtlinien und Verfahren, Risikobewertung und Dokumentation, Schulungen und Awareness, Programme und Tools, Betroffenenrechte, Monitoring und Berichterstattung, Vorfallsmanagement und kontinuierliche Verbesserung.

Unser Ansatz für Cybersicherheit

Für unser Geschäft ist es entscheidend, dass wir unsere Informationssysteme, deren Inhalte und unsere Kommunikationskanäle vor kriminellen oder unerlaubten Aktivitäten schützen. Dazu gehören E-Crime und Cyberangriffe – etwa unberechtigte Zugriffe, Informationsverlust und Missbrauch von Daten oder Systemen.

Im Rahmen unseres Projektmanagement-Prozesses werden alle einschlägigen Projekte einer Bewertung im Hinblick auf das Informationssicherheitsrisiko unterzogen. Zusätzlich durchlaufen auch bestehende Anwendungen, die als kritische Ressourcen oder Ressourcen mit hoher Wirkung eingestuft werden, diese Art von Risikobewertung. Die Ergebnisse werden von unserer Cyber-Security-Organisation anhand eines internen Risikoregisters zur Cybersicherheit überwacht. Werden entsprechende Risiken erkannt, findet eine Abstimmung mit den Verantwortlichen der jeweiligen Ressourcen über Strategien zur Risikobehandlung statt, die bis zur vollständigen Umsetzung nachverfolgt werden. Identifizierte Cybersicherheitsrisiken werden zweimal jährlich im Rahmen der Berichterstattung zu Unternehmensrisiken in zusammengefasster Form an die Geschäftsleitung gemeldet.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere unabhängige, konzernweite Datenschutzeinheit ist organisatorisch in die Funktion Group Compliance and Data Privacy integriert. Daneben gibt es einen Konzerndatenschutzbeauftragten und ein konzernweites Netz von lokalen Datenschutzbeauftragten. Diese und ihre jeweiligen Teams handeln gemäß den externen Regularien unabhängig und ohne interne oder externe Weisungsgebundenheit. Die konzernweite Datenschutzeinheit erstellt **regelmäßige Datenschutz-Updates** sowie einen umfassenden Datenschutzbericht. Diesen Bericht erhalten die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat.

Die Funktion Cybersicherheit gehört dem Group Corporate Security Office an. Wir verfügen darüber hinaus über einen Group Chief Information Security Officer und ein Netzwerk aus Information Security Officers in den Unternehmensbereichen und Gruppenfunktionen. Diese sind Risikoverantwortliche, fungieren als erste Verteidigungslinie für Cybersicherheit und werden von spezialisierten Netzwerken unterstützt. Als zweite Verteidigungslinie dient unsere globale Funktion Cyber-Security; sie ist für die Steuerung und Überwachung von Cybersicherheitsrisiken zuständig. Unsere dritte Verteidigungslinie stellen interne Audits dar.

Unsere Cyber-Security-Organisation stärkt unsere Resilienz gegenüber Cyberangriffen und **Datenverstößen**. Sie legt Richtlinien und Standards für die Cybersicherheit (einschließlich Datensicherheit) fest und übernimmt gleichzeitig eine Kontrollfunktion. Außerdem stellt sie Tools und Systeme zur Verfügung, mit denen wir unser gesamtes Cybersicherheitsrisiko verwalten und überwachen. Daneben ist sie konzernweit für die Überwachung der Cybersicherheit und die Reaktion auf Zwischenfälle zuständig. Zudem schulen wir in diesem Rahmen das Personal im gesamten Unternehmen im Hinblick auf angemessenen Datenschutz.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien und Standards

Regelwerk für den Datenschutz

Unsere Richtlinie zum Datenschutz sowie die dazugehörigen Standards und Verfahren definieren unsere Grundsätze für die Verarbeitung personenbezogener Daten. So erreichen wir ein **hohes Datenschutzniveau** für unser Personal, unsere Vertragspartner, Geschäftskunden und Lieferanten sowie für Patientinnen und Patienten und Teilnehmende klinischer Studien. Unser konzernweites Datenschutzverständnis basiert auf der europäischen Gesetzgebung, vor allem auf der Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union (EU-DSGVO). Wir ergreifen auch Maßnahmen, um lokale Datenschutzanforderungen zu erfüllen, wenn diese strenger sind als unsere konzernweiten Standards.

Regelwerk für Cybersicherheit

Unser konzernweites Rahmenwerk für Cyber- und Informationssicherheit umfasst organisatorische, prozessorientierte und technische Maßnahmen, die auf anerkannten internationalen Standards aufbauen. Zudem **wenden wir harmonisierte elektronische und physische Sicherheitskontrollen an** – beispielsweise bei der Zugangskontrolle oder Sicherheitsüberwachung. Damit wollen wir unsere Kompetenz im sicheren Umgang mit sensiblen Daten, etwa Betriebsgeheimnissen, stärken.

Datenschutzschulungen und IT-Tools zur Dokumentation

Im Einklang mit der EU-DSGVO und unserem weltweiten Ansatz für Datenschutz führen wir regelmäßige **E-Learning-Schulungen** in zehn Sprachen durch. Im Jahr 2023 lag die Abschlussquote unserer **E-Learning-Kurse** bei 99 %. Darüber hinaus bieten die lokalen Datenschutzbeauftragten auf Anfrage Trainings für bestimmte Zielgruppen an; so helfen sie, unseren konzernweiten Schulungsplan umzusetzen. 2023 nutzten wir außerdem den europäischen Datenschutztag, um über unsere internen Kommunikationskanäle alle Mitarbeitenden noch einmal verstärkt für die Bedeutung von Datenschutz zu sensibilisieren.

Wir verfügen über ein zentrales IT-Tool, das unsere Kerndatenschutzprozesse bündelt. Zu diesen Prozessen gehören beispielsweise die Erfassung von Datenverarbeitungstätigkeiten oder Meldungen möglicher Datenschutzverstöße. Im Berichtsjahr meldeten wir in sieben Fällen Verletzungen des Schutzes personenbezogener Daten an die zuständige lokale Aufsichtsbehörde. Ein Fall davon bezog sich auf identifizierte Datenlecks, Diebstähle oder Verluste von Kundendaten. Keiner dieser Fälle wurde jedoch geahndet.

Bewusstsein für Cybersicherheit

Die Cyber-Security-Organisation führt – zusätzlich zu den verpflichtenden E-Learning-Schulungen zum Thema IT-Sicherheit – mehrere Kampagnen durch, um interne und externe Mitarbeitende stärker für das Thema zu sensibilisieren. Dazu gehört etwa die **Cyber-Hero-Kampagne**: Hier zeigen mehrere Videos mit Alltagsbeispielen auf, wie Informationssicherheit effektiv umgesetzt wird. Darüber hinaus erhalten alle Beschäftigten monatliche Phishing-E-Mails, die ihnen auf interaktive Art und Weise helfen sollen, potenzielle Verstöße zu erkennen und zu melden.

Verantwortungsvolle Interaktionen im Gesundheitswesen

Ob Forschungseinrichtungen, medizinische Fachkräfte oder Patientenorganisationen und Interessensvertretungen von pflegenden Angehörigen: Anspruchsgruppen im Gesundheitswesen müssen auf neueste Informationen über Erkrankungen und Therapien zugreifen. Gleichzeitig müssen sie ihre Unabhängigkeit bewahren.

Unser Ansatz für Interaktionen im Gesundheitswesen

Wir unterstützen die Gesundheitssysteme, indem wir mit unseren Stakeholder-Gruppen – etwa medizinische Fachgesellschaften, Patientenorganisationen und Interessensvertretungen von pflegenden Angehörigen, Universitätskliniken und andere Institutionen des Gesundheitswesens – zusammenarbeiten. Dabei berücksichtigen wir klar definierte **interne Genehmigungsanforderungen** und -verfahren für jede Art der Interaktion sowie die maßgeblichen Gesetze und Vorschriften. Wir verfolgen das Ziel, neben den gesetzlichen auch die branchenspezifischen Verpflichtungen zur Veröffentlichung von geldwerten Zuwendungen an Stakeholder-Gruppen im Gesundheitswesen einzuhalten, die in einigen Ländern bestehen.

Unser Anspruch ist es, uns an alle Vorschriften zur Vermarktung von Arzneimitteln zu halten. In den meisten Ländern dürfen Pharmaunternehmen verschreibungspflichtige Arzneimittel nur gegenüber medizinischen Fachkräften wie ärztlichem Personal oder Apotheken bewerben. Dabei müssen wir stets über den Wirkstoff, mögliche unerwünschte Nebenwirkungen und Gegenanzeigen aufklären. Unser Ziel ist es, **hohe ethische Maßstäbe** anzulegen. Die internen Richtlinien zur Bewerbung von pharmazeutischen Produkten sind Teil unseres konzernweiten Healthcare Programms: Es verpflichtet uns dazu, rechtmäßig und nach Branchenstandards zu handeln. In vielen Fällen gehen unsere internen Richtlinien und unsere verschiedenen freiwilligen Selbstverpflichtungen über die geltenden gesetzlichen Vorschriften hinaus. Wir überprüfen regelmäßig alle unsere internen Richtlinien und passen sie bei Bedarf an neueste Entwicklungen an.

Wir unterscheiden klar zwischen Aktivitäten zum Informationsaustausch einerseits und Werbeaktivitäten andererseits: Erstere sind Aktivitäten, bei denen wir wissenschaftliche Informationen weitergeben, jedoch nicht beabsichtigen, den Absatz von pharmazeutischen Produkten zu fördern oder zu steigern. Bei Zweiteren handelt es sich um Aktivitäten mit der klaren Absicht, den Absatz von pharmazeutischen Produkten zu fördern oder zu erhöhen. Die Unterscheidung ist ausschlaggebend für verschiedene interne Richtlinien und Standardarbeitsanweisungen, verantwortliche Funktionen sowie Prüf- und Genehmigungsebenen.

In einigen Ländern informieren wir Konsumenten direkt. Beispielsweise in den USA ist es erlaubt verschreibungspflichtige Arzneimittel bei Patienten zu bewerben. Im Einklang mit dem maßgeblichen Landesrecht führen wir in diesen Ländern Direct-to-Consumer-Kampagnen durch. Mit dieser Direktansprache möchten wir in diesen Ländern das Bewusstsein für bestimmte Erkrankungen und die dafür verfügbaren Therapien schärfen. So wollen wir die betroffenen Menschen in die Lage versetzen, **fundierte Entscheidungen** über ihre eigene Behandlung zu treffen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Für sämtliche Interaktionen mit Anspruchsgruppen im Gesundheitswesen gibt es interne Richtlinien, **Überprüfungsprozesse und Tools** – beispielsweise Aufzeichnungssysteme. So möchten wir sicherstellen, dass wir gesetzliche Vorgaben und Transparenzverpflichtungen einhalten.

Unsere Einheit Global Regulatory Affairs verfügt über eine eigene Richtlinie sowie ein entsprechendes Prozessdokument: Damit überprüfen und genehmigen wir unsere Werbematerialien für unseren Unternehmensbereich Healthcare. Auf operativer Ebene müssen der jeweilige Unternehmensbereich und das Personal, das an Vertriebs- und Marketingaktivitäten beteiligt ist, unsere internen Richtlinien, Standards und Verfahren einhalten.

Mit einem harmonisierten, **konzernweiten Prüf- und Freigabesystem** wollen wir sicherstellen, dass alle Werbematerialien sowohl unseren Standards als auch den lokalen Vorschriften entsprechen. Im Unternehmensbereich Healthcare nutzen wir eine einzige konzernweite Software. Dadurch haben wir den Prüf- und Freigabeprozess von Werbematerialien vereinheitlicht und vereinfacht und überwachen ihn nach dem Vier-Augen-Prinzip. Wenn das Material einen Werbezweck verfolgt und produktbezogen ist, wird es von den medizinischen und (aufsichts-)rechtlichen Funktionen geprüft. Der gesamte Prozess hilft uns außerdem dabei, Verbesserungspotenzial zu erkennen. Wir führen Schulungen zur Prüfung, Genehmigung und Aussortierung von Werbematerialien gemäß unseren Grundsätzen und Standards durch. Wir schulen alle Beschäftigten, die daran beteiligt sind, solche Unterlagen zu erstellen, zu prüfen und zu genehmigen.

Wozu wir uns verpflichten: konzernweite Richtlinien und Branchenstandards

Neben den maßgeblichen Gesetzen und unseren eigenen internen Standards richten wir uns nach den Verhaltenskodizes verschiedener internationaler Branchenorganisationen: etwa nach dem **Code of Practice** der International Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations (**IFPMA**) und nach dem Code of Practice der European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (**EFPIA**).

Wir sind außerdem Mitglied verschiedener lokaler Branchenorganisationen, beispielsweise des Vereins Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie (**FSA**) und des US-amerikanischen Pharmaverbands Pharmaceutical Research and Manufacturers of America (**PhRMA**). Bei unseren Aktivitäten sind wir bestrebt, uns an die Verhaltenskodizes dieser Verbände zu halten, die für die Zusammenarbeit zwischen medizinischen Fachkräften und der pharmazeutischen Industrie gelten.

Unser konzernweit geltender Verhaltenskodex für den Umgang mit unseren Partnern im Gesundheitswesen (Pharma Code) definiert die Standards, die für unsere Aktivitäten im Bereich Healthcare maßgeblich sind. Neben Bestimmungen zu unseren Werbepraktiken enthält er zudem allgemeine und übergeordnete Grundsätze, wie wir uns gegenüber ärztlichem Personal, medizinischen Institutionen und Patientenorganisationen verhalten sollen.

Unsere ethischen Leitsätze für das Gesundheitswesen (**Healthcare Ethical Guiding Principles**) ergänzen den Pharma Code. Sie unterstützen unser Personal im Unternehmensbereich Healthcare mit sechs ethischen Grundsätzen bei ihren Entscheidungen und Aktivitäten, die mit den besonderen Herausforderungen und Aufgaben ihres Gebiets zusammenhängen.

Unsere Grundsätze für medizinische Aktivitäten (**Standard on Medical Activities**) enthält allgemeine Grundsätze und Anforderungen, die bei allen medizinischen Aktivitäten zu beachten sind – auch im Umgang mit Gesundheitsdienstleistenden. Konkrete Regelungen für unterschiedliche Aktivitäten und Interaktionen ergeben sich aus weiteren Richtlinien, Standards, Standardbetriebsverfahren und sonstigen Regelwerken.

Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen und Interessensvertretungen von pflegenden Angehörigen

Wir wollen die Lebensqualität der zu therapierenden Menschen verbessern und unterstützen deshalb die Arbeit von Patientenorganisationen. Diese informieren wiederum die verschiedenen Patientenkreise, deren Familienmitglieder und Betreuungspersonen über den Umgang mit Krankheiten und bieten ihnen Bildungsressourcen sowie Möglichkeiten der Interessensvertretung.

Unsere Richtlinie Interactions with Patients, Patient Opinion Leaders and Patient Organizations definiert, wie wir unsere Beziehungen zu diesen wichtigen Interessengruppen gestalten. Die Leitlinie Good Practice and Process Guidance: Engagement with Patients, Patient Opinion Leaders and Patient Organizations gibt zusätzliche Orientierungshilfen für unsere Interaktionen. Sie verdeutlicht, dass wir uns zuallererst dem Patientenwohl verpflichten. Sie unterstützt eine angemessene Einbindung von den zu behandelnden Menschen beziehungsweise Betreuungspersonen als Grundlage unseres patientenorientierten Ansatzes. Diese und weitere lokal spezifische Richtlinien bilden eine solide Basis, mit der wir unsere Mitarbeitenden unterstützen – damit sie mit den jeweiligen Patientengruppen, Patientenorganisationen und Meinungsbildnern aus Patientenkreisen regelkonform umgehen.

Medizinische Bildung fördern

Wir wollen zum medizinischen Fortschritt beitragen, der den Menschen mit Behandlungsbedarf zugutekommt. Deshalb unterstützen wir nicht-werbliche Programme zur medizinischen Weiterbildung. Dies tun wir, indem wir unabhängige Drittanbieter in der medizinischen Bildung, darunter medizinische Fachgesellschaften und wissenschaftliche Organisationen, finanziell fördern. Zudem organisieren wir eigene medizinische Weiterbildungsprogramme. Wir verfolgen einen **ethisch einwandfreien, transparenten und verantwortungsbewussten Ansatz**. Damit wollen wir faire und ausgewogene Inhalte bereitstellen, die Raum für verschiedene Theorien und anerkannte Meinungen bieten.

Gemäß unserem internen Standard zur Finanzierung medizinischer Bildung (Medical Education Funding) durchlaufen alle Anträge auf Förderung unabhängiger medizinischer Bildungsmaßnahmen einen Genehmigungsprozess. Diesen verantworten unsere Funktionen Forschung und Entwicklung (F&E) sowie Compliance. Der Prozess stellt sicher, dass für medizinische Bildungsprogramme gewährten Fördermittel unseren internen Leitlinien und Kriterien sowie geltenden Gesetzen und Branchenkodizes entsprechen.

Außerdem arbeiten wir mit Branchenverbänden zusammen, beispielsweise mit der Global Alliance for Medical Education (**GAME**) und der International Alliance for Continuing Medical Education (**iPACME**). Unser Unternehmen ist auch aktives Mitglied in den Arbeitsgruppen der European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (**EFPIA**) und der Medical Affairs Professional Society (**MAPS**).

Transparente Berichterstattung

Je nach länderspezifischen Gesetzen und Regelungen veröffentlichen wir unsere finanziellen und nichtfinanziellen Zuwendungen an Stakeholder-Gruppen im Gesundheitswesen wie medizinisches Fachpersonal und Gesundheitsorganisationen. Dazu geben wir – sofern gesetzlich beziehungsweise regulatorisch vorgesehen – individuelle Empfängerinnen und Adressen sowie den Zweck und den Betrag oder Wert der Zuwendung an. Vor der Veröffentlichung holen wir zudem alle notwendigen Einwilligungserklärungen laut den geltenden Datenschutzbestimmungen ein.

Neben einzelnen geldwerten Zuwendungen veröffentlichen wir außerdem pflichtgemäß die **Gesamtausgaben** für unsere **Forschung und Entwicklung**.

Neben den Angaben von Zuwendungen für medizinisches Fachpersonal und Gesundheitsorganisationen gewährleisten wir Transparenz über unsere freiwilligen unaufgeforderten Spenden an europäische Patientenorganisationen. Dazu veröffentlichen wir auf unserer [Website](#) jährlich einen detaillierten Bericht. Er enthält Angaben zu allen Beträgen, den empfangenden Personen und dem Zweck jeder geldwerten Zuwendung. So kommen wir auch der **Selbstverpflichtung** nach, die gemäß unserer [EFPIA](#)-Mitgliedschaft besteht.

Regelmäßige Mitarbeiterschulung

2023 führten wir unser Schulungsprogramm zur Einhaltung des Verhaltenskodex in **Dilemmasituationen im Gesundheitswesen** weiter. Das umfassende und interaktive Training zielt darauf ab, Bewusstsein und Verständnis der Teilnehmenden für entsprechende Dilemmas zu schärfen – wenn sie beispielsweise Zeuge eines möglichen Bestechungsversuchs werden. Das Schulungsprogramm wurde erfolgreich in allen Ländern etabliert, in denen unser Unternehmensbereich Healthcare tätig ist.

Ferner lassen wir Mitarbeitende, die für unsere Arzneimittel werben, regelmäßig zu den aktuellen Leit- und Richtlinien schulen. Das gilt für alle, die im Vertrieb, im Marketing und in Funktionen tätig sind, in denen sie direkt mit Gesundheitsdienstleistenden arbeiten. Die Schulungen führen wir entweder als Präsenz- oder als E-Learning-Kurse durch.

Neue Beschäftigte nehmen entsprechend ihren Rollen und Verantwortlichkeiten an einer **Onboarding-Schulung** teil, bei der es um die Prüfung und Genehmigung von Werbematerialien geht. Zudem kann das Personal, das für Arzneimittelwerbung zuständig ist, per Intranet auf die jeweiligen Richtlinien zugreifen.

Je nach Rollen und Verantwortlichkeiten schulen wir betroffene Beschäftigte in verpflichtenden E-Learning- und Vor-Ort-Seminaren zur Berichterstattung über geldwerte Zuwendungen: So sollen sie über unsere entsprechenden Richt- und Leitlinien sowie über wichtige Änderungen auf dem Laufenden bleiben.

Steuer-Governance

Unser Unternehmen bewegt sich in einem komplexen rechtlichen Umfeld: Unsere in- und ausländische Geschäftstätigkeit löst verschiedene Steuerpflichten aus. Wir sind dafür verantwortlich, Steuergesetze in allen Ländern, in denen wir tätig sind, einzuhalten und dies transparent zu machen. Dazu verfügen wir über eine Steuerorganisation, in der Zuständigkeiten, Prozesse und Kontrollen klar definiert sind.

Unser steuerlicher Ansatz

Wir sind überzeugt: Faire Besteuerung ist eine Voraussetzung für jede funktionierende Gesellschaft. Deshalb erwarten wir von den Behörden, dass sie auf Transparenz, Vorhersehbarkeit und Nichtdiskriminierung achten, wenn sie steuerliche Maßnahmen ergreifen. Für uns ist klar, dass Steuern mit fast jedem Aspekt der Geschäftstätigkeit verwoben sind. Daher handeln wir als **verantwortungsbewusstes steuerpflichtiges Unternehmen** und haben uns folgende Ziele gesetzt:

- Steuerliche Pflichten sind pünktlich und ordnungsgemäß zu erfüllen.
- Die Steuerpositionen in den Jahresabschlüssen und Steuererklärungen sind sachlich richtig auszuweisen.
- Das steuerliche **Risikomanagement** ist ebenso wie das steuerliche Monitoring effektiv durchzuführen.
- Zu vermeiden sind unsachgemäße Ausgestaltungen, die zu steuerrechtlich nicht vorgesehenen Vorteilen führen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Für Steuern sind verschiedene Einheiten verantwortlich. Die Konzernfunktion Group Tax ist für die steuerlichen Angelegenheiten der Merck KGaA zuständig. Sie gibt die im Konzern geltenden steuerlichen Standards vor – mit Ausnahme der Standards für Zölle, Verbrauchsteuern und Lohnsteuer. Die Einheit „Exportkontrolle und Zollbestimmungen“ innerhalb der Funktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ) verantwortet Zölle und Verbrauchsteuern. Für die Lohnsteuer ist die Konzernfunktion Human Resources zuständig.

Verantwortlich für Steuern im Konzern ist die Group Chief Financial Officer (CFO). Ihre steuerlichen Aufgaben überträgt sie der Head of Group Tax. Diese legt zudem die Organisationsstruktur der Funktion Group Tax fest, überwacht sie laufend und passt sie bei Bedarf an. Darüber hinaus berichtet die lokale Steuereinheit in den Vereinigten Staaten unmittelbar an die Head of Group Tax.

Auf Ebene der Tochtergesellschaften verantwortet grundsätzlich der lokale CFO die jeweiligen steuerlichen Angelegenheiten. Diese werden entweder von den lokalen Steuereinheiten, von externen Beratern oder – das gilt für Deutschland und die US-amerikanischen Tochtergesellschaften – von Group Tax wahrgenommen. Die örtlichen CFOs berichten an den regionalen CFO und dieser an den Head of Merck Business Services (MBS); dieser wiederum ist dem Group CFO rechenschaftspflichtig. Gibt es keinen örtlichen CFO, übernimmt die Aufgaben ein eigens beauftragtes Mitglied der Finanzeinheit.

Steuerbezogene Compliance-Themen können auch über unser konzernweites Whistleblowing-System, unsere **Compliance-Hotline**, angesprochen werden.

Wozu wir uns verpflichten: unsere Konzernsteuerrichtlinie

Unsere **Konzernsteuerrichtlinie** ist Teil unseres **internen Kontrollsystems**. Sie definiert den Rahmen und die Mindestanforderungen für alle steuerlich relevanten Prozesse, Methoden und Strukturen in unserem Unternehmen fest. Diese Richtlinie

- umschreibt die Kultur der Steuer-Compliance im Konzern,
- legt die Ziele unserer Steuer-Compliance fest,
- gibt den organisatorischen Rahmen für Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten vor, um die Einhaltung steuerlicher Vorschriften im Konzern zu gewährleisten, und
- stellt Grundregeln für den Austausch steuerlich relevanter Informationen auf.

Diese Steuerrichtlinie wird von Group Tax veröffentlicht und gilt für den gesamten Konzern. Sie wird mindestens einmal jährlich überprüft und falls erforderlich geändert. Es gibt auch anlassbezogene Überprüfungen und Anpassungen: Dies ist bei außergewöhnlichen Ereignissen der Fall – wenn sich beispielsweise die Geschäftsstrategie, Organisationsstrukturen oder Risikomanagementprozesse ändern. Die Head of Group Tax ist für die jährlichen und anlassbezogenen Überprüfungen sowie für mögliche Anpassungen der Richtlinie zuständig. Wesentliche Änderungen werden mit dem Group CFO besprochen und abgestimmt.

Lieferanten

Nachhaltiges Lieferkettenmanagement

Unser Unternehmen bezieht zahlreiche Rohstoffe, Verpackungsmaterialien, technische Produkte, Komponenten und Dienstleistungen aus aller Welt. Wir erwarten von unseren Lieferfirmen, dass sie unsere ethischen, sozialen und rechtlichen Standards einhalten und diese auch in ihren eigenen Lieferketten umsetzen.

Unser Ansatz zur nachhaltigen Beschaffung

Der Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die wir im Jahr 2023 von rund **55.000 Lieferanten** in mehr als 140 Ländern beschafften, lag bei circa 9,8 Mrd. im Vergleich zu 10,2 Mrd. € im Jahr 2022. Dies entspricht einem Rückgang von 4,5 %.

Beschaffungsausgaben und Lieferanten nach Region – 2023¹



¹⁾ Aus Gründen der Datenverarbeitung sind 2 % unserer Lieferanten (1.161 Lieferanten) keiner Beschaffungsregion zugeordnet. Dies entspricht 3,5 % unserer Beschaffungsausgaben

Ziele unseres Lieferantenmanagements sind die **Einhaltung grundlegender Umwelt- und Sozialstandards**, hohe Qualität, zuverlässige Lieferung und wettbewerbsfähige Preise. Wir haben daher entsprechende Strategien, Prozesse und Richtlinien eingeführt, um Verstößen gegen Lieferkettenstandards vorzubeugen und unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich zu verbessern. Sofern nicht anders ausgeführt, gelten die dargestellten Konzepte für Tier-1-Lieferanten (direkte Lieferanten). Darüber hinaus bestehen insbesondere für Tier-n-Lieferanten (indirekte Lieferanten) im Bereich Konfliktmineralien gesonderte Maßnahmen in unserem Lieferantenmanagement.

Der Bereich Group Procurement arbeitet Hand in Hand mit unseren Lieferanten, um unsere **Nachhaltigkeitsziele** zu erreichen. Wir streben nach Transparenz in all unseren Beschaffungsregionen und verankern Nachhaltigkeit in allen unseren Wertschöpfungsketten. Um dies zu erreichen, haben wir zwei Kennzahlen definiert: Mit ihnen messen wir unseren Weg hin zu mehr Transparenz, indem wir die **Nachhaltigkeitsleistung relevanter Lieferanten** mithilfe gültiger Nachhaltigkeitsbewertungen überprüfen. Unsere Definition einer gültigen Nachhaltigkeitsbewertung umfasst Beurteilungen, die eine zuverlässige und anerkannte Quelle innerhalb der letzten drei Jahre durchgeführt hat. Als relevant im Sinne der Risikoanalyse betrachten wir Lieferanten, die entweder mit bestimmten Länder- und/oder Branchenrisiken in Verbindung stehen oder zu einem Großteil (mindestens 50 %) unserer Beschaffungsausgaben beitragen. Für die Evaluierung des Länderrisikos haben wir eine eigene, umfassende Bewertung entwickelt.

2023 verfügten 66 % (2022: 46 %) unserer relevanten Lieferanten über eine gültige **Nachhaltigkeitsbewertung**; 94 % (2022: 82 %) unserer Beschaffungsausgaben, die diesen Lieferanten zuzurechnen waren, wurden durch Zulieferer mit einer gültigen Nachhaltigkeitsbewertung abgedeckt.

Wir sehen unseren Ansatz für Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette als einen Prozess und arbeiten fortlaufend daran, unsere Richtlinien und Prozesse zu verbessern und weiterzuentwickeln. Dabei berücksichtigen wir gesetzlichen Anforderungen, etwa das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), und ergreifen bei Bedarf geeignete Maßnahmen. Neben anderen Schritten und im Zusammenhang mit der Umsetzung des LkSG haben wir ein Risikomanagementansatz mit Fokus auf Menschenrechte und Umweltrisiken entlang unserer Lieferketten implementiert. Diese Risikoanalyse wird jährlich sowie bei Bedarf ad-hoc durchgeführt.

Unser Lieferanten-Dekarbonisierungsprogramm ist äußerst wichtig, damit wir unser **Science Based Target** erreichen. Mithilfe dieses Programms wollen wir den **Treibhausgasausstoß reduzieren**, der mit von uns eingekauften Waren, Dienstleistungen und Investitionsgütern einhergeht. Weitere Informationen über das Programm finden Sie [hier](#); Details zu unseren klimabezogenen Zielen können Sie im Abschnitt **Klimaschutz** nachlesen.

Risikomanagementprozess

Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, wählen wir unsere Lieferanten anhand von verschiedenen Kriterien aus – wie Länder-, Material- oder Lieferantenrisiken und deren strategische Bedeutung für unser Geschäft. Dieser Prozess hilft unseren Category Sourcing Teams (Kategorie-Beschaffungsteams), geeignete Maßnahmen zur Risikominderung auszuloten und die betreffenden Lieferanten bei Verbesserungen zu unterstützen. Unser risikobasierter Management-Ansatz besteht aus vier Hauptelementen:

- **Lieferantenrisikobewertung:** zur Erfassung der übergreifenden Risiken auf Lieferanten betrachten wir verschiedene Risikobereiche.
- **Warnsystem:** zur Benachrichtigung unseres Einkaufs, wenn bei einem unserer Lieferanten ein Risiko erkannt wird.
- **Materialrisikobewertungen:** zur Identifizierung und Minderung der Risiken jener Materialien, die für unsere wichtigsten Endprodukte verwendet werden. Dieses Element bezieht sich auf unseren Unternehmensbereich Life Science. Im Jahr 2023 führten wir Bewertungen für mehr als 2.500 unserer relevanten Materialien durch.
- **Risk Response Tracker:** ein System zur Erarbeitung und Überwachung von Maßnahmen zur Risikominderung in bereichsübergreifenden Teams.

Wir ermitteln die Risikofaktoren für Lieferanten und für Rohstoffe auf der Basis aktueller Risikostandards für Menschenrechte, indem wir die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos mit den Risikoauswirkungen multiplizieren. Außerdem berücksichtigen wir Kriterien, um Lieferanten zu identifizieren, die von **wichtigen Nachhaltigkeitsrisiken** etwa bei der Mineralienbeschaffung oder beim Tierschutz betroffen sind. 2023 verwirklichten wir weitere Initiativen, um die Lieferkontinuität zu unterstützen. Dazu gehören unter anderem die Qualifizierung von Zweitlieferanten, die Regionalisierung von Lieferungen und, unter bestimmten Bedingungen- die finanzielle Unterstützung von Lieferanten.

Due-Diligence-Prozess für eine verantwortliche Mineralienbeschaffung

Wir beschaffen und verkaufen Produkte mit Bestandteilen, die für gewöhnlich als „3TG“ bezeichnet werden (Zinn, Wolfram, Tantal, Gold – allgemein auch als Konfliktmineralien bekannt). Diese Mineralien bergen das Risiko, in Konflikt- und Hochrisikogebieten abgebaut, gehandelt, verarbeitet und exportiert zu werden. Dort kann es zu Menschenrechtsverletzungen kommen, und diese gilt es zu verhindern.

Unser Unternehmen ist in globalen, komplexen Lieferketten tätig: In vielen Fällen liegen mehrere Lieferantenebenen zwischen uns und den Herkunftsquellen der in unseren Produkten verwendeten Mineralien. Um dieser Komplexität zu begegnen, sind wir Mitglied der Responsible Minerals Initiative (RMI). Die RMI stellt uns verschiedene Instrumente und Ressourcen zur Verfügung: Durch sie können wir Beschaffungsentscheidungen treffen, die die Einhaltung von Vorschriften sicherstellen und die verantwortungsvolle Beschaffung von Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten unterstützen.

Unser Ziel ist es, Materialien auf verantwortungsvolle und konfliktfreie Weise zu beschaffen und mit unserer Tätigkeit keine nachteiligen Auswirkungen hervorzurufen. Aus diesem Grund verfügen wir über ein bereichsübergreifendes Due-Diligence-Programm, das geltende Gesetze und internationalen Standards berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir 2023 eine externe unabhängige Prüfungsgesellschaft beauftragt, um zu **überprüfen**, ob wir die Anforderungen der EU-Konfliktmineralien-Verordnung (EU) 2017/821 erfüllen.

Im Rahmen unserer kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen setzten wir die Empfehlungen aus dem Audit um und entwickelten unsere Verfahren weiter. Zudem richteten wir ein System zur Nachverfolgbarkeit in der Lieferkette ein, das unsere Transparenz diesbezüglich zusätzlich erhöht. Für unsere Zinnimporte, die den

Großteil unserer Einfuhrmengen von Konfliktmaterialien ausmachen, etablierten wir zusätzliche Kontrollmechanismen. Diese Mechanismen umfassen das Lieferkette-Mapping, Informationen zum Herkunftsland des Minerals, die Anforderung von Prüfberichten von Schmelzhütten und Raffinerien sowie die Überarbeitung von Vereinbarungen, einschließlich Auditierungsrechten, mit unseren Lieferanten. Bei sorgfältiger Analyse der möglichen Risiken konnten wir kein konkretes Risiko identifizieren, das die Erarbeitung eines Maßnahmenplans erfordert hätte. Wir stehen in ständigem Kontakt mit Lieferanten, Branchenvertretungen und unternehmensübergreifenden Initiativen, um die Transparenz und Wirksamkeit unserer Prozesse zu verbessern.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Dem Bereich Group Procurement obliegt es, die Nachhaltigkeitsanforderungen in die relevanten Phasen unserer Beschaffungs- und Lieferantenmanagementprozesse zu integrieren. Unser Center of Excellence for Sustainability (Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit) koordiniert die entsprechenden Maßnahmen. Diese sind beispielsweise die Aktualisierung unserer Richtlinien, die Überprüfung von Prozessen und die Koordination unserer Beteiligung an externen Initiativen. Category Sourcing Teams, die für die Auswahl und Beauftragung von Lieferanten zuständig sind, informieren wir regelmäßig über interne Kommunikationskanäle und Schulungen über unsere **Richtlinien, Nachhaltigkeitsanforderungen und Neuerungen**.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien und Standards

Wir erwarten von allen unseren Lieferanten und Dienstleistungsunternehmen, dass sie unsere Umwelt- und Sozialstandards einhalten. Diese Standards ergeben sich vor allem aus den **Kernarbeitsnormen** der internationalen Arbeitsorganisation (**ILO**) und dem **Global Compact der Vereinten Nationen**. Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie die Einhaltung der Regeln auch bei ihren Zulieferfirmen sicherstellen. Hierzu beschreibt unser **Verhaltenskodex für Lieferanten** detailliert unsere Erwartungen an Lieferfirmen und Geschäftspartner, und zwar bezüglich Menschenrechte, Gesundheit und Sicherheit, Unternehmensintegrität, Umweltschutz, kontinuierliche Verbesserung und Management der jeweiligen Lieferfirmen.

Unsere **Responsible Minerals Sourcing Charter** verdeutlicht, wie verantwortungsbewusst wir die Beschaffung aus Konflikt- und Hochrisikogebieten angehen. Die Charta gilt weltweit für alle Einheiten und Tochtergesellschaften unseres Konzerns und ergänzt die Anforderungen, die sich aus unserem Verhaltenskodex für Lieferanten ergeben.

Um zu gewährleisten, dass wir nach den Industriestandards arbeiten und uns auf Vergleichsdaten- und Expertenanalysen verlassen können, arbeiten wir in Brancheninitiativen mit anderen Unternehmen zusammen. So sind wir beispielsweise Mitglied von Together for Sustainability (**TfS**), der Pharma Supply Chain Initiative (**PSCI**), der Responsible Mica Initiative und der Responsible Minerals Initiative (**RMI**). Wir fordern unsere Lieferanten dazu auf, dass sie durch uns oder durch vertrauenswürdige Partnerunternehmen Bewertungen oder Audits durchführen lassen. Diese Beurteilungen erhöhen die Transparenz unserer Lieferkette und lassen erkennen, in welchen Bereichen die Nachhaltigkeitsleistung verbessert oder das Risiko von Verstößen reduziert werden kann. Für unsere **Glimmer-Lieferkette** beauftragen wir ein international tätiges Beratungsunternehmen mit der Durchführung von Audits; die indische Organisation **IGEP** übernimmt zusätzliche Kontrollen.

Bewertungen und Audits der Lieferkette

Together for Sustainability – Bewertungen und Audits der Lieferfirmen

Die Initiative TFS bewertet Lieferanten entweder anhand der bei Audits gewonnenen Informationen oder anhand von Selbstauskünften und öffentlich zugänglichen Informationen. Letztere stellt die unabhängige Rating-Agentur [EcoVadis](#) bereit. EcoVadis bewertet Zulieferfirmen aus mehr als 175 Ländern und mehr als 200 Branchen in den Kategorien **Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung**. Zusätzlich zu den Bewertungen werden die Lieferanten auch durch eine umfassende Beobachtung aktueller Pressemeldungen überwacht. Die TFS-Mitgliedsunternehmen erhalten – unter Einhaltung aller kartellrechtlichen Bestimmungen – Einsicht in diese Ergebnisse.

Allein über die TFS-Initiative haben wir Zugriff auf gültige Scorecards von 1.860 unserer Lieferanten (2022: 1.700). Im Jahr 2023 unterzogen sich rund 1.790 (2022: 1.100) unserer Lieferanten einer Erst- oder Neubewertung. Teilweise haben wir diese angestoßen, teils andere TFS-Mitglieder.

2023 setzten wir unsere Kooperation mit Mitgliedsunternehmen in TFS-Projekten fort. Wir beteiligten uns an mehreren Formaten wie den TFS Talks und dem TFS Coordinator Roundtable, die dem Austausch von Best Practices und der verstärkten Zusammenarbeit dienen. Zudem stellten wir die [TfS Product Carbon Footprint \(PCF\) Guideline](#) vor und führten sie bei Mitarbeitenden von TFS-Mitgliedsunternehmen, unseren Mitarbeitenden, unseren Lieferanten und anderen Stakeholdern ein. Diese umfassende Richtlinie harmonisiert die PCF-Berechnungsmethode in der gesamten Branche. Wir trugen dazu bei, ein zunächst testweise angewandtes System für den Austausch von TFS-PCF-Daten einzurichten. Diese digitale Plattform ermöglicht es TFS-Mitgliedern und ihren Geschäftspartnern, Daten zum CO₂-Fußabdruck von Produkten auf sichere Weise zu teilen.

Lieferanten-Dekarbonisierungsprogramm

Ein im Einkauf angesiedeltes, funktionsübergreifendes Team ist für das Lieferanten-Dekarbonisierungsprogramm zuständig. Es kümmert sich um die Umsetzung eines Zehnjahresplans im Rahmen der 2021 definierten Dekarbonisierungsstrategie. Auch im Jahr 2023 boten wir Schulungsveranstaltungen sowie -materialien für Category Sourcing Teams an. Zudem arbeiteten wir stärker mit Lieferanten zusammen, indem wir sie über unsere Klimaziele informierten. Wir führten erneut Anschlussgespräche auf Basis der Antworten unseres Fragebogens zum Dekarbonisierungsstatus von Lieferfirmen. Dies diente dem Zweck, den aktuellen Stand und die Fortschritte gegenüber dem letzten Jahr zu bewerten. Um ausführlichere Informationen von Lieferanten zu erhalten, die an dem Programm teilnehmen, entwickelten wir 2023 einen **neuen Fragebogen** für unsere Lieferfirmen. Die entsprechenden Lieferantendaten können unsere Category Sourcing Teams somit in eine **konzernweite Datenbank** einpflegen.

Um das hohe Volumen an CO₂-Emissionsdaten unserer Lieferanten zu verwalten, nutzen wir ein automatisiertes Tool zur CO₂-Bilanzierung; es wird kontinuierlich um neue Funktionen ergänzt. Wir bieten unseren Lieferanten Zugang zu Lösungen, mit denen sie ihre Scope-2-Emissionen reduzieren können. Dies umfasst ein **Lieferanten-Toolkit** zum Thema **erneuerbare Energien** mit Tipps und internen Best Practices, das auf unserer [Website](#) gratis heruntergeladen werden kann. Darüber hinaus traten wir dem [Energize-Programm](#) als neuer Sponsor bei – einer Initiative von mehreren branchenführenden Pharma- und Feinchemikalienunternehmen. Diese halten ihre Lieferanten gemäß einer Verpflichtung dazu an, den Einsatz erneuerbarer Energien zu fördern und Treibhausgasemissionen in ihren gemeinsamen Lieferketten zu reduzieren. Alle unsere Lieferanten können kostenlos am Programm teilnehmen und mehr über die Reduzierung von Scope-2-Emissionen mithilfe von Strom aus erneuerbaren Energiequellen erfahren.

Vielfalt der Lieferanten

In den USA verfügen wir über ein spezielles Programm zur Lieferantenvielfalt, um nicht nur der lokalen Gesetzgebung zu entsprechen, sondern auch unsere Unternehmenskultur zu optimieren. Unser Schwerpunkt in den Vereinigten Staaten liegt darauf, unser bestehendes **Lieferantenfinder-Tool** weiterzuentwickeln, in dem wir es weiteren Einkäufern zur Verfügung stellen. So verbessern wir die Kontaktaufnahme mit als vielfältig klassifizierten Lieferanten sowie eine mögliche Auftragsvergabe. Außerdem führten wir weitere interne Sensibilisierungskampagnen und Schulungen für unser Einkaufspersonal durch. Wir erweiterten unsere Datenbank für als vielfältig klassifizierte Lieferanten in Zusammenarbeit mit unserem Systemanbieter. Im Berichtsjahr konnten wir den Anteil der Aufträge an als vielfältig klassifizierte Lieferanten steigern. Zu Beginn des Programms konzentrierten wir uns auf die Sourcingkategorie Marketing & Sales sowie auf die Kategorie Beschaffung von Dienstleistungen in den USA. Inzwischen erweiterten wir das Programm auf alle drei Geschäftsbereiche inklusive der Kategorie Logistik. Wir beabsichtigen, in den kommenden Jahren weitere Länder und direkte Ausgabenkategorien (z. B. Rohstoffe) aufzunehmen.

Botschafter für nachhaltige Beschaffung

Wir tragen entschlossen zu dem von der TfS 2019 über das soziale Netzwerk LinkedIn initiierte „Bekenntnis zur nachhaltigen Beschaffung“ (**Sustainable Procurement Pledge**) bei. Die Initiative hat sich in den vergangenen Jahren zu einer Plattform für den Wissenstransfer zwischen Einkaufspersonal, Wissenschaft und anderen Stakeholdergruppen entwickelt. Hier finden verschiedene Online-Veranstaltungen zum Austausch von Best Practices statt.

Glimmer-Lieferkette

Glimmer ist ein wichtiger Rohstoff für unsere Effektpigmente, die in der Automobil-, Kosmetik- und Kunststoffindustrie eingesetzt werden. Den größten Teil unseres Glimmers beziehen wir aus den indischen Bundesstaaten Jharkhand und Bihar. Um die hohen Sozial- und Umweltstandards in unserer Glimmer-Lieferkette einzuhalten, ergreifen wir besondere Maßnahmen.

Unser Ansatz für eine verantwortungsvolle Glimmer-Lieferkette

In den indischen Bundesstaaten Jharkhand und Bihar führen soziale und wirtschaftliche Faktoren zu schlechten Arbeitsbedingungen, einschließlich Kinderarbeit. Mit der Beschaffung von Glimmer aus Nordostindien unterstützen wir die Region. Wir erhalten Arbeitsplätze und bieten Menschen damit eine Existenzgrundlage. Den Rohstoff beziehen wir ausschließlich von Lieferanten, die in einem formellen Arbeitsumfeld tätig sind. Außerdem überwachen wir die Einhaltung unserer Standards, etwa das Verbot von Kinderarbeit.

Unsere Glimmer-Lieferanten sind über unsere Standards informiert und haben bestätigt, dass sie die Grundsätze unserer [Menschenrechtscharta](#) ebenso befolgen wie die Anforderungen unseres [Verhaltenskodex für Lieferanten](#). Hält ein Lieferant unsere Standards nicht ein, erarbeiten wir mit ihm geeignete Korrekturmaßnahmen und stellen sicher, dass sie umgesetzt werden.

Wir tolerieren keine Kinderarbeit und verbieten unseren Lieferanten vertraglich, Kinder zu beschäftigen. Sollte bei einem dieser Betriebe Kinderarbeit festgestellt werden, würden wir die Geschäftsbeziehung sofort beenden. Wir fördern Initiativen und ergreifen Maßnahmen, um die Bedingungen für die Glimmer-Beschaffung mit unseren hohen Standards noch besser in Einklang zu bringen. So haben wir beispielsweise mit unseren Lieferanten vertraglich vereinbart, dass die in den Minen und Werken Arbeitenden einen Lohn erhalten, der mindestens die Existenzsicherung sicherstellt. Um unsere Kontrollprozesse noch wirksamer zu gestalten, überprüfen wir diese zudem fortlaufend.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Gesamtverantwortung für die Beschaffung von Glimmer trägt der konzernübergreifende Bereich Group Procurement. Ein Steuerungsgremium bezieht die betroffenen Funktionen ein und informiert die jeweiligen Vorstandsmitglieder über wesentliche Entwicklungen.

Zu den Glimmer-Lieferanten in Indien pflegen wir direkte Geschäftsbeziehungen. Unsere Mitarbeitenden im Einkauf stehen in unmittelbarem Kontakt zu ihnen und weisen sie nachdrücklich darauf hin, welche Bedeutung wir ethischen, sozialen und ökologischen Standards beimessen.

Wozu wir uns verpflichten: Einhaltung von Richtlinien und Standards

Als unterzeichnendes Unternehmen des [Global Compact der Vereinten Nationen](#) machen wir uns für die Abschaffung von Kinderarbeit stark. Unsere [Menschenrechtscharta](#) ([Human Rights Charter](#)) unterstreicht dieses Engagement. In unserem [Verhaltenskodex für Lieferanten](#) schreiben wir fest, was wir mit Blick auf Nachhaltigkeit und Menschenrechte von unseren Lieferanten erwarten. Das umfasst auch das Verbot von Kinderarbeit. Unser Supplier Code of Conduct ist außerdem Bestandteil unserer Lieferantenverträge.

Überprüfung unserer Glimmer-Lieferkette

Wir haben eine Reihe von Kontrollmechanismen eingeführt. Dazu betreiben wir ein System, das die Einhaltung unserer sozialen und ökologischen Standards überwacht und prüft. Zusätzlich zu Besuchen durch Mitarbeitende unseres Unternehmens finden regelmäßige Überprüfungen durch Dritte statt. Letztere führen sowohl umfassende angekündigte Audits als auch häufige unangekündigte Kontrollen durch.

Externe Audits

Environmental Resources Management (**ERM**), ein führendes internationales Beratungsunternehmen für Umwelt, Gesundheit, Sicherheit, Risiko und Soziales, führt externe Audits in Minen und verarbeitenden Betrieben durch. Dabei untersucht es Arbeitsbedingungen sowie **Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsaspekte**. Die Auditberichte dokumentieren festgestellte Mängel und empfehlen Korrekturmaßnahmen. Die in diesem Prozess festgestellten Probleme hinsichtlich der Sicherheit von Elektroinstallationen und der Anbringung einer angemessenen Notausgangsbeschilderung wurden erfolgreich angegangen. Unsere Mitarbeitenden in Kalkutta (Indien) und Darmstadt ergreifen Maßnahmen, um festgestellte Mängel zu beheben. Werden die Abhilfemaßnahmen nicht befolgt, behalten wir uns vor, die Geschäftsbeziehung auszusetzen oder gar zu beenden.

Unangekündigte Überprüfungen

IGEP Consult, eine indische Nichtregierungsorganisation, führt seit 2013 regelmäßig unangekündigte Kontrollen durch, um die Arbeitsstandards in unserer Lieferkette zu überprüfen. Bei diesen Besuchen kontrolliert die IGEP die Arbeitssicherheit sowie die **Einhaltung der Gesetze zur Bekämpfung von Kinderarbeit**. Im Jahr 2023 lag der Fokus der Inspektionen auf der Verfügbarkeit von ärztlichen Untersuchungen für die Arbeitnehmenden und auf der Durchführung von Brandübungen. Den Eskalationsprozess optimieren wir gemeinsam mit IGEP regelmäßig. In diesem werden in zweiwöchentlichen Sitzungen mit Vertretenden unseres Unternehmens Lieferantenbeurteilungen durchgeführt. Durch die Sitzungen können wir erforderliche Maßnahmen ermitteln, die unsere Beschaffungsteams im Anschluss mit unseren Lieferanten besprechen und umsetzen. Im Ergebnis verbesserten unsere Lieferanten erfolgreich die Arbeitsbedingungen an diesen Standorten.

Bewertung und Nachverfolgung von Glimmer-Quellen

Ein Nachverfolgungssystem hilft uns zu gewährleisten, dass der von uns gekaufte Glimmer aus Quellen stammt, **die von uns qualifiziert sind**. Außerdem überprüfen wir mit diesem System die Produktivität der Minen. Anhand schriftlicher Aufzeichnungen über die täglichen Fördermengen überprüfen wir die gemeldeten und an die verarbeitenden Werke gelieferten Glimmer-Mengen. Darüber hinaus nutzen wir eine digitale Lösung zur Rückverfolgbarkeit, um die Transparenz in der Glimmer-Lieferkette zu erhöhen.

Um das hohe Sorgfaltsniveau unserer Prozesse zu erhalten, überprüfen und verbessern wir diese kontinuierlich. Unter Berücksichtigung unserer Qualitäts-, Sozial- und Umweltstandards bewerten wir außerdem andere Beschaffungsquellen für Glimmer – in Indien und anderen Ländern der Welt. So beziehen wir eine beträchtliche Menge Glimmer aus Brasilien. Um die Einhaltung unserer Standards durch unsere Lieferanten zu überwachen, haben wir einen Audit durch einen externen Anbieter durchführen lassen.

Umsetzung einer existenzsichernden Entlohnung

Wir haben mit unseren Lieferanten vertraglich einen Monatslohn von 17.500 indischen Rupien für die Arbeitenden in den Minen und Werken vereinbart. Bereits im Berichtsjahr 2023 erhielten diese Beschäftigten in unserer Lieferkette das zuvor genannte Festgehalt, unabhängig von der Menge des abgebauten oder verarbeiteten Glimmers. Bei diesem Gehalt handelt es sich um eine existenzsichernde Entlohnung, die zu einem

angemessenen Lebensstandard für Arbeitende und ihre Familien beiträgt und gleichzeitig hilft die Hauptursache von Kinderarbeit zu beseitigen.

Soziales Engagement in der Glimmer-Lieferkette

Wir arbeiten daran, die **Lebensbedingungen der Familien** in den Glimmer-Abbaugebieten zu verbessern. Um die Bildung junger Menschen zu unterstützen, finanzieren wir in Jharkhand seit 2012 drei Schulen mit derzeit rund 470 Lernenden sowie fünf Ausbildungszentren. Alle werden von unserem lokalen Partner IGEP betrieben. An einer vierten Schule, die von einem unserer Glimmer-Lieferanten betrieben wird, vergeben wir jährlich Stipendien für 200 der insgesamt 450 Lernenden.

Neben der Förderung von Bildung tragen wir dazu bei, den **Zugang zur Gesundheitsversorgung** zu verbessern. So finanzieren wir beispielsweise vollständig ein von der IGEP betriebenes Gesundheitszentrum in Sapahi, Bihar, das ungefähr 20.000 Ortsansässige in der Region versorgt. .

Gemeinsam stärker: Zusammenarbeit in der Glimmer-Lieferkette

Wir sind Gründungsmitglied der Multi-Stakeholder-Gruppe Responsible Mica Initiative (**RMI**). Seit 2017 hat unser Unternehmen den Vorsitz in dieser Organisation inne. Durch diesen **branchenübergreifenden Zusammenschluss von Akteuren** will die RMI Kinderarbeit und inakzeptable Arbeitsbedingungen in der indischen Glimmer-Lieferkette beseitigen.

Auch im Berichtsjahr unterstützten wir die Arbeit der RMI wie folgt.

Verantwortungsvolle Arbeitsstandards:

- Für Aufsichtspersonen und Arbeitnehmende in mehreren Glimmer-Werken führte die RMI Schulungen durch.
- Ein von RMI durchgeführtes Auditprogramm zu Arbeitsplatzstandards wurde im Geschäftsjahr 2023 fortgeführt. Wir unterstützten dieses Auditprogramm aktiv und stellten die Teilnahme der Werke, von denen wir Materialien beziehen, im Berichtsjahr 2023 sicher.

Befähigung der lokalen Bevölkerung (Community Empowerment):

- Ziel der RMI ist es, die Ursachen von Kinderarbeit zu bekämpfen und die Lebensgrundlagen der Menschen vor Ort zu verbessern. Das Programm umfasst 180 Dörfer und erreichte 2023 mehr als 16.000 Haushalte mit 90.000 Begünstigten.
- Im Berichtsjahr setzten sich die Mitglieder der RMI zum Ziel, bis 2030 eine existenzsichernde Entlohnung für alle Arbeitenden, die in den Bundesstaaten Jharkhand und Bihar in Abbau und Verarbeitung von Glimmer tätig sind, umzusetzen.

Menschenrechte

Als internationaler Konzern tragen wir die Verantwortung, weltweit die Menschenrechte in unserem jeweiligen Einflussbereich zu achten. Wir sind bestrebt sicherzustellen, dass unsere Geschäftstätigkeit diese nicht verletzt. Indem wir unserer Sorgfaltspflicht nachkommen, nehmen wir unsere Verantwortung für die Gesellschaft und für die Einhaltung gesetzlicher Verpflichtungen, etwa des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG), wahr. Gleichzeitig bleiben wir langfristig wettbewerbsfähig.

Unser Ansatz für menschenrechtliche Sorgfalt

Wir bekennen uns dazu, Menschenrechte zu achten. Deshalb sind wir bereits im Jahr 2005 dem **Global Compact** der Vereinten Nationen beigetreten. Das Risiko von Menschenrechtsverletzungen wollen wir sowohl an unseren eigenen Standorten als auch innerhalb der gesamten Lieferkette vermeiden. Menschenrechtliche Sorgfalt binden wir daher in unsere Geschäftsprozesse ein. Unser Ansatz für menschenrechtliche Sorgfaltspflicht umfasst sechs Bausteine:

Unser menschenrechtlicher Sorgfaltsprozess



Wir sehen unsere menschenrechtliche Sorgfaltspflicht als **kontinuierlichen Prozess** an, den wir stetig anpassen und verbessern. Darum stellen wir unseren Ansatz fortlaufend auf den Prüfstand. Regulatorische Entwicklungen verfolgen wir aufmerksam – beispielsweise die geplante EU-Richtlinie zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die übergeordnete Verantwortung für die Achtung von Menschenrechten in unserem Einflussbereich liegt bei unserer Geschäftsleitung. Diese fordert deren Einhaltung verbindlich von unseren **Managing Directors** ein.

Unserer Menschenrechtsbeauftragten aus der Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality und Trade Compliance (SQ) obliegt die Überwachung der menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten. Die Geschäftsleitung wird mindestens einmal jährlich über die Arbeit der Menschenrechtsbeauftragten und den Umsetzungsstand des Risikomanagements und der Sorgfaltsprozesse informiert.

Für die operative Umsetzung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltsprozesse sind die Themenverantwortlichen in den jeweiligen Konzernfunktionen, Unternehmensbereichen und lokalen Einheiten zuständig. Dabei geht es beispielsweise darum, menschenrechtliche Sorgfalt in bestehende Prozesse einzubeziehen.

Die bereichsübergreifende Arbeitsgruppe zu Menschenrechten tauscht sich über Aktivitäten und neueste Entwicklungen zum Thema Wirtschaft und Menschenrechte aus. 2023 fanden zwei Treffen statt.

Innerhalb des **UN Global Compact Netzwerks Deutschland** sind wir Mitglied der **Business and Human Rights Peer Learning Group**. In diesem Arbeitskreis diskutieren wir mit anderen Unternehmen über Herausforderungen, aktuelle Fragen, Erfahrungen und erfolgreiche Ansätze bei der Ausübung menschenrechtlicher Sorgfalt.

Wozu wir uns verpflichten: Leitprinzipien, Charta und Gesetze

Unsere **Menschenrechtscharta** orientiert sich an den **UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte**. Sie ist unsere übergeordnete Richtlinie und definiert die menschenrechtlichen Anforderungen in unserem Unternehmen. Diese Anforderungen umfassen ein breites Spektrum an Themen, die mit Menschenrechten zusammenhängen. Darunter fallen etwa Produktsicherheit, klinische Studien, Arbeitsschutz und -sicherheit, Chancengleichheit, faire Vergütung, Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen sowie der Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit. Die Charta verknüpft und ergänzt bestehende Vorschriften und Richtlinien zu den jeweiligen menschenrechtlichen Aspekten: Dazu gehören beispielsweise

- unser **Verhaltenskodex**,
- unser Standard zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht,
- die **Social and Labor Standards Policy**,
- die **EHS-Policy** (Corporate Environment, Health and Safety Policy),
- der **Supplier Code of Conduct**,
- unsere **Responsible Minerals Sourcing Charter** und
- die **Charter on Access to Health in Developing Countries**.

Wir erwarten sowohl von unseren Mitarbeitenden als auch von unseren Lieferanten und allen Unternehmen, zu denen wir Geschäftsbeziehungen unterhalten, dass sie diese Charta einhalten.

2023 verabschiedete unsere Geschäftsleitung unsere Grundsatzerklärung zur Einhaltung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten nach dem LkSG. Sie gilt sowohl für unseren eigenen Geschäftsbereich, also für alle unsere Mitarbeitenden, als auch für unsere Lieferanten. Die Erklärung beschreibt, wie wir unsere menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten einhalten wollen und gibt Auskunft über ermittelte Risiken.

Tatsächliche und potenzielle Auswirkungen auf die Menschenrechte identifizieren

Um mögliche Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und unserer Geschäftsbeziehungen auf Menschenrechte zu verstehen, führen wir **Risikoanalysen** durch. Wir untersuchen menschenrechtliche Risiken beispielsweise an unseren Standorten oder bei der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen. Diese Risikoanalysen ermöglichen es uns, passgenaue Strategien und Maßnahmen abzuleiten. In unserem Risikoprozess für strategisch wichtige Lieferfirmen erfassen wir menschenrechtliche Risiken. Weitere Informationen dazu, wie wir mit Lieferanten umgehen, beschreibt das Kapitel **Nachhaltiges Lieferkettenmanagement**.

Auch beim **Einsatz von neuen Technologien** sind wir bestrebt unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht nachzukommen. Unser **Code of Digital Ethics** definiert für unser Unternehmen digitaletische Prinzipien und bildet die Grundlage für die Arbeit des Digital Ethics Advisory Panel. Weitere Informationen finden sich im Kapitel **Digitaletik**.

Maßnahmen zum Schutz der Menschenrechte

Risikoanalysen zur Bestimmung menschenrechtlicher und umweltbezogener Risiken

Um menschenrechtliche und bestimmte umweltbezogene Risiken zu ermitteln, führen wir spezielle Analysen durch. Dadurch können wir potenzielle Risiken erkennen, sie angemessen gewichten und priorisieren. Diese Risikoanalysen erfolgen für unseren eigenen Geschäftsbereich jährlich und anlassbezogen.

Die **Richtlinie zu Sozial- und Arbeitsstandards** definiert unsere entsprechenden themenbezogenen Ansprüche und Grundsätze an unseren Standorten. Ob die Vorgaben eingehalten werden, überprüfen wir regelmäßig anhand eines risikobasierten Ansatzes. Dieser berücksichtigt unter anderem Risiken, die entstehen können, wenn sich maßgebliche Gesetze und Vorschriften ändern oder wenn es zu Verstößen gegen international anerkannte Arbeitnehmerrechte durch Regierungen und Unternehmen kommt, wie vom **Internationalen Gewerkschaftsbund** bewertet und im jährlichen IGB-Index für globale Rechte dokumentiert. Sollten wir bei der Überprüfung einen Verstoß feststellen, definieren wir gemeinsam mit dem verantwortlichen Managing Director und/oder den vor Ort zuständigen HR-Mitarbeitenden Abhilfemaßnahmen.

Zudem begutachten wir Menschenrechtsaspekte an unseren Standorten durch Security Audits und im Rahmen der Risikoanalyse. Diese gehören zum Kontrollmechanismus unseres Security Governance Frameworks. Mit der erhöhten Risikotransparenz und einer zentralen Nachverfolgung von Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen (CAPA) tragen wir dazu bei, dass unsere Standorte **sicherheitsrelevante Menschenrechtsaspekte** erfüllen. Ob unsere strategisch wichtigen Lieferfirmen die Menschenrechte einhalten, prüfen wir über Daten der Initiative **Together for Sustainability** (TfS).

Menschenrechte und Investitionsentscheidungen

Bei Projekten, die eine bestimmte Investitionshöhe überschreiten, entscheidet das Investment-Komitee über die Freigabe der Investition. Das Komitee bewertet bei solchen Projekten unter anderem Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsaspekte. Darüber hinaus ist für uns bei Investitionsentscheidungen der Merck-Verhaltenskodex verpflichtend. Auch bei Fusionen und Übernahmen integrieren wir Menschenrechtsthemen in den Entscheidungsprozess.

Bewusstsein bei unseren Mitarbeitenden schaffen

Über einen **Online-Kurs** schulen wir unsere Managing Directors sowie das Senior Management dazu, die Anforderungen unserer Richtlinie zu Arbeits- und Sozialstandards in ihrem Verantwortungsbereich umzusetzen.

Um die Achtung der Menschenrechte konzernweit noch stärker zu verankern, bauen wir unsere interne Kommunikation kontinuierlich aus. So schärfen wir das Bewusstsein für Menschenrechte und moderne Sklaverei. Über unser globales Nachhaltigkeitsnetzwerk führten wir beispielsweise im Berichtsjahr ein Webinar zum Thema Menschenrechte im Unternehmenskontext durch. Darüber hinaus fanden für ausgewählte Zielgruppen **virtuelle Informationsveranstaltungen** zur **Umsetzung des deutschen LkSG** statt.

Schulungen unserer Lieferfirmen

Gemeinsam mit TfS bieten wir unseren Mitarbeitenden Schulungen über die TfS Academy an. Die Plattform stellt Mitarbeitenden von TfS-Mitgliedsunternehmen und deren Lieferanten insgesamt 181 Kurse in bis zu neun Sprachen bereit. Das Modul zu menschenrechtlicher Sorgfaltspflicht deckt beispielsweise die Themen Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenhandel, Diskriminierung und Belästigung ab. Darüber hinaus beteiligten wir uns an den #TfSTalks, einer interaktiven Webinar-Reihe.

Unsere Berichterstattung

Wir informieren die Öffentlichkeit über unsere Ansätze, Maßnahmen und Ergebnisse der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht: Jährlich fassen wir diese Informationen in unserem Nachhaltigkeitsbericht zusammen. Zudem sind wir in Australien, Großbritannien und Norwegen nach dortigen Gesetzen verpflichtet, Maßnahmen gegen Zwangsarbeit und Menschenhandel offenzulegen. 2023 veröffentlichten wir neben dem [**UK Modern Slavery Statement**](#) und dem [**Merck Australia Modern Slavery Statement**](#) auch erstmalig das [**Norway Transparency Statement**](#).

Unser Beschwerdemechanismus

Wir haben ein konzernweites Hinweisgeber- und Beschwerdesystem eingerichtet, über das unter anderem potenzielle Verstöße gegen Menschenrechte, gesetzliche Bestimmungen und Umweltbelange gemeldet werden können. Zentraler Bestandteil davon ist unsere Compliance-Hotline. Sowohl unsere Beschäftigten als auch externe Stakeholder können Verdachtsfälle in ihrer jeweiligen Landessprache über dieses konzernweite Whistleblowing-System melden: kostenlos und anonym, entweder per Telefon oder über eine webbasierte Anwendung. Wir verpflichten uns allen eingegangenen Beschwerden nachzugehen und ergreifen Gegenmaßnahmen, falls erforderlich. Weitere Informationen zur Compliance-Hotline finden sich im Kapitel **Compliance-Management**.

Darüber hinaus veröffentlichten wir eine **Verfahrensordnung**. Diese gilt für Hinweise oder Beschwerden, die sich auf menschenrechtliche und bestimmte umweltbezogene Risiken oder Verletzungen in unserem Unternehmen sowie entlang der Lieferkette im Sinne des LkSG beziehen. Im Berichtsjahr wurden uns im eigenen Geschäftsbereich 184 Verstöße gegen die Social and Labor Standards Policy gemeldet, davon bestätigten sich 60 Fälle. Darüber hinaus gab es – auf Basis der in der Verfahrensordnung genannten Beschwerdekanaäle – in unserem eigenen Geschäftsbereich und in der Lieferkette **keine Anhaltspunkte** für Kinder- und Zwangsarbeit oder für die Verletzung des Rechts auf Tarifverhandlungen oder die Vereinigungsfreiheit.

Klinische Studien

Bevor unsere Medikamente behördlich zugelassen werden, testen wir ihre Sicherheit und Wirksamkeit in klinischen Studien mit Patientengruppen und – falls erforderlich – auch mit gesunden Testpersonen. Wir führen auch umfangreiche vorklinische Untersuchungen durch, einschließlich Tierversuche, um zu belegen, dass unsere Behandlungen keine inakzeptablen Risiken für den Menschen bergen.

Unser Ansatz für sichere und transparente klinische Studien

Wir wollen hochwertige klinische Forschung betreiben, die mit geltenden Gesetzen und Bestimmungen im Einklang steht. Wir legen konzernweite Anforderungen fest, die dabei helfen, sicherzustellen, dass wir bei unseren klinischen Studien **hohe ethische und wissenschaftliche Standards** einhalten.

Klinische Studien führen wir nur zu Fragestellungen durch, die für erkrankte Menschen, Beschäftigte im Gesundheitswesen oder die Gesellschaft von Belang sind, und nur wenn unsere etablierten Methoden zu dem Schluss kommen, dass die verabreichten Arzneimittel ein hohes therapeutisches Potenzial und ein **positives Nutzen-Risiko-Verhältnis** aufweisen. Um die Sicherheit von Patientinnen und Patienten zu gewährleisten und zu vermeiden, dass die Entwicklung vielversprechender Produkte unterbrochen wird, wählen wir potenzielle Studienteilnehmende anhand bekannter Risikofaktoren aus. Diese Faktoren umfassen Alter und Komorbiditäten, die in das Design unserer klinischen Studien einfließen. Insbesondere nehmen wir nur so viele Personen in Studien auf, wie für die Beantwortung der jeweiligen wissenschaftlichen und medizinischen Fragestellungen erforderlich ist. Wir führen die Sicherheitsberichte unserer klinischen Studien und für die von uns vertriebenen Produkte zusammen, überprüfen sie und reagieren umgehend auf jedes unvorhergesehene Risiko. Bei aufkommenden Sicherheitsbedenken liegt die Aufsicht bei übergeordneten Gremien wie dem Pharmacovigilance Advisory Board (PVAB) und dem Medical Safety and Ethics Board (MSEB). Funktionsübergreifende Teams für die Nutzen-Risiko-Bewertung passen darüber hinaus die Bewertung und Entwicklungsstrategie für die einzelnen Produkte an. So stellen wir sicher, dass jedes Produkt unseren Patientinnen und Patienten maximale Sicherheit und Wirksamkeit bietet. Darüber hinaus muss eine fundierte, anerkannte wissenschaftliche Methode verfügbar sein, um die betreffende wissenschaftliche oder medizinische Fragestellung zu untersuchen.

An oberster Stelle stehen für uns die Sicherheit, das Wohlergehen, die Würde sowie die Rechte der erkrankten Menschen sowie der gesunden Personen, die an unseren klinischen Studien teilnehmen. Wir setzen die Studienteilnehmenden wissentlich weder unangemessenen Risiken aus, noch riskieren wir irreversible Schädigungen. Datenschutz – also der **Schutz von Privatsphäre** und der Vertraulichkeit personenbezogener Daten – entsprechend gesetzlichen Vorschriften haben für uns einen hohen Stellenwert.

Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion in klinischen Studien

Basierend auf unserem **Standard on Human Research** streben wir an, dass die verschiedenen Patientengruppen, die unser Produkt nach ihrer Zulassung voraussichtlich verwenden werden, in unseren Studien angemessen vertreten sind. Um eine faire, ausgewogene und wissenschaftlich begründete Vertretung in Studien sicherzustellen, untermauern wir unsere Verpflichtung zu Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion (Diversity, Equity and Inclusion, DE&I) bei klinischen Studien durch die Zusammenarbeit mit Gesundheitsdienstleistenden und sogenannten Community Advocates, also Sprecherinnen und Sprechern potenziell unterrepräsentierter Personengruppen. Ziel ist es, häufige Hindernisse für die Teilnahme an klinischen

Studien abzubauen. Wir überprüften zudem unsere internen Prozesse, um inklusivere Forschungspraktiken zu ermöglichen. Im Berichtsjahr veröffentlichten wir unseren ersten DE&I-Bericht, um unsere Position zu Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion – auch im Bereich der klinischen Studien – aufzuzeigen. Dieser Bericht unterstreicht unsere Bestrebungen, die Diskriminierung von Studienteilnehmenden aufgrund von Faktoren wie Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Behinderung, geschlechtlicher Identität oder dem sozioökonomischen Status zu verhindern.

Bioethics International hat unsere laufenden Bemühungen für mehr Vielfalt in unseren klinischen Studien formell anerkannt. Im Geschäftsjahr 2023 wurden wir mit einem Gold Badge ausgezeichnet und teilten uns Rang 1 mit sechs weiteren der 25 bewerteten Pharmaunternehmen. Bei der Bewertung wurden wichtige Faktoren für Onkologie-Studien berücksichtigt, darunter die faire und angemessene Vertretung unterschiedlicher Patientengruppen.

Patientenorientierte Arzneimittelentwicklung

Fortlaufend verbessern wir unseren Forschungs- und Entwicklungsansatz und verpflichten uns zu patientenorientierter Arzneimittelentwicklung. Dabei beziehen wir die erkrankten Menschen, Betreuungspersonen oder andere Vertretende aktiver in unsere Arbeit ein. Ihr **wertvolles Know-how zu Krankheits- und Behandlungsmanagement** hilft uns, in jeder Entwicklungsphase fundiertere Entscheidungen zu treffen. Wir wollen, dass die teilnehmenden Menschen unsere Studien leicht verstehen. Ebenso ist es unser Ziel, die Studien für die Teilnehmenden so angenehm wie möglich zu gestalten – denn sie tragen dazu bei, neue Erkenntnisse über eine bestimmte Krankheit und ihre Behandlung zu gewinnen. Auf allen Unternehmensebenen und je nach Funktionsbereich sensibilisieren wir unser Personal für den Nutzen einer engen und einheitlichen Interaktion mit den Testpersonen. Auch vermitteln wir ihnen Anforderungen, um Unabhängigkeit und Privatsphäre unserer Patientengruppen zu schützen.

Klinische Studien in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen

Wir führen unsere klinischen Studien gemäß den lokalen Gesetzen und Bestimmungen durch. Unser Ziel ist die Einhaltung von allen **maßgeblichen internationalen, wissenschaftlichen und ethischen Standards** – unabhängig von Region oder Land. Unsere Arzneimittelentwicklung dehnen wir bewusst auf verschiedene Märkte aus. So tragen wir dringenden Bedarfen in der Gesundheitsversorgung von Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen Rechnung und unterstützen die Entwicklung ihrer Gesundheitssysteme.

Bei der Durchführung klinischer Studien in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen, die gemeinhin über weniger ausgebaute Gesundheitsversorgung und -infrastruktur verfügen, gilt darüber hinaus:

- Wir führen klinische Studien nur in einem Umfeld durch, in dem die Regeln der Guten klinischen Praxis eingehalten werden können.
- Wir untersuchen Krankheiten und innovative Produkte nur dann, wenn sie für die Bevölkerung vor Ort bedeutend sind.
- Wir führen klinische Studien nur in Ländern durch, in denen wir für das getestete Produkt voraussichtlich eine Zulassung beantragen, um es den Menschen dort zur Verfügung zu stellen. Voraussetzung ist, dass wir seine Sicherheit und Wirksamkeit nachweisen können.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Organisationseinheit Global Development verantwortet die klinische Entwicklung einschließlich klinischer Studien und der damit verbundenen Steuerungsprozesse. Der Head of Global Research & Development berichtet an den CEO des Unternehmensbereichs Healthcare, der Mitglied der Geschäftsleitung ist.

Den Fortschritt bei der Entwicklung neuer Produkte überprüfen wir an vorgegebenen Meilensteinen. Abhängig von den Ergebnissen klinischer Studien entscheiden wir, ob wir die Entwicklung fortführen, ändern oder einstellen.

Zwei interne Gremien überwachen unsere klinischen Studien. Das Integrated Protocol Review Committee ist zuständig für die von uns durchgeführten Studien mit Produkten, die sich in der klinischen Entwicklung befinden. Das Global Medical Decision Board ist verantwortlich für unsere eigenen Studien zu bereits zugelassenen Produkten sowie für sämtliche von unabhängigen Prüfarztteams durchgeführte und von unserem Unternehmen unterstützte Studien (Investigator-Sponsored Studies). Beide Gremien setzen sich aus medizinisch-wissenschaftlichen **Fachleuten und Führungskräften mit langjähriger Erfahrung** in der klinischen Forschung zusammen. Unsere Entwicklungs- und Studienteams legen dem jeweils zuständigen Gremium klinische Studienkonzepte vor. Die Gremien treten regelmäßig oder nach Bedarf zusammen, um die vorgeschlagenen Konzepte umfassend zu prüfen. Dabei ermitteln sie, ob unsere Studien wissenschaftlich fundiert sind, einen berechtigten wissenschaftlichen Zweck verfolgen und gemäß neuesten Standards sowie guter fachlicher Praxis durchgeführt werden.

Für die Erstanwendung eines neuen Produkts beim Menschen müssen folgende Belege vorliegen: Erstens muss das Arzneimittel einen möglichen **therapeutischen Nutzen** besitzen. Zweitens muss es ausreichend sicher für die Anwendung am Menschen sein. Drittens muss es ein positives Nutzen-Risiko-Verhältnis aufweisen. Den kritischen Schritt zu einer ersten klinischen Prüfung am Menschen gehen wir erst nach sorgfältig durchgeführten, umfassenden vorklinischen Tests. Die Entscheidung hierüber obliegt einem gesonderten Gremium, der Human Exposure Group, unter dem Vorsitz unseres Global Chief Medical Officer.

Mögliche **Risiken für Studienteilnehmende** analysieren wir kontinuierlich sowohl vor Beginn als auch im Verlauf unserer klinischen Studien. Unser Medical Safety and Ethics Board (MSEB) überwacht die Sicherheit der Teilnehmenden unserer klinischen Studien. Bei Bedarf überprüft es das Nutzen-Risiko-Verhältnis des **Prüfarzneimittels**. Weitere Informationen zum MSEB finden sich unter [Patientensicherheit](#).

Etwaige, im Zusammenhang mit klinischen Studien aufkommende Probleme können die Produktteams oder andere Beteiligte an die jeweils zuständigen Gremien melden. Dies ist in den entsprechenden Standardarbeitsanweisungen und Gremiumssatzungen festgehalten. Wenn die jeweiligen Mitarbeitenden Rat suchen oder Bedenken zu ethischen Fragen haben, können sie sich darüber hinaus unmittelbar entweder an die Vorsitzenden oder an die ständigen Mitglieder eines Gremiums wenden.

Wozu wir uns verpflichten: Internationale Leitlinien und Anforderungen

Unsere Qualitätsrichtlinie gibt den strategischen Rahmen vor, der dafür sorgt, dass unsere Produkte, Dienstleistungen und Systeme unseren Patientinnen und Patienten hohe Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit bieten. Sie führt die wichtigsten Gesetze und Vorschriften, Kriterien und Orientierungshilfen auf (zum Beispiel für Produktentwicklung und -herstellung) und unterstreicht die Verantwortung der leitenden Führungskräfte, unseren Qualitätsanspruch in sämtliche Aktivitäten einzubetten.

Unser Standard on Human Research regelt die Durchführung klinischer Studien. Er hilft uns dabei, die geltenden **rechtlichen, ethischen und wissenschaftlichen Standards** einzuhalten. Darüber hinaus erläutern weitere Qualitätsdokumente beispielsweise die strategische Ausrichtung aller qualitätsbezogener Aktivitäten

oder legen unsere Position zum Datenschutz offen. Hierzu zählen neben den einschlägigen nationalen Gesetzen und Bestimmungen die folgenden Leitlinien:

- Die Leitlinien der Guten klinischen Praxis (**Good Clinical Practice, GCP**) des Internationalen Rats zur Harmonisierung technischer Anforderungen für die Zulassung von Humanarzneimitteln (International Council for Harmonisation of Technical Requirements for Pharmaceuticals for Human Use, **ICH**)
- **Die Deklaration von Helsinki** des Weltärztebundes
- Gute Pharmakovigilanz-/Labor-/Herstellungs-/Vertriebspraxis (GVP/GLP/GMP/GDP)
- Die internationalen ethischen Grundsätze für gesundheitsbezogene Forschung mit Menschen (**International Ethical Guidelines for Health-related Research Involving Humans**) des Rats für Internationale Organisationen der medizinischen Wissenschaft (Council for International Organizations of Medical Sciences, **CIOMS**)
- Die Gemeinsame Position zur Offenlegung von Informationen über klinische Studien in Studienregistern und Datenbanken (**Joint Position on the Disclosure of Clinical Trial Information via Clinical Trial Registries and Databases**) und die Gemeinsame Position zur Veröffentlichung klinischer Prüfungsergebnisse in der wissenschaftlichen Literatur (**Joint Position on the Publication of Clinical Trial Results in the Scientific Literature**) des Internationalen Pharmaverbands (International Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations, **IFPMA**), des Europäischen Dachverbands der Arzneimittelunternehmen und -verbände (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations, **EFPIA**) und des amerikanischen Pharmaverbands (Pharmaceutical Research and Manufacturers of America, **PhRMA**)
- Die von EFPIA und PhRMA herausgegebenen Grundsätze für den verantwortungsvollen Austausch von Daten klinischer Studien (**Principles for Responsible Clinical Trial Data Sharing**) sowie die Grundsätze des IFPMA für den verantwortungsvollen Austausch von Daten klinischer Studien.

Regelmäßige Kontrolle klinischer Studien

Die zuständigen Aufsichtsbehörden kontrollieren regelmäßig, ob wir bei unseren Prozessen und Verfahren für klinische Studien die maßgeblichen Gesetze und Richtlinien einhalten.

Die Einheit Research & Development Quality and Risk Management (RDQRM) wendet eine risikobasierte Strategie an, um die zu auditierenden Bereiche zu ermitteln. **Audits zur Qualitätssicherung** (zum Beispiel Prozessaudits) werden sowohl intern in der Konzernfunktion Healthcare R&D (Research and Development, Forschung und Entwicklung) als auch extern bei Partnerunternehmen (z. B. bei Prüfzentren und Dienstleistungsfirmen) durchgeführt. Bei Auffälligkeiten während der Audits reagieren wir umgehend, indem wir ihre Ursachen untersuchen und, je nach Risikopotenzial, korrigierende und vorbeugende Maßnahmen festlegen und einleiten. So wollen wir unsere Prozesse verbessern, vermeiden, dass sich Auffälligkeiten wiederholen und die Einhaltung geltender Bestimmungen sicherstellen. Im Geschäftsjahr 2023 finalisierte RDQRM die meisten der vorgesehenen Prüfungen des jährlichen Auditplans.

Verantwortungsvolle Durchführung klinischer Studien

Vor der Teilnehmergeaufnahme muss jede klinische Studie von einer qualifizierten, **unabhängigen Ethikkommission** beurteilt und genehmigt werden. Darüber hinaus müssen alle im jeweiligen Land erforderlichen behördlichen Genehmigungen vorliegen. Gemäß den Leitlinien der Guten klinischen Praxis (ICH-

GCP) müssen alle teilnehmenden Personen vor ihrer Aufnahme in eine klinische Studie eine ausdrückliche Einwilligungserklärung abgeben. Die Teilnehmenden werden in einer für sie verständlichen Sprache umfassend über alle Aspekte der Studie aufgeklärt. Dies beinhaltet auch Informationen zu potenziellen Risiken und Vorteilen einer Teilnahme sowie die Möglichkeit für detaillierte Rückfragen. Auch nicht-interventionelle Studien (Beobachtungsstudien) werden möglichst von einer Ethikkommission beurteilt.

Jede klinische Studie folgt festgelegten Abläufen. Dadurch ist sichergestellt, dass sie sowohl nach **hohen Qualitätsmaßstäben** durchgeführt wird als auch folgenden Rahmenwerken genügt: den Leitlinien der Guten Arbeitspraxis (GxP) für die Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln, den ethischen Grundsätzen der **Deklaration von Helsinki** sowie anderen internationalen Richtlinien und Regelungen. So wie im letzten Jahr, führten auch 2023 keine der Inspektionen unserer klinischen Forschungsaktivität zu regulatorischen Maßnahmen durch Aufsichtsbehörden.

Wir erheben und übermitteln fortlaufend **Informationen zur Sicherheit unserer Prüfarzneimittel**. Wichtige neue Erkenntnisse, die die Sicherheit von Studienteilnehmenden betreffen, teilen wir den Prüfarztteams unverzüglich mit. So gewährleisten wir die sichere Anwendung unserer Produkte. Mögliche Risiken und Nebenwirkungen berücksichtigen wir sowohl bei der Bewertung des Nutzen-Risiko-Verhältnisses unserer Produkte als auch beim Risikomanagement. Soweit erforderlich, aktualisieren wir demgemäß die Produktinformationen einschließlich der Prüfarztbroschüre und der Informationen für Studienteilnehmende. Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel **Patientensicherheit**.

Klinische Studien mit schutzbedürftigen Bevölkerungsgruppen

Die Durchführung klinischer Studien mit schutzbedürftigen Bevölkerungsgruppen – etwa mit Kindern oder Menschen mit Behinderung – erfordert **besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt**, um höchste ethische und wissenschaftliche Standards sicherzustellen. Das Wohlbefinden des einzelnen Menschen hat für uns höchste Priorität. Darum führen wir Studien mit schutzbedürftigen Bevölkerungsgruppen nur in folgenden Situationen durch: wenn es erstens wissenschaftlich gerechtfertigt ist und es zweitens keine andere Möglichkeit gibt, aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten. Bei der Durchführung derartiger Studien – vor allem bei der Aufklärung der Teilnehmenden und der Einholung ihrer Einwilligung – berücksichtigen wir die gesetzlichen Regelungen.

Ergebnisorientierte Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen

Die Prüfarztteams, die an unseren Studien durch die Aufnahme und Betreuung der Testpersonen mitwirken, sind für die erfolgreiche Entwicklung neuer Produkte entscheidend. Um eine breite und fundierte Basis für die Entwicklung neuer Therapien zu schaffen, lassen wir uns auch von medizinisch-wissenschaftlichen Gremien beraten. Darüber hinaus führen wir klinische Studien regelmäßig zusammen mit externen **Partnerunternehmen beziehungsweise -institutionen aus Wissenschaft und Industrie** durch. Außerdem unterstützen uns Auftragsforschungsinstitute sowie andere Dienstleistungsfirmen und Lieferanten. Innerhalb der eingegangenen Partnerschaften erwarten wir, dass alle die gleichen hohen Standards für ethisches Handeln und für Qualität in der klinischen Forschung anwenden wie wir.

Als Mitglied von **TransCelerate**, einem Konsortium aus 22 Pharmaunternehmen, beteiligen wir uns derzeit an verschiedenen Initiativen. Ziel dieser Initiativen ist die Umsetzung von Lösungen für eine effiziente, effektive und qualitativ hochwertige Bereitstellung neuer Medikamente zu identifizieren, zu priorisieren, zu gestalten und praktisch umzusetzen.

Intensiver Dialog mit Patientengruppen und Patientenorganisationen

Wir wollen sicherstellen, dass die Stimmen und **Bedürfnisse sowohl von den zu behandelnden Menschen als auch von ihren Betreuungspersonen** während des gesamten Lebenszyklus unserer Produkte angemessen gehört und berücksichtigt werden. Um die ethisch einwandfreie Durchführung unserer Tätigkeiten zu gewährleisten, verfügen wir über strenge interne Vorgaben und Compliance-Richtlinien. Zusätzlich gibt es die Patient Advisory Boards (PAB), die zu unseren wichtigsten Kommunikationskanälen zählen. Unsere PAB-Leitlinie beschreibt, wie die Testpersonen und ihre Betreuungspersonen in unsere klinische Forschung einzubinden sind. Bei Sitzungen von Beratungsgremien werden Patientengruppen, Betreuungspersonen und Vertretungen von Patientenorganisationen dazu eingeladen, ihre Erfahrungen hinsichtlich klinischer Studien weiterzugeben. Diese Gelegenheit nutzen wir, um verschiedene Aspekte der Produktentwicklung wie Prüfplandesign, Schulungsmaterialien, Technologie und innovative Ansätze für klinische Studien zu erörtern.

Darüber hinaus beteiligen wir uns an mehreren Aktivitäten, die sich schwerpunktmäßig mit der **Patientenorientierung in klinischen Studien** befassen. In den USA sind wir beispielsweise aktives Mitglied der Clinical Trials Transformation Initiative (**CTTI**), die sich vornehmlich der Qualität und Effizienz klinischer Studien widmet. Beispielsweise arbeiteten wir im Geschäftsjahr 2023 mit der CTTI zusammen, um wie zuvor beschriebenen Branchenempfehlungen für mehr Vielfalt in klinischen Studien auszuarbeiten.

Verantwortungsvoller Datenaustausch

Wir unterstützen die Fachwelt bei der Weiterentwicklung **medizinischen und wissenschaftlichen Wissens**. So ermöglichen wir fundierte Entscheidungen im Gesundheitswesen zum Wohl der zu therapierenden Menschen. Qualifizierten Forschenden stellen wir auf Anfrage Prüfpläne, anonymisierte Einzelpatientendaten, Studiendaten und klinische Studienberichte zur Verfügung. Wir teilen Daten und Informationen in Übereinstimmung mit den gemeinsamen Grundsätzen für den verantwortungsvollen Austausch von Daten klinischer Studien (**Principles for Responsible Clinical Trial Data Sharing**) von **EFPIA** und **PhRMA**:

- Die Privatsphäre der Testpersonen schützen
- Die Integrität nationaler regulatorischer Systeme respektieren
- Anreize für Investitionen in biomedizinische Forschung erhalten

Offenlegung von klinischen Studien und Veröffentlichung der Ergebnisse

Wir sind verpflichtet, die Erkenntnisse aus unseren klinischen Studien offenzulegen. Im Einklang mit unserem Standard on Clinical Trial Data Transparency streben wir an, dies öffentlich zu tun – und zwar vollständig, korrekt, ausgewogen, transparent und zeitnah. Designs und Ergebnisse unserer klinischen Studien werden in der internationalen Datenbank **ClinicalTrials.gov** der US-amerikanischen National Institutes of Health (**NIH**) veröffentlicht. Sie sind außerdem über die International Clinical Trials Registry Platform der Weltgesundheitsorganisation (**ICTRP**) zugänglich. Darüber hinaus veröffentlichen wir die Ergebnisse unserer klinischen Studien im Einklang mit EU-Bestimmungen in der Datenbank EU Drug Regulating Authorities Clinical Trials (**EudraCT**) der Europäischen Arzneimittelagentur (**EMA**). Darüber hinaus wurden neue Anträge für klinische Studien über das **Clinical Trials Information System** (CTIS) eingereicht und werden auf dem öffentlichen **CTIS-Portal** publiziert. Bis Januar 2025 werden wir alle laufenden Studien in das CTIS übertragen.

Falls das Landesrecht es vorschreibt, veröffentlichen wir die Studienergebnisse auch auf anderen öffentlich zugänglichen Plattformen. Auf unserer [Website für klinische Studien](#) stellen wir Kurzfassungen klinischer Studienberichte sowie Zusammenfassungen der Ergebnisse in leicht verständlicher Sprache bereit.

Die Ergebnisse unserer klinischen Studien veröffentlichen wir im Einklang mit den maßgeblichen Gesetzen und Branchenkodizes in **medizinischen Fachzeitschriften**. Dabei orientieren wir uns insbesondere an der jeweils aktuellen Version der Good Publication Practice ([GPP3](#)) und den Empfehlungen des International Committee of Medical Journal Editors ([ICMJE](#)). Unsere Medical Publications Policy hilft uns dabei sicherzustellen, dass wir maßgebliche Standards berücksichtigen. Wissenschaftliche Publikationen zu unseren Healthcare Produkten erfolgen außerdem nach vorgegebenen Standardverfahren. Wir verweisen zudem auf unserer [Website](#) auf unsere Veröffentlichungen zu klinischen Studien. Mit unserem [Standard zur Transparenz klinischer Studiendaten](#) betonen wir, wie ernst wir diese Verpflichtung nehmen.

Frühen Zugang zu neuen Arzneimitteln ermöglichen

Nicht alle Menschen haben die Chance, an einer klinischen Studie teilzunehmen. Wer nicht teilnehmen kann, muss warten, bis ein neues Arzneimittel zugelassen ist. Durch unser **Early-Access-Programm** ermöglichen wir erkrankten Menschen unter bestimmten Bedingungen einen frühen Zugang zu neuen, möglicherweise lebensrettenden Produkten. Das Angebot richtet sich an Menschen mit schwerwiegenden Erkrankungen, die bereits alle verfügbaren Therapieformen erfolglos durchlaufen haben. So können sie Produkte erhalten, die bereits klinisch getestet sind, aber noch keine Marktzulassung haben. Darüber hinaus bieten wir Personen, die an einer unserer klinischen Studien teilgenommen haben, unter bestimmten Bedingungen auch nach Beendigung der Studie Zugang zum Prüfpräparat an (Post-Study Access). Auch hier halten wir uns an strenge gesetzliche, ethische und wissenschaftliche Standards. Durch eine gründliche Bewertung aller verfügbaren Daten stellen wir sicher, dass der potenzielle Nutzen für diese Menschen die möglichen Risiken überwiegt. Auf unserer Website veröffentlichen wir [Positionspapiere](#) zu [Early Access](#) und [Post-Study Access](#).

Förderung unabhängiger humanmedizinischer Forschungsprojekte

Wir führen nicht nur eigene klinische Forschungsprogramme und Studien durch, sondern fördern außerdem Studien, die unabhängige Prüfärzteams vorschlagen und durchführen – sogenannte Investigator-Sponsored Studies (ISS). Unsere [ISS-Grundsätze](#) definieren eine ISS als einen unaufgeforderten Antrag zur Finanzierung und/oder Bereitstellung eines in Entwicklung oder auf dem Markt befindlichen Arzneimittels durch einen unabhängigen Dritten (ärztliche Prüfende/Prüfzentrum), der als den Aufsichtsbehörden gegenüber verantwortlicher Sponsor eine wissenschaftliche Untersuchung anstößt und durchführt. Wir stellen **finanzielle oder materielle Unterstützung** für unabhängige humanmedizinische Forschungsprojekte bereit. Damit wollen wir einerseits die Weiterentwicklung des klinischen und medizinischen Wissens sowie der Patientenversorgung in unseren therapeutischen Interessengebieten fördern. Andererseits wollen wir die sichere und effektive Anwendung unserer Produkte unterstützen. Wir geben solchen Forschungsprojekten Vorrang, die innovativ sind und das Potenzial besitzen, bestimmte ungedeckte medizinische oder wissenschaftliche Bedürfnisse zu erfüllen. Die Prinzipien, Rahmenbedingungen und Standards sowohl für die Förderung von ISS als auch für unsere Zusammenarbeit mit unabhängigen Prüfärzteams ergeben sich aus dem ISS Principle, das auf unserer [Website](#) einsehbar ist, sowie aus unserer entsprechenden Richtlinie und Standardarbeitsanweisung.

Tierschutz

Internationale und nationale Gesetze schreiben Tierversuche vor, wenn Arzneimittel und Chemikalien für den kommerziellen Einsatz entwickelt und zugelassen werden sollen. Auch aus ethischer und wissenschaftlicher Sicht ist die tierexperimentelle Forschung nach dem derzeitigen Erkenntnisstand noch unverzichtbar. Aktivitäten, die den Einsatz von Tieren betreffen, führen wir in allen drei Unternehmensbereichen durch.

Unser Ansatz für den Tierschutz

Wir streben langfristig danach, auf Arbeiten, die Tiere einsetzen, komplett zu verzichten, um sie durch bessere, innovative Alternativen zu ersetzen. Wir verfolgen das Ziel, diesbezüglich eine Führungsrolle in der Life Science- und Pharmabranche zu übernehmen. Um das zu erreichen, erarbeiten unsere Unternehmensbereiche individuelle Strategien und legen Prioritäten sowie Zeitpläne fest.

Tierversuche sind vor allem in der Arzneimittelentwicklung noch viele Jahre unverzichtbar. Nur so können die Sicherheit und Wirksamkeit von bestimmten Medizinprodukten, Medikamenten und Impfstoffen gewährleistet werden. Solange sich der Einsatz von Tieren nicht vollständig vermeiden lässt, verpflichten wir uns, die **höchstmöglichen ethischen und Tierschutzstandards** für die Unterbringung, Haltung und tierärztliche Betreuung aller Tiere einzuhalten, die wir nutzen. Unsere Definition von höchstmöglichen Standards, die über die rechtlich geforderten Anforderungen hinausgehen, ist in unseren internen Qualitätsdokumenten festgelegt. Beispielsweise gilt die EU Directive 2010/63 zu Käfig- und Zwingergrößen ebenfalls auch für die USA. Zusätzlich gilt für Mäuse und Ratten auch der ILAR Guide. Darüber hinaus ist es unser Ziel umfassende **Transparenz** sicherzustellen. Außerdem arbeiten wir daran die laufende Bewertung, Überwachung, Auditierung und Verbesserung aller Tätigkeiten, bei denen Tiere von Mitarbeitenden unseres Unternehmens oder von vertrauenswürdigen Dritten eingesetzt werden zu gewährleisten. Wir sind bestrebt unsere Tierversuchsprozesse kontinuierlich zu optimieren und setzen uns dafür ein, die Lebensqualität der Tiere zu verbessern. Wir nutzen so wenig Tiere wie möglich und ersetzen ihre Nutzung möglichst durch alternative Methoden. Darüber hinaus engagieren wir uns dafür, dass Ersatzmethoden weltweit Anerkennung erhalten. Zu diesem Zweck arbeiten wir mit anderen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen.

Wir bekennen uns zum international anerkannten **3R-Prinzip für Tierversuche** und haben im Einklang mit den von David DeGrazia und Tom Beauchamp 2019 in den [Principles of Animal Research Ethics](#) veröffentlichten ethischen Grundsätzen **Verantwortung** als vierten Tierschutzgrundsatz hinzugefügt:

- **Replacement** (Ersatz) – Ersatz von Tierversuchen durch andere tierfreie Methoden
- **Reduction** (Reduzierung) – Einsatz von möglichst wenig Tieren
- **Refinement** (Verbesserung) – Minimierung von Stress und Leid vor, während und nach den Versuchen
- **Responsibility** (Verantwortung) – Verantwortung übernehmen für alle Tiere, die intern oder in unserem Auftrag eingesetzt werden

Die Tätigkeiten mit Tieren in unserem Unternehmensbereich **Life Science** schließen gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitstests ein, die wir sowohl für unsere eigenen Produkte als auch im Kundenauftrag durchführen. Das Produktportfolio von Life Science umfasst außerdem verschiedene, für die Forschung benötigte Produkte, die gezielt aus Tieren gewonnen werden oder Nebenprodukte der Lebensmittelherstellung sind. Hierzu zählen Blut, Plasma, Serum oder speziell in Tieren hergestellte Erzeugnisse wie Antikörper. Im

Unternehmensbereich **Healthcare** sind Tierversuche obligatorischer Bestandteil, um Medikamente und Medizinprodukte zu entwickeln; auch sind dort biologische Qualitätskontrollen an Tieren vorgeschrieben. Unser Unternehmensbereich **Electronics** führt Tierversuche nach den Vorgaben geltender Bestimmungen für Chemikalien durch. Laut der EU-Kosmetikverordnung dürfen keine Tierversuche für kosmetische Inhaltsstoffe durchgeführt werden.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Einheit Corporate Animal Affairs steuert die Umsetzung der konzernweiten Tierschutzstrategie. Die Einheit handelt auf globaler und lokaler Ebene, erstellt Leitfäden für die Verwendung von Versuchstieren und überwacht ihre Einhaltung. Das gesamte Regelwerk stützt sich auf vier Säulen:

- Tierwohl und tiermedizinische Versorgung
- Qualifizierung von Lieferfirmen, die Tiere in unserem Auftrag verwenden
- Überwachung und Betreuung unserer Tierhaltungen
- Das 4R-Prinzip

Die Vorsitzende der Geschäftsleitung unseres Unternehmens sponsert unseren konzernweiten Tierschutzausschuss, den **Group Animal Welfare Council**. Der Ausschuss setzt sich aus Vertretenden aller Unternehmensbereiche zusammen und tagt unter Leitung von Corporate Animal Affairs in der Regel dreimal jährlich, bei Bedarf öfter. In seiner Rolle als Sondierungs- und Beratungsgremium diskutiert der Tierschutzausschuss, wie sich Fortschritte bei der Verfolgung des 4R-Prinzips mit unserer Wertschöpfung verbinden lassen. Außerdem fungiert er als Anlaufstelle bei geschäftskritischen Fragen und verabschiedet wichtige Kennzahlen. Nicht zuletzt dient er als Eskalationsgremium.

In Europa prüfen und genehmigen die Merck Animal Usage Review (MAUR) Boards sämtliche internen an unseren Vivarien durchgeführten Tierversuchsplanungen. In Israel und den USA nehmen diese Aufgaben vergleichbare Unternehmensgremien wie den Institutional Animal Care and Use Committees (IACUC gemäß **U.S. ILAR Guide**) wahr. Darüber hinaus prüft und genehmigt ein globales MAUR-Board auch sämtliche Aktivitäten, die mit Tieren zusammenhängen, bei allen unseren Lieferfirmen, Auftragsforschungsinstituten und Partnerunternehmen aus der Wissenschaft. Für beide Prozesse – interne Prüfung durch MAUR oder IACUCs sowie extern beauftragte Studien – nutzen wir digitale Systeme. In diese geben die Verantwortlichen interner Tierversuche beziehungsweise Auftraggeber externer Aktivitäten mit Tieren Informationen ein, die für eine Prüfung unserer Tierschutzstandards relevant sind. Die eingegebenen Datensätze ermöglichen Transparenz und erlauben eine zuverlässige Erhebung und Überwachung unserer Kennzahlen.

Globale und lokale Bevollmächtigte und dem Geschäft weisungsfreie **Tierschutzbeauftragte** berichten direkt an Corporate Animal Affairs und verstehen sich als Fürsprecher der Tiere. Zu ihren Aufgaben gehören die Leitung aller Aspekte der Versuchstierkunde und des Tierschutzes sowie die Anerkennung von Methoden und Fähigkeiten aller Beschäftigten, die mit Tieren arbeiten. Darüber hinaus überprüfen sie regelmäßig die Standorte mit Versuchstierhaltungen und prüfen sowie genehmigen Protokolle.

Die Einheit **Animal Using Vendor Management** plant die Auditierung und führt die Qualifizierung unserer Lieferfirmen und Geschäftspartner hinsichtlich versuchstierkundlicher und tierschutzrelevanter Aspekte durch. Dabei nutzt sie ein digitales System mit integriertem Genehmigungsprozess, dass zusätzlich die Überwachung von Lieferfirmen, Universitäten, Auftragsforschungsinstituten und Geschäftspartnerunternehmen erlaubt. Dieses System ist ein wichtiger Bestandteil unserer Bestrebungen, nur mit qualifizierten externen Institutionen zusammenzuarbeiten.

Erkennen Mitarbeitende ein Problem hinsichtlich des Tierschutzes, können sie den Vorfall auf verschiedenen Wegen melden: entweder direkt an die Einheit Corporate Animal Affairs, über die lokalen und globalen Tierschutzbeauftragten oder über unsere Compliance-Hotline.

Um die 4R-Prinzipien umzusetzen, entwickeln und leiten das **4R-Team** und funktionsübergreifende Arbeitsgruppen verschiedene Projekte. Das 4R-Team berichtet dem **Group Animal Welfare Council** regelmäßig über seine Fortschritte in allen vier Bereichen. Außerdem koordiniert das Team die Verleihung des 4R-Awards, mit dem wir Beiträge zur Umsetzung der 4R-Prinzipien (Reduzierung, Verbesserung, Ersatz, Verantwortung) auszeichnen.

Umfassende Schulungen für Mitarbeitende

Über unsere neue Animal Affairs Academy bieten wir ein ganzheitliches Schulungskonzept für das gesamte Unternehmen: Wir führen Kurse zum Tierschutz und zur Versuchstierkunde durch; wir beaufsichtigen und begleiten Trainings für die Belegschaft zur praktischen Arbeit sowie zu Regeln und Vorschriften. Mitarbeitenden, die an Tätigkeiten mit Tieren beteiligt sind, erhalten geeignete Schulungen und Weiterbildungen. Seit 2022 besuchen einzelne Beschäftigte der einzelnen Vivarien durch unser Vivarium-Rotationsprogramm zudem eine andere Einrichtung, um Wissen und Best Practices auszutauschen. Um den regelmäßigen Dialog auch außerhalb des Programmzeitraums zu fördern, bildete sich die Vivarium-Rotationsprogramm-Community; sie trifft sich einmal im Quartal.

Außerdem nehmen unsere Mitarbeitenden regelmäßig an externen **Weiterbildungsprogrammen** teil.

Gremien- und Verbandsarbeit

Zur Verbesserung des Tierschutzes beteiligen wir uns an zahlreichen Organisationen und Initiativen, etwa als Vice-Chair in der Research and Animal Welfare Group (RAW) des Europäischen Dachverbands der Arzneimittelunternehmen und -verbände (**EFPIA**) und bei **Interpharma**, einem Verband forschender pharmazeutischer Unternehmen in der Schweiz. Gemeinsam mit ausgewählten Mitgliedsunternehmen führt Interpharma Audits bei Auftragsforschungsinstituten und Tierzuchtbetrieben durch.

Aktiv sind wir auch in der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care International (AAALAC). Diese private, gemeinnützige Organisation fördert die achtsame Behandlung von Tieren in der Wissenschaft durch freiwillige Akkreditierungs- und Bewertungsprogramme. Im Jahr 2023 gehörte einer unserer Mitarbeitenden dem AAALAC International Board of Directors als Immediate Past Chair an. Weiterhin unterstützen wir das European Partnership for Alternative Approaches to Animal Testing (**EPAA**) und beteiligen uns in dessen Arbeitsgruppen, die Alternativen zum Tierversuch entwickeln. Im Geschäftsjahr wurden wir zum Vorsitz der Führungskoalition der Marseille Declaration für das Jahr 2024 berufen. Darüber hinaus beteiligen wir uns am Germany REACH Roundtable – Industry, gegründet und geleitet durch die Humane Society International; dessen Ziel ist es, Tiere in der Chemikaliertestung einzusparen.

Wozu wir uns verpflichten: konzernweite Standards

Die Einhaltung von gesetzlichen **Tierschutzvorgaben** betrachten wir als Selbstverständlichkeit. Unser Anspruch, den wir in unserer (**Animal Affairs Policy**) definieren, geht aber darüber hinaus und orientiert sich an den speziesspezifischen Grundbedürfnissen. Basierend auf diesen haben wir unser Regelwerk definiert und überwachen seine Einhaltung streng. Dies gilt auch für Versuche, die für uns von Dritten durchgeführt werden.

Unsere Standards und Verfahren beinhalten beispielsweise Grundsätze für die Unterbringung und Haltung von Tieren, die auch für unsere externen Partner gelten. Außerdem enthalten sie Regeln darüber, wie wir die Einhaltung dieser Grundsätze überwachen, etwa durch Audits. Der Standard Animal Using Vendor Management

regelt den Prozess der Qualifizierung von Auftragsforschungsinstituten und Zuliefernden. Der Global Blood Sampling Standard (GBSS) legt Parameter und Methoden für die Blutabnahme, maximale Blutentnahmehäufigkeit und -menge in einem bestimmten Zeitrahmen fest. Weitere Dokumente ergänzen unsere Regelwerke, beispielsweise die Leitlinien für unser 4R-Engagement, für die Meldung von Zwischenfällen und für das Risikomanagement.

2022 initiierten wir die Marseiller Deklaration, um die weltweite Implementierung von hohen Tierschutzstandards voranzutreiben. Diese ist eine freiwillige Selbstverpflichtung von Unternehmen mit kommerziellen Tierhaltungen, die über die lokale Gesetzgebung hinausgeht. Im Berichtsjahr 2023 schlossen sich weitere Firmen dieser Deklaration an.

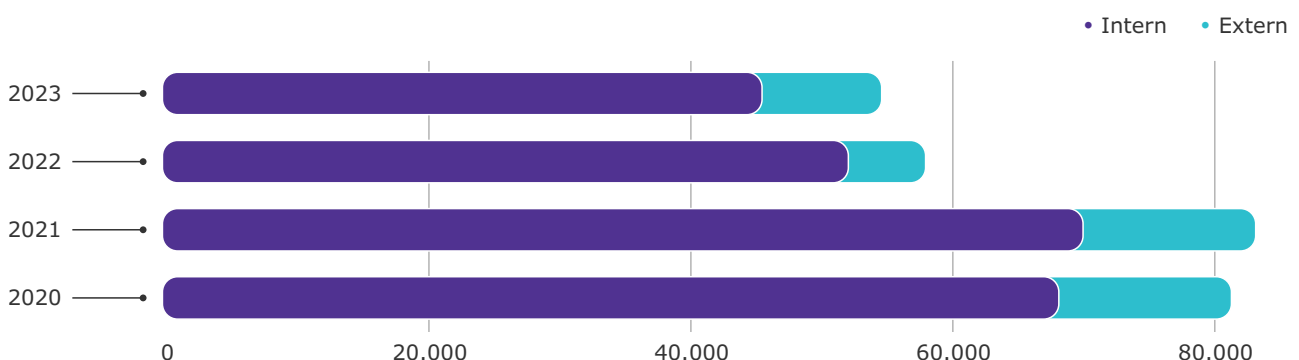
Wir sind überzeugt, dass das richtige Maß an **Transparenz** die wissenschaftlichen Ergebnisse verbessern, den durch Tierversuche geschaffenen Wert erhöhen und maßgeblich zu einer Verbesserung des Tierwohls und der Tiergesundheit beitragen kann. Zudem kann dies der Gesellschaft, der Patienten und dem Wohlergehen der Tiere nützen. Deshalb haben wir im Jahr 2023 gemäß den Verpflichtungen der von uns unterschriebenen Transparenzinitiative Deutschland verschiedene Aktivitäten unternommen: Hervorzuheben ist die Präsentation unserer Chief Veterinary Officer anlässlich des 12. Weltkongresses zu Alternativen zu Tierversuchen in den Biowissenschaften sowie das Interview unserer Geschäftsführung in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zur Abschaffung von Tierversuchen.

Anzahl der für medizinische Tests verwendeten Versuchstiere

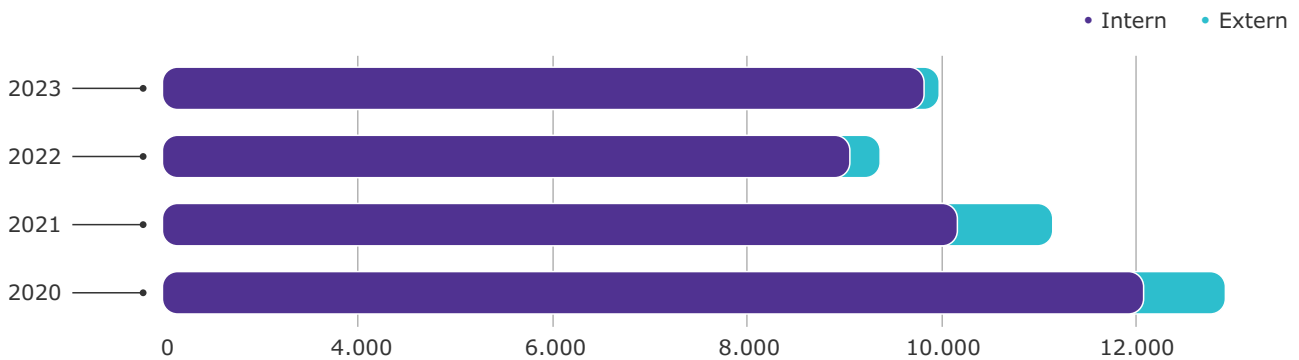
Wir wollen die Transparenz über von uns verwendeten Versuchstiere erhöhen, indem wir nicht nur die Anzahl der Versuchstiere für das gesamte Unternehmen berichten, sondern auch getrennt für die Unternehmensbereiche Life Science, Healthcare und Electronics.

Neben der absoluten Zahl der Versuchstiere weisen wir diese für den Bereich Life Science im Verhältnis zum Umsatz aus, da wir in diesem Geschäftsbereich im Auftrag von Kunden Arbeiten an Tieren durchführen, so dass ein direkter Zusammenhang zwischen Umsatz und Tierzahl besteht. Im pharmazeutischen Bereich hingegen werden Tierversuche vor allem in der präklinischen Forschung durchgeführt, um die Wirksamkeit und Sicherheit von Medikamenten zu testen, die sich noch in der Entwicklung befinden. Dementsprechend steht die Zahl der Tiere hier nicht in direktem Zusammenhang mit dem Umsatz, der durch den Verkauf von zugelassenen Medikamenten erzielt wird.

Anzahl der Versuchstiere in Healthcare und Electronics



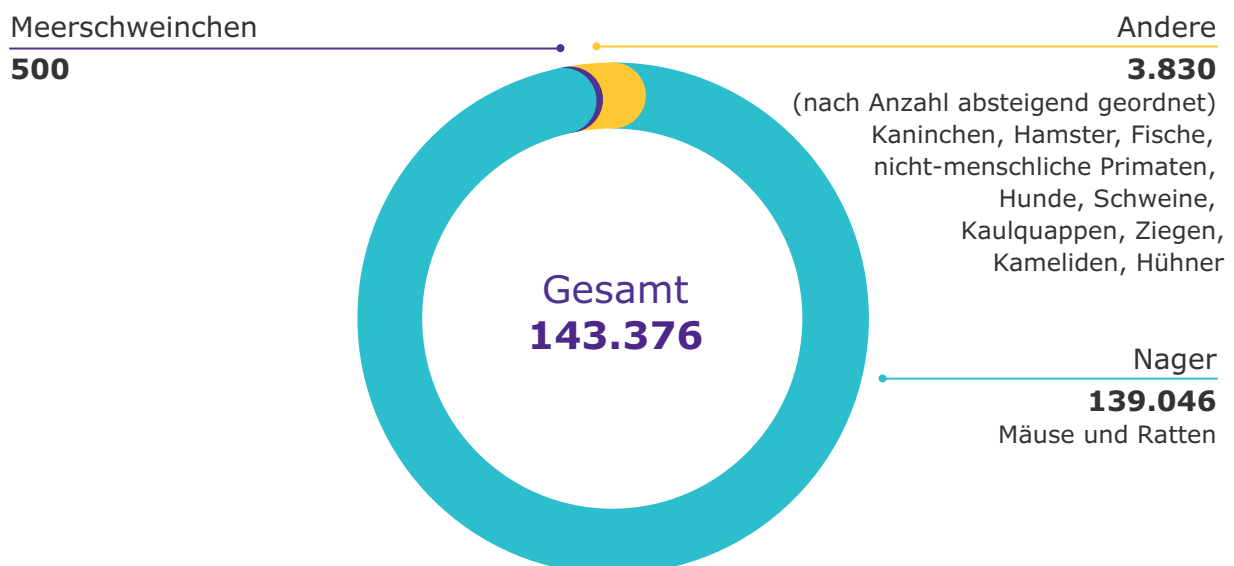
Anzahl der Versuchstiere je Umsatz in Life Science



Im Jahr 2023 setzen wir insgesamt 143.376 Tiere in Tierversuchen im Sinne der Richtlinie 2010/63/EU ein. Davon verwendeten wir 132.552 Tiere in unseren eigenen Tierhäusern und unsere Auftragnehmer sowie akademischen Partner 10.824 Tiere. Unser Life Science-Geschäft setzte 87.144 Tiere in unseren eigenen Tierhäusern und 1.703 Tiere bei Auftragnehmern im Auftrag unserer Kunden beziehungsweise für die Produktion ein. Unser Unternehmensbereich Healthcare verwendete 45.408 Tiere in unseren eigenen Tierhäusern und 7.577 Tiere bei Auftragnehmern und akademischen Partnern. 1.544 Tiere davon setzte Healthcare für Prüfungen zur Chemikaliensicherheit im Auftrag unseres Unternehmensbereiches Electronics ein.

Zulassungsbehörden verlangen mitunter, dass Prüfartzneimittel auch an Nichtnagern auf ihre Sicherheit getestet werden. Nur so können Forschende mögliche Nebenwirkungen mit der erforderlichen Genauigkeit erkennen und in die Risikobewertung einer Substanz einfließen lassen.

Tierarten



Zusammenarbeit mit Partner- und Lieferfirmen

Tierversuche führen wir mehrheitlich (92 %) in unseren eigenen Tierhaltungen durch. Unsere Labortiere beziehen wir von spezialisierten Tierzuchtbetrieben. Außerdem beauftragen wir Auftragsforschungsinstitute, Tierversuche durchzuführen. Zudem arbeiten wir mit universitären Einrichtungen zusammen. Wir verlangen von diesen Organisationen, unsere Standards ebenfalls einzuhalten.

Durchführen von Tierschutzaudits

Unsere Vivarien werden alle drei Jahre durch Corporate Animal Affairs auditiert; im Jahr 2023 waren es zwei Vivarien in Billerica, USA, und in Darmstadt, Deutschland. Darüber hinaus **stärkten wir die Aufsichtsfunktion von Corporate Animal Affairs** über unsere internen Tierversuche weiter, beispielsweise hinsichtlich Tierverwendung, Zweck und Meldung von Vorfällen. Die Stärkung der Aufsichtsfunktion beinhaltete die Analyse von weiteren Bereichen, in denen potenziell Tiere verwendet werden.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie ist die Qualifizierung aller Lieferfirmen, die für uns tierbezogene Arbeiten durchführen. Die Qualitätssicherung dieser Qualifizierungen beruht auf unserem etablierten und robusten Auditprozess sowie einem bestehenden Prozess zur Auswahl und Schulung unserer Auditoren. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 37 Lieferfirmen geprüft, davon 33 vor Ort und 4 virtuell.

4R-Tag 2023

Wir wollen das 4R-Prinzip fest in unserem Unternehmen verankern und unsere Mitarbeitenden dazu anhalten, einen Beitrag dazu zu leisten. Deshalb veranstalten wir jährlich einen 4R-Tag und würdigen darüber hinaus alle zwei Jahre die Best Practices, bei denen Tiere zum Einsatz kommen, mit dem 4R-Award, dotiert mit 10.000 €. Dazu gehören etwa innovative Alternativen zur **Reduzierung, zur Verbesserung und zum Ersatz** von Tierversuchen. Außerdem zeichnen wir vorbildliches Verhalten aus, das aufzeigt, wie wir unserer **Verantwortung für das Tierwohl** gerecht werden. Der nächste 4R-Award wird im Jahr 2024 verliehen.

Das Hauptthema unseres 4R-Tags 2023 war „Compassion Fatigue und Culture of Care“. Dabei ging es einerseits um Erschöpfungssymptome, die in der Arbeit mit Tieren auftreten können, und andererseits um eine Kultur der Wertschätzung gegenüber Lebewesen. Hierzu referierten sowohl interne als auch externe Fachleute.

Bioethik

Wissenschaftliche Fortschritte können kontroverse Debatten über ethische Fragen entfachen. Wir wollen das wachsende Potenzial der Biowissenschaften verantwortungsvoll einsetzen, um den größtmöglichen Nutzen für die Menschheit und andere Lebewesen zu schaffen. Dabei ist es uns wichtig, eine eigene Position zu bioethischen Fragestellungen zu beziehen.

Unser Ansatz für ethisch verantwortungsvolles Handeln

Als Wissenschafts- und Technologieunternehmen mit einem breiten Forschungsspektrum ist es uns ein ernstes Anliegen, aufkommende bioethische Themen und Fragestellungen frühzeitig zu erkennen und uns dazu zu positionieren. Grundsätzlich richten wir unsere gesamte Geschäftstätigkeit an geltenden internationalen und nationalen Gesetzen aus. Doch viele technologische Entwicklungen werfen neue ethische Fragen auf, die weit über den aktuellen, vom jeweiligen Gesetzgeber vorgegebenen Rahmen hinausgehen. Unser Ziel ist es, Forschung in verantwortungsvoller Weise durchzuführen, deshalb entwickeln wir – auch in enger Zusammenarbeit mit externen Fachleuten – ethische Leitlinien, um darauf fundierte Entscheidungen für verantwortungsvolle Forschung treffen zu können.

Unsere Arbeit berührt verschiedene Themen von ethischer Relevanz: die Durchführung von Tierversuchen, die klinische Forschung, die Nutzung von Stammzellen, den Einsatz genetisch veränderter Mikroorganismen oder die möglichen Auswirkungen neuer genomverändernder Methoden wie CRISPR/Cas. In unseren Gremien diskutieren wir außerdem ethische Aspekte bei der Bereitstellung von Produkten sowohl für akademische Forschungszwecke als auch für die biopharmazeutische Industrie, zum Beispiel von Organoiden.

Bei kontroversen Themen wägen wir unsere Positionen sorgfältig ab. Dabei geht es für uns vor allem um das Wohlergehen und den Nutzen für die verschiedenen Patientengruppen – und zwar sowohl bei klinischen Studien als auch bei der Behandlung mit unseren Arzneimitteln.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Seit 2010 spricht das Beratergremium Merck Ethics Advisory Panel for Science and Technology (MEAP) klare Empfehlungen zu ethischen Fragen von Wissenschaft und Technologie aus. Diese Empfehlungen gehen mittlerweile über traditionelle bioethische Fragestellungen hinaus; sie entsprechen der Transformation unseres Unternehmens hin zu einem Wissenschafts- und Technologieunternehmen. Was das Gremium empfiehlt, dient als Richtschnur für unser Verhalten und unsere wirtschaftlichen Aktivitäten.

Mitglieder des MEAP sind renommierte externe Fachleute aus **Bioethik, Medizin, Philosophie, Rechtswissenschaft, den Naturwissenschaften** sowie den Bereichen **Technik und Nachhaltigkeit**. Das MEAP ist von der Geschäftsleitung eingesetzt und wird von den beiden Mitgliedern der Geschäftsleitungen der Unternehmensbereiche Healthcare und Life Science gemeinsam geleitet.

Das Panel tagt mehrmals jährlich und kann bei dringenden ethischen Fragestellungen auch kurzfristig einberufen werden. Zusammenfassende Protokolle der Sitzungen sind in unserem Intranet abrufbar, ebenso wie die vom MEAP ausgesprochenen Empfehlungen. Unsere Beschäftigten können dem Bioethik-Team Fragen für das MEAP zukommen lassen. Bei Bedarf ziehen wir weitere externe Fachleute hinzu. Darüber hinaus können alle

Beschäftigten das Bioethik-Team mit ihren Anliegen über unsere [Compliance-Hotline](#) und eine eigens eingerichtete E-Mail-Adresse (zugänglich über das Intranet) erreichen.

Ein weiteres Gremium, das Stem Cell Oversight Committee (SCROC), überprüft und entscheidet über alle internen Vorhaben, bei denen wir humane embryonale oder pluripotente Stammzellen in der Forschung einsetzen möchten. Es gewährleistet, dass sowohl rechtliche Vorgaben als auch unsere ethischen Leitlinien eingehalten werden. Dies betrifft auch gemeinsame Projekte mit externen Partnern. Das SCROC bestand bis Ende 2022 aus internen Fachleuten unserer Unternehmensbereiche sowie externen Beratenden aus Bioethik, Medizin und Recht. 2023 haben wir auf einen Beschluss des MEAP hin das SCROC in ein primär internes Gremium umgewandelt. Grund dafür ist, dass Forschungsvorhaben, die gemäß der SCROC-Charta eine gesonderte Zustimmung durch das Gremium erfordern, derzeit im Unternehmen nicht durchgeführt werden. Sollten besonders komplexe Fragestellungen dies erfordern, binden wir aber weiterhin externe Fachkundige in den Entscheidungsprozess ein.

Für ethische Fragestellungen, die sich beispielsweise bei richtungsweisenden Geschäftsentscheidungen ergeben, können darüber hinaus spezifische Ethics-Foresight-Projekte initiiert werden. Bei diesen Projekten binden wir gezielt externe Fachleute ein. Anders als im MEAP werden im Rahmen von Ethics-Foresight-Projekten keine konkreten Empfehlungen formuliert, sondern das jeweilige ethische Risiko für verschiedene Szenarien ermittelt. Außerdem bilden diese Projekte mögliche Konsequenzen unterschiedlicher Entscheidungen ab. 2023 wurde kein Auftrag für ein Ethics-Foresight-Projekt erteilt.

Wozu wir uns bekennen: Richtlinien und Standards

Unsere [Richtlinie zur Genomeditierung](#) gibt unseren Beschäftigten einen verbindlichen ethischen und operativen Rahmen vor. Neben unserer Position zur Genomeditierung enthält sie Informationen, die Veränderungen der menschlichen Keimbahn betreffen. Dabei zieht sie klare Grenzen, sowohl für uns als Anbieter maßgeschneiderter zielgerichteter CRISPR/Cas-Nukleasen und genetisch veränderter Zelllinien, als auch als Anwender dieser genomverändernden Technologien in unserer Forschung.

Ergänzend dazu gibt es weitere Richtlinien, die den ethischen Rahmen unserer Forschungs- und Geschäftstätigkeiten bilden. Unsere [Richtlinie zur Nutzung von Stammzellen](#) setzt ethische Grenzen, innerhalb derer wir menschliche Stammzellen in unserer Forschung einsetzen. Unsere [Richtlinie zur Fruchtbarkeitsforschung](#) reglementiert unsere Forschung zu Fruchtbarkeitsbehandlung und In-vitro-Fertilisation.

Biologische Proben sind unverzichtbar, um neue, zielgerichtete Behandlungen und fortschrittliche Diagnosemethoden zu entwickeln. Unsere Grundsätze und Prozesse, wie mit menschlichen Bioproben zu verfahren ist, haben wir in Standardarbeitsanweisungen festgeschrieben. Demnach handhaben wir die Proben in verantwortungsvoller und ethisch angemessener Weise – sowohl in Übereinstimmung mit relevanten gesetzlichen Anforderungen als auch gemäß der Zustimmung, die uns Spenderinnen und Spender zur Verwertung erteilt haben.

Aktuelle Diskussionen des MEAP

Das MEAP tagte im Berichtszeitraum 2023 in Mai und Oktober, wobei es unter anderem ethische Fragen zu Organoiden diskutierte. Dabei handelt es sich um organähnliche Mikrostrukturen, die künstlich im Labor erzeugt werden können, beispielsweise aus induzierten pluripotenten Stammzellen.

Die Anwendung von Organoiden eröffnet zunehmend die Möglichkeit, Tierversuche teilweise zu ersetzen und grundsätzlich zu reduzieren. Dies steht im Einklang mit unserer Verpflichtung zum Tierschutz (siehe [Kapitel Tierschutz](#)). Außerdem zeichnet sich in Forschung und Anwendung ab, dass Organoiden gegenüber Tiermodellen wissenschaftliche Vorteile bieten könnten – einer der Gründe, warum die Anwendung von Organoiden derzeit schnell zunimmt. Dieses Wachstum wirft dringende bioethische Fragestellungen auf, beispielsweise hinsichtlich Zellspenden. Das MEAP empfahl, dass zukünftige Spenderinnen und Spender umfassender über die Verwendung ihrer Zellen informiert werden sollen, auch bezüglich etwaiger kommerzieller Verwendungszwecke. Die Ausgestaltung von Einverständniserklärungen wollen wir diesbezüglich überprüfen und weiterentwickeln.

Des Weiteren befasste sich das MEAP mit der rechtlichen und ethischen Einordnung von kürzlich erstmalig geschaffenen, menschlichen embryo-ähnlichen Modellen, wie sie in der wissenschaftlichen Literatur dokumentiert sind. Diese Diskussion legte einen besonderen Schwerpunkt auf den Kontext des deutschen Embryonenschutzgesetzes und dessen mögliche Implikationen für unsere Arbeit.

Außerdem empfahl das MEAP zu prüfen, wie ethische Standards bei weltweiten Gesundheitsthemen bestmöglich eingehalten werden können. Dies betrifft Massenverabreichungen von Medikamenten (Mass Drug Administration – MDA), wenn Teilnehmende aufgeklärt und informierte Einwilligungen eingeholt werden müssen. Ein Schwerpunkt lag dabei auf MDA-Projekten, die mit Partnern vor Ort oder internationalen Organisationen durchgeführt werden; Ziel ist es, solche Aktionen innerhalb der vereinbarten Verantwortungsbereiche effektiv umzusetzen.

Mitglieder des MEAP

Jeremy Sugarman  Bioethik, Medizin Johns Hopkins Universität	Jochen Taupitz  Medizinrecht, Bioethik Universität Mannheim	Nikolaus Knoepffler  Philosophie, Theologie, Ethik Universität Jena
Rafaela Hillerbrand  Philosophie, Technikethik, Physik Karlsruher Institut für Technologie	Maria-Elena Torres-Padilla  Epigenetik, Stammzellen Helmholtz Zentrum München	Thomas Douglas  Medizin, Philosophie Oxford Uehiro Center for Practical Ethics
Ruipeng Lei  Bioethik, Philosophie Huazhong University of Science and Technology	Maria de Jesús Medina-Arellano  Bioethik, Medizinrecht National Autonomous University of Mexico	

Biotechnologie und Gentechnik

Konzernweit stellen wir unsere biotechnischen Produkte an allen Standorten nach hohen Standards her. Alle diese Aktivitäten unterliegen weltweit strengen gesetzlichen Vorschriften. Deren Einhaltung überwachen unsere **Beauftragten für biologische Sicherheit**. Wir verfolgen fortlaufend, ob sich die lokalen Bestimmungen für biotechnisch hergestellte Produkte ändern und passen unsere Prozesse bei Bedarf an. So wollen wir sicherstellen, dass die gesetzlichen Anforderungen bekannt sind und eingehalten werden.

Nutzung von Technologien zur Genomeditierung

Wir sind ein führender Anbieter von Technologien wie CRISPR/Cas, mit denen bestimmte Gene gezielt verändert werden können. Dieser Prozess heißt Genomeditierung oder auch **Genomveränderung**. Mit CRISPR/Cas eröffnen sich neue Wege in der gentechnischen Forschung. Diese könnten beispielsweise bei der Behandlung schwerer Krankheiten große Fortschritte bewirken. Die Gesetze verschiedener Länder lassen unterschiedlich große Spielräume für die Anwendung dieser Methode zu. In der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskussion entwickeln sich seit Jahren bioethische Positionen zur Keimbahnveränderung (Germline Editing). Unsere Position zur Veränderung der menschlichen **Keimbahn** lautet wie folgt:

„Im Einklang mit dem Embryonenschutzgesetz unterstützen wir weder die Anwendung der Genomeditierung bei menschlichen Embryos noch die klinische Anwendung von Keimbahneingriffen beim Menschen. Wir erkennen an, dass eine verantwortungsbewusst durchgeführte Forschung auf diesem Gebiet wertvoll sein kann.“

Stammzellenforschung

Wir beteiligen uns nicht an klinischen Studien, die menschliche embryonale Stammzellen oder geklonte **menschliche Zellen** zur Behandlung von Krankheiten einsetzen. Ebenso wenig verfolgen wir selbst derartige Ansätze. In unserer Forschung kommen menschliche embryonale Stammzellen aber durchaus zum Einsatz. Außerdem bieten wir unseren Kunden einige ausgewählte Stammzelllinien an. In beiden Bereichen erlauben wir den Einsatz menschlicher embryonaler Stammzellen lediglich, wenn klar definierte Bedingungen erfüllt sind. So verwenden wir Stammzellen nur dann für Forschungszwecke, wenn unser SCROC das jeweilige Projekt geprüft und genehmigt hat. Im Geschäftsjahr 2023 gab es kein Projekt, das einer Genehmigung durch das SCROC bedurfte (2022: ein Projekt). Wir verwenden ausschließlich Zelllinien, die erstens vom United States National Institutes of Health (**NIH**) zugelassen, zweitens nach dem deutschen Embryonenschutzgesetz erlaubt und drittens nach dem deutschen Stammzellgesetz zulässig sind.

Digitale Ethik

Menschen, Maschinen, Daten und Prozesse vernetzen sich immer enger. Der technologische Fortschritt verändert unsere Gesellschaft und stellt uns vor neue ethische Herausforderungen. Unsere Digitalethik beschreibt, wie wir verantwortungsvoll mit Daten und Algorithmen umgehen.

Unser Ansatz für digitale unternehmerische Verantwortung

Wir haben den Anspruch, **neue digitale Technologien** verantwortungsvoll zu entwickeln und zu nutzen. Deshalb erörtern wir frühzeitig ethische Fragen, die sich aus Algorithmen, Künstlicher Intelligenz (KI) und datenorientierten Geschäftsmodellen ergeben. Seit 2021 widmet sich das **Merck Digital Ethics Advisory Panel (DEAP)** komplexen ethischen Fragestellungen rund um digitale Technologien.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Eine Hauptaufgabe des DEAP ist es, uns dabei zu unterstützen, digitale Anwendungen auf verantwortungsvolle Weise zu entwickeln und dabei ethische Fragestellungen zu berücksichtigen, die sich aus der Sammlung und Verarbeitung von Daten sowie aus der Nutzung innovativer Technologien ergeben könnten. Es spricht Empfehlungen für unser unternehmerisches Handeln aus.

Das Panel besteht aus externen, internationalen Wissenschafts- und Industriefachleuten mit Fachkenntnis in folgenden Themenfeldern: **Digitalethik, Recht, Big-Data-Technologien, digitale Gesundheit, Medizin und Daten-Governance**. Bei Bedarf werden zusätzlich Fachleute für Bioethik sowie Vertreter von Patientenorganisationen hinzugezogen. Das DEAP wurde von der Geschäftsleitung eingesetzt; unsere Beschäftigten können Diskussionsthemen einreichen. Wie im Vorjahr hielt das Panel 2023 vier Sitzungen ab. Dabei standen Fragestellungen zur Anwendung von generativer KI im Fokus. Zusammenfassende Protokolle der DEAP-Sitzungen sind seit 2023 in unserem Intranet abrufbar, soweit sie keine Geschäftsgeheimnisse enthalten. Darin werden auch die ausgesprochenen Empfehlungen dokumentiert.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien und Standards

Wir wollen uns als Unternehmen zum Thema Digitalethik positionieren. Deshalb entwickeln wir auf diesem neuen Gebiet klare ethische Standards – vor allem für kritische Bereiche, beispielsweise für den Umgang mit Gesundheitsdaten. Dazu arbeiten wir mit verschiedenen Stakeholdern und Fachleuten zusammen.

Gemeinsam mit dem DEAP wenden wir unseren **Kodex für den ethischen Umgang mit Daten und Algorithmen** (Code of Digital Ethics, **CoDE**) an, um digitalethische Fragestellungen zu erörtern. Der CoDE dient als Richtschnur für unsere digitalen Geschäftsmodelle, als Instrument für die Analyse ethischer Fragestellungen und als Grundlage für die praktischen Empfehlungen des DEAP. Er gehört zu unseren übergeordneten Richtlinien, daher gilt er für alle Mitarbeitenden und ist zudem öffentlich zugänglich.

Der CoDE basiert auf fünf Kernprinzipien: **Gerechtigkeit, Autonomie, Fürsorge, Schadensvermeidung und Transparenz**. Diese Prinzipien geben eine klare Struktur vor, um ethische Fragestellungen zu analysieren und

zu bewerten. Zudem unterstützen sie sowohl unsere Unternehmensbereiche als auch einzelne Beschäftigte in schwierigen Situationen, für die (noch) keine Gesetze oder anderweitige Regulierungen existieren.

Der CoDE hilft nicht nur bei der ethischen Risikobewertung von bestehenden Tätigkeiten; er ermöglicht uns auch, neu aufkommende digitale Lösungen ethisch zu beurteilen. Dafür wenden wir eine **Principle at Risk-Analyse** (PaRA) an, die auf dem CoDE beruht. Mit der PaRA untersuchen wir ethische Fragestellungen, die sich aus unserem Geschäft, der Entwicklung interner Anwendungen sowie aus der Entwicklung neuer Produkte ergeben. Die Ergebnisse der PaRA dienen dem DEAP als Diskussionsgrundlage. Die PaRA-Methodik wurde 2023 in der Fachzeitschrift *Minds and Machines* beschrieben.

Entwicklungen im Bereich der generativen KI, zum Beispiel ChatGPT, gewinnen stark an Bedeutung. Auf generativer KI basierende Anwendungen werden in allen Unternehmensbereichen entwickelt. Um diese innovativen Technologien in verantwortungsvoller Weise und zum Wohl aller zu nutzen, wird derzeit ein ethisches Rahmenwerk entwickelt. Das DEAP setzt sich intensiv mit der Bewertung der erarbeiteten Richtlinien auseinander. Ziel ist es, dieses Rahmenwerk im Laufe des Jahres 2024 im Unternehmen auszurollen.

Schulungen zum ethischen Umgang mit Daten und Algorithmen

Im Juni 2023 wurde rund 12.000 Führungskräften mit Personalverantwortung eine verpflichtende Online-Schulung zum CoDE zugeordnet, die über unsere interne Schulungsplattform in acht Sprachen abrufbar ist. Zudem ist eine weiterführende Schulung verfügbar, die sich speziell an Beschäftigte mit Aufgaben aus den Bereichen Data Science, KI und anderen digitalen Profilen richtet. Die Schulung verdeutlicht die Bedeutung des CoDE und soll die Teilnehmenden in die Lage versetzen, verantwortungsvolle Entscheidungen rund um ethische Aspekte der Datennutzung und der Algorithmen in digitalen Produkten und Geschäftsmodellen zu treffen. Diese Schulung steht auch externen Stakeholdern über unsere öffentliche [Website](#) zur Verfügung.

Risiken identifizieren

Seit 2022 betrachten wir potenzielle ethische Risiken, die von Projekten des Analytics Center of Excellence (ACE) des Unternehmensbereichs Life Science ausgehen, um angemessene Prozesse zu entwickeln. Die Einheit analysiert Daten aus dem Unternehmensbereich, um daraus Erkenntnisse für unser Geschäft abzuleiten.

Im Zuge dessen führten wir im Juni 2023 ein eigens entwickeltes Tool zur **frühzeitigen Erkennung ethischer Risiken** im Projektmanagement des ACE ein. Dieser Merck-Digialethik-Check ist ein halb-automatisierter Analysemechanismus: Auf Basis existierender Projektmerkmale kalkuliert er ethische Risiken und schlägt mögliche Maßnahmen zu deren Minderung vor. Grundlage hierfür ist ein Scoring-System, das eine Risikobewertung für jedes Projekt erstellt. Je nach Risiko-Score kann die ACE-Einheit daraus Rückschlüsse für die Produktentwicklung ziehen. Dabei bezieht sie alle entscheidenden Stationen entlang des Produktlebenszyklus ein und prüft diese auf ethische Risiken. Ab Januar 2024 soll jedes neue Projekt im Unternehmensbereich Life Science gemäß unseres Scoring-Systems analysiert werden. Ziel ist es, den Merck-Digialethik-Check auf Projekte des gesamten Unternehmens auszuweiten.

PRODUKTE

100 Nachhaltige Innovation & Technologie

105 Produkte & Verpackungen

105 Life Science

110 Healthcare

113 Electronics

118 Gesundheit für alle

118 Global Health

126 Innovationsaustausch

128 Arzneimittelpreise

131 Gesundheitswesen & -bewusstsein

137 Produktsicherheit & -qualität

137 Sicherheit chemischer Produkte

140 Patientensicherheit

146 Produktbezogene Kriminalität

Nachhaltige Innovation & Technologie

Wir wollen Lösungen entwickeln, die sich positiv auf Mensch und Umwelt auswirken. Um die drängendsten Probleme von heute und morgen zu bewältigen, treiben wir technologische und wissenschaftliche Innovationen voran. Dazu wollen wir Neues entdecken, um komplette Branchen grundlegend zu verändern. In all unseren Märkten fordern verschiedene Kundengruppen, kapitalgebende Unternehmen und Institutionen sowie Aufsichtsbehörden verstärkt nachhaltige Produktlösungen.

Unser Ansatz für die Entwicklung nachhaltiger Innovationen und Technologien

Nachhaltige Innovationen, die wir anstreben und voranbringen, müssen auf die **drei Ziele** unserer Nachhaltigkeitsstrategie ausgerichtet sein. Nachhaltige Innovation bedeutet für uns: Neue oder verbesserte Produkte, Dienstleistungen, Technologien oder Prozesse zu entwickeln, die wirtschaftlichen Nutzen schaffen und sich positiv auf Umwelt und Gesellschaft auswirken. Deshalb arbeiten wir an **langfristigen Lösungen** für unsere Innovations- und Forschungsaktivitäten, die die komplette Wertschöpfungskette umfassen. Wir bewerten die Auswirkungen unserer Produkte über den gesamten Lebenszyklus hinweg.

Bereits heute tragen unsere Produkte zum menschlichen Fortschritt und zur weltweiten Gesundheit bei – allen voran unsere Arzneimittel sowie unsere biologischen und chemischen Innovationen, die auf den neuesten Technologien beruhen. Wir wollen den Ansatz, wie wir unsere Fortschritte messen, kontinuierlich verbessern. Dazu passen wir ihn an aktuelle sowie zukünftige Vorschriften an und integrieren nachhaltigkeitsbezogene quantitative Kriterien in die Produktentwicklungsprozesse aller Unternehmensbereiche.

2023 setzten wir unsere Kooperation mit der Patent-Informationsplattform LexisNexis® PatentSight® fort und bewerteten die Nachhaltigkeitsauswirkungen unseres geistigen Eigentums. Im Berichtsjahr haben 29 % (2022: 40 %) der veröffentlichten Patentfamilien eine positive Nachhaltigkeitswirkung. Diese Nachhaltigkeitskennzahl ist jedoch nicht mit dem veröffentlichten Vorjahreswert von 27 % vergleichbar, da sich unter anderem die zugrunde liegende UN-SDG-Terminologie geändert hat und das LexisNexis®-PatentSight®-Konzept an diese Änderungen angepasst wurde.

Wir wollen wegweisende Lösungen entwickeln, die sich **positiv auf die Gesellschaft auswirken** und das organische Wachstum unseres Unternehmens fördern. Dazu befassen wir uns mit transformativen Technologien, die über unsere Kernprodukte und -märkte hinausreichen. Gleichzeitig wahren wir die strategische Nähe zu unseren Unternehmensbereichen, um unsere bestehenden Produkte und Ressourcen bestmöglich zu nutzen. Die Entwicklung innovativer (digitaler) Geschäftsmodelle ist einer unserer Ansätze, um Mehrwert für unser Unternehmen und unsere Anspruchsgruppen zu schaffen.

Um transformative Technologien voranzutreiben, setzen wir auf interne Inkubation, externe Partnerschaften und strategische Investitionen sowie auf die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen. Außerdem streben wir laufend danach, **offenen Innovationsaustausch** im Bereich unserer Healthcare Produkte zu fördern.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Wie wir unsere Aktivitäten in Forschung und Entwicklung (F&E) organisieren, spiegelt die Gesamtstruktur unseres Konzerns wider. Jeder der drei Unternehmensbereiche betreibt eine unabhängige F&E-Einheit, die jeweils eigene Innovationsstrategien verfolgt. Die Einheit **Group Corporate Sustainability** unterstützt unsere Unternehmensbereiche und Konzernfunktionen dabei, Nachhaltigkeit in unseren F&E- und Innovationsprozessen voranzutreiben. Dazu gehört, einheitliche Kernkriterien für die Nachhaltigkeitsbewertung zu koordinieren und abzustimmen. Diese Kriterien stehen im Einklang mit unseren gemeinsamen Zielen sowie Qualitäts- und Quantitätsanforderungen. Im Geschäftsjahr 2022 erstellten wir ein konzernweites Dashboard, das den potenziellen Beitrag unseres F&E-Portfolios zu nachhaltigen Lösungen anzeigt. 2023 integrierten wir ein Verfahren in unseren F&E-Prozess, das die unternehmensweite Nachhaltigkeitsbewertung definiert.

Das **Group Science & Technology Office** setzt unsere kombinierte Strategie für Innovation um und verantwortet Daten sowie Digitalisierung. Es fördert Innovationen in unseren Unternehmensbereichen und nutzt dazu fortschrittliches Know-how rund um Daten und Digitalisierung. Ziel des Group Science & Technology Office ist es, transformative, strategisch entscheidende Technologietrends zu erkennen und in unsere Unternehmensbereiche zu integrieren. Gleichzeitig behält es die Technologie-Roadmap und das Innovationsportfolio für den gesamten Konzern im Blick. Die Förderung von Daten und digitalen Kapazitäten ist der Schlüssel zur Beschleunigung nachhaltiger Innovationen und ermöglicht schnelles Handeln und personalisierte Angebote. Um die Inkubation von Innovationsprojekten kümmern sich entweder unsere Innovationsteams auf Konzernebene oder die einzelnen Unternehmensbereiche.

Unser Wagniskapitalfonds M Ventures beteiligt sich vorrangig an Unternehmen mit nachhaltigen Innovationen. Der Fonds hat die Aufgabe, sich auf innovative Technologien und Produkte zu konzentrieren, die signifikante Auswirkungen auf unsere zentralen Geschäftsfelder haben können. Darüber hinaus liegt einer seiner Schwerpunkte auf Investitionen in zwei strategisch wichtigen Bereichen: digitale Technologie und Nachhaltigkeit.

Die nachhaltige Anlagestrategie von M Ventures basiert auf zwei grundlegenden Ansätzen. Zum einen investiert der Fonds in nachhaltige Lösungen, die für unsere drei Unternehmensbereiche entscheidend sind. Sie umfassen beispielsweise neuartige Wege zur Reduktion von Emissionen und Abfall, grüne Life-Science-Technologien und ökologische Elektroniktechnologien. Die von M Ventures unterstützten Lösungen können energie- und ressourceneffizienter sein oder Produkte hervorbringen, die kreislauffähig sind oder einen geringeren CO₂-Fußabdruck aufweisen. Viele dieser Technologien befinden sich noch im Anfangsstadium. M Ventures arbeitet daher mit [SEMI.org](https://www.semi.org) und führenden Wagniskapitalfonds anderer Unternehmen zusammen, um innovative, potenziell nachhaltige Halbleiterlösungen beschleunigt einzuführen. Zum anderen werden durch Investitionen des Fonds unsere Kernkompetenzen wirksam genutzt, um nachhaltige Entwicklungen in anderen Märkten voranzutreiben. Wir unterstützen beispielsweise Start-ups für nachhaltige Lebensmittel, für Biomaterialien oder für die Abscheidung und Verwendung von CO₂.

Wozu wir uns verpflichten: zirkuläre Wirtschaft vorantreiben

Bei unseren F&E-Prozessen arbeiten wir darauf hin, Kriterien für Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft kontinuierlich zu schärfen und zu integrieren. Ziel ist es, die **Nachhaltigkeitsperformance unserer Produkte und unseres Portfolios** zu bewerten. Dies ermöglicht es uns, nachhaltigere Produkte für unsere Kundenunternehmen zu gestalten. Wir haben Design for Sustainability (**Dfs**) in alle Unternehmensbereiche integriert und gezielt angepasst. Fortschritte bei zentralen nachhaltigkeitsbezogenen Kriterien überwachen wir anhand unseres übergreifenden Dashboards. Im Geschäftsjahr 2023 bewerteten wir nahezu alle relevanten F&E-Projekte und erhöhten so die Transparenz über die Nachhaltigkeitsleistung unseres weltweiten F&E-Portfolios. Wir integrierten einen KPI (Key Performance Indicator) für Nachhaltigkeit in Forschung und Entwicklung, um Fortschritte nachzuverfolgen und den Einsatz von Bewertungstools kontinuierlich

voranzutreiben. Darunter ist das Tool [DOZN™](#) sowie [GreenSpeed](#). Damit können wir Erkenntnisse aus dem F&E-Dashboard kombinieren mit Ergebnissen, die wir aus der Evaluation unseres kommerziellen Portfolios gewonnen haben; Ziel ist es, unsere zukünftigen F&E-Aktivitäten zu steuern.

In unsere **Strategie zur Förderung der Kreislaufwirtschaft** investieren wir gezielt interne Ressourcen. So treiben wir mehrere Pilotprojekte und Initiativen für die Kreislaufwirtschaft innerhalb des Unternehmens voran. Darüber hinaus hielten wir eine internationale Konferenz zur Kreislaufwirtschaft ab und boten damit internen und externen Teilnehmenden eine Plattform, um Best Practices auszutauschen.

Weitere Informationen zu nachhaltigem Produktdesign finden Sie im Kapitel [Nachhaltige Produkte & Verpackungen](#).

Lebensmittel von morgen erschaffen: kultiviertes Fleisch

Unser Innovationsfeld Cultured Meat – kultiviertes Fleisch – konzentriert sich auf biotechnologische Lösungen, mit denen echtes Fleisch in einem Bioreaktor erzeugt wird. Unterstützt durch entsprechende Forschungsprojekte und kommerzielle Aktivitäten soll tierisches Protein produziert werden können, das gesünder, ethisch unbedenklicher und umweltverträglicher ist. Als **technologischer Wegbereiter** setzen wir unser umfangreiches Know-how im Bereich Life Science ein. Wir wollen unsere Vision verwirklichen, zweckmäßige Bioprozessprodukte und -dienstleistungen für die Herstellung von kultiviertem Fleisch anzubieten. Um zellbasiertes Fleisch in industriellem Maßstab zu erzeugen, sind kostengünstige Nährmedien nötig; gleichzeitig müssen sie das Wachstum bestimmter Zellen effektiv unterstützen und frei von tierischem Material wie fötalem Rinderserum sein. Mit unserem Leuchtturmprojekt, [MeatDia](#) wollen wir eine Lieferkette für lebensmitteltaugliche Rohstoffe schaffen. Zu diesem Zweck führen wir Leistungstests in Forschungslaboren und Prüfungen in unseren Produktionsstätten durch, um optimierte Nährmedienformulierungen zu erstellen. Wir liefern Zellkulturmedien als Trockenpulver an Unternehmen, die die ersten kultivierten Fleischprodukte auf den Markt bringen.

Damit strukturierte Fleischstücke anstelle von weniger hochwertigem Hackfleisch effizient produziert werden können, braucht es Bioreaktor-Designs – eine weitere technische Herausforderung. Unser Leuchtturmprojekt **CraftRidge** entwickelt ein Bioreaktorsystem für essbare Hohlfasern, mit dem ganze Fleischstücke kostengünstig hergestellt werden können. Gleichzeitig kooperieren wir mit drei [führenden Forschungslaboren](#). Zusammen mit einem Team der Tufts University in Massachusetts, USA, wollen wir die Produktion von kultiviertem Muskelfleisch mithilfe von Textile Bioengineering ermöglichen. Außerdem arbeiten wir mit einem wissenschaftlichen Team der Technischen Universität (TU) Darmstadt daran, **komplexe Fleischstrukturen** mithilfe industrieller Schnelldrucktechnologie herzustellen. Bei einem dritten Projekt entwickeln wir mit der University of Illinois eine elektrochemische Technologie zum Recycling von Zellkulturmedien, die eine nachhaltigere Herstellung von kultiviertem Fleisch ermöglicht.

Zum Portfolio von M Ventures gehören zum einen Mosa Meat, ein führender Erzeuger von kultiviertem Fleisch, und zum anderen Formo: Dieses Unternehmen produziert verschiedene Käsesorten mithilfe der Synthese rekombinanter Proteine und ohne tierische Ausgangsstoffe.

Nachhaltigkeit durch Zusammenarbeit fördern

Wir sind in zahlreichen Konsortien aktiv und leisten dort einen Beitrag, um die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstandards und -maßnahmen für Unternehmen und Branchen voranzutreiben. Dazu zählt auch der American Chemical Society Green Chemistry Institute Pharmaceutical Roundtable.

Viele wichtige Branchenakteure haben sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 CO₂-Emissionsneutralität zu erreichen. Hierfür ist es entscheidend, indirekte Emissionen in den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten – die einen beträchtlichen Teil der Kohlenstoffbilanz von Unternehmen ausmachen – nachzuverfolgen und zu kontrollieren. Mangelnde Datentransparenz entlang der Lieferkette ist eine Herausforderung, bietet jedoch auch die Chance für Innovationen und Branchenkooperation – beispielsweise in der Halbleiterindustrie.

Wir arbeiten mit dem Softwareanbieter Palantir zusammen, um die mangelnde Transparenz bei Emissionsdaten in der Halbleiter-Wertschöpfungskette anzugehen. Die 50/50-Partnerschaft Athinia™ ist eine unabhängige Plattform, die ein sicheres und halbleiterspezifisches Datenanalyse-Tool für die Branche bietet. Die Cloud-Lösung für dieses Ökosystem führt Daten aus verschiedenen isolierten Quellen zusammen, was eine nahtlose Zusammenarbeit innerhalb der Branche ermöglicht. Als Gründungsmitglied des Semiconductor Climate Consortium (SCC) ist Athinia™ eine Vorreiterin bei Nachhaltigkeitsstandards auf einer digitalen Plattform. Unternehmen können ihre Emissionsleistung mit anderen Branchenunternehmen vergleichen, Verbesserungspotenziale identifizieren und in Initiativen zur Emissionsreduzierung zusammenarbeiten.

Erfolgreiche strategische Partnerschaft

Wir setzen seit Langem auf Partnerschaften mit akademischen Forschungsinstitutionen, um nachhaltige Lösungen für drängende Probleme zu entwickeln. Im **Sustainability Hub** arbeiteten wir weiterhin strategisch mit der TU Darmstadt in multidisziplinären Projekten der Grundlagenforschung zusammen. Die Projekte befassen sich mit wesentlichen Herausforderungen bei der Lebenszyklusmodellierung, bei 3D-Lebergewebemodellen, dem biologischen Abbau von Kunststoffen und der Simulation neuromorpher Computerarchitekturen. Wir setzen unsere Forschungstätigkeit fort, um unser Verständnis von einer nachhaltigkeitsbezogenen Produktbewertung, der toxikologischen Prüfung von Arzneimitteln, zirkulärer Materialflüsse und einer energieeffizienten Computerarchitektur zu verbessern. Im Geschäftsjahr 2023 prüften wir zusätzliche Vorhaben, um unser Projektportfolio in der Forschung auszubauen.

Visionäre Forschung fördern

Der **2023 Future Insight Prize** würdigt Errungenschaften, die dazu beitragen, ein weltweites Pandemie-Frühwarnsystem aufzubauen. Die mit 500.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde an Professor Khalid Salaita (Samuel Candler Dobbs Professor of Chemistry und Director for Graduate Studies im Chemistry Department) an der Emory University in Atlanta (Georgia), USA, vergeben. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf Lösungen, die die Entwicklung einer neuartigen Plattform-Technologie ermöglichen, die luftübertragene Krankheitserreger in Echtzeit automatisiert überwacht und nachverfolgt.

Im Jahr 2023 stellten wir der Wissenschaftsgemeinschaft erneut einen nachhaltigkeitsbezogenen Zuschuss für Forschungen zu grünem Wasserstoff bereit. Wir erhielten über 250 Bewerbungen seitens Forschungsvorhaben aus aller Welt und werden davon ein Projekt auswählen, das wir 2024 finanzieren. Unsere Zusammenarbeit mit der ESY-Labs GmbH, die einen unserer Forschungszuschüsse im Jahr 2021 erhalten hat, setzen wir fort; sie ist nun Teil des Electrifying Technical Organic Syntheses (**ETOS**) Cluster, einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gegründeten Cluster-Initiative.

Nachhaltige Produkte & Verpackungen

Life Science

Im Unternehmensbereich Life Science nutzen wir datengestützte Methoden, um die negativen Auswirkungen unserer Produkte auf Umwelt und Gesundheit zu verringern. Unser Ansatz nimmt den **gesamten Produktlebenszyklus** in den Blick – von der Beschaffung, Herstellung und Verpackung bis hin zur Verwendung und Entsorgung. Gleichzeitig sollen unsere Produkte effizienter und benutzerfreundlicher werden. Unser Ziel ist es, diese Anforderungen bereits zu Beginn der Entwicklung und bei der Neugestaltung bestehender Produkte miteinander in Einklang zu bringen.

Unser Ansatz für eine nachhaltige Produktentwicklung

Wir fördern Nachhaltigkeit durch eine verbesserte Produktentwicklung und verfolgen dabei einen **systematischen Ansatz**. So arbeiteten wir 2023 weiter daran, unser nachhaltiges Portfolio im Rahmen unseres Programms Design for Sustainability aufzufächern.

Um die potenziellen Umweltauswirkungen von jedem Produkt während seines gesamten Lebenszyklus zu ermitteln, führen wir optimierte Produktlebenszyklus-Analysen durch. Die Ergebnisse liefern uns Informationen über Verbesserungspotenziale unserer Produkte, die wir in der weiteren Entwicklung berücksichtigen. Während des gesamten Produktentwicklungsprozesses arbeiten Fachleute aus Forschung und Entwicklung (F&E), Produktmanagement, Qualität und Einkauf sowie aus anderen Fachabteilungen zusammen.

Design for Sustainability ermöglicht es unseren Fachleuten in der Produktentwicklung, verschiedene Auswirkungen eines Produkts zu analysieren: bezüglich der ausgewählten Materialien, Energie und Emissionen, Wasser, Verpackung, Anwendungsfreundlichkeit sowie Innovationsaspekten und Kreislaufwirtschaft. Außerdem werden lieferanten- und produktionsbezogene Belange betrachtet. Unsere Entwicklungsteams wenden diese Nachhaltigkeitskriterien an und bewerten so die Produktleistung in jeder Kategorie unseres umfassenden und vielfältigen Portfolios. Bei der Produktentwicklung verfolgen wir das Ziel, die Beurteilung möglichst vieler Kriterien zu verbessern.

Wir wollen sichergehen, dass unsere Entwicklungsteams bei allen neuen Produkten nachhaltigkeitsbezogene Verbesserungen angehen und nachverfolgen; dafür liefert das Programm in jeder einzelnen Phase des Entwicklungszyklus datengestützte Ergebnisse. Dies umfasst auch ein Scorecard-System, das unsere Entwicklungsteams dabei unterstützt, negative produkt- und lieferkettenbezogene Faktoren zu adressieren und zu minimieren. Das System ermöglicht uns außerdem, unsere Kundschaft effektiver über die Nachhaltigkeitsdaten unserer Produkte zu informieren. Produkte mit stark verbesserter Nachhaltigkeit gelten in unserem Life-Science-Portfolio als grünere Produktalternativen.

Im Dezember 2023 führten wir mehr als 2.500 solcher grüneren Alternativen in unserem Portfolio; dies entspricht einem Anstieg von 34 % gegenüber dem Vorjahr. Im Laufe des Berichtsjahres wurden 637 Produkte aus unserem Portfolio als grünere Produktalternativen eingestuft – 404 davon wurden im Rahmen unseres Programms Design for Sustainability evaluiert.

Unser Ansatz zu nachhaltigen Verpackungen

Unser Ziel ist es, sichere und einfach zu handhabende Produktverpackungen aus nachhaltigen Materialien herzustellen.

Die große Anzahl an Produkten unseres Life-Science-Portfolios – darunter Antikörper und Laborchemikalien, Filtrationsmaterialien, -systeme und -instrumente – stellt viele unterschiedliche Anforderungen an die jeweilige Verpackung. Unter dem Dach des Programms **SMASH Packaging** von Life Science arbeiten wir daran, die Nachhaltigkeitseigenschaften unserer Verpackungen zu verbessern: Wir optimieren Ressourcen, nutzen nachhaltigere Materialien und streben eine **Kreislaufwirtschaft** an.

SMASH Packaging beruht auf vier Säulen:

- **Shrink** (verringern): Verpackungsmengen verringern
- **Secure** (bewahren): Abholzung stoppen
- **Switch** (umstellen): Nachhaltige Kunststoffe nutzen
- **Save** (einsparen): Recycling optimieren

Im Jahr 2022 hatten wir noch nicht alle unserer ursprünglich **geplanten Ziele** für SMASH Packaging erreicht; jedoch konnten wir systematische Veränderungen intern umsetzen, um das Thema nachhaltige Verpackungen strategisch anzugehen, vor allem aber auch um nachhaltige Eigenschaften nachzuverfolgen und in neue Produktverpackungen zu integrieren. Wir haben daher unsere bisherigen Zielsetzungen verstärkt – im Rahmen von **SMASH Packaging 2.0**, der nächsten Generation nachhaltiger Verpackungen. 2023 legten wir die Messlatte für unser Programm für nachhaltigere Verpackungen noch höher und arbeiteten einen systematischeren Umsetzungsplan aus. Auf dessen Basis sollen interne Teams Projekte zur verbesserten Nachhaltigkeit von Verpackungen durchführen. Wir stimmten die damit zusammenhängenden Vorgaben direkt auf unsere **neuen Ziele für 2030** verglichen mit dem Jahr 2020 ab, um die entsprechenden Verbesserungen in puncto Nachhaltigkeit zu maximieren:

- Verpackungsgewicht pro Verkaufseinheit bis 2030 um 10 % reduzieren.
- Bis 2030 zu 100 % abholzungsfreie faserbasierte Verpackungen nutzen.
- Verpackungen bis 2030 zu 100 % im Einklang mit den Prinzipien der zirkulären Produktentwicklung gestalten.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Der Unternehmensbereich Life Science arbeitet über seine operativen Einheiten hinweg daran, Nachhaltigkeit ganzheitlich im Betrieb, in den Produkten und in der Kultur zu verankern. Das im Unternehmensbereich angesiedelte Team Sustainability and Social Business Innovation ist dafür zuständig, Kennzahlen und Ziele festzulegen sowie unsere Strategien zu planen und umzusetzen. Auch verantwortet es das Monitoring und die Berichterstattung.

Diese Struktur hilft uns unsere Nachhaltigkeitsstrategie umzusetzen, die unsere Prozesse, unsere Führung und unsere Ziele formalisiert. So lässt sich die Strategie in unserem Geschäftsbetrieb verankern – und wir können uns für unsere Kundengruppen zu einem Nachhaltigkeitsmultiplikator entwickeln.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien zu Chemikalien und Produkten

Unser Konzernstandard definiert konzernweite Prozesse und hilft uns dabei, die für unser Unternehmen relevanten Produktsicherheitsvorschriften zu erfüllen. Mit diesen Prozessen wollen wir die Produktsicherheit steuern und umsetzen. Die Richtlinie legt auch die erforderlichen Managementstrukturen fest.

Große Bandbreite an Lösungen

Biobasierte Lösungsmittel

Durch einen Umstieg auf biobasierte Lösungsmittel – beispielsweise unser alternatives, umweltfreundlicheres Lösungsmittel **Cyrene™** sowie Gemische daraus – können unsere Kunden ihren ökologischen Fußabdruck verringern. Als Mitglied des Projekts ReSolute, das zum EU-Programm Horizon 2020 gehört, haben wir 2021 mit dem Bau einer Cyrene™-Produktionsstätte in Frankreich begonnen. Sie soll 2025 eröffnet werden und zukünftig 1.000 Tonnen Cyrene™ pro Jahr hervorbringen. Durch den neuen Standort wollen wir die wachsende Nachfrage nach umweltfreundlicheren Lösungsmitteln decken. Für 2024 nahmen wir uns außerdem vor, unser Portfolio um neue biobasierte Lösungsmittel zu ergänzen – nicht nur für unsere Kundengruppen, sondern auch für den internen Einsatz in der Herstellung. 2023 konnten Kundinnen und Kunden mit unserem vielfältigen Angebot biobasierter Lösungsmittel über 50 Tonnen CO₂e einsparen.

Tool zur Bewertung Grüner Chemie

Unser selbstentwickeltes Online-Tool **DOZN™** ermöglicht es uns, verschiedene Produkte beziehungsweise Prozesse zu bewerten und nachhaltige Alternativen oder Verbesserungen zu ermitteln – und durch die vom Tool berechneten Green Scores Transparenz für unsere Kundschaft zu schaffen. Mithilfe von DOZN™ können wir den bis dahin theoretischen Rahmen der 12 Prinzipien der Grünen Chemie industrialisieren und unsere **Produkte bewerten** – in den folgenden drei Kategorien: verbesserte Ressourcennutzung, effizienterer Energieeinsatz sowie minimierte Gefahren für Mensch und Umwelt. DOZN™ 2.0 ist die externe Schnittstelle des Tools und kann kostenfrei genutzt werden. Mit ihr erhalten unsere Kundengruppen und andere Vertretende der Wissenschaft die Möglichkeit, in ihren Entwicklungsprozessen **ökologisch nachhaltigere Entscheidungen** zu treffen.

2023 wurde DOZN™ unseren Daten zufolge von fast 2.200 Personen aus 78 Ländern genutzt. Zudem wurde das Tool in mehr als 87 wissenschaftlichen Arbeiten erwähnt. Darüber hinaus wurde es bis Ende 2023 über Partnerschaften mit Universitäten in Kanada, Frankreich, Deutschland, Indien, der Schweiz, Großbritannien und den USA in 15 Universitätslehrpläne aufgenommen. Im Rahmen dieser Partnerschaften wird DOZN™ in chemischen Studiengängen sowohl bei virtuellen als auch bei Vor-Ort-Laborveranstaltungen angewendet. Der Einsatz von DOZN™ in einem akademischen Umfeld bietet viele Vorteile. Zum einen werden die **Grüne Chemie** und ihre Prinzipien für den wissenschaftlichen Nachwuchs zugänglicher und greifbarer. Zum anderen bietet DOZN™ eine praktische Möglichkeit, Produkt- und Prozessbewertungen zu errechnen und Lernprozesse weiter zu stärken. Gleichzeitig sensibilisiert das Tool künftige Forschende dafür, wie wichtig Nachhaltigkeit bei chemischen Prozessen und Produkten ist.

Kreislaufwirtschaft ausbauen

Wir haben unser **Biopharma-Recyclingprogramm** weiter ausgebaut, bei dem Produktabfälle aus biopharmazeutischen Produktionsbetrieben gesammelt und zu **Plastikplatten recycelt** werden. Diese kommen in unterschiedlichen Bereichen zum Einsatz, beispielsweise im Landschaftsbau, im Transportwesen und im Wasserbau. Derzeit nehmen 23 große Biopharmahersteller an diesem Recyclingprogramm teil. Seit seinem Start im Jahr 2015 hat das Programm etwa 11.045 Tonnen Kunststoffabfälle recycelt. Unser Programm in den USA erweitern wir nach wie vor. Gleichzeitig erforschen wir neue Optionen in anderen Regionen, etwa in

Europa. Wir prüfen moderne Recycling-Techniken und arbeiten mit Partnerunternehmen aus verschiedenen Branchen zusammen. Unser Ziel ist es, innovative Programme für die **Kreislaufwirtschaft** zu entwickeln.

Im Oktober 2022 entwickelten wir eine Strategie, um die Recyclingquoten von Einwegkunststoffen zu erhöhen und die Zirkularität unserer Life-Science-Produkte zu verstärken. Unser Ansatz um einschätzen zu können, welche Arten und Mengen von Kunststoff verwendet werden, beruht auf der Mitwirkung und dem Feedback unserer Kundschaft. 2023 tauschten wir uns mit 72 Kundinnen und Kunden aus und schulten sie darin, wie sie in ihren Laboren eine Bewertung hinsichtlich Kunststoffabfällen vornehmen.

Unser Team von Product Recycling and Innovation nutzt die aus diesen Bewertungen gewonnenen Erkenntnisse und entwickelt daraufhin Lösungen – einerseits für den Umgang mit Kunststoffabfällen in Laboren und andererseits für deren leichtere Weitergabe an spezialisierte Abfallverwertungen weltweit. Unser Ziel ist es letztlich, sämtliche hochwertigen Kunststoffe wieder in unsere Life-Science-Lieferkette zurückzuführen und ein branchenweites Recycling-Ökosystem zu schaffen.

Größeres nachhaltiges Angebot für Process Solutions

2023 fügten wir dem Portfolio von Process Solutions zwei neue grünere Produktalternativen hinzu: unsere Filtermedien für die Klärung, Millistak+® HC und Millistak+® HC Pro Micro 20. Sie reduzieren die Menge der benötigten Einwegkunststoffe erheblich: Durch die Neugestaltung der Instrumente konnten wir die Menge an Kunststoff um 75 % verringern. Dies führte wiederum zu 75 % weniger Einwegkunststoff-Abfällen. Millistak+® HC Pro Micro 20 liefert zudem eine verbesserte Skalierbarkeit und kann genauer bestimmen, wie groß erforderliche Tiefenfilterinstallationen im Prozessmaßstab für umfassende Anwendungen zur Gewinnung von Zellkulturen sein müssen.

Nachhaltigkeit in unsere Verpackungen integrieren

Im Rahmen unserer SMASH-Packaging-Strategie für nachhaltigere Verpackungen führen wir im Unternehmensbereich Life Science zahlreiche Projekte durch:

Nachhaltige Verpackungen in der Produktentwicklung

Mit neuen Produktverpackungen können wir die größte Wirkung erzielen. Aus diesem Grund haben wir die Prinzipien von SMASH Packaging auch in unsere Produktentwicklung im Rahmen von Design for Sustainability integriert.

2023 richteten wir circa 65 % unserer neu entwickelten Produkte an mindestens einer der vier Säulen unserer SMASH-Packaging-Strategie aus.

Shrink: Wie wir Verpackungsmengen verringern

Wir suchen nach **umweltfreundlicheren Alternativen** für den sicheren Versand unserer Produkte. Deshalb entwickelten wir vor einigen Jahren gemeinsam mit einem Biotechunternehmen eine nachhaltigere Großverpackung für den Transport unserer **Millistak+®** Pod Disposable Depth Filters. Auch für einige unserer Filterpatronen Durapore® und Millipore Express® führten wir Großverpackungskonzepte ein. Diese Produkte sind auf Großkundenkreise zugeschnitten und bieten ihnen im Vergleich zu herkömmlichen Einzel- oder Multipackverpackungen ökologische und wirtschaftliche Vorteile.

Beispielsweise reduziert der Wechsel von einem Dreierpack zu den neuen Großverpackungen für unsere 10-Zoll-Filterpatronen die Menge an Wellpappe um 55 %. Dadurch werden die Treibhausgasemissionen im gesamten Lebenszyklus der Verpackungsmaterialien um 49 % verringert. Darüber hinaus verbringen unsere Kundengruppen etwa 50 % weniger Zeit mit dem Auspacken, wodurch sie Personalkosten einsparen können.

2023 sparten wir mit diesen Großverpackungslösungen etwa 50 Tonnen an Wellpappe ein. Für zusätzliche Produkte forschen wir weiter an vergleichbaren Lösungen.

Secure: Wie wir Abholzung entgegenwirken

Entwaldung trägt zur Erderwärmung bei und ist eine Bedrohung für die weltweite biologische Vielfalt. Ein Großteil unserer Verpackungen enthält aus Holz gewonnene Fasern. Damit die Verpackungsmaterialien auf Holz- und Faserbasis nicht zur Abholzung beitragen, wollen wir sie verantwortungsvoll beschaffen.

Um unsere Fortschritte hinsichtlich unseres Ziels zum Stopp von Abholzung zu messen, beurteilen wir jährlich die Methoden unserer Hauptlieferanten und die Eigenschaften unserer Verpackungen. Auf die bewerteten Lieferanten entfällt die Mehrheit (98 %) unserer direkten Ausgaben zur Beschaffung von Verpackungsmaterialien auf Holz- und Faserbasis. Durch diese Beurteilungen können wir Verbesserungspotenziale identifizieren und so die Menge an recyceltem Material erhöhen. Auch ermöglichen sie uns, den Anteil derjenigen Verpackungen zu steigern, die unserem Null-Abholzung Grundsatz entsprechen und nach **Standards für nachhaltige Forstwirtschaft zertifiziert** oder aus recycelten Materialien sind.

Im Dezember 2023 entsprachen über 70% der von uns beschafften Verpackungsmaterialien unserem Null-Abholzung-Grundsatz.

Switch: Wie wir Kunststoff ersetzen

Viele Jahre lang verwendeten wir für den Versand von Chemikalien in Glasflaschen und temperaturgeführten Produkten isolierte Behälter aus expandiertem Polystyrol (EPS). EPS besitzt zwar gute Isolier- und Puffereigenschaften, besteht jedoch aus erdölbasiertem Material, das Hunderte von Jahren braucht, um sich zu zersetzen. Es gibt nur begrenzte Möglichkeiten, EPS zu recyceln. Deshalb wird es meistens verbrannt oder auf Deponien entsorgt.

Wo immer möglich, ersetzen wir EPS durch **Formteile aus Zellulose- und Recyclingpapierfasern**. Unsere Formteile aus Faserstoff lassen sich mit anderen Papiermaterialien recyceln und für Lagerung und Transport kompakt zusammenpressen. Wir sichern verschiedene Literflaschen-Konfigurationen in Versandkartons durch Formteile aus Faserstoff. Dadurch sparen wir jährlich etwa drei Mio. EPS-Formteile ein.

2023 setzten wir die testweise Einführung und Überprüfung unserer neuen, **umweltverträglicheren Kühlboxen** zum Ersetzen von EPS-Formteilen an einem unserer US-Distributionszentren fort. Sie ersetzen EPS bei unseren Kühlkettenlieferungen, bestehen aus erneuerbaren Rohstoffen und sind als wiederverwertbar zertifiziert. Zu den Anforderungen und potenziellen Lösungen für die Nutzung umweltverträglicherer Kühlboxen in unseren europäischen Märkten führten wir weitere Untersuchungen durch. 2024 wollen wir diese umweltverträglicheren Kühlboxen in unseren größeren Distributionszentren in den USA einsetzen. Ihren Einsatz in einigen unserer wichtigsten Distributionszentren in Europa planen wir sowohl für Nasseis- als auch für Trockeneis-Sendungen.

Save: Ordnungsgemäße Entsorgung von Verpackungen ermöglichen

Wir wollen unsere Kundschaft dabei unterstützen, unsere Produktverpackungen ordnungsgemäß zu entsorgen und zu recyceln. Daher haben wir einen Katalog mit Identifizierungscodes zu allen unseren Verpackungsmaterialien erstellt. Seit 2023 stellen wir Kundinnen und Kunden in Italien spezifische **Recycling-Anleitungen** bereit, um die Sammlung, die Wiederverwendung, die Verwertung und das Recycling von Verpackungsmaterialien zu vereinfachen. Zudem veröffentlichten wir Entsorgungsanleitungen für andere wichtige Märkte wie Deutschland, Großbritannien und die USA. Auch darüber hinaus planen wir länderspezifische Anleitungen für unsere größten Märkte weltweit.

Healthcare

Wir sehen uns in der Pflicht, die Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte während ihres gesamten Lebenszyklus zu berücksichtigen – beginnend mit ihrer Entwicklungsphase.

Unser Ansatz für eine nachhaltige Produktentwicklung

Im Unternehmensbereich Healthcare wollen wir etwaige schädliche Auswirkungen unserer Arzneimittel auf die Umwelt reduzieren – von ihrer Entwicklung, über Herstellung und Transport bis hin zu Verwendung und Entsorgung.

2023 haben wir eine übergreifende Strategie für den Unternehmensbereich Healthcare überarbeitet, um unsere Arzneimittel und Medizinprodukte sowie ihre Verpackungen ökologisch nachhaltiger und benutzerfreundlicher zu gestalten. Die Strategie soll 2024 umgesetzt werden.

Wir arbeiten daran, Prozesse in verschiedenen Phasen der Wertschöpfungskette von **Healthcare** umweltverträglicher zu gestalten. So forschen wir beispielsweise in der pharmazeutischen Entwicklung an einer ökotoxikologischen Teststrategie, die Umwelteigenschaften von Wirkstoffkandidaten in bereits frühen Entwicklungsphase erkennen soll. Mit diesem Wissen können dann idealerweise schädliche Emissionen in Luft und Wasser vermieden werden.

2023 setzten wir die Integration des Programms Design for Sustainability in unserem Ansatz zu Forschung und Entwicklung (F&E) für den Unternehmensbereich Healthcare fort. Teil des Programms ist es, einen Governance-Rahmen zu schaffen, um Nachhaltigkeit effektiver in die Produktentwicklung zu integrieren. Dies beinhaltet auch, **Nachhaltigkeitskriterien** für qualitative und quantitative Scorecards zu definieren, die zur Messung von Nachhaltigkeitsauswirkungen eingesetzt werden können.

Unser Ansatz zu nachhaltigen Verpackungen

2023 brachten wir im Unternehmensbereich Healthcare Mpack weiter voran, unsere Initiative rund um nachhaltige Verpackungen, die auf unsere Strategie für Global Healthcare Operations abgestimmt ist. Mithilfe von Mpack untersuchen wir Verpackungslösungen, um die Umweltbelastungen insgesamt zu verringern. Die drei wesentlichen Ziele bestehen in der Reduktion der Scope-3-Emissionen, der Eindämmung von Verpackungsmaterialien bei gleichzeitiger Steigerung der Wiederverwertung von Verpackungen sowie der Prüfung, inwieweit Sekundär- und Tertiärverpackungen aus Kunststoff bis 2030 ersetzt werden können. Mpack analysiert zudem die Anforderungen der europäischen Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle, um darauf vorbereitet zu sein und eine entsprechende Abstimmung und Konformität in den nächsten Jahren zu gewährleisten.

In der Zwischenzeit setzen wir weiterhin verschiedene Maßnahmen um, mit denen wir Produktverpackungen reduzieren, auf nachhaltigere Materialien umstellen sowie Recycling- und Kreislaufprozesse fördern wollen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unser Unternehmensbereich Healthcare hat Nachhaltigkeit in die F&E und die operativen Bereiche integriert. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie steuert das Healthcare Executive Committee. Entscheidungen zu Nachhaltigkeitszielen werden an die entsprechenden Bereiche weitergegeben; diese verantworten die Maßnahmen, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien zu Chemikalien und Produkten

Für unseren Unternehmensbereich Healthcare ist Produktsicherheit ein entscheidender Nachhaltigkeitsaspekt bei Entwicklung, Herstellung und Vertrieb. Wir arbeiten kontinuierlich daran, maßgebliche rechtliche Anforderungen im Hinblick auf Chemikalienverordnungen, die Gefahrenkommunikation sowie die lokale und regionale Registrierung von Chemikalien zu erfüllen.

Wir haben eine Intranetseite zu Chemikalienvorschriften für den Unternehmensbereich Healthcare eingerichtet, die auf unsere konzernweite Environmental Health and Safety (EHS) Policy abgestimmt ist. Sie liefert einen Rahmen und Informationen zu expositionsbezogenen Grenzwerten, PNECs (Predicted No Effect Concentration), Klassen und Kategorien gemäß GHS (Globally Harmonised System), Sicherheitsdatenblätter, die Kennzeichnung von Produkten gemäß den **GHS-Anforderungen** usw.

Weitere Informationen sind dem Kapitel [Sicherheit chemischer Produkte](#) zu entnehmen.

Produktentwicklung und Verpackungen nachhaltiger gestalten

Green Biotech

Unser 2022 eingeführtes **Green-Biotech-Programm** hilft dabei, nachhaltige Innovationen und moderne Technik in unsere Entwicklungsprozesse und Produkte einzubinden – entlang der Wertschöpfungskette der klinischen Herstellung. Das Programm ist auf die Nachhaltigkeitsstrategie abgestimmt; deren Ziel ist es, den Fortschritt für mehr als eine Milliarde Menschen durch nachhaltige Wissenschaft und Technologie voranzutreiben. Zudem ist das Programm mit anderen Nachhaltigkeitsprojekten verknüpft, die uns helfen sollen, bis 2040 klimaneutral zu werden.

Compete to Green

Im Berichtsjahr ergänzten wir unser **Compete-to-Green-Programm** um verschiedene Initiativen zur nachhaltigen Produktentwicklung und -verpackung. Mit diesem Transformationsprogramm wollen wir Nachhaltigkeit ganzheitlich in unserem Unternehmen verankern. Für unsere Vision von der Entwicklung nachhaltiger Produkte wenden wir die Prinzipien Grüner Chemie an.

Schlanke Verpackungslösungen

2021 haben wir **Slim Pack** eingeführt. Diese Verpackungslösung benötigt weniger Rohstoffe, reduziert das Transportvolumen und dient Kunden sowie Patientinnen und Patienten als praktische, platzsparende Alternative.

So konnten wir seit 2021 dank Slim Pack den ökologischen Fußabdruck unserer Pergoveris®, Gonal-f® und Ovidrel® Fertility Pens bereits in der Entwicklung verkleinern. Slim Pack ist 40 % kleiner als die alte Verpackung und 100 % plastikfrei. Für die Schalen, die die Pens enthalten, verwenden wir jetzt Karton statt Kunststoff.

2023 führten wir Slim Pack in weiteren europäischen Ländern ein. Der konzernweite Rollout soll 2025 abgeschlossen werden.

Pilotprogramm für die Rücknahme von Fertilitätsstiften

Für Fortschritte in Richtung durchgängiger Nachhaltigkeit – von der Herstellung bis zum Patienteneinsatz – in unserem Fertilitätsportfolio haben wir 2023 gemeinsam mit einem Partnerkonsortium in Dänemark ein Pilotprogramm für die Rücknahme von Fertilitätsstiften gestartet. Dabei ist es möglich, gebrauchte Injektionsstifte unseres Unternehmens in Fruchtbarkeitskliniken in ganz Dänemark zurückzugeben. So können Behandelte im Rahmen dieses zwölfmonatigen Pilotprogramms ihre gebrauchten **Fertility Pens** zum Zwecke des Recyclings abgeben. Ziel ist eine Rückgabequote von 25 %. Bei den zurückgegebenen Stiften soll eine Recyclingquote von 75 % erreicht werden, um die Wiederverwertung von Kunststoff-, Glas- und Metallkomponenten zu ermöglichen.

Electronics

Wir arbeiten im Unternehmensbereich Electronics tatkräftig daran, die Digitalisierung nachhaltig zu gestalten. Unsere Verpflichtung zu Nachhaltigkeit leitet uns dabei, unser Produktportfolio nach einem umfassenden Ansatz zu bewerten und zu entwickeln: Dies beginnt in der F&E-Phase, in der wir unsere Kundschaft bei ihren eigenen Nachhaltigkeitsbestrebungen unterstützen können. Daneben arbeiten wir mit unseren Branchenpartnern aktiv daran, bestehende nachhaltigkeitsbezogene Herausforderungen zu bewältigen.

Unser Ansatz für eine nachhaltige Produktentwicklung

Im Unternehmensbereich **Electronics** wollen wir potenziell schädliche Umweltauswirkungen verringern – angefangen bei der Herstellung unserer Produkte über ihre Verpackung, ihren Transport und ihre Verwendung bis hin zu ihrer Entsorgung. Unser Ziel ist es Nachhaltigkeit in unseren Betrieb zu integrieren und wenden damit verbunden strenge Kriterien an. So können wir uns auf neue umweltfreundlichere und innovative Materialien konzentrieren, die unseren Kunden einen nachhaltigen Mehrwert bieten. Zudem erachten wir Kooperationen als besonders wichtig, um ambitionierte Nachhaltigkeitsziele erreichen zu können. Deshalb gehen wir proaktiv Partnerschaften mit unserem Kundenkreis ein. Gemeinsam wollen wir für eine nachhaltige Wertschöpfung sorgen.

Unser ganzheitlicher Ansatz umfasst folgende Elemente:

- **Verantwortungsvolle Beschaffung:** Als Mitglied in der **Responsible Minerals Initiative** fördern wir die verantwortungsvolle Beschaffung von Mineralien wie Tantal, Zinn, Wolfram, Gold und Kobalt. Wir setzen uns dafür ein, dass die entsprechenden Lieferketten einen positiven Beitrag zur weltweiten sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung leisten.
- **F&E:** 2023 implementierten wir unsere Scorecard zur Nachhaltigkeitsbewertung weiter. Damit können wir uns bei der Entwicklung von Produkten und Lösungen in sämtlichen F&E-Projekten aus dem Electronics-Bereich auf Nachhaltigkeitskriterien konzentrieren. Alle unsere F&E-Projekte haben die Nachhaltigkeitsbewertung anhand dieser Scorecard erfolgreich abgeschlossen. Die detaillierten Beurteilungen geben einen umfassenden Überblick über unser Innovationsportfolio und dessen Beitrag zu unseren eigenen Nachhaltigkeitszielen und den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs).
- **Prozessentwicklung:** Wir verfügen über ein digitales Tool, das Nachhaltigkeitsindikatoren wie die Prozessmassen-, Lösungsmittel- und Wasserintensität automatisch berechnet. Mit diesem Tool können wir Modelle zu unserem CO₂-Fußabdruck erstellen und die Auswirkungen von Recycling sowie den Energieverbrauch in einzelnen Prozessschritten analysieren. Darüber hinaus ermöglicht es unseren F&E-Fachkräften, sich so früh wie möglich für die nachhaltigste Synthese zu entscheiden. So hilft uns das Tool, unser zukünftiges Portfolio effektiver auszugestalten.
- **Nachhaltigkeitsbewertung des aktuellen Produktportfolios:** Auch 2023 überprüften wir unser Produktportfolio, um unser aktuelles Nachhaltigkeitsprofil besser zu verstehen und festzustellen, ob es umweltfreundlichere, aber gleichermaßen effektive chemische Alternativen gibt. Ein funktionsübergreifendes Team erarbeitet derzeit einen Prozess, der die Aspekte der Nachhaltigkeit und der Grünen Chemie in unseren Produktportfolios stärker in den Vordergrund stellt. Unser Product Sustainability Committee beaufsichtigt den Bewertungs- und Ergebnisprozess zur Nachhaltigkeit.

- **Unser Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen unserer Kundengruppen:** Wir streben Partnerschaften mit unseren Kundengruppen an, damit wir bestmöglich verstehen, wie unsere Aktivitäten und Produkte zu ihren Nachhaltigkeitszielen beitragen können. Dabei versuchen wir, die in unserer Branche bestehenden nachhaltigkeitsbezogenen Herausforderungen zu bewältigen. So sind wir beispielsweise aktiv an der Entwicklung und Herstellung neuer Prozessgase mit geringem Treibhauspotenzial beteiligt. Zudem gingen wir eine Partnerschaft ein, über die wir ein neues Programm zur wissenschaftlichen Erforschung nachhaltigerer Innovationen in der Halbleiterindustrie finanzieren.
- **Stetige Verbesserung durch Digitalisierung:** Unser Ziel ist es, Daten und digitale Lösungen verstärkt zu nutzen und somit Prozesse weiter zu verbessern und nachhaltige Veränderungen zu bewirken. Wir haben zum Beispiel die Treiber von CO₂-Emissionen auf Ebene der Produktionschargen eines ausgewählten Produkts untersucht. Das daraufhin geänderte Prozessdesign ermöglichte es unseren Teams, neue und innovative Schritte zu implementieren; dadurch konnten im Vergleich zur ursprünglichen Produktionscharge etwa 35 % an Abfällen eingespart werden. Die einhergehenden CO₂-Emissionen verringerten sich durch den überarbeiteten Prozess ebenfalls.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Über die Governance-Struktur zum Nachhaltigkeitsmanagement wollen wir im Unternehmensbereich Electronics die bereichsübergreifende Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie sicherstellen. Seit Mitte 2023 treffen drei Gremien nachhaltigkeitsbezogene Entscheidungen für ihre jeweiligen Fach- und Zuständigkeitsbereiche: Das Commercial Leadership Board, das Supply Chain Leadership Board und das Technology Leadership Board. Zudem koordiniert ein spezielles Sustainability-Program-Team branchenbezogene Nachhaltigkeitsaktivitäten. Es organisiert für alle Bereiche von Electronics wichtige Initiativen mit dem Ziel, unsere [Nachhaltigkeitsstrategie](#) voranzubringen. Darüber hinaus richteten wir im Berichtsjahr ein Nachhaltigkeitsnetzwerk ein, das sich über den gesamten Unternehmensbereich erstreckt. Es soll Fachleute für Nachhaltigkeit und andere Vertretende unseres Unternehmens eng vernetzen sowie die Integration und Abstimmung von Aktivitäten gewährleisten.

Wozu wir uns verpflichten: Einhaltung von Richtlinien zu Chemikalien und Produkten

Produktsicherheit hat für uns höchste Priorität. Schon bei der Einführung eines Produkts untersuchen wir mögliche negative Auswirkungen chemischer Substanzen. Wir streben an, alle gesetzlichen Anforderungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette für unsere Chemikalien zu erfüllen.

In der Geschäftseinheit Surface Solutions arbeiten wir darauf hin, die hohen Standards der EU-Kosmetikverordnung in Bezug auf alle unsere Kosmetik-Rohstoffe umzusetzen. Diese Rohstoffe sollen zudem gemäß den Good Manufacturing Practices for Cosmetic Ingredients ([EFFCI](#) GMP) hergestellt werden.

Einhaltung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt

Wir unterstützen die allgemeinen **Grundsätze des Übereinkommens über die biologische Vielfalt** (Convention on Biological Diversity, [CBD](#)), darunter insbesondere das dritte Ziel: die gerechte und ausgewogene Verteilung der Vorteile, die sich aus der Nutzung genetischer Ressourcen und traditionellen Wissens ergeben – gemäß den Bedingungen des Nagoya-Protokolls. Dieses ist eine internationale Zusatzvereinbarung zum CBD. Zentrale Elemente sind Zugang und Vorteilsausgleich: Dies stellt sicher, dass Länder, die genetische Ressourcen und traditionelles Wissen zur Verfügung stellen, auch von deren Nutzung profitieren.

Unsere Konzernrichtlinie zum Zugang zu genetischen Ressourcen (Access to Genetic Resources) definiert Anforderungen, Rollen und Verantwortlichkeiten. Sie soll gewährleisten, dass das Nagoya-Protokoll auch in Ländern eingehalten wird, die keine Vertragspartei des Protokolls sind.

Wir tauschen uns intern über die Unternehmensbereiche hinweg aus, um Informationen über Initiativen mit Fokus auf Zugang und Vorteilsausgleich abzustimmen und zu teilen. Darüber hinaus reichten wir 2022 erfolgreich eine Sorgfaltspflichterklärung für zwei Produktentwicklungen mit einer genetischen Ressource gemäß den EU-Bestimmungen beim **Bundesamt für Naturschutz (BfN)** ein. Auf Grundlage einer der Empfehlungen des BfN arbeiten wir seit 2023 mit der Universität Oldenburg zusammen. Dieser Informationsaustausch soll uns helfen, Prozesse zur Umsetzung zu definieren und Verbesserungen bei Behörden und in der Branche zu ermöglichen.

Große Bandbreite an Lösungen

Kolloidale Kieselsäure

Wir brachten erstmals **überarbeitete, effizientere Produkte auf Basis von kolloidaler Kieselsäure** auf den Markt. Durch sie kann der bei der Halbleiterproduktion benötigte Kieselsäureanteil pro Wafer deutlich verringert werden. Damit unterstützen wir die Bemühungen unseres Kundenkreises in der Halbleiterindustrie, nachhaltige Materialien zu verwenden und zugleich die Leistung zu verbessern und Kosten zu senken. Mit unserem neuesten Partikeldesign ist eine 60- bis 90-prozentige Reduktion gegenüber den ursprünglichen Formulierungen möglich. Dank dieser neuen Lösung kann Kieselsäure auch in konzentrierter Form geliefert werden, wodurch der Verpackungs- und Transportbedarf in ähnlichem Umfang reduziert wird. Das bisherige Kundenfeedback war vielversprechend. Wir wollen diese neuen Produkte gemeinsam weiter anwenden und den ökologischen Fußabdruck der Halbleiterherstellung verringern.

NMP-freie Entlacker

Das Produktionsverfahren für Halbleiterbauelemente erfordert zahlreiche Schritte, um die Fotolacke zu entfernen, die für die Strukturierung des Schaltkreisdesigns verwendet werden. Diese Reinigungsverfahren erfordern komplexe Lösungsmittel, die die Fotolacke selektiv entfernen, ohne die empfindlichen elektronischen Bauteile zu beschädigen.

In vielen Fällen stellen die effektivsten Lösungsmittel jedoch auch eine erhebliche Gefahr für die Umwelt dar. NMP, ein häufig verwendetes Lösungsmittel bei der sogenannten Wafer-Reinigung, ist höchst toxisch und gemäß der **REACH-Verordnung** der Europäischen Union als besonders besorgniserregender Stoff (Substance of Very High Concern, SVHC) klassifiziert. Wir arbeiteten daher weiter am Ausbau unseres Portfolios an formulierten Reinigern und verpflichteten uns dazu, bei neuen Produkten auf NMP zu verzichten.

PFAS-Ersatzprogramm

Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS) sind in unserem Alltag weitverbreitet und weisen einzigartige chemische Eigenschaften auf. Gegenwärtig kommt die sehr komplexe Chipherstellung nicht ohne PFAS-haltige Prozesschemikalien aus. Gleichzeitig kann sich eine sehr lang anhaltende Belastung durch PFAS nachteilig auf Mensch und Umwelt auswirken. Deshalb unterstützen wir die Suche nach Alternativen um PFAS zu ersetzen und forschen selbst aktiv daran. Außerdem arbeiten wir intensiv und in enger Abstimmung mit unseren Kundengruppen an Produkten und Lösungen, die PFAS ersetzen können. Für einige Anwendungen bieten wir bereits Alternativlösungen an. So konnten wir beispielsweise Fortschritte bei der Ersetzung von perfluorierten Tensiden in PFAS-freien Alternativen für Fotolacke, lösungsmittelbasierten Antireflex-Bodenbeschichtungen und Spüllösungen erzielen. Wir fingen bereits damit, bei unseren Kunden auf die neuen Versionen umzustellen.

Dynamische Flüssigkristallverglasung

In Sekundenschnelle verdunkeln oder erhellen sich Fenster je nach Wetterbedingungen automatisch – möglich macht dies die dynamische **Flüssigkristall-Fensterverglasung**. Die selbstverdunkelnde Verglasung reguliert effektiv die Blendwirkung und einen solaren Wärmegewinn, ohne die Sicht zu beeinträchtigen. Das macht den Aufenthalt im Gebäude optisch und thermisch komfortabel. Gleichzeitig kann die Lösung Lebenszyklus-THG-Emissionen im Vergleich zu einem herkömmlichen Sonnenschutz um bis zu 40 % senken. Die entsprechenden Produkte bieten wir unter der Marke **eyrise®** an. Für Immobilienanlegende stellt eyrise® einen entscheidenden Beitrag für die Umsetzung ihrer ESG-Ziele dar. Seit Lancierung des Premium-Segments im Jahr 2021 wurden mehr als 10.000 m² mit unserem Produkt ausgestattet.

Kosmetische Inhaltsstoffe auf natürlicherer Basis

In Austausch mit unseren Partnern aus der Kosmetikindustrie arbeiten wir kontinuierlich an der Entwicklung von natürlicheren Inhaltsstoffen für Kosmetika, die gleichzeitig strenge Kriterien erfüllen. Ende 2023 erfüllten 103 unserer kosmetischen Pigmente und Wirkstoffe den COSMOS-Standard von Ecocert für Bio- und Naturkosmetik. Die Überprüfung auf Basis des neuen COSMOS-Standards 4.0 wurde für 98 kosmetische Inhaltsstoffe durchgeführt. Zudem erhielten wir für alle unsere kosmetischen Inhaltsstoffe **Halal-Zertifikate**.

Vegane Kosmetikprodukte

Immer mehr Verbraucher entscheiden sich für Produkte, die tierfreie und nicht aus Tieren gewonnene Inhaltsstoffe, also **vegane und pflanzliche Rohstoffe**, enthalten. Der Großteil unserer kosmetischen Rohstoffe – einschließlich unserer Spezialeffektpigmente und unserer funktionalen Füllstoffe – enthalten daher keine tierischen Bestandteile, Nebenprodukte oder Derivate. Damit eignen sie sich für vegane Kosmetika.

Verpackungsmaterial nachhaltiger gestalten

Unser Unternehmensbereich Electronics nutzt unterschiedliche Verpackungsarten, die auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Geschäftsfelder abgestimmt sind und jeweils eigene Nachhaltigkeitsmerkmale aufweisen.

Wiederverwertbare Verpackungen

Die Verpackungen für unsere Spezialgase- und Dünnschichten- sowie einige Patterning-Produkte – spezielle Mustererzeugnisse in Halbleitermaterialien – können wiederverwertet werden. Zu den wiederverwertbaren Verpackungsarten gehören verschiedene Zylindergrößen und Tankauflieger für Spezialgase, kleinere Edelstahl- und Quarzbehälter für Dünnschichtprodukte sowie Beutel und Trommeln aus Polyethylen hoher Dichte für das Patterning.

Haben unsere Kunden die Produkte in den Behältern aufgebraucht, geben sie diese an unseren Produktionsstandort zurück. Dort werden sie gereinigt, saniert und neu befüllt. Dieser Zyklus reduziert die Anzahl der zu entsorgenden Behälter deutlich. Da weniger neue Behälter hergestellt werden müssen, sinkt der Ressourceneinsatz. Das unterstützt uns **auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft**.

Recycling von Kunststofftrommeln

Unser Standort in Dallas (Texas, USA) ist auf die Herstellung von Materialien und Lösungen für die Halbleiterindustrie spezialisiert. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Portfolio an Produkten für die Planarisierung. Die dafür benötigten Rohstoffe werden üblicherweise in Kunststofftrommeln transportiert, die am Ende des Produktionsprozesses als Abfall entsorgt werden. In einem von uns entwickelten Prozess lassen sich die Trommeln nun schreddern und in Polyethylen hoher Dichte umwandeln – ein neues Rohmaterial mit zahlreichen Einsatzmöglichkeiten. Bisher verarbeiteten wir mehr als 64 Tonnen Abfall und konnten dadurch die Kosten für die Entsorgung der Trommeln vermeiden. Zudem weiteten wir den Prozess des Recyclings auf eine Kundenanlage aus.

Recyclbare Verpackungen

Im Patterning- und Planarisierungsgeschäft verwenden wir für große Produktmengen Beutel, die grundsätzlich aus **Polyethylen hoher Dichte** hergestellt werden. Eine unserer größten Beutellieferfirmen bietet ein Recyclingprogramm an, das auch unsere Kundengruppen nutzen können. Jeder Beutel dieser Lieferfirma ist mit einem Rückgabetikett versehen. Die Lieferfirma holt die benutzten Beutel ab, um sie wiederzuverwerten oder zu recyceln.

Neugestaltung von Verpackungsetiketten

Mit den Pigmenten Iriotec® 8000 ermöglichen wir tintenloses Drucken mit berührungsloser und langlebiger Lasermarkierungstechnologie. Damit lassen sich Kunststoffe etikettieren und so leichter nachverfolgen und anschließend recyceln. Dadurch gewinnen gebrauchte Kunststoffverpackungen erneut an Wert. Mit einer eindeutigen Kennung ausgestattet, dient die **Lasermarkierung** als digitaler Produktpass, der Produkt und Datenbank verbindet. Tinte und Papieretiketten können ersetzt und dadurch Abfälle reduziert werden, die mit der Entfernung von Etiketten einhergehen.

2023 haben wir Wege aufgezeigt, wie die Kreislauffähigkeit von Kunststoffverpackungen verbessert werden kann. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der Ästhetik von Effektpigmenten kombiniert mit der Funktionalität eines Zusatzstoffes zur Lasermarkierung für die Verwertung von gebrauchtem Polymer. Gemeinsam mit Kunden zeigten wir auf, dass wiederverwertete Verpackungen mit Effektpigmenten und Lasermarkierungen keine Auswirkung auf die Kunststoffaufbereitung haben. Auch bleibt die Farbgebung nach dem Recycling ansprechend. Mithilfe dieses Ansatzes können Pigmente in der Produktion neuer Kunststoffprodukte wiederverwendet werden. Wir begannen zudem damit, diese Musterverpackungen weiter zu verbreiten, indem wir unsere ausgewählten Kosmetik-Kits mit etikettenfreien, Laser-beschrifteten Tuben ausstatteten.

Gesundheit für alle

Global Health

Die Hälfte der Weltbevölkerung hat keinen Zugang zu grundlegenden Gesundheitsleistungen. Daher wollen wir Innovationen entwickeln und Gesundheitslösungen bezahl- und verfügbar machen. Außerdem möchten wir das Bewusstsein für Erkrankungen schärfen und Menschen dabei unterstützen, mit ihnen umzugehen. Gemeinsam mit Partnerorganisationen arbeiten wir daran, diese komplexen Herausforderungen zu bewältigen.

Unser Ansatz: Gesundheitliche Chancengleichheit verbessern

Gesundheitliche Chancengleichheit voranzutreiben ist unser übergeordnetes Ziel. Dafür setzen wir auf unsere wissenschaftlichen und technischen Innovationen. Damit wollen wir vor allem die Gesundheit von unterversorgten Bevölkerungsgruppen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen verbessern.

Mit unserer **Global-Health-Strategie** wollen wir in den betroffenen Ländern gerechte und **nachhaltige Zugangsmechanismen** für alle schaffen, damit Patienten und Gesellschaft gleichermaßen Gesundheitsleistungen beanspruchen können. Neben Lösungen für den Zugang zu Gesundheit konzentriert sich unsere Strategie auf Krankheiten, die unterversorgte Bevölkerungsgruppen unverhältnismäßig stark betreffen. Hierzu zählen die vernachlässigte Tropenkrankheit **Bilharziose**, die in Industrieländern weitgehend unbekannt ist und deshalb nur wenig Aufmerksamkeit beziehungsweise Forschungsmittel erhält, sowie **Malaria**. Die Ziele unserer Strategie lauten wie folgt:

- Ausweitung unseres Innovations- und Produktportfolios, um für Menschen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen den Zugang zu Gesundheitsleistungen zu verbessern
- Verstärkte Bekämpfung von Bilharziose als Problem der öffentlichen Gesundheit
- Förderung innovativer Lösungen für Herausforderungen im Gesundheitsbereich mit Schwerpunkt auf Bilharziose und Malaria. Dabei möchten wir insbesondere diejenigen Bevölkerungsgruppen erreichen, die besonders vulnerabel sind: **Frauen** und **Kinder**.

Bei der Umsetzung unserer Global-Health-Strategie setzen wir auf die folgenden drei Prinzipien:

- **Wegweisende Lösungen entwickeln:** Mithilfe eines integrierten wissenschafts- und technologiebasierten Ansatzes entwickeln wir für Bilharziose neue Arzneimittel. Wir unterstützen die Entwicklung von Diagnoseverfahren; zudem fördern wir neue Behandlungsmöglichkeiten und Methoden zur Erregerkontrolle für Malaria.
- **Sektorübergreifend mit Partnerorganisationen zusammenarbeiten:** Damit wir einen größeren Beitrag leisten und die Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele unterstützen können, beteiligen wir uns an weltweiten Multi-Stakeholder-Plattformen im Gesundheitsbereich. Wir schließen Allianzen und Partnerschaften, um unsere Programme durchzuführen.
- **Nachhaltige Geschäftsmodelle entwickeln und Chancen schaffen:** Wir arbeiten daran, die Wettbewerbsfähigkeit und den Wert unseres Unternehmens zu steigern. Gleichzeitig wollen wir langfristigen Mehrwert für die Gesellschaft zu schaffen, indem wir mit unseren Produkten und Technologien bislang nicht ausreichend versorgte Bevölkerungsgruppen erreichen.

Außerdem wollen wir Gesundheitssysteme in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen durch [den Aufbau von Fähigkeiten und Fachwissen](#) entlang der gesamten Wertschöpfungskette stärken.

Unser Ansatz für den Zugang zu medizinischer Versorgung

Wir arbeiten daran, Gesundheitslösungen für alle verfügbar, erschwinglich und zugänglich zu machen. Gemäß unserer Nachhaltigkeitsstrategie setzen wir unsere Zugangsstrategie für **Länder mit geringem oder mittlerem Einkommen** um. Dies wird uns bei der Realisierung unseres Ziels helfen, **bis 2030 jährlich insgesamt 170 Millionen Menschen** in diesen Ländern zu versorgen. 2023 erreichten wir rund 140 Millionen Menschen.

Unsere Strategie umfasst zwei wichtige Aspekte. Erstens streben wir an, **bis 2030 für 80 Millionen Patienten** einen schnelleren und erweiterten Zugang zu unseren Gesundheitsinnovationen zu ermöglichen. Dies umfasst auch unser Produktportfolio für nicht übertragbare Krankheiten, beispielsweise für Krebserkrankungen und Hormonstörungen (nähere Informationen über unser SHAPE-Programm finden sich im Kapitel [Arzneimittelpreise](#)). Diese Strategie sieht einen systematischen Ansatz vor, um gesundheitliche Chancengleichheit voranzutreiben, und ermöglicht uns Folgendes:

- Unseren Einfluss durch eine differenzierte Preisgestaltung zu vergrößern, indem wir kostengünstigere Arzneimittel bereitstellen und gleichzeitig Gesundheitssysteme stärken.
- Sicherzustellen, dass zusätzliche Menschen in mehr Ländern Zugang zu unseren bestehenden innovativen Therapien haben.
- Den Zugang zu unseren Gesundheitsinnovationen über unseren systematischen Ansatz in der F&E-Zugangsplanung zu verbessern. Wir wollen sicherstellen, dass Zulassungen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen zukünftig innerhalb von zwölf Monaten nach der weltweiten Ersteinführung erfolgen; so ist es beispielsweise in der Europäischen Union und in den USA der Fall.

Zweitens arbeiten wir auch künftig daran, die vernachlässigte Tropenkrankheit Bilharziose als Problem der öffentlichen Gesundheit auszurotten. Wir wollen **bis 2030 über 90 Millionen Menschen** erreichen – mithilfe von Spenden und neuen nachhaltigen Modellen für den Zugang zu etablierten Behandlungen und Innovationen. Im Berichtsjahr erreichten wir 84 Millionen Menschen. Darüber hinaus engagieren wir uns auch im Kampf gegen Malaria.

Bilharziose als Problem der öffentlichen Gesundheit auszurotten

Bilharziose ist eine tropische Wurmerkrankung, an der weltweit [fast 240 Millionen Menschen](#) leiden und der jedes Jahr **schätzungsweise 200.000 Menschen** zum Opfer fallen. Mehr als 90 % der Fälle treten in Subsahara-Afrika auf, was die öffentlichen Gesundheitssysteme und die lokale Wirtschaft sehr belastet.

Unser langfristiges Ziel ist es, Bilharziose als Problem der öffentlichen Gesundheit gemäß der [NTD Roadmap 2021–2030](#) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) auszurotten. Wir setzen uns für die Ziele der [Kigali-Erklärung](#) über vernachlässigte Tropenkrankheiten ein: Beteiligte Unternehmen, Regierungen und private Organisationen verpflichten sich dazu, die 21 meistverbreiteten dieser Krankheiten einschließlich Bilharziose einzudämmen und letztlich auszurotten.

Dazu verfolgen wir eine integrierte Bilharziose-Strategie – gemeinsam mit verschiedenen Partnern weltweit. Unser Ansatz beruht auf vier Säulen:

- **Behandlung:** In Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation (**WHO**) spenden wir jedes Jahr bis zu 250 Millionen Praziquantel-Tabletten für die Behandlung in endemischen Ländern. Fast 50 Jahre nach seiner Entwicklung ist Praziquantel weiterhin weltweit das Standardmedikament, um Bilharziose wirksam zu behandeln.
- **Forschung und Entwicklung (F&E):** Wir treiben F&E voran, um den weltweiten Kampf gegen Bilharziose zu unterstützen. Vor allem fördern wir partnerschaftliche Programme für neuartige Gesundheitslösungen, für die Entwicklung von **Arpraziquantel** – einer neuen Behandlungsmöglichkeit für Kinder unter sechs Jahren – sowie für neue, sensiblere Diagnostik. Um lokale **Forschungskompetenzen und -kapazitäten** auszubauen, arbeiten wir außerdem mit Instituten in betroffenen Ländern zusammen.
- **Verhaltensänderungen:** Durch Vorbeugung können wir am meisten erreichen – davon sind wir überzeugt. Deshalb investieren wir in Projekte, die Verhaltensänderungen anstoßen. So schaffen wir Bewusstsein für die Ursachen und Risiken von Bilharziose und informieren über vorbeugende Maßnahmen. Bilharziose wird über verunreinigtes Wasser verbreitet, weshalb wir auch WASH-Projekte (Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene) unterstützen. Dabei soll die Krankheitsübertragung mithilfe von funktionierender Sanitärinfrastruktur und Zugang zu sauberem Wasser gestoppt werden.
- **Interessenvertretung und Partnerschaften:** Im Kampf gegen Bilharziose wollen wir noch schneller vorankommen. Deshalb kooperieren wir mit Partnerorganisationen: Wir tauschen uns mit vielen Interessengruppen aus – beispielsweise mit der Global Schistosomiasis Alliance (**GSA**).

Malaria vorbeugen und bekämpfen – mit dem Ziel der Ausrottung

Schätzungen der WHO zufolge ist fast die Hälfte der Weltbevölkerung von Malaria bedroht. In ihrem aktuellen Jahresbericht sind mehr als **240 Millionen Malariafälle** und über 600.000 Todesfälle im Zusammenhang mit Malaria erfasst. Etwa 80 % der Todesfälle betreffen Kinder unter fünf Jahren. Derzeit ereignen sich 95 % der Fälle und der Todesfälle in Afrika.

Es wird immer dringlicher, das Problem der zunehmenden Arzneimittelresistenz zu lösen. Auch braucht es zusätzliche Präventionsmaßnahmen, um die Ausrottung zu erzielen. Durch unser Programm **As One against Malaria** entwickeln wir integrierte Gesundheitslösungen: Wir helfen, sie für den Kampf gegen diese tödliche Krankheit bereitzustellen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Einheit Global Health verantwortet weltweite Gesundheitsinitiativen, -programme und -förderprojekte. Unsere Fachleute arbeiten eng mit verschiedenen Unternehmensbereichen zusammen, um unternehmensinterne Stärken und Kompetenzen zu nutzen. Unser Global-Health-Team kooperiert ebenfalls mit zahlreichen internationalen und lokalen Partnern.

Unsere Einheit Health Equity (vormals Access to Health) arbeitet daran, eine höhere Reichweite unseres Gesundheitsportfolios in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen zu erzielen. Dabei nutzt sie sowohl einen strategischen Ansatz als auch Shared-Value-Initiativen, die sie gemeinsam sowohl mit unseren konzernweiten Teams als auch mit den Länderteams umsetzt.

In enger Zusammenarbeit mit externen Partnerorganisationen (wie der WHO) bringen wir durch unser **Schistosomiasis Elimination Program** Initiativen auf den Weg; diese sollen zur Ausrottung der Bilharziose als Problem der öffentlichen Gesundheit bis 2030 beitragen.

Unser [Global Health Institute](#) fördert Innovationen, um weltweite Herausforderungen im Gesundheitsbereich zu bewältigen: Es nutzt Wissenschaft, Technologie und digitale Ansätze, um transformative, integrierte Gesundheitslösungen im Kampf gegen Bilharziose und Malaria zu entwickeln (beispielsweise Therapien, Diagnoseverfahren, Technologien und Präventionsmaßnahmen).

Wozu wir uns verpflichten: Grundlagen für den Zugang zu Gesundheitsversorgung schaffen

Unsere Selbstverpflichtung zur Ausweitung des Zugangs zu Gesundheitsversorgung fasst unsere [Charter on Access to Health in Developing Countries](#) zusammen.

Alle zwei Jahre veröffentlicht die [Access to Medicine Foundation](#) den [Access to Medicine Index](#) – ein Ranking der 20 führenden forschenden Pharmaunternehmen der Welt. Für das Ranking bewertet die Stiftung die Aktivitäten und Maßnahmen der Unternehmen, die Fachleuten zufolge für den Zugang zu medizinischer Versorgung in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen am wichtigsten sind. Wir nutzen die Ranking-Ergebnisse als Informationsquelle, um unsere Strategie zu verfeinern.

Zuletzt wurde der Index im November 2022 veröffentlicht. Wir erreichten den [fünften Platz](#) und schnitten damit besser ab als beim letzten Ranking, bei dem wir den achten Platz belegten. Unsere Platzierung ist in erster Linie auf unser gutes Ergebnis in drei Bereichen zurückzuführen: Forschung und Entwicklung, geistiges Eigentum und Aufbau von Fähigkeiten.

Nachhaltiger Zugang zu Arzneimitteln in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen

Wir wenden verschiedene Modelle für den Zugang zu Gesundheit an, zu denen auch Spenden (beispielsweise Praziquantel) zählen. Außerdem loten wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen neue Beschaffungsmodelle für einen gerechten und [nachhaltigen Zugang](#) zu etablierten Behandlungen sowie Innovationen auf dem Gebiet vernachlässigter Tropenkrankheiten aus.

Wir wollen stark belastenden, **nicht übertragbaren Krankheiten** vorbeugen und sie bekämpfen. Dafür investieren wir in Projekte für einen besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung. Sie helfen, Lücken in den Gesundheitssystemen in den betroffenen Ländern zu schließen. Wir verfolgen einen partnerschaftlichen Ansatz, damit wir in diesem komplexen und anspruchsvollen Umfeld eine möglichst große Wirkung erzielen.

Dieser Ansatz umfasst das Shared-Value-Programm: Es unterstützt unsere Teams in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen dabei, Initiativen umzusetzen. Diese sollen bei medizinischem Fachpersonal Fähigkeiten und Qualifizierung stärken, um **Zugangsbarrieren im Gesundheitssystem abzubauen**. Beispielsweise schärfte ein Team in Argentinien durch verschiedene Aktivitäten das Bewusstsein bei medizinischen Fachkräften, wie wichtig die Früherkennung und Behandlung von Wachstumshormonmangel bei Kindern ist, und schulte sie entsprechend. Dabei adressierte es 300 pädiatrische Fachkräfte in ländlichen Gebieten des Landes. Bis Ende 2023 erreichten wir mit unseren Shared-Value-Initiativen etwa 54 Millionen Menschen über Screening- und Awareness-Kampagnen und qualifizierten etwa 20.000 medizinische Fachkräfte.

Auch unsere **Kooperationen in afrikanischen Staaten**, in denen wir verlässliche Lieferketten aufbauen möchten, sind für eine sichere, effektive und kontinuierliche Gesundheitsversorgung entscheidend. In unserem Programm Access Mentorship vermitteln Freiwillige aus unserer Organisation Global Supply Network ihr Wissen an afrikanische Vertriebspartnerunternehmen. Dies verdeutlicht unser Engagement für verbesserte Lieferkettenabläufe und einen leichteren Zugang zu Gesundheitsversorgung.

2023 führte ein Startup-Wettbewerb zu Kooperationen in Indonesien und auf den Philippinen. Ziel ist es, lokale Gesundheitssysteme bei Initiativen zu nicht übertragbaren Krankheiten (wie Schilddrüsenerkrankungen) zu unterstützen und die Zugangsmöglichkeiten zu verbessern.

Wir verbesserten unser Bewertungstool, um nachverfolgen zu können, wie sich unsere Programme auf entsprechende Patientengruppen sowie Gesundheitsanbieter und -systeme auswirken. Das Tool dient dazu, unsere Fortschritte im Zeitablauf zu überwachen und Empfehlungen aus dem Access Medicine Index weiterhin in unsere Strategie einfließen zu lassen.

Ausrottung der Bilharziose: vier Säulen

Wir wollen zur Ausrottung der Bilharziose als Problem der öffentlichen Gesundheit beitragen und verfolgen dafür einen integrierten Ansatz. Er beruht auf vier Säulen: Behandlung, Forschung und Entwicklung, Verhaltensänderungen sowie Interessenvertretung und Partnerschaften.

Behandlung

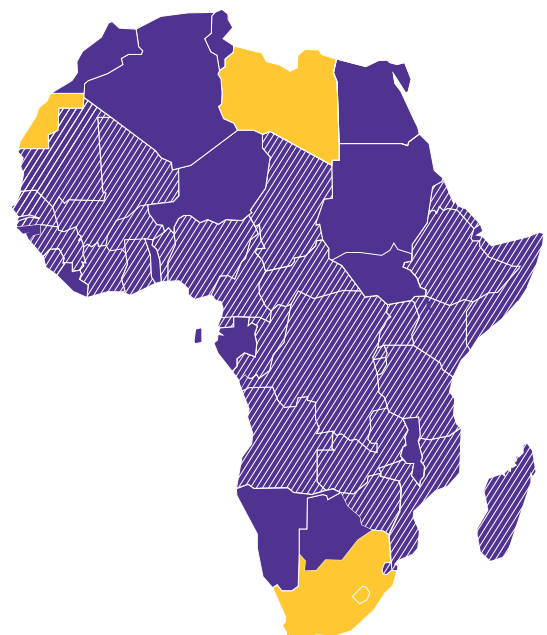
Seit vielen Jahren arbeiten wir mit der WHO zusammen. Innerhalb dieser Partnerschaft verpflichteten wir uns dazu, jedes Jahr bis zu 250 Millionen Praziquantel-Tabletten zu produzieren und zu liefern. Diese Spende ist ein wichtiger Bestandteil unseres integrierten und koordinierten Ansatzes zur Behandlung und Ausrottung der Bilharziose als Problem der öffentlichen Gesundheit. Seit 2007 haben wir zur Bekämpfung dieser Erkrankung etwa **2 Milliarden Tabletten** an die WHO gespendet. Sie wurden in **47 betroffenen afrikanischen Ländern verteilt** – hauptsächlich zur Behandlung von Schulkindern. 2023 spendeten wir mehr als 210 Millionen Tabletten für 37 Länder – davon 29 in Subsahara-Afrika.

Länder, an die Praziquantel-Tabletten gespendet wurden

Seit 2007 haben wir **2 Milliarden** Praziquantel-Tabletten gespendet – genug, um etwa 800 Millionen Schulkinder zu behandeln.

- Afrikanische Länder, die seit 2007* Tabletten von uns erhalten haben.
- ▨ Afrikanische Länder, an die wir auch 2023 Tabletten gespendet haben.
- Bisher keine Tablettenspenden.

*Start des Praziquantel-Spendenprogramms



Um Lieferketten transparenter zu machen, setzen wir das digitale Tool NTDeliver im Lieferkettenmanagement von Medikamenten gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten wie Praziquantel ein. Gemeinsam mit verschiedenen Partnerorganisationen arbeiten wir daran, dass die Medikamente so effizient und schnellstmöglich vom Produktionsstandort an die nationalen Lagerzentren und von dort an die Ausgabestellen versendet werden. In Kenia kommt ein maßgeschneidertes Nachverfolgungssystem für die letzte Meile zum Einsatz, das bis zur Verteilebene Echtzeitangaben zur Zahl der vergebenen und vorrätigen Tabletten erfasst. 2023 führten wir dieses digitale System in 13 Bezirken in Kenia ein.

Forschung und Entwicklung

In Zusammenarbeit mit dem **Pediatric Praziquantel Consortium** entwickelten wir **Arpraziquantel als neue Behandlungsmöglichkeit** für an Bilharziose erkrankte Kinder im Alter von drei Monaten bis sechs Jahren. Im Dezember 2023 gab der Ausschuss für Humanarzneimittel der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) eine **positive wissenschaftliche Stellungnahme** zu Arpraziquantel ab. Die EMA beurteilte Arpraziquantel im sogenannten EU-M4all-Verfahren für Arzneimittel mit hoher Priorität, die für Märkte außerhalb der Europäischen Union (EU) vorgesehen sind. Dieses positive Ergebnis vereinfacht eine Aufnahme von Arpraziquantel in die Liste der präqualifizierten Arzneimittel der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Darüber hinaus wird die Präqualifizierung dabei helfen, den Zulassungsprozess in afrikanischen Ländern zu fördern. In Brasilien bereitet Farmanguinhos, Konsortiumspartner und staatliches pharmazeutisches Labor der Fiocruz Foundation, die Einreichung bei den Zulassungsbehörden vor. Parallel dazu läuft derzeit innerhalb des Konsortiums das Forschungsprogramm ADOPT, das den Weg für die Einführung von Arpraziquantel in endemischen Gebieten ebnet. Um einen gleichberechtigten und nachhaltigen Zugang zu ermöglichen, werden gemeinsam neue Mechanismen für Beschaffung und Finanzierung erforscht. Das Arzneimittel soll zum Selbstkostenpreis verfügbar sein.

Auch in der Forschung arbeiteten wir weiter an der Entwicklung einer neuen Generation des Arzneimittels: Wir führten präklinische Tests mit einem vielversprechenden Kandidaten zur Vorbeugung und Behandlung von Bilharziose durch.

Um die Wirkstoffforschung und -entwicklung voranzutreiben, führten wir innovative Ansätze auf Basis künstlicher Intelligenz sowie epidemiologische Modellierungsverfahren ein. Außerdem befinden wir uns in der Entwicklung neuer Technologien, um Bilharziose zu diagnostizieren, einschließlich der **genitalen Bilharziose bei Frauen**.

Weiterhin sind Diagnoseverfahren mit **höherer Sensibilität** dringend erforderlich, um Bilharziosefälle in weniger betroffenen Gebieten zu identifizieren. Dies ist die Grundlage für eine effektive Behandlung und Überwachung, während zeitgleich Tools entwickelt werden, um die Krankheit auszurotten. Daher setzten wir unsere Zusammenarbeit mit der Foundation for Innovative New Diagnostics (**FIND**) und einem Partnerkonsortium fort. Ziel ist es, einen sensiblen, schnellen Diagnosetest zu entwickeln, mit dessen Hilfe die Bilharziose-Verbreitung besser dokumentiert und Fälle zuverlässig erkannt werden können.

Mit unseren F&E-Programmen investieren wir in Wissenschafts-, Bildungs- und Schulungsprojekte, um Fachkenntnis und Fähigkeiten in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen auszubauen. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel **Gesundheitswesen und -bewusstsein stärken**.

Verhaltensänderungen

Wir führen mit der **NALA** (Neglected Tropical Disease Advocacy, Learning, Action) Foundation ein Projekt zur gesundheitlichen Aufklärung durch, das schwerpunktmäßig im Südwesten Äthiopiens angesiedelt ist. Es beinhaltet unter anderem WASH-Aktivitäten und soll erreichen, dass Menschen ihr Verhalten langfristig ändern. Das Projekt setzt direkt vor Ort in den Gemeinden an und trägt so zur Ausrottung von Bilharziose und anderen vernachlässigten Tropenkrankheiten bei. 2023 lag der Schwerpunkt auf der Projektübergabe an die lokale

Regierung. Dabei sollte sichergestellt werden, dass die Regierung die Initiativen des Programms zur Krankheitsprävention in die eigenen Prozesse und Aktivitäten einbinden kann, um damit langfristige und größere Erfolge zu erzielen. Eine operative Forschung verglich zwei Bezirke: Es wurde evaluiert, wie wirksam die medikamentöse Massenbehandlung in Kombination mit Verhaltensänderungen im Vergleich zur alleinigen medikamentösen Massenbehandlung ist. Die Ergebnisse zeigten im Interventionsbezirk einen **größeren Rückgang bei der Bilharziose-Verbreitung**. Dies spricht stark für eine positive Korrelation zwischen integrierten Maßnahmen und veränderten Verhaltensweisen in diesen Gemeinden.

Für einen optimierten Zugang zu sauberem Wasser starteten wir 2023 in Ghana ein Kooperationsprogramm mit World Vision. Damit wollen wir bessere WASH-Voraussetzungen in den Gemeinden erreichen, um Infektionskrankheiten wie Bilharziose zu bekämpfen. Diese Initiative ermöglichte eine bessere Wasserversorgung in den entsprechenden Haushalten, Gesundheitseinrichtungen und Schulen und erreichte über 22.000 Menschen. 2023 verzeichneten die beteiligten Gemeinden in Ghana einen signifikanten Rückgang (65 – 78 %) bei der Fallzahl von Krankheiten, die durch Wasser übertragen werden, einschließlich Bilharziose.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel [Gesundheitswesen und -bewusstsein stärken](#).

Interessenvertretung und Partnerschaften

Zusammen mit internationalen und lokalen Partnern arbeiten wir daran, Bilharziose unter Kontrolle zu bringen und auszurotten. Ein Beispiel für eine solche Zusammenarbeit ist die Global Schistosomiasis Alliance (**GSA**), ein sektorübergreifendes Bündnis, das sich dem Kampf gegen diese komplexe Erkrankung verschrieben hat. In den letzten Jahren gewann die GSA als eine zentrale Plattform für das Thema Bilharziose immer mehr an Bedeutung. 2023 organisierte die GSA mehrere Treffen, unter anderem eine ganztägige Stakeholder-Veranstaltung, um jüngste Erfolge im Kampf gegen die chronische Erkrankung zu würdigen.

Malaria: Behandlung und Prävention

Entwicklung therapeutischer Lösungen

Innerhalb unseres Programms [As One Against Malaria](#) entwickeln wir ein neues Arzneimittel namens Cabamiquine. Es könnte sich in der Vorbeugung und Behandlung von Malaria als vielversprechend erweisen, da es in [verschiedenen Phasen](#) des Lebenszyklus des krankheitsauslösenden Parasiten ansetzt. Das Arzneimittel hat zwei klinische Phase-I-Studien als Einzelwirkstoff zur [Behandlung](#) und [Vorbeugung](#) erfolgreich durchlaufen. Die Ergebnisse veröffentlichten wir in Fachzeitschriften mit Peer-Review-Verfahren. 2023 brachten wir das Programm in die klinische Phase II – mit der Durchführung von zwei Kombinationsstudien mit Cabamiquine zur Behandlung und Vorbeugung. Das klinische Entwicklungsprogramm wurde durch präklinische Forschung und neue Technologien unterstützt; dazu gehört etwa eine [neue kulturbasierte 3D-Plattform der Leber](#), auf der die Aktivität des Wirkstoffkandidaten untersucht wird.

Im Laufe des Jahres 2023 kristallisierte sich auf unserer Plattform für die Wirkstoffforschung in der präklinischen Entwicklung ein weiterer vielversprechender Kandidat im Kampf gegen Malaria heraus.

Übertragung von Malaria verhindern und kontrollieren

Zu unserer Strategie im Kampf gegen die Malaria gehören Methoden, die die Übertragung der Krankheit verhindern sollen – beispielsweise Insektenschutzmittel. Derzeit testen wir unseren Wirkstoff IR3535® auf den möglichen Einsatz gegen Malaria. IR3535® ist bereits in Insektenschutzmitteln enthalten und dient dem Schutz vor Insektenstichen und Zeckenbissen, bei denen Krankheiten wie die Lyme-Borreliose, [Zika](#), das [Dengue-Fieber](#) und das [Chikungunya-Fieber](#) übertragen werden können.

Labortests in Ghana prüften die Wirksamkeit einer neuen Formulierung von IR3535®, die einen länger anhaltenden Schutz bieten soll. Aufgrund positiver Ergebnisse wurde ein weiterer Feldtest durchgeführt, um die Wirksamkeit des Wirkstoffs unter realen Bedingungen zu ermitteln. Die Studie deutete auf eine langfristige Wirksamkeit und den Schutz gegen Stiche der Anopheles-Mücke in Malariagebieten hin.

Gemeinsam mit Institutionen auf dem afrikanischen Kontinent gründeten wir PAVON, das Pan-African Vivax and Ovale Network. Hierbei handelt es sich um ein Netzwerk von Exzellenzzentren. Dieses unterstützt die Ausrottung von Malaria über die Epidemiologie der Parasiten P. Vivax und P. Ovale sowie den Aufbau von Fachwissen in Afrika. In mehr als zehn afrikanischen Ländern aktiv, gestaltet PAVON politische Entscheidungen mit, beschleunigt die Entwicklung sowie Übernahme neuer Therapeutika und bietet Schulungen für afrikanische Forschende an.

Stakeholder-Dialoge

Partnerschaften und Dialoge sind entscheidende Instrumente, um die weltweiten Herausforderungen im Gesundheitsbereich zu bewältigen und den Zugang zu Gesundheitsversorgung zu verbessern. Zu unseren Partnern zählen multinationale Organisationen, staatliche Behörden und Nichtregierungsorganisationen – außerdem akademische Einrichtungen, Fachverbände des Gesundheitswesens, Unternehmen und unabhängige Gesundheitsfachleute auf der ganzen Welt.

Auch 2023 tauschten wir uns mit unseren Partnerorganisationen und den wichtigsten Stakeholdern aus, etwa mit der [WHO](#). Bei den Gesprächen ging es darum, Debatten über die weltweite Gesundheit voranzutreiben und gemeinsame Herausforderungen anzugehen. Zu unseren weiteren Kooperationspartnern zählen der [END Fund](#) und die [DNDi](#) sowie Hochschulen in afrikanischen Ländern. Wir beteiligen uns an Partnerkonsortien, etwa dem [Pediatric Praziquantel Consortium](#), und an Allianzen wie der [Swiss Alliance for Neglected Tropical Diseases](#); daneben engagieren wir uns gemeinsam mit Interessengruppen wie [Uniting to Combat NTDs](#) und der [GSA](#). Außerdem tauschen wir uns eng mit Stiftungen aus. Hierzu zählen die [Bill & Melinda Gates Foundation](#) und die [Access to Medicine Foundation](#), die wissenschaftliche Forschung und den Zugang zur Gesundheitsversorgung fördern. Auch mit geldgebenden Institutionen haben wir uns zusammengeschlossen, beispielsweise mit dem Global Health Innovative Technology Fund ([GHIT](#)) und der European and Developing Countries Clinical Trials Partnership ([EDCTP](#)).

Darüber hinaus vertiefen wir unsere **Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und Fachkreisen des Gesundheitswesens weltweit** – durch Publikationen, durch den Austausch von Patenten und indem wir eine aktive Rolle bei internationalen Veranstaltungen übernehmen. Mehrmals präsentierten wir den Fortschritt des Programms des Pediatric Praziquantel Consortium, das von uns geleitet wird – unter anderem bei dem Global NTDs Meeting (in Vorbereitung auf den G7-Gipfel), dem EDCTP Forum und der SACRA Conference. Zudem beteiligten wir uns 2023 an Sitzungen des Annual NTD NGO Network und der Coalition for Operational Research on Neglected Tropical Diseases ([COR-NTD](#)), um gegen die Verbreitung falscher Informationen über vernachlässigte Tropenkrankheiten vorzugehen.

Offener Innovationsaustausch

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Zugang zu Gesundheitsversorgung weltweit zu verbessern. Dabei setzen wir auf wissenschaftlichen und technischen Fortschritt. Wir machen uns dafür stark, einen verlässlichen und transparenten rechtlichen Rahmen für geistiges Eigentum zu schaffen, der nachhaltige Investitionen in Forschung und Entwicklung ermöglicht.

Unser Ansatz für den Austausch und Schutz geistigen Eigentums

Der verantwortungsvolle Umgang mit geistigem Eigentum stellt kein Hindernis für den Zugang zu Gesundheit dar. Vielmehr garantiert er die **Sicherheit und hohe Qualität** von Arzneimitteln für Patientengruppen weltweit. Für fast keines der Medikamente, die in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen gegen die folgenschwersten Krankheiten eingesetzt werden, besteht Patentschutz. Studien zufolge sind 90 bis 95 % der Arzneimittel auf der [WHO Model List of Essential Medicines](#) (WHO-Liste der unentbehrlichen Medikamente) nicht patentgeschützt.

Wir unterstützen einen nachhaltigen [Umgang mit geistigem Eigentum](#), der Innovationen vorantreibt und Zugang zu Gesundheitsversorgung ermöglicht. In den meisten Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen **verzichten wir auf die Durchsetzung von Patenten**. In Märkten, in denen wir Produkte zum Patent anmelden, handeln wir transparent: Wir setzen uns dafür ein, Daten im größtmöglichen Umfang zu teilen und den öffentlichen Zugang zu Informationen aus klinischen Studien zu verbessern. Über den Patentstatus unserer Produkte berichten wir in der öffentlich zugänglichen Datenbank [Pat-INFORMED](#). Wir befürworten darüber hinaus freiwillige Lizenzvereinbarungen. Zu diesen zählen nicht-exklusive freiwillige Lizenzen, rechtlich verbindliche Anspruchsverzichtvereinbarungen oder Klauseln, die darauf abzielen, den Zugang zu Gesundheitsversorgung auszuweiten.

Zudem begrüßen wir das Konzept von Patentpools. Solche Patentpools sollten so strukturiert sein, dass sie den Zugang zu Medikamenten verbessern, wettbewerbswidriges Verhalten verhindern und geografische Einschränkungen überwinden.

Durch unsere [Forschungsprojekte über offene Innovation](#) für weltweite Gesundheit gewähren wir Zugriff auf kleine Teile unserer Wirkstoffdatenbanken. Dadurch wollen wir gemeinschaftliche Forschungsprogramme beschleunigen. Diese sollen neuartige F&E-Plattformen entwickeln, die der Suche nach neuen Wirkstoffen gegen Infektionskrankheiten dienen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Open-Innovation-Initiativen sind ein gemeinschaftliches, funktionsübergreifendes Vorhaben. Sie dienen dem Austausch geistigen Eigentums. Unser Ziel ist es, schneller Arzneimittel gegen Krankheiten zu finden, bei denen ein großer ungedeckter medizinischer Bedarf besteht. Wir versprechen uns davon, innovative Gesundheitslösungen für die ärmsten Bevölkerungsgruppen entwickeln zu können. Dabei konzentrieren wir uns zunächst auf die vernachlässigte Tropenkrankheit Bilharziose und auf Malaria.

Wozu wir uns verpflichten: transparente und berechenbare Regelwerke unterstützen

Wir unterstützen **TRIPS**, ein internationales Übereinkommen der Welthandelsorganisation (WTO), das sich mit handelsbezogenen Aspekten der Rechte an geistigem Eigentum befasst. Außerdem befürworten wir Ergänzungen zu TRIPS, etwa die Special Declaration on the TRIPS Agreement and Public Health. Das TRIPS-Abkommen verlängert für die Länder, die über ein sehr geringes Einkommen verfügen, die Frist zur Anwendung der TRIPS-Bestimmungen auf pharmazeutische Patente bis zum Jahr 2033.

Für einen besseren Zugang zu Patentinformationen sorgen

Wir sind Gründungsmitglied von **Pat-INFORMED**, einem weltweiten Portal für Arzneimittelpatentinformationen. Pat-INFORMED bietet Patentinformationen zu niedermolekularen Arzneimitteln für Atemwegserkrankungen, Diabetes, Hepatitis C, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, HIV und Krebs. Zudem enthält die Plattform alle Produkte der **WHO Model List of Essential Medicines**, die zu anderen Therapiebereichen gehören.

Forschungsmöglichkeiten schaffen

Wir setzen uns dafür ein, Innovationen zu beschleunigen und die Forschung zum Nutzen der am meisten vernachlässigten Bevölkerungsgruppen voranzubringen: Daher wollen wir im Sinne des offenen Innovationsaustausches unsere Forschung zugänglich machen und finanzielle Hindernisse abbauen. In den vergangenen Jahren statteten wir mit unserem 2021 ins Leben gerufenen **Förderprogramm Schistosomiasis Research Grant** beispielsweise 15 Forschungsprojekte mit jeweils 30.000 Euro aus. Die Mehrheit der Fortschrittsberichte aus diesen Projekten wurden bis Ende 2023 zur Verfügung gestellt. Aus ihnen ergaben sich bisher vier Publikationen und weitere Finanzierungen für andere Organisationen.

Darüber hinaus sind in unserer **Open Global Health Library** 250 Verbindungen aus unserer firmeneigenen chemischen Bibliothek freigegeben; sie können für die Erforschung von Infektionskrankheiten genutzt werden. Seit ihrer Einrichtung im Jahr 2020 wurde die Bibliothek 24 mal für Recherchen zu 17 Indikationen genutzt.

Wir arbeiten auch mit der **Drugs for Neglected Diseases initiative** (DNDi) zusammen. Auf Basis der Absichtserklärung mit der DNDi und dem Schweizerischen Tropen- und Public-Health-Institut setzen wir unseren Dialog über die Forschung rund um **Bilharziose** fort.

Weitere Informationen zu unseren Kooperationen aus dem Themenbereich „Offener Innovationsaustausch für weltweite Gesundheit“ finden sich auf unserer **Website**.

Arzneimittelpreise

Die Kosten für Arzneimittel betrugen 2022 in den OECD-Ländern **zwischen 6 % und 31 %** der Gesamtausgaben im Gesundheitswesen. Dank der Fortschritte bei der Erforschung und Entwicklung innovativer Medikamente verändert sich das: Chronische Erkrankungen – die größten Kostentreiber – können effektiver und kostengünstiger behandelt werden.

Unser Ansatz für die Preisgestaltung von Medikamenten

Die Preise unserer Produkte spiegeln den Wert wider, den sie sowohl für die Patientengruppen als auch für die Gesellschaft haben. Wir gehen bei der Preisfestlegung unserer Produkte verantwortungsbewusst vor: Wir arbeiten daran, dass deren Kosten keine Hürde für den Behandlungszugang darstellen. Dabei setzen wir uns nachdrücklich dafür ein, dass **möglichst viele Menschen einen Zugang zu Gesundheitsversorgung** erhalten. Es gibt weiterhin zahlreiche medizinische Herausforderungen, vor denen erkrankte Menschen und ihre Betreuenden stehen. Daher investieren wir in vielversprechende wissenschaftliche Innovationen. Und wir richten die Preise für unsere Arzneimittel aus an der Zahlungsfähigkeit der Menschen aus verschiedenen geografischen Regionen und sozioökonomischen Gruppen.

Uns ist bewusst, dass hohe Kosten für viele Gesundheitssysteme angesichts einer immer schwierigeren Finanzlage herausfordernd sind. Wir wissen um die Einzigartigkeit jedes Gesundheitssystems und passen unsere Preise an lokale Marktgegebenheiten an. Dabei berücksichtigen wir den ungedeckten medizinischen und behandlungsbezogenen Bedarf, die Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems und die Infrastruktur vor Ort. Weiterhin beziehen wir Folgendes ein: sozioökonomische Standards, die Bezahlbarkeit von Leistungen und Produkten innerhalb des jeweiligen Gesundheitssystems sowie die Zahlungsfähigkeit der Menschen. Wir verfolgen bei all unseren Marken eine differenzierte Preisgestaltung – sowohl innerhalb eines Landes als auch länderübergreifend.

Dieser Ansatz erfordert, dass wir eng mit Regierungen und anderen Stakeholdergruppen zusammenarbeiten. Darüber hinaus beobachten wir kontinuierlich, wie sich Gesundheitssysteme und -märkte, Preisbildungs- und Erstattungssysteme sowie gesetzliche und behördliche Leit- und Richtlinien ändern. Bei Bedarf passen wir unsere Preise entsprechend an. Wir führen jährlich Preisanalysen durch, um Preisschwellen zu überprüfen. So geben wir unseren Tochterunternehmen vor Ort eine Orientierungshilfe für die lokale Preisbildung im kommenden Jahr. Mit einem **einheitlichen und datenbasierten Vorgehen** möchten wir sicherstellen, dass unsere Preise den verschiedenen Patientengruppen einen besseren Zugang zu unseren Medikamenten ermöglichen.

Um Verfügbarkeit, Zugänglichkeit und Bezahlbarkeit unserer Arzneimittel in Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Nahen Osten zu verbessern, verfolgen wir mit unserem Programm SHAPE **einen neuen systematischen Ansatz**. Dieser zielt darauf ab, unterversorgten Bevölkerungsgruppen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen einen besseren Zugang zu Medikamenten zu verschaffen.

Darüber hinaus fördern wir innovative Erstattungsvereinbarungen mit Risikoteilung (Risk-Sharing Agreement, RSA). Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, die Dateneffizienz in Gesundheitssystemen zu verbessern, um die finanziellen Mittel und Ressourcen optimaler zu verteilen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Einheit Global Value Demonstration, Market Access & Pricing (GVAP; zuvor GMAP genannt) legt die Markteinführungspreise fest; sie ist einem Mitglied des Healthcare Executive Committee direkt unterstellt. Die GVAP stimmt sich mit den jeweiligen Geschäftseinheiten ab. Sie bewertet unser Arzneimittelformatportfolio systematisch und initiiert Initiativen für einen gleichberechtigten Marktzugang zur Gesundheitsversorgung. Unsere Tochterunternehmen verantworten das jeweilige Preismanagement und passen die Preise an die Gegebenheiten vor Ort an. Das geschieht im Einklang mit unserer Preispolitik und dem festgelegten Prozess zur Preisgenehmigung.

Wozu wir uns verpflichten: Leitlinien und Grundsätze zu Arzneimittelpreisen

Gesundheitslösungen müssen bezahlbar sein: Das ist unser Versprechen gegenüber Patientinnen und Patienten. Bei der Preisgestaltung der Arzneimittel richten wir uns nach den Vorgaben unserer übergeordneten [**Charter on Access to Health in Developing Countries**](#); Details regelt eine interne Richtlinie. Mit unserer Patient Access Programs Policy definieren wir zudem Standards, um Arzneimittel zu bezahlbaren Preisen anzubieten.

Wertorientierte Vertragsmodelle

Wir setzen uns dafür ein, eine wertorientierte Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Das bedeutet vor allem, dass unsere Preis- und Vertragsgestaltung die örtlichen gesetzlichen Vorgaben berücksichtigt. Gemeinsam mit Kostenträgern – etwa Krankenversicherungen und Krankenkassen – haben wir verschiedene produkt- und marktspezifische Kostenerstattungs- und Vertragsmodelle entwickelt. Sie tragen dazu bei, verschiedenen Patientengruppen einen schnellen **Zugang zu unseren Innovationen** zu ermöglichen.

2023 führten wir bestehende innovative RSAs fort und trafen weitere solcher Vereinbarungen. Dadurch erhalten Menschen mit Multipler Sklerose (MS) unverzüglich Zugang zu unserem Medikament Mavenclo®. Wir trafen gezielte Vereinbarungen nach einem wertorientierten Vertragsmodell, um den Zugang zu diesem Arzneimittel in dafür infrage kommenden Ländern Europas, Lateinamerikas und des Nahen Ostens zu verbessern, etwa in Argentinien, Kuwait, Südafrika, Ungarn und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Programm SHAPE für Länder mit geringem oder mittlerem Einkommen

Mit dem Programm SHAPE haben wir uns **ehrgeizige Ziele** gesteckt, um unterversorgten Patientengruppen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen zu einem **besseren Zugang zu unseren Arzneimitteln** zu verhelfen. Das Programm bezieht sowohl bestehende als auch künftige Produkte mit ein. Der Schwerpunkt liegt unter anderem auf Kopf-Hals-Krebs, Darmkrebs und Blasenkrebs sowie auf Schilddrüsenerkrankungen.

Konkret verfolgen wir einen dreigliedrigen Ansatz, der die Tiefe, den Umfang und die Schnelligkeit unseres Handelns verstärkt. Mit dem Aspekt Tiefe soll der Zugang zu unseren Arzneimitteln in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen verbessert werden. Wir bemühen uns – gemeinsam mit Partnern – Zugangshürden in bestimmten Ländern abzubauen. Dazu verfolgen wir beispielsweise Strategien für eine differenzierte Preisgestaltung und Initiativen zur Stärkung des Gesundheitssystems. Wir erweitern den Umfang unserer Aktivitäten, indem wir unsere Arzneimittel in weiteren Ländern anbieten. Dabei konzentrieren wir uns auf Staaten mit einer hohen Prävalenz. Wir wollen neue Produkte in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen schneller einführen. Ziel ist es, die Zeit zwischen der weltweiten Ersteinführung und der Beantragung der **Marktzulassung in diesen Ländern zu verkürzen**.

Im Jahr 2023 versorgten wir in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen **über 57 Millionen Patienten** mit unseren Gesundheitsleistungen. Unterstützt durch SHAPE möchten wir **bis 2030 jährlich 80 Millionen**

Menschen erreichen. 2023 gab es 15 laufende Pilotprojekte, unter anderem in Ägypten, Argentinien, Brasilien, Indonesien, Mexiko sowie in mehreren mittelamerikanischen Ländern.

Strategische Ausschreibungen

Ausschreibungen machen einen Großteil unseres Gesamtumsatzes aus und sind ein zentraler Wachstumstreiber für unser etabliertes Portfolio. Wir beteiligen uns an staatlichen Ausschreibungen für Produkte, mit denen öffentliche Krankenhäuser einkommensschwache Patientengruppen versorgen. Häufig sind dies Ausschreibungen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen.

Hochwertige Niedrigpreis-Zweitmarken

Für einige unserer bestehenden Markenprodukte etablierten wir sogenannte Niedrigpreis-Zweitmarken – hauptsächlich in Ländern, in denen viele Patienten mit geringem Einkommen leben. So sind beispielsweise in Brasilien, Chile, Peru, Polen und Südafrika günstigere Zweitmarken für den Betablocker Bisoprolol (Concor®) erhältlich. Gleichmaßen sind Zweitmarken für Levothyroxin (Euthyrox®) in Brasilien und Mexiko sowie für Metformin mit verzögerter Wirkstofffreisetzung (Glucophage® und Glucophage XR®) in Mexiko verfügbar.

Patient-Access-Programme

Patient-Access-Programme (PAP) sind **sich selbst tragende kommerzielle Programme**, über die wir unterversorgten Bevölkerungsgruppen zugelassene Arzneimittel zur Verfügung stellen. Sie zielen in erster Linie auf die Problematik der Bezahlbarkeit ab. Wir bieten in mehreren Ländern PAPs an. Nachstehend sind einige repräsentative Beispiele aufgeführt.

In Indien gibt es ein Programm für unser Krebsmedikament Erbitux®, durch das einkommensschwache Menschen entsprechend den lokalen gesetzlichen Vorgaben finanzielle Unterstützung für ihre Behandlung erhalten. Seit der Einführung des Programms im Jahr 2013 haben dort landesweit mehr als 7.000 erkrankte Menschen eine entsprechende Unterstützung erhalten. Im Jahr 2023 profitierten rund 1.200 Menschen von dem Programm.

In Indonesien starteten wir eine Initiative zur Verbesserung des Zugangs zu Krebsbehandlungen. Auch diese arbeitet mit PAPs und bezahlbaren Preisen für Patientengruppen mit geringem oder mittlerem Einkommen. Im Jahr 2022 unterstützte diese Initiative rund 100 Menschen, 2023 waren es bereits über 400 Menschen.

In Ägypten führten wir im Zuge der Krebsfrüherkennungsinitiative des Präsidenten ein Programm ein, das in dem Land einen fairen Zugang zu dem Arzneimittel Erbitux® fördern soll. Im September 2023 unterzeichneten wir eine Absichtserklärung, die das Programm zusätzlich stützt. Das Programm zielt darauf ab, Prävalenz und Mortalität von Darmkrebs zu senken, indem das öffentliche Bewusstsein für die Erkrankung gestärkt wird. Dazu werden Fachleute in Gesundheitsberufen medizinisch geschult und bei Diagnose sowie Behandlung unterstützt.

In Peru riefen wir 2023 in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden ein neues Projekt ins Leben, das die Diagnoserate von Schilddrüsenunterfunktion in Lima und umliegenden Vororten steigern soll.

Gesundheitswesen & -bewusstsein stärken

Wir sind überzeugt: Um Gesundheit für alle zu erreichen, müssen sowohl medizinisches Personal als auch Patientenschaft umfassend informiert sein. Denn nur dann können sie begründete Entscheidungen zu Behandlungen treffen. Um alle Beteiligten dabei zu unterstützen, gilt es zum einen, das Gesundheitsbewusstsein der Betroffenen zu stärken. Zum anderen müssen die Fähigkeiten des medizinischen Personals verbessert werden, Gesundheitsaufgaben kompetent zu bewältigen. Das wiederum erfordert starke Gesundheitssysteme, die auf soliden Partnerschaften aufbauen, um auch für Krisen und Notfälle gewappnet zu sein.

Unser Ansatz: Gesundheitsfähigkeiten und Gesundheitsbewusstsein schaffen

Wir wollen den **Zugang zu Gesundheitsversorgung** weltweit verbessern. Dafür ist es entscheidend, die nötigen Fähigkeiten und das entsprechende Bewusstsein zu schaffen. Wir vermitteln Patientengruppen, Gemeinden, Forschenden sowie medizinischen Fachkräften die geeigneten Instrumente, Informationen und Kompetenzen. So versetzen wir sie in die Lage, **informierte Entscheidungen** über Prävention, Diagnosen, Behandlungen, Pflege und Krankheitsmanagement zu treffen.

Um weltumspannenden Gesundheitsbedrohungen zu begegnen, ist der private Sektor ein unverzichtbarer Partner. Dabei geht es nicht nur darum, innovative Gesundheitslösungen zu entwickeln und den Zugang zu Arzneimitteln regional anzupassen. Wir unterstützen Länder zudem beim Aufbau von Infrastruktur und Fachwissen – damit die lokalen Gesundheitssysteme in der Lage sind, notleidende Menschen zu versorgen und Notfälle effizient zu bewältigen. Daher setzen wir uns dafür ein, den präventiven Ansatz, die Einsatzfähigkeit und die Belastbarkeit der Gesundheitssysteme in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen zu stärken. Unsere Aktivitäten umfassen die folgenden Aspekte:

- **Verbesserte Vorbereitung der Länder auf Ernstfälle**, indem wir durch ein Netzwerk an Fachleuten das dortige wissenschaftliche und medizinische Personal gezielt aus- und weiterbilden
- **Aufbau von Partnerschaften**, um das Bewusstsein für Krankheiten zu schärfen und möglichst allen Patientengruppen gleichberechtigten Zugang zu Medikamenten zu ermöglichen
- **Optimierung der Kontrolle und Evaluation** von Gesundheitsinitiativen auf Länderebene durch Datenverarbeitung und Digitalisierung

Dies setzen wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette um, und zwar über unsere Kooperationsprogramme und durch Initiativen zur gesundheitlichen Aufklärung mit Partnerschaften vor Ort.

Darüber hinaus klären wir mit engagierten, internationalen Partnerschaften über Vorbeugung und Früherkennung auf und schaffen so Bewusstsein. Dabei liegt unser Hauptaugenmerk auf den Krankheiten, bei denen wir über ein ausgewiesenes Fachwissen verfügen. Zu unseren Aktivitäten zählen spezielle Initiativen, die beispielsweise das Bewusstsein für die Bedürfnisse von **pflegenden Angehörigen** fördern. Ebenso gibt es Programme, die die **gesundheitliche und wirtschaftliche Eigenständigkeit von Frauen** unterstützen und gleichzeitig ihren Zugang zu Gesundheitsversorgung erweitern.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Unsere Einheit Global Health ist für Programme zuständig, mit denen wir die Fähigkeiten im Gesundheitswesen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen stärken wollen. Dabei geht es uns vornehmlich darum, die Gesundheit der am meisten gefährdeten Bevölkerungsgruppen zu verbessern.

Darüber hinaus werden entsprechende Initiativen individuell von unseren verschiedenen Unternehmensbereichen geplant und auf die globale strategische Ausrichtung des Konzerns abgestimmt. Sie werden auf globaler und lokaler Ebene durchgeführt und an den **speziellen Bedürfnissen vor Ort ausgerichtet**. Bei weltumspannenden Kampagnen sind unsere Tochtergesellschaften ebenfalls dafür verantwortlich, Menschen in ihrer Region zu mobilisieren.

Wozu wir uns verpflichten: Zugang zu Gesundheitsversorgung durch Bewusstseinsbildung und Aufklärung

Unsere Strategie für den Zugang zu Gesundheitsversorgung umfasst Bewusstseinsbildung und Aufklärung. Sie ist in unserer [Charter on Access to Health in Developing Countries](#) beschrieben. Für unsere Kampagnen und Initiativen gelten außerdem die jeweils relevanten Marketinggrundsätze, die unsere Richtlinien vorgeben – etwa der Verhaltenskodex Pharma Code for Conducting Pharmaceutical Business and Pharmaceutical Operations. Außerdem unterliegen die Kampagnen internen Richtlinien und Vorschriften, die unsere [Interaktionen im Gesundheitswesen](#) regeln. Darüber hinaus gelten unsere Prozesse für die Überprüfung von Kommunikationsmaterial. Diese Prozesse sollen gewährleisten, dass globale, nationale und regionale Regeln beziehungsweise Vorschriften eingehalten werden.

Gemeinsam mehr erreichen

Mit unseren Global-Health-Initiativen wollen wir Gesundheitssysteme in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen stärken und leistungsfähiger machen. Wir unterstützen Tätigkeiten in vier zentralen Bereichen:

Forschung und Entwicklung vor Ort

Durch **F&E-Programme** schaffen wir wissenschaftliches Know-how. Dabei liegt unser Hauptaugenmerk auf **Bilharziose**, Malaria gehört auch zu unseren Aktivitäten. Einige Beispiele:

- In Gesundheitszentren auf dem afrikanischen Kontinent führen wir klinische Studien durch und testen dabei **Arpraziquantel** als potenzielle neue Behandlungsoption für mit Bilharziose infizierte Kinder im Vorschulalter. Durch diese Studien konnten Gesundheitsfachkräfte vor Ort bereits wertvolle Erfahrungen und Wissen hinsichtlich **guter klinischer Praxis** sammeln, das sie nun in anderen Studien anwenden können.
- Wir setzen die **Malaria-Wirkstoffsuche in unserer Partnerschaft mit der Universität Kapstadt** fort. Dabei tauschen wir wissenschaftliches Fachwissen aus und fördern die Beschäftigung sowie Ausbildung talentierter junger Forschender vor Ort.
- **PAVON** (Pan-African Vivax and Ovale Network), ein Netzwerk von Exzellenzzentren in mehr als zehn afrikanische Ländern, bietet Weiterbildungen für afrikanische Forschende an. Ziel des Netzwerks ist es, gemeinsam den Aufbau von Fähigkeiten und Fachwissen in der Behandlung aller Formen von Malaria zu stärken.

Produktion und Lieferketten

Einige unserer Produkte fertigen wir unmittelbar in den Regionen, in denen sie gebraucht werden. Außerdem stärken wir die örtlichen Produktions- und Lieferkettenkapazitäten, indem wir **Technologien und Best Practices weitergeben**. Unser Ziel: die Qualität der Leistungen verbessern und gleichzeitig einen sicheren, effektiven und zuverlässigen Zugang zu qualitativ hochwertigen Medikamenten gewährleisten – und zwar dort, wo sie am meisten gebraucht werden.

- An unserem Produktionsstandort in Mexiko stellen wir Praziquantel her, das Standardmedikament zur Behandlung der Bilharziose. Bis zu 250 Millionen Tabletten pro Jahr können wir so für die Versorgung von Betroffenen bereitstellen –, überwiegend Kinder im Schulalter.
- Bei unserer Zusammenarbeit mit dem [Pediatric Praziquantel Consortium](#) verfolgen wir einen lokalen Produktionsansatz, um den Ländern zu helfen, bei der Versorgung bedürftiger Bevölkerungsgruppen unabhängig zu werden. Wir arbeiten mit dem kenianischen Auftragshersteller Universal zusammen, um dort die Fertigung von Arpraziquantel direkt nach seiner Zulassung vorzubereiten – zusätzlich zur Produktion durch Farmaguinhos in Brasilien.
- Mit unserem Programm [Access Delivery Mentorship](#) bauen wir gemeinsam mit der Initiative Business for Health Solutions ([BHS](#)) nachhaltige Lieferketten mit lokalen Vertriebspartnern in Afrika auf. Seit Beginn der Zusammenarbeit im Jahr 2019 haben wir insgesamt sieben Vertriebspartner in fünf Ländern unterstützt.

Aufklärung und Sensibilisierung

Mit unseren Initiativen wollen wir **aufklären, Verhaltensänderungen anstoßen** und das Bewusstsein für Krankheiten schärfen. Hier einige Beispiele:

- In Äthiopien führen wir mit der [NALA-Stiftung](#) und dem äthiopischen Gesundheitsministerium ein partnerschaftliches Gesundheitsaufklärungs- und WASH-Projekt durch. In den Gebieten, in denen Bilharziose am häufigsten vorkommt, erreichten wir 230.000 Gemeindemitglieder und mehr als 370.000 Schulkinder. Weitere Informationen über das Projekt finden sich im Kapitel [Global Health](#).
- Um Verhaltensänderungen zu bewirken und so die Bekämpfung der **Bilharziose** voranzutreiben, haben wir **2022 das Konzept des Bilharzia Storytelling Lab** ins Leben gerufen. Das Lab bringt kreative Storyteller, Gesundheitsfachleute und führende Gemeindevertretende eines Landes zusammen, um gemeinsam kreative Kommunikationsmaterialien mit leicht zugänglichen und zielgruppenspezifischen Krankheitsinformationen für Risikogruppen zu entwickeln. Das vielversprechendste Projekt wird mit 10.000 Euro prämiert. Wir planen, das Lab-Konzept auf mehrere **betroffene Länder** südlich der Sahara auszuweiten. 2023 führte das Gewinnerteam aus Ruanda mit seiner Lösung ein erfolgreiches Pilotprojekt an drei Schulen durch. Für 2024 ist ein drittes Lab geplant.

Gesundheitsinfrastruktur und Ausbildung

Wir **bauen Infrastruktur auf, stärken Gesundheitssysteme und unterstützen Ausbildungen** in Ländern mit niedrigem bis mittlerem Einkommen.

2023 konnten wir folgende Erfolge verzeichnen:

- Fortsetzung unserer Unterstützung bei der Verfügbarkeit von Mikroskopen und Schulungseinheiten in **Ghana, Burkina Faso und Botswana**, damit das dortige Gesundheitspersonal besser in der Lage ist, Malaria und weitere anhand des Blutbilds diagnostizierbare Krankheiten zu erkennen. 2023 bereiteten wir auch eine Ausweitung dieser Initiative in Nigeria und Kenia vor.
- Abschluss unseres **Kooperationsprogramms in Ghana**. Ziel des Programms ist es, Zugang zu sauberem Wasser sowie die Infrastruktur im Gesundheitswesen zu verbessern. Dazu sollen Gesundheitszentren mit sauberem Wasser versorgt werden und Gesundheitspersonal soll Schulungen erhalten, um Bilharziosefälle adäquat zu behandeln.
- Zusammenarbeit mit der H3D Foundation an der Universität Kapstadt und Start eines kostenlosen Online-Kurses zum Thema Wirkstoffforschung und -entwicklung. Zielgruppe sind in erster Linie Studierende und Forschende in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen.
- Einbindung des **Thyromobil-Projekts auf den Philippinen** in unsere Zugangsinitiativen zur Stärkung der Gesundheitssysteme in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen. Eine mobile Einheit fährt mit grundlegender Ausstattung und Fachkräften in Gemeinden, um vor Ort öffentliche Informationen und Gesundheitsleistungen für Menschen mit Schilddrüsenerkrankungen bereitzustellen. Seit Projektstart im Mai 2023 hat das Thyromobil 15 Provinzen auf den Philippinen bereist, in denen die Inzidenz von Schilddrüsenerkrankungen hoch ist.

Weitere Informationen finden sich im Kapitel [Global Health](#).

Weltweite Aufklärungskampagnen

Auf der ganzen Welt führen wir regelmäßig Aufklärungskampagnen zu verschiedenen Krankheiten und Themen durch. Dabei arbeiten wir häufig mit Patientenorganisationen und Interessenvertretungen von pflegenden Angehörigen zusammen. Wir richten unser Hauptaugenmerk auf Erkrankungen, die **unseren Kernkompetenzen**, unserem Fachwissen und unserer Erfahrung entlang der Wertschöpfungskette im Gesundheitswesen entsprechen. Zu diesen Erkrankungen zählen Krebs (vor allem Darmkrebs, Kopf-Hals-Krebs und Blasenkrebs) sowie Schilddrüsenerkrankungen, Diabetes, Unfruchtbarkeit und Multiple Sklerose. Ganzjährig führen wir außerdem Aufklärungskampagnen durch, die sich mit Tropenkrankheiten wie Bilharziose und Malaria befassen.

Wir beteiligten uns aktiv an mehreren Aktionstagen:

30. Januar: Welt-NTD-Tag

Der Welt-**NTD**-Tag (Neglected Tropical Diseases, NTD) bringt Zivilgesellschaft, Gemeindevertreter sowie weltweite Gesundheitsfachleute und politisch Verantwortliche zusammen. Sie arbeiten gemeinsam fachübergreifend daran, vernachlässigte Tropenkrankheiten einzudämmen und auszurotten.

4. Februar: Weltkrebstag

Jedes Jahr findet am 4. Februar der [Weltkrebstag](#) statt, eine Initiative der Internationalen Union zur Krebsbekämpfung (Union for International Cancer Control, UICC). Der Aktionstag soll das Bewusstsein für Krebs schärfen und dadurch seine Prävention, Erkennung und Behandlung verbessern. Im Jahr 2023 lautete das Motto erneut: „Versorgungslücken schließen“ (Close The Care Gap).

7. April: Weltgesundheitstag

Der Weltgesundheitstag sensibilisiert jedes Jahr themenspezifisch und widmet sich dabei jeweils einem anderen Schwerpunktbereich der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Im Jahr 2023 war das Motto: „Gesundheit für alle“ (Health for all).

25. April: Weltmalaria-tag

Der Weltmalaria-tag macht auf die Notwendigkeit aufmerksam, dass weiterhin in die Prävention und Bekämpfung von Malaria investiert und das politische Engagement dafür aufrechterhalten werden muss.

25. bis 31. Mai: Thyroid Awareness Week

In Zusammenarbeit mit der Thyroid Federation International (**TFI**) wurde die jährliche Aufklärungskampagne 2023 mit dem Slogan „**Know Your Past and Understand Your Future**“ (Kennen Sie Ihre Vergangenheit und verstehen Sie Ihre Zukunft) veranstaltet. Die Kampagne informiert darüber, dass genetische Faktoren einen großen Einfluss auf das Risiko einer Schilddrüsenerkrankung haben.

30. Mai: Welt-Multiple-Sklerose-Tag

Der **Welt-Multiple-Sklerose-Tag** ist ein jährlicher Aktionstag der MS International Federation (**MSIF**). Die weltweite MS-Gemeinschaft nutzt diesen Tag, um die Krankheit mit Erfahrungsberichten von Erkrankten greifbar zu machen, zu sensibilisieren und all diejenigen in den Mittelpunkt zu rücken, die von Multipler Sklerose betroffen sind. 2023 ging es erneut um „Austauschmöglichkeiten“.

27. Juli: Welttag der Kopf- und Halskrebsarten

Der Welttag der Kopf- und Halskrebsarten soll die Öffentlichkeit für diese Krebsarten und ihre Auswirkungen auf die Betroffenen sensibilisieren.

1. August: Weltlungenkrebstag

Der Weltlungenkrebstag wurde 2012 vom Forum of International Respiratory Societies ins Leben gerufen und wird seitdem jedes Jahr begangen, um für die Risikofaktoren dieser Erkrankung zu sensibilisieren.

17. September: Patient Safety Day

Zusammen mit unseren Tochtergesellschaften weltweit machten wir am **Patient Safety Day** auf dieses wichtige Thema aufmerksam. Im Berichtsjahr organisierten wir zahlreiche Online- und Präsenzveranstaltungen mit Tochtergesellschaften auf allen Kontinenten und begingen gemeinsam mit anderen Unternehmen in Indien und Kenia den Patient Safety Day.

29. September: Weltherztag

Der Weltherztag wurde von der World Heart Federation ins Leben gerufen. Er soll das Bewusstsein für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, für den Umgang damit und für die Eindämmung der damit verbundenen globalen Auswirkungen erhöhen.

1. bis 7. November: European Fertility Week

Die **European Fertility Week** schafft Bewusstsein für Unfruchtbarkeit und macht auf die Herausforderungen für Betroffene aufmerksam. Sie zielt außerdem darauf ab, einerseits das Stigma der Unfruchtbarkeit zu beseitigen, andererseits das Problem des ungleichen Zugangs zu Behandlungen in Europa bekannt zu machen.

14. November: Weltdiabetestag

Der **Weltdiabetestag** wurde ins Leben gerufen als Reaktion auf die eskalierende Gesundheitsgefährdung durch Diabetes und die wachsende Besorgnis darüber. Unter dem Motto „Wir zeigen Typ-2-Diabetes die rote Karte“ (Show Type 2 Diabetes the Red Card) zielte er 2023 darauf ab, Öffentlichkeit sowie Politik weiter für die Krankheit zu sensibilisieren.

Sinnstiftende Initiativen

Mit den Initiativen **Healthy Women, Healthy Economies** und **Embracing Carers®** fördern wir das Bewusstsein für öffentliche Gesundheitsthemen, die über die Patientenschaft an sich hinausgehen. Beide Initiativen sind miteinander verknüpft, beruhen auf gemeinsamen Inhalten und verfolgen sich ergänzende Ziele. Unbezahlte und unterbezahlte Pflegearbeit leisten weltweit mehrheitlich Frauen und Mädchen. Ziel der Initiativen ist es, Frauen gesundheitlich und wirtschaftlich zu stärken und gleichzeitig ihren Zugang zu Gesundheitsversorgung zu erweitern.

Initiative Healthy Women, Healthy Economies

Wir wollen Frauen dabei helfen, die Herausforderungen übertragbarer und nicht übertragbarer Krankheiten zu bewältigen, damit sie ihr wirtschaftliches Potenzial voll ausschöpfen können. Deshalb unterstützen wir die Initiative **Healthy Women, Healthy Economies** – eine öffentlich-private Partnerschaft unter der Schirmherrschaft der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftsgemeinschaft (**APEC**).

Der von uns unterstützte APEC Healthy Women, Healthy Economies **Research Prize** macht auf geschlechtsspezifische Forschung aufmerksam. Diese soll es für Verantwortliche politischer Entscheidungsfindung, Wirtschaftsführenden und anderen Stakeholder-Gruppen ermöglichen, Maßnahmen zur Verbesserung von Frauengesundheit in den APEC-Ländern zu identifizieren und umzusetzen. 2023 ging der mit 20.000 US-Dollar dotierte Preis an Dr. Jason Junjie Huang, Deputy Director und Research Assistant Professor am Centre for Health Education and Health Promotion an der Chinese University of Hong Kong. In seiner Studie untersuchte er die globale Belastung durch das Endometriumkarzinom und die entsprechenden Risikofaktoren – in erster Linie Lebensstile wie Rauchen und Alkoholkonsum.

Embracing Carers

Embracing Carers® ist eine weltweite Initiative, die wir gemeinsam mit führenden Pflegeorganisationen aus der ganzen Welt verfolgen. Ihre Ziele: Bewusstsein zu schaffen für die oft übersehenen Bedürfnisse von unbezahlten pflegenden Angehörigen, eine öffentliche Diskussion darüber anzustoßen und Gegenmaßnahmen zu entwickeln.

2023 arbeitete Embracing Carers mit der von den Vereinten Nationen geleiteten Global Initiative on Ageing (GIA) zusammen, um einen **Schulungskurs** anzubieten, der pflegenden Angehörigen wesentliche Fähigkeiten vermittelt. Der fünf Module umfassende Kurs bietet fachliche Anleitungen sowie Orientierung zu grundlegenden Themen in der Pflege. Hierzu gehören unter anderem der Umgang mit medizinischer Ausrüstung, die Gestaltung einer sicheren Umgebung oder auch die Überwindung von Kommunikationsbarrieren.

Produktsicherheit & -qualität

Sicherheit chemischer Produkte

Viele unserer chemischen Produkte weisen gefährliche Eigenschaften auf. Die von ihnen ausgehenden potenziellen Risiken für Gesundheit und Umwelt wollen wir minimieren. Wir sind fortlaufend bestrebt, die Sicherheit unserer Produkte zu verbessern und die Umweltauswirkungen unserer Unternehmensbereiche mithilfe von innovativen Lösungen und digitalen Kommunikationsmitteln zu reduzieren.

Unser Ansatz für sichere chemische Produkte

Produktsicherheit hat für uns höchste Priorität. Während ihrer Entwicklung untersuchen wir chemische Stoffe auf mögliche negative Auswirkungen. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette unserer Erzeugnisse – **von den Rohstoffen über die Herstellung bis hin zur Vermarktung** – stellen wir relevante Informationen über ihre gefährlichen Eigenschaften und den Umgang mit ihnen zur Verfügung. Diese Hinweise erleichtern die sichere Handhabung und Verwendung unserer Produkte gemäß den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen. Wir setzen die neuesten digitalen Tools ein und erforschen ständig neue Technologien, um Informationen mit unseren Produktnutzern zu teilen. In einigen Ländern sind noch immer Sicherheitsdatenblätter auf Papier üblich. Bei Bedarf können diese beim Kundendienst zusätzlich angefordert werden.

Wir unterstützen die Umsetzung des **European Green Deal**. Wir bereiten uns darauf vor, die entsprechenden Aspekte bezüglich der Nachhaltigkeit von Chemikalien in unsere Geschäftsstrategien zu integrieren.

Ein wichtiges Thema im Zusammenhang mit dem European Green Deal ist der Vorschlag zur allgemeinen Beschränkung von PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen), den fünf nationale Behörden im Januar 2023 bei der Europäischen Chemikalienagentur einreichten. Produkte, die PFAS enthalten, spielen eine entscheidende Rolle in unseren drei Unternehmensbereichen (Life Science, Healthcare und Electronics). Sie sind von unterschiedlichem gesellschaftlichem Nutzen: Beispielsweise werden sie in der Fertigung von Produkten und bei der Erbringung von Dienstleistungen für den medizinischen Bereich eingesetzt. Auch kann ihre Verwendung die Arzneimittelentwicklung und -herstellung beschleunigen sowie bei der Suche nach neuen Behandlungsmethoden für komplexe Erkrankungen unterstützen. Daneben werden die Erzeugnisse genutzt, um leistungsstärkere elektronische Geräte herzustellen. Allerdings können sehr persistente PFAS negative Auswirkungen auf die Umwelt und den Menschen haben. Wir unterstützen daher die Suche nach Alternativen für PFAS und führen selbst aktive Forschung durch. Wir verfolgen die Mission, den menschlichen Fortschritt voranzutreiben und unterstützen deshalb den Plan für intelligente und zielgerichtete PFAS-Vorschriften vollumfänglich. Wir suchen aktiv nach PFAS-Ersatzstoffen und forschen nach anwendbaren Alternativen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Umsetzung der Produktsicherheitsstrategie in den Unternehmensbereichen Life Science, Healthcare und Electronics stellen wir jeweils durch eigene organisatorische Strukturen sicher. Diese stehen im Einklang mit den **jeweiligen geschäftlichen Anforderungen und Kundenbedürfnissen**. Dieser Ansatz umfasst die Registrierung von Chemikalien, die Einstufung von Gefahrstoffen sowie die Beschreibung von Risiken mittels Sicherheitsdatenblättern, Produktetiketten und digitalen Kommunikationstools.

Unser **Konzernstandard** schafft den Rahmen, innerhalb dessen unsere Unternehmensbereiche effektive betriebliche Prozesse für Produktsicherheit, Gefahrenkommunikation und die Einhaltung von Chemikalienvorschriften einrichten. Darüber hinaus fördert das Group Chemicals Regulations Council die sektorenübergreifende Abstimmung von strategischen regulatorischen Maßnahmen, die sich aus bestehenden und künftigen Chemikalienvorschriften sowie aus Nachhaltigkeitssicht ergeben. Daneben stellt das Gremium mögliche Auswirkungen auf unser Unternehmen fest.

Dieser Ansatz gilt auch für innovative Entwicklungsfelder wie Nanomaterialien, die wir gemäß dem Vorsorgeprinzip mit größter Sorgfalt einsetzen. Darüber hinaus regelt unsere konzernweit gültige [**Policy for Use and Handling of Nanomaterials**](#) den Umgang mit solchen Materialien.

Gesetzliche Anforderungen und interne Leitlinien

Unser Konzernstandard legt die Rollen und Zuständigkeiten sowie grundlegende Prozesse fest, die zur Einhaltung nationaler und internationaler Vorschriften erforderlich sind. Wir haben uns außerdem **Selbstverpflichtungen** der chemischen Industrie angeschlossen, etwa der [**Responsible Care® Global Charter**](#).

Die gesetzlichen Anforderungen, die für die Einhaltung von Chemikalienvorschriften relevant sind, beziehen sich hauptsächlich auf die Gefahrenkommunikation sowie auf lokale und regionale Aktivitäten zur Registrierung von Chemikalien. Weltweit nehmen diese Anforderungen zu, wobei immer mehr Länder ihre lokalen Vorschriften an bestehende Regelwerke wie [**REACH**](#) anpassen. Unsere organisatorischen Strukturen helfen uns dabei, solche Vorschriften in wichtigen Märkten wie China, Indien, Japan, Korea und Taiwan zu erfüllen. Für die Gefahrenkommunikation nutzen wir das [**global harmonisierte System**](#) zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS). So können wir unsere internen Prozesse optimieren und allen Anwendenden einheitliche, harmonisierte und qualitativ hochwertige Informationen zur Verfügung stellen.

Unser **weltweites Netzwerk von Fachleuten** aller drei Unternehmensbereiche beobachtet fortlaufend, wie sich gesetzliche Anforderungen und wissenschaftliche Entwicklungen verändern. Damit wollen wir den neuesten Trends und Best Practices stets Rechnung tragen.

Im Jahr 2023 gab es einen Vorfall der Nichteinhaltung von Vorschriften, die mögliche Auswirkungen unserer chemischen Produkte auf die menschliche Gesundheit und Sicherheit sowie deren Kennzeichnung betreffen. Auf einem Sicherheitsdatenblatt fehlten einige Informationen und die REACH-Registrierungsnummer, dies führte in Italien zu einer Geldstrafe. Nach unserem besten Wissen gab es in diesem Zusammenhang keine negativen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit oder die Umwelt.

Sicherheitsanalyse unserer Produkte

Die Prinzipien Sicherheit und Nachhaltigkeit ganz bewusst zu beachten, bedeutet, dass Produktsicherheit bereits bei der Entwicklung beginnt. Schon früh im **Produktentwicklungsprozess** analysieren wir deshalb Innovationen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt. Im Einklang mit den maßgeblichen Vorschriften beurteilen wir außerdem laufend die Gefahren, die von unseren bestehenden und neuen Produkten ausgehen können. Wir erstellen entsprechende Informationen zur Produktsicherheit.

Informationen zur Produktsicherheit

Bei der Sicherheit chemischer Produkte geht es darum, die menschliche Gesundheit und die Umwelt zu schützen – und zwar vor negativen Auswirkungen, die sich aus der Verwendung chemischer Produkte während ihres gesamten Lebenszyklus ergeben. Hierfür stellen wir unseren verschiedenen Kundengruppen und der Öffentlichkeit **maßgebliche Informationen** zur Verfügung. Damit sensibilisieren wir sie für die Gefahren und

schaffen größeres Verständnis dafür, wie Risiken eingedämmt und die Produkte sicher verwendet werden können.

Die maßgeblichen Informationen über Gefahrenprofile beschaffen wir uns mithilfe **digitaler Anwendungen**, die den Industriestandards entsprechen. Diese enthalten Informationen zu den von uns verwendeten Stoffen. Wir gleichen die Daten mit lokalen und regionalen Vorschriften ab und bestimmen die jeweilige Gefahreneinstufung. Diese Informationen veröffentlichen wir digital in mehrsprachigen, **länderspezifischen Sicherheitsdatenblättern** sowie auf den Produktetiketten. Die Datenblätter werden elektronisch gepflegt und wir aktualisieren sie bei relevanten Änderungen. Die meisten Prozesse für die Gefahrenkommunikation sind automatisiert und standardisiert.

Gibt es zu einem Produkt nur wenige Informationen, untersuchen wir, ob es möglich ist, alternative prädiktive **Methoden ohne Tierversuche** anzuwenden – zum Beispiel **Read-across** und (Q)SAR. 2023 nutzten wir erfolgreich durch (Q)SAR und mit dem Read-across-Ansatz abgeleitete Daten, um Produkte unter dem Act on the Registration and Evaluation of Chemicals in Korea zu registrieren (auch als Korea REACH bezeichnet). Bei Produkten von Drittanbietern erwarten wir von den zuliefernden Firmen eine solide Produktsicherheitsdokumentation; diese lassen wir in unsere Prozesse einfließen oder geben sie unmittelbar an unseren Kundenstamm weiter.

Kundengruppen effizient informieren

Mit der speziellen **mobilen App My M Safety** ([Android](#) und [iOS](#)) können alle, die Produkte des Unternehmensbereichs Life Science beziehen, sowie interessierte Anspruchsgruppen auf Produktsicherheitsinformationen zugreifen – in ihrer jeweiligen Landessprache und gemäß den länderspezifischen Vorschriften. Alle Kundenkreise können die Informationen abrufen, indem sie den Barcode auf dem Produktetikett scannen oder die Materialnummer, Produktbezeichnung oder CAS-Nummer eingeben.

Mit unserem Webtool [SciDeEx™](#) können alle überprüfen, ob sie eine bestimmte Chemikalie unter den eigenen Verwendungsbedingungen im Rahmen des entsprechenden EU-REACH-Expositionsszenarios sicher verwenden können. In SciDeEx™ wurde das [Modell ECETOC TRA 3](#) vollständig implementiert; damit lässt sich eine Expositionsbeurteilung beim Menschen im industriellen und gewerblichen Umfeld vornehmen.

Projekt M-SPOT: Merck Sustainable Portfolio Transformation

Im Juli 2023 begannen wir eine Portfolionachhaltigkeitsbewertung basierend auf dem Branchenstandard des [World Business Council for Sustainable Development](#) zu implementieren. Zunächst wendeten wir das Konzept in unseren Unternehmensbereichen Life Science und Electronics an. 2024 soll der Unternehmensbereich Healthcare hinzukommen. Mittels M-SPOT schaffen wir systematisch Transparenz bezüglich der Nachhaltigkeitsleistung unseres Produktportfolios. Wir werden das Verhältnis unserer Umsätze aus den relevantesten Produkten in definierten Leistungskategorien bestimmen. Diese Leistungsdaten ermöglichen es uns, Nachhaltigkeitsziele für das Unternehmen, die Sektoren und Geschäftsbereiche festzulegen, um die strategische Portfolioausrichtung zu unterstützen.

Patientensicherheit

Die Sicherheit der Menschen, die mit unseren Arzneimitteln behandelt werden, hat für uns höchste Priorität. Unsere Arzneimittel müssen einerseits eine Erkrankung wirksam bekämpfen, dürfen aber für die zu behandelnde Person nur das geringstmögliche Risiko bergen. Daher haben wir das Ziel fortlaufend zu überwachen, welche Risiken und Nebenwirkungen auftreten, und ergreifen geeignete Maßnahmen, um diese zu minimieren.

Unser Ansatz für Patientensicherheit

Durch ein konsequentes Nutzen-Risiko-Management helfen wir dabei sicherzustellen, dass für die Patienten der Nutzen unserer Arzneimittel stets die Risiken überwiegt. Jedes neue Arzneimittel durchläuft mehrere, exakt festgelegte Entwicklungsschritte. Vor der ersten Anwendung am Menschen führen wir umfangreiche vorklinische Tests in vitro und in vivo durch. Anhand toxikologischer Tests stellen wir zunächst fest, ob und in welcher Dosis ein pharmazeutischer Wirkstoff für lebende Organismen toxisch ist. So können wir außerdem bestimmen, welche Dosis ein Mensch sicher vertragen kann. Erst danach untersuchen wir in **klinischen Studien** die Sicherheit und Wirksamkeit des Medikaments bei der Anwendung am Menschen. Während der klinischen Entwicklung nehmen wir anhand aller erhobenen Daten kontinuierlich eine sorgfältige Bewertung des **Nutzen-Risiko-Profiles** des Arzneimittels vor. Wenn wir dieses Nutzen-Risiko-Profil als positiv einschätzen, beantragen wir bei den Aufsichtsbehörden seine Marktzulassung.

Risikoprofile unserer Produkte kontinuierlich überwachen

Nach der Markteinführung eines neuen Arzneimittels steigt die Zahl der damit behandelten Menschen deutlich an. In seltenen Fällen können potenziell schwerwiegende Nebenwirkungen auftreten, die während der klinischen Entwicklung unentdeckt geblieben sind. Daher überwachen wir Risiken fortlaufend und beurteilen nach der Markteinführung kontinuierlich die Nutzen-Risiko-Profile der Arzneimittel. Die sogenannte Pharmakovigilanz beinhaltet den Prozess der laufenden Überwachung eines Arzneimittels: So können wir Sicherheitssignale durch unser Signalmanagement entdecken und bewerten. Unser Pharmakovigilanz-System und unser Managementsystem zur Aufrechterhaltung der Geschäftskontinuität helfen dabei, die permanente Überwachung von Nebenwirkungen sicherzustellen. Das erlaubt uns, Risiken proaktiv und transparent zu minimieren und zu kommunizieren. Notfallmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der betrieblichen Kontinuität regeln wir in Übereinstimmung mit entsprechenden globalen und lokalen Plänen. Wir testen sie in regelmäßigen, definierten Abständen oder in simulierten Szenarien. Darüber hinaus stellen wir sowohl der Ärzteschaft als auch Patientengruppen **die neuesten Erkenntnisse zur Sicherheit** der von uns vertriebenen Arzneimittel zur Verfügung. Die kontinuierliche Sicherheitsüberwachung erstreckt sich über den gesamten Lebenszyklus eines Arzneimittels – von der Entwicklung über die Markteinführung und Vermarktung bis zum Auslaufen oder Widerruf der Zulassung.

Wir überwachen unsere Ziele kontinuierlich anhand unserer **Qualitätsstrategie für die Pharmakovigilanz** und unseres jährlichen Qualitätsplans. Außerdem kontrollieren wir regelmäßig unsere Leistung und Compliance; die wichtigsten Leistungsindikatoren legen wir sowohl intern als auch extern offen. Diese umfassen die rechtzeitige Einreichung qualitativ hochwertiger Dokumente bei Gesundheitsbehörden sowie Bewertungen, um die Überwachung der Sicherheit von Produkten während ihres gesamten Lebenszyklus zu unterstützen.

Zu den Ressourcen, die wir in diesem Bereich aufgebaut und verstärkt haben, zählen:

- Optimiertes Nutzen-Risiko-Management
- Analyse von Sicherheitsdaten, um die Einführung der Nutzen-Risiko-Strategie zu unterstützen – anhand von Daten aus dem medizinischen Alltag (Real-World-Daten)
- Verbesserte Methoden zur Signalerkennung
- Auf Berichterstatte zugesschnittene Methoden zur Erfassung von Nebenwirkungen (wie beispielsweise mobile Apps)
- Umfassende Beurteilung der negativen Auswirkungen durch das Unternehmen im Zusammenhang mit dem bekannten Nutzen-Risiko-Profil der Produkte und Gewährleistung, dass die Arzneimittelinformationen und Kennzeichnungen sämtliche relevanten Änderungen enthalten

Abhängig von den Zulassungsbedingungen für neu zugelassene Arzneimittel entwickeln und veröffentlichen wir regelmäßig Schulungsmaterialien für die Patienten und Gesundheitsdienstleistende. So werden wir unserer Verantwortung gerecht, über die bekannten und potenziellen Risiken aufzuklären und über Wege zu informieren, diese Risiken zu minimieren. Die Effektivität der Schulungsmaterialien bewerten wir in enger Zusammenarbeit mit unserem **Benefit-Risk Action Team**. Sofern notwendig, aktualisieren wir die Schulungsmaterialien und ändern ihre Verteilung. Die Ergebnisse dieser Effektivitätsanalyse dokumentieren wir in unseren regelmäßigen Sicherheitsberichten und Risikomanagementplänen. Wir reichen diese dann bei den zuständigen Gesundheitsbehörden zur Beurteilung und Genehmigung ein.

Unser Ziel ist es, bis 2025 produktspezifische Sicherheits- sowie Nutzen-Risiko-Strategien zu etablieren, die die Umsetzung aller wichtigen Schwerpunktprogramme in Einklang mit den Erwartungen interner und externer Stakeholder unterstützen. Diese Strategien ermöglichen uns detailliert die Nutzen-Risiko Profile unserer Produkte von der Entwicklung bis nach Markteinführung zu verstehen. Während des Berichtsjahres arbeiteten wir auf dieses Ziel hin, indem wir umfassend zu Entwicklungsprogrammen mit zentraler Priorität in Onkologie, Neurologie und Immunologie in Bezug auf ihre Sicherheit und ihr Nutzen-Risiko-Verhältnis beitrugen. Dies umfasst beispielsweise die Sicherheitsplanung, bei der alle Sicherheitsaspekte mit der entsprechenden Strategie genau definiert werden. Darüber hinaus wurden laufende oder geplante Sicherheitsuntersuchungen zusammen mit Risikominimierungsmaßnahmen strukturiert. Zusätzlich förderten wir neue Partnerschaften und Einlizenzierungen durch die Bereitstellung von medizinischen Sicherheitsstrategien und -ergebnissen und stellten ein professionelles Vertragsmanagement für den Austausch von sicherheitsbezogenen Daten sicher. Wir arbeiteten zudem daran, ein besseres Verständnis hinsichtlich der Aufgaben und Zusammenarbeit innerhalb der Einheit Global Patient Safety während früher Entwicklungsphasen zu gewinnen. Zu unseren Initiativen gehören die Ausweitung des Benefit-Risk Action Teams auf die frühen Entwicklungsphasen sowie die Weiterentwicklung des Nutzen-Risiko-Strategiedokuments, um frühzeitige faktenbasierte Sicherheitsentscheidungen zu ermöglichen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Zuständig für die Arzneimittelsicherheit ist unsere Einheit Global Patient Safety. Sie sammelt fortlaufend **aktuelle Nebenwirkungsmeldungen** aus verschiedenen Quellen auf der ganzen Welt. Zu diesen Quellen zählen klinische Studien, Early-Access-Programme, Spontanmeldungen über Nebenwirkungen, Patientenunterstützungsprogramme sowie Veröffentlichungen in medizinischen und wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Unsere Vision: fundiertes Wissen über Arzneimittelsicherheit noch früher bei Entscheidungen zu berücksichtigen und das Konzept der **prädiktiven Sicherheit** (vorhersagbaren Sicherheit) weiterzuentwickeln und anzuwenden.

Mithilfe unserer Fachleute wollen wir sicherstellen, dass sämtliche Informationen über die Risiken und Nebenwirkungen unserer Arzneimittel richtig erfasst, nachverfolgt und den zuständigen Gesundheitsbehörden

gemeldet werden – im Einklang mit den rechtlichen Anforderungen. Die Einheit Global Patient Safety analysiert hierzu alle Daten und bewertet aufgrund dessen das Nutzen-Risiko-Profil gegebenenfalls neu. Anschließend informieren wir Gesundheitsbehörden, ärztliches Fachpersonal und Patienten über neue Risiken, zusätzliche Maßnahmen zur Risikominimierung und mögliche Änderungen des **Nutzen-Risiko-Profiles**. Wir übermitteln diese Informationen durch vorgeschriebene regulatorische Berichte, Sicherheitsmitteilungen (soweit zutreffend) und entsprechende Aktualisierungen der Produkt-Kennzeichnung.

Unsere Einheit **Healthcare Quality** (HCQ) bearbeitet Beanstandungen der Qualität unserer Produkte. Besteht die Möglichkeit, dass sich Qualitätsmängel auf die Patientensicherheit auswirken oder zu Nebenwirkungen führen, bezieht HCQ die Einheit Global Patient Safety mit ein.

Zur Einheit Global Patient Safety gehört ein Pharmacovigilance Intelligence Council, das sich insbesondere mit Änderungen der Pharmakovigilanz-Gesetzgebung und deren Auswirkungen auf unsere globalen und lokalen Pharmakovigilanz-Systeme befasst. Dieses Gremium ermöglicht uns entsprechende strategische Entscheidungen zu treffen und Änderungen der Pharmakovigilanz-Anforderungen zu steuern, was unser Ziel unterstützt, die kontinuierliche Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zu gewährleisten.

Unser Medical Safety and Ethics Board

Unser Medical Safety and Ethics Board (MSEB) ist das Leitungsgremium, das die Sicherheit und die Nutzen-Risiko-Bewertung unserer Arzneimittel während der gesamten klinischen Entwicklung und der Vermarktung überwacht. Vorsitzender ist unser Chief Medical Officer. Das Gremium besteht aus erfahrenem ärztlichem Personal, sowie Wissenschaftlern und Fachleuten aus unserem Unternehmen. Während des gesamten Lebenszyklus eines Arzneimittels prüft und bewertet das MSEB bedeutsame medizinische Sicherheitsrisiken und Fragen zum Nutzen-Risiko-Profil. Es unterstützt geeignete **Maßnahmen zur Risikominimierung**, etwa die Aktualisierung von Produktinformationen. Das MSEB bewertet zudem gegebenenfalls bioethische Fragen mit Bezug zum Menschen. Außerdem ist es verantwortlich für die Verwendung unserer Arzneimittel bei frühzeitigem Zugang (Early Access) sowie Zugang nach Durchführung von Studien (Post-Study Access).

Das funktionsübergreifende Benefit-Risk Action Team verantwortet das Signalmanagement, die Nutzen-Risiko-Bewertung, das Risikomanagement und alle Themen rund um die Produktsicherheit sowie das Nutzen-Risiko-Profil unserer Arzneimittel. Das Pharmacovigilance Advisory Board (PVAB), unter Vorsitz der Leitung von Global Patient Safety, prüft und bestätigt die Empfehlungen des Benefit-Risk Action Team. Wichtige Sachverhalte kann es dem MSEB zur endgültigen Beurteilung und Bestätigung vorlegen.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien und gesetzliche Anforderungen

Unser striktes Ziel ist es, internationale Leitlinien und Standardverfahren zu beachten. Dies sind beispielsweise die Leitlinien der Internationalen Konferenz zur Harmonisierung (International Council for Harmonisation, **ICH**) sowie die der Europäischen Arzneimittelagentur (**EMA**), Artikel 21 des Code of Federal Regulations der U.S. Food and Drug Administration (FDA) und andere Vorgaben zur Pharmakovigilanz von nationalen Gesundheitsbehörden. In den Ländern, in denen wir unsere Produkte vermarkten, wollen wir zudem sicherstellen, dass wir entsprechende neue gesetzlichen Vorgaben zur Pharmakovigilanz einhalten.

Inspektionen und Audits zur Überwachung der Arzneimittelsicherheit

Die Aufsichtsbehörden prüfen regelmäßig, ob wir die gesetzlichen Vorgaben sowie unsere unternehmensinternen Standards zur Pharmakovigilanz einhalten. Die Ergebnisse der Inspektionen nehmen wir zum Anlass, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, die zur ständigen Einhaltung der Anforderungen notwendig sind. Im Berichtsjahr 2023 fanden fünf Pharmakovigilanz-Inspektionen statt (2022: vier).

Darüber hinaus führen wir Audits unserer Systeme und Prozesse durch, um sicherzustellen, dass unsere Bereiche und Tochtergesellschaften, die an der Pharmakovigilanz beteiligt sind, die weltweiten Anforderungen einheitlich erfüllen. 2023 führten wir insgesamt sieben Pharmakovigilanz-Audits (2022: 19) durch. Wir stellten in unseren Pharmakovigilanz-Systemen keine erheblichen Abweichungen von den genannten Vorgaben und Standards fest. Außerdem führten wir zwölf externe Audits (2022: 16) bei unseren an der Pharmakovigilanz beteiligten Dienstleistenden und Lizenzpartnerunternehmen durch. Dadurch können wir unsere Pharmakovigilanz-Prozesse verbessern und den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Sicherheitsstrategie auf Nutzen-Risiko-Bewertungen anwenden

Bei der Bewertung von Risiken für die Produktsicherheit verfolgten wir in den letzten Jahren erfolgreich eine verbesserte Strategie für das Nutzen-Risiko-Management. So wollen wir uns zu einer proaktiveren und Nutzen-Risiko-orientierten Organisation entwickeln. Diese Strategie legt die Konzepte und Grundsätze fest, mit denen wir Nutzen-Risiko-Bewertungen in jeder Phase der Arzneimittelentwicklung und nach der Markteinführung vornehmen. Darüber hinaus ermöglicht uns unser im Jahr 2022 eingeführtes Co-Leadership-Modell des Benefit-Risk Action Teams ein tiefgreifenderes Verständnis der Nutzen-Risiko-Profile unserer Produkte. Somit können wir innerhalb unserer Organisation frühzeitig Entscheidungen zum Schutz der zu behandelnden Personen treffen. Das Ziel besteht darin, den **richtigen Patientengruppen das richtige Medikament zur richtigen Zeit** zur Verfügung zu stellen.

Die Sicherheit unserer Produkte und Notfallmaßnahmen bewerten

Wir verwenden ein Produktpriorisierungs-Tool, das die Sicherheitsprofile unserer Produkte auf objektive Weise kategorisiert und als Basis für unsere Produktpriorisierungsstrategie dient. Das Tool teilt unsere Produkte ein – in solche mit hohem, mittlerem oder niedrigem Risiko – und definiert dabei unseren Ansatz für unsere Nutzen-Risiko-Aktivitäten und die Überwachung der Produktsicherheit. Zu unserem Vorgehen gehören neben dem Management von Einzelfallmeldungen (Individual Case Safety Reports, ICSR) auch das Signal- und das Risikomanagement, unsere Nutzen-Risiko-Strategie sowie aggregierte Einzelfallmeldungen. Diese Maßnahmen stellen ein **effizientes Management der Sicherheitsrisiken** für unsere Arzneimittel während ihres gesamten Lebenszyklus sicher.

Wir benachrichtigen die Gesundheitsbehörden unverzüglich über die entsprechenden Notfallverfahren in folgenden Fällen: Wenn wir einerseits bei der Bewertung der Sicherheitsrisiken aufkommende Sicherheitsprobleme oder -beobachtungen feststellen, die dringende Sicherheitsmaßnahmen erfordern, oder wenn wir andererseits neue Sicherheitsinformationen mit möglichen Auswirkungen auf das Nutzen-Risiko-Verhältnis des Arzneimittels (z. B. Produktrückrufe als Teil des Krisenmanagements) erhalten. Hierzu zählt, die Genehmigung der Gesundheitsbehörde, um weitere Maßnahmen einzuleiten und die Informationen an die zuständigen medizinischen Fachkräfte zu kommunizieren. Zudem geben wir diese Informationen umgehend an Partnerunternehmen und Prüfärzte und Prüfärztinnen weiter. So können diese bei der Verwendung des betreffenden Arzneimittels geeignete Maßnahmen ergreifen.

Innovative Erkennung von Sicherheitssignalen

Mit unserem System zur Erkennung von Sicherheitssignalen analysieren und verwalten wir große Datenmengen aus aller Welt, etwa wissenschaftliche Studien und Informationen über unerwünschte Ereignisse im Zusammenhang mit unseren Arzneimitteln. Diese Tools stellen sicher, dass wir eine angemessene Aufsicht gewährleisten und behördliche Fristen zur Meldung von Sicherheitssignalen und anderer sicherheitsbezogener Themen einhalten. Sie ermöglichen uns ebenfalls, alle Daten zu Sicherheitssignalen, Unterlagen und Entscheidungen an einem zentralen Speicherort zu archivieren, der einen schnellen Zugriff auf unsere Daten sowie ihre Analyse gestattet. Weiterhin erlauben sie eine funktionsübergreifende Zusammenarbeit zwischen der Einheit Global Patient Safety und anderen internen und externen Stakeholdergruppen.

Aktuelle Kennzeichnung und Produktinformationen

Unsere Produktinformationen klären ärztliches Fachpersonal und Patienten darüber auf, wie ein Arzneimittel korrekt anzuwenden ist und wie fundierte Behandlungsentscheidungen zu treffen sind. Im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben enthält die **Packungsbeilage** alle wesentlichen Angaben – Anwendungsgebiet(e), Zusammensetzung, Dosierung, Lagerungshinweise, Wirkungsweise, Einnahmевorschriften, Warnhinweise, Vorsichtsmaßnahmen und mögliche Nebenwirkungen. Enthält das Arzneimittel Inhaltsstoffe, die sich auf die Umwelt auswirken könnten, kann die Packungsbeilage auch Informationen zur korrekten Entsorgung enthalten. Unterlagen mit Produktinformationen, beispielsweise Packungsbeilagen, überprüfen und aktualisieren wir fortlaufend. Dadurch wollen wir sicherstellen, dass unsere Arzneimittel die neuesten Informationen über Sicherheit, Wirksamkeit und pharmazeutische Formulierung enthalten. Entsprechend den rechtlichen Anforderungen legen wir Änderungen der Packungsbeilagen den zuständigen Aufsichtsbehörden zur Genehmigung vor. Im Jahr 2023 gab es keine berichtspflichtigen Vorkommnisse, bei denen wir die Vorschriften zur Kennzeichnung von Arzneimitteln nicht eingehalten haben.

Interne und externe Schulung

Wir schulen unsere Pharmakovigilanz-Fachkräfte regelmäßig. So vermitteln wir ihnen die Erfahrung und das Wissen, die sie für ihre Aufgaben benötigen, und konsolidieren diese Expertise. Unsere Schulungen stellen wir konzernweit über eine Lernplattform bereit. Um die Einhaltung unserer Schulungsanforderungen zu überprüfen, erstellen wir Berichte über abgeschlossene Schulungen.

Unsere rund 25.000 internen und externen Healthcare-Mitarbeitenden erhalten einmal jährlich eine **Schulung zu Grundlagen der Pharmakovigilanz**. Zentrales Thema: die Meldung von Nebenwirkungen oder besonderen Situationen bei der Verwendung unserer Arzneimittel.

Mit weiteren Schulungen sorgen wir außerdem dafür, dass unsere Beschäftigten ihre Fachkenntnisse sowie ihre Kenntnisse der internen Standardarbeitsanweisungen und weiterer relevanter Anforderungen auf dem neuesten Stand halten. Mit diesen Weiterbildungs- und Schulungsaktivitäten tragen wir dazu bei, die Einhaltung der Pharmakovigilanz-Anforderungen zu gewährleisten.

Patientensicherheit verbessern und Fachwissen an andere Länder weitergeben

Wir teilen unsere Erfahrungen und Expertise und beteiligen uns am Dialog über Pharmakovigilanz mit Gesundheitsbehörden, indem wir an Initiativen von gemeinnützigen Organisationen und Branchenverbänden mitwirken. Weltweit sind wir in Fachausschüssen und Branchengruppen aktiv, z. B. in der European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA), dem Pharmaceutical Research and Manufacturers of America (PhRMA), der Kenyan Association of Pharmaceutical Industry (KAPI) sowie der Association des Laboratoires Pharmaceutiques Innovants (ALPI) in Algerien. Außerdem vernetzen wir uns mit Gesundheitsbehörden, um die Sicherheit unserer Arzneimittel zu verbessern und das Thema Pharmakovigilanz voranzutreiben.

Als aktives Mitglied der gemeinnützigen Organisation TransCelerate haben wir beispielsweise direkt zu Initiativen beigetragen, etwa zu intelligenten Automatisierungslösungen in der Pharmakovigilanz, zur Optimierung von Pharmakovigilanz-Vereinbarungen und zur Auslegung von Leitfäden und Vorschriften mitgewirkt. Darüber hinaus pflegen wir im Rahmen von KAPI eine Partnerschaft und einen langjährigen regelmäßigen Dialog mit der Gesundheitsbehörde in Kenia und haben 2023 einen Beitrag zur Arbeit der ALPI geleistet, um der algerischen Gesundheitsbehörde bei der Weiterentwicklung der Pharmakovigilanz-Richtlinie zu helfen.

Nebenwirkungen per App melden

Seit 2017 stellen wir eine auf Berichterstatte zugesschnittene Methode bereit: eine mobile und über das Web verfügbare App bereit. Mit ihr können Pflegekräfte, Vertriebsunternehmen, medizinische und pharmazeutische Fachkräfte – aber auch medizinisch ungeschulte Personen – **mutmaßliche Nebenwirkungen oder unerwünschte Ereignisse melden**, die auf die Nutzung unserer Produkte zurückzuführen sind. Seit 2023 steht die App in 14 Sprachen in über 70 Ländern zur Verfügung.

Kampagnen zur Patientensicherheit

Zusammen mit unseren Tochtergesellschaften machten wir am **Patient Safety Day** weltweit auf dieses wichtige Thema aufmerksam. Im Berichtsjahr organisierten wir zahlreiche Online- und Präsenzveranstaltungen mit Tochtergesellschaften auf allen Kontinenten und begingen gemeinsam mit anderen Unternehmen in Indien und Kenia den Patient Safety Day.

Pharmakovigilanz im Rahmen von Access to Health

Wir sind bestrebt, Fachwissen im Bereich Pharmakovigilanz weltweit weiter auszubauen – insbesondere in Ländern, in denen die Fachkenntnisse des medizinischen Personals in diesem Bereich noch ausbaufähig sind.

Wir wollen die Pharmakovigilanz noch stärker in unsere [Access-to-Health-Strategie](#) einfließen lassen. Zwei Schlüsselaspekte: Pharmakovigilanz-Initiativen beim Austausch von Sicherheitsdaten mit Gesundheitsbehörden fördern und Pharmakovigilanz-Expertise zusammen mit angesehenen Partnern in unterversorgten Ländern nachhaltig ausbauen. Beispielsweise pflegen wir seit vielen Jahren eine enge Partnerschaft mit den Gesundheitsbehörden in Tunesien und haben über verschiedene Initiativen aktiv das nationale Pharmakovigilanz-System aufgebaut. 2023 traten wir zusammen mit Gesundheitsbehörden in Tunesien und Marokko als Sponsor beziehungsweise Partner von Pharmakovigilanz-Kongressen auf, um diese zu fördern. Ferner nahmen wir das Thema Patientensicherheit in unsere Schulungen auf, die sich an 28 Pharmaziestudierende in Saudi-Arabien sowie an rund 350 Pharmaziestudierende in Ägypten richten. In Indonesien starteten wir eine Initiative, um ein Bewusstsein für die Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen zu schaffen.

Nutzung von zugelassenen Medikamenten für nicht zugelassene Anwendungen

Wir erhalten Anfragen zum therapeutischen Einsatz unserer **Produkte außerhalb der Marktzulassung** (auch als Off-Label-Nutzung bezeichnet). Jedes Medikament ist für bestimmte Indikationen zugelassen. Es kann aber vorkommen, dass ärztliches Fachpersonal basierend auf einer Nutzen-Risiko-Bewertung einer einzelnen schwer erkrankten Person ein Produkt geben möchte, das für ihre Krankheit nicht zugelassen ist.

Wir bewerben unsere Arzneimittel ausschließlich in dem Rahmen, in dem sie zugelassen sind. Fachpersonal erteilt medizinisch-wissenschaftliche Auskünfte über die Anwendung unserer Produkte außerhalb der bestehenden Zulassung, wenn es dazu angefragt wird. Die erteilten Auskünfte müssen durch wissenschaftliche Belege untermauert und sachlich ausgewogen sein. Dabei muss deutlich darauf hingewiesen werden, dass sich die Auskunft auf eine nicht zugelassene Anwendung bezieht. Um die Einhaltung der Vorschriften sicherzustellen, haben wir einen Standard für diese Anfragen eingeführt. Außerdem ist es unseren Mitarbeitenden untersagt, wie auch immer geartete Empfehlungen zur individuellen Versorgung beziehungsweise Behandlung auszusprechen.

Produktbezogene Kriminalität

Sowohl in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen als auch in Industriestaaten sind immer wieder illegale, gefälschte oder mangelhafte Medikamente im Umlauf. Das gefährdet die öffentliche Gesundheit. Chemikalien können zudem für kriminelle Zwecke, etwa zur Herstellung illegaler Drogen, missbraucht werden. Gegen beides gehen wir entschieden vor.

Unser Ansatz gegen produktbezogene Kriminalität

Unser Unternehmen entwickelt und produziert pharmazeutische und chemische Erzeugnisse in hoher Qualität. Wir gehen entschlossen gegen produktbezogene Kriminalität vor, um unsere Patienten und Kunden vor Schäden durch illegale Produkte zu schützen. Hierfür haben wir eine konzernweite Strategie eingeführt. Sie konzentriert sich darauf, Arzneimittelfälschungen zu erkennen und zu unterbinden sowie die Integrität unserer Produkte und Lieferketten zu wahren. Darüber hinaus verpflichten wir uns, sowohl mit staatlichen Behörden als auch nationalen und internationalen Organisationen zusammenzuarbeiten. Gemeinsam wollen wir die produktbezogene Kriminalität bekämpfen und die breite Öffentlichkeit sowie Interessengruppen für das Thema sensibilisieren.

Was wir unter produktbezogener Kriminalität verstehen:

1. **Fälschung von Produkten:** In Anlehnung an den Standard der [WHO](#) verstehen wir unter einem gefälschten Produkt „ein Produkt, das willentlich und in betrügerischer Absicht so hergestellt und/oder bezüglich seiner Identität und/oder Herkunft falsch etikettiert wird“, dass es für ein Originalprodukt gehalten wird.
2. **Illegaler Vertrieb von Produkten:** Darunter verstehen wir Fälle, in denen Arzneimittel oder chemische Substanzen aus der legalen Lieferkette abgezweigt werden. Dies geschieht, um sie entweder für die Herstellung von illegalen Drogen, Waffen oder Sprengstoffen zu vertreiben beziehungsweise zu exportieren oder um sie für andere missbräuchliche Zwecke zu nutzen.
3. **Veruntreuung von Produkten:** Hierbei geht es um Diebstahl aus Herstellbetrieben, Warenlagern oder Transportmitteln.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Einheit Corporate Security koordiniert unser Vorgehen bei der Bekämpfung von Produktkriminalität auf strategischer Ebene. Fachleute verschiedener Konzernbereiche, darunter (Marken-)Recht, Produktsicherheit, Exportkontrolle, Lieferkette, Patientensicherheit, regulatorische Angelegenheiten und Qualitätssicherung unterstützen die operative Implementierung der Strategie. Darüber hinaus gibt es an unseren Standorten Beauftragte für Produktkriminalität (Product Crime Officer). Sie stehen vor Ort als zentrale Anlaufstellen bereit und dienen als Schnittstelle zwischen lokalen und globalen – internen wie externen – Interessengruppen.

Wozu wir uns verpflichten: konzernweite Richtlinien und Standards

Global gültige Regelungen gehören zu unserem Ansatz, Produktkriminalität wirksam und effizient zu bekämpfen. So beschreibt die Konzernrichtlinie Illicit Trade & Product Crime Prevention unsere Ziele und Maßnahmen, mit denen wir Produktkriminalität verhindern beziehungsweise ihre Auswirkungen minimieren wollen. Der konzernweite Standard Product Crime Incident Management legt verbindliche Verfahrensweisen fest, um Vorfälle von Produktkriminalität effektiv zu bearbeiten.

Wie wir gegen produktbezogene Kriminalität vorgehen

1. Gefälschte Arzneimittel aufspüren und aus dem Verkehr ziehen

Ein Team von Fachleuten prüft, bewertet und bearbeitet Meldungen, die wir über mutmaßliche Arzneimittelfälschungen erhalten. Dabei streben wir mit unserem Vorgehen an, sowohl den behördlichen Anforderungen als auch unseren eigenen Zielen zur Bekämpfung von Fälschungen zu entsprechen. Sowohl online als auch offline führen wir **investigative Untersuchungen** durch, um illegale Produktangebote in legalen oder illegalen Kanälen zu identifizieren und zu unterbinden. Wir dokumentieren Vorfälle in einem zentralen, konzernweiten Berichtssystem. Wir unterstützen außerdem die Strafverfolgung von Tätern, indem wir eng mit den Behörden zusammenarbeiten. Als Mitglied des Pharmaceutical Security Institute (**PSI**) tauschen wir zudem routinemäßig Informationen über Produktkriminalität mit anderen Pharmaunternehmen aus.

Unsere internen Fachleute prüften und bearbeiteten im Jahr 2023 zahlreiche Sachverhalte, einschließlich **Produktfälschungen in der legalen und illegalen Lieferkette** sowie Diebstahl und illegal abgezwigte Produkte.

2. Chemische Substanzen nachverfolgen

Wir überwachen chemische Substanzen, die missbraucht werden könnten, um illegale Waffen, Sprengstoffe oder illegale Drogen herzustellen: Ihren Weg verfolgen wir mithilfe eines **internen Systems**. Es kennzeichnet verdächtige Aufträge oder Bestellungen sensibler Produkte. Diese geben wir erst nach einer Bestätigung frei, wenn eine geprüfte Endverbleibserklärung vorliegt.

Wir nehmen zudem unsere Pflichten bei der **gesetzlich vorgeschriebenen Exportkontrolle** wahr. Auch darüber hinaus melden wir verdächtige Bestellungen und Anfragen an die zuständigen Behörden. Mit diesen Maßnahmen setzen wir eine Selbstverpflichtung des Verbands der Chemischen Industrie (**VCI**) und die Guideline for Operators der Europäischen Kommission um.

3. Integrität unserer Produkte und Lieferketten schützen

Wir beabsichtigen, einerseits die Integrität unserer Lieferketten zu wahren und andererseits die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass illegale Arzneimittel kursieren. Deshalb haben wir robuste Sicherheitsmaßnahmen für Produkte und Lieferketten.

Wir streben danach die regulatorischen Vorgaben zur Produktserialisierung und Implementierung von Track-and-Trace-Technologien, wie sie in vielen Ländern und Regionen vorgeschrieben sind, einzuhalten. Dazu gehört die eindeutige Barcodierung einzelner sowie gesammelter, zum Transport verpackter, Produkte, um sie in der Lieferkette nachverfolgen zu können.

Bestimmte Produkte, die wir mit einem risikobasierten Ansatz ermitteln, kennzeichnen wir mit eigenen Produktsicherheitsmerkmalen. So ermöglichen wir, dass unsere Produkte schnell und zuverlässig auf Echtheit geprüft werden können.

Unsere Lieferkette überwachen wir sorgfältig. Regelmäßig **auditieren wir unsere Vertriebshändler und Vertragshersteller**, um sicherzustellen, dass sie unsere **GMP-** und **GDP-**Standards (Good Manufacturing Practice/ Good Distribution Practice) einhalten. Darüber hinaus führen wir bei Lieferfirmen von pharmazeutischen Verpackungen und Auftragsherstellenden spezielle risikobasierte Sicherheitsprüfungen durch.

Die Sicherheitsmaßnahmen einiger unserer wichtigsten globalen Standorte ließen wir extern nach international anerkannten Standards zertifizieren. Dazu zählen Vorgaben der Initiative C-TPAT (Customs-Trade Partnership Against Terrorism) der US-Zollbehörde, das Zertifikat AEO-C/S (Authorised Economic Operator) der Europäischen Union, die Zulassung als bekannter Versender (bV) beim Luftfahrt-Bundesamt.

Darüber hinaus fördern wir weltweit Initiativen zum Schutz von Erkrankten. Wir unterstützen den gemeinnützigen Global Pharma Health Fund (GPHF). Er bietet das tragbare Kompaktlabor GPHF-Minilab® an, das hauptsächlich in Ländern mit unzureichendem Zugang zu Gesundheitslösungen eingesetzt wird. Die Nutzenden können damit schnell und effektiv die Qualität von 113 verschiedenen Wirkstoffen testen. Seit 2023 ergänzen sechs zusätzliche Wirkstoffe für die Behandlung von Herzerkrankungen den Methodenbestand des Kompaktlabors. Derzeit sind insgesamt 1012 Minilabs im Einsatz. Im Jahr 2023 wurden 36 Minilabs ausgeliefert 34 davon gingen an fünfzehn Länder in in der Sahel-Zone und Subsahara-Afrika.

4. Für Produktkriminalität sensibilisieren

Wir verfolgen das Ziel, bei unseren Geschäftspartnern und Mitarbeitenden ein Bewusstsein für produktbezogene Kriminalität zu schaffen. Unsere Mitarbeitenden informieren und schulen wir konzernweit zu diesem Thema, um ihre Kompetenzen zu stärken. Unsere Beschäftigten, die in Security-Funktionen tätig sind (beispielsweise die Beauftragten für Produktkriminalität – Product Crime Officer), nehmen an entsprechenden **Schulungsprogrammen** teil. Die Programme entwickeln wir kontinuierlich weiter und passen sie an neue Entwicklungen an.

MITARBEITENDE

150 Karriere bei uns

157 Unsere Arbeitskultur

162 Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion

172 Gesundheit & Sicherheit

Karriere bei uns

Die bei uns arbeitenden Menschen treiben den Fortschritt an: Sie lösen komplexe Probleme und fördern unsere Kultur der Innovation und Inklusion. Wir ermutigen alle, ihre jeweilige Karriere nach persönlichen Zielen, Kompetenzen und Interessen weiterzuentwickeln. Ihr Potenzial wollen wir konzernweit ausschöpfen. Dafür schaffen wir ein Umfeld, das unsere Mitarbeitenden inspiriert, neue Talente für uns begeistert und uns hilft, auch weiterhin dazuzulernen und zu wachsen.

Unser Ansatz: Eine Karriere mit Sinn

Wir wollen unseren Erfolg langfristig sichern. Mit der Zukunft im Blick wollen wir Sinnvolles bewirken und eignen uns dafür alle nötigen Fähigkeiten an. Zugleich müssen wir auf den demografischen Wandel reagieren. Dazu passen wir uns an die Gegebenheiten und Erwartungen am stark umkämpften Markt für Talente an. Deshalb optimierten wir 2023 unsere **Strategie zur Talentgewinnung** weiter, indem wir sie persönlicher und stärker auf die (potenziellen) Mitarbeitenden ausrichteten. Auf diese Weise wollen wir vielfältige Talent-Pools aufbauen, um wirksam Menschen mit unterschiedlichen Talenten und den benötigten Kompetenzen und Fähigkeiten für unsere Organisation zu gewinnen. Darüber hinaus verfolgen wir bei der Talentbindung einen inklusiven Ansatz, der sich an verschiedene Mitarbeitergruppen richtet. 2023 verstärkten wir unsere Bemühungen hinsichtlich interner Mobilität. So starteten wir beispielsweise ein Projekt, das auf die Verbesserung der betrieblichen Agilität, Weiterbildung und Umschulung, Bindung sowie Einbeziehung von Mitarbeitenden abzielt. 2023 führten wir bereits ausgewählte Module ein. Geplant ist, die vollständige Plattform mit allen Funktionen im Laufe des Jahres 2024 in Betrieb zu nehmen.

Für uns sind die Trainee-Programme und die betriebliche Ausbildung wirksame Mittel, um den aktuellen und zukünftigen Bedarf an qualifizierten Fachkräften zu decken.

Die strategischen Ziele und den Erfolg unseres Unternehmens treiben wir voran, indem wir unsere Beschäftigten dabei unterstützen, sich persönlich und fachlich zu entfalten. Wir agieren in einem schnelllebigem Umfeld, das von kontinuierlichem Wachstum und Innovation geprägt ist. Daher wollen wir die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden sowohl fördern als auch ausbauen: Dazu bieten wir ihnen ein vielfältiges Lern- und Entwicklungsportfolio an. Unseren Führungskräften vermitteln wir in speziellen Management-Programmen, wie sie verantwortungsvolles und inklusives Verhalten fördern und sowohl den Wert als auch die Leistung unseres Unternehmens langfristig steigern können.

Gemäß unserer Vergütungsstruktur können Mitarbeitende und ihre Familien von **attraktiven Neben- und Sozialleistungen** profitieren. Unser Leistungsangebot berücksichtigt die Vielfalt und die Einzigartigkeit aller Beschäftigten und bietet möglichst große Flexibilität. Darüber hinaus tragen unsere internationalen Entsendungsprogramme zu einem Umfeld bei, das auf die sich beständig wandelnden Bedürfnisse der Belegschaft ausgerichtet ist.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Konzernfunktion Group Human Resources (HR) unterstützt und berät alle Unternehmensbereiche und Konzernfunktionen bei Personalthemen. Dabei geht es vor allem um Fragen rund um die Mitarbeitergewinnung sowie um Aus- und Weiterbildung. HR-Mitarbeitende arbeiten an allen unseren Standorten gemeinsam mit Führungskräften aus den verschiedenen Funktionen und Unternehmensbereichen. Im Einklang mit konzernweiten HR-Richtlinien und -vorgaben binden sie unsere Beschäftigten mittels verschiedener Strategien

ein – beispielsweise indem sie attraktive Vergütungsmodelle und Sozialleistungen anbieten. Entsprechend dem Auditplan kontrollieren wir alle zwei bis drei Jahre durch interne Audits, ob die Richtlinien wirksam umgesetzt werden.

Für den HR-Bereich ist die Vorsitzende der Geschäftsleitung und CEO verantwortlich. An sie berichtet unsere Chief HR Officer, die die HR-Funktion leitet und für alle HR-Aktivitäten verantwortlich ist. Unsere Einheit Business Services ist unter anderem für operative Aufgaben der Personalarbeit zuständig – beispielsweise für Vertragserstellung und Gehaltsabrechnung. Diese Einheit verantwortet unsere Chief Financial Officer.

Alle Mitarbeitenden können über **HR4You** auf ihre personenbezogenen Daten zugreifen. Die **digitale Plattform** vereinheitlicht unsere grundlegenden Personalprozesse. Außerdem können die Beschäftigten darüber beispielsweise an Online-Trainings teilnehmen oder sich intern auf freie Stellen bewerben.

Wozu wir uns verpflichten: Systematische Personalentwicklung

Wir pflegen eine Kultur, die Großes bewegt (High-Impact Culture). Sie basiert auf sechs Verhaltensweisen und spiegelt sich in allen Personalprozessen wider: von der Personalbeschaffung über das Schulungsangebot bis hin zu den Feedback-Prozessen. Wir informieren Führungskräfte und Mitarbeitende durch weltweite Kampagnen regelmäßig über die Verhaltensweisen, die unser Unternehmen pflegt.

Unsere People Development and Learning Policy setzt den unternehmensweiten Rahmen, in dem sich unsere Mitarbeitenden weiterentwickeln können. Die Richtlinie definiert Vorgaben für unsere Entwicklungsangebote, Rollen oder Verantwortlichkeiten. Die damit verbundenen Prozesse beschreiben die People Development and Learning Standards.

Die **Richtlinie zu flexiblem Arbeiten** beschreibt unseren Ansatz für Arbeitsumgebungen, die sich ständig verändern, sowie unser Ziel, als Organisation agiler zu werden. Mitarbeitende können beispielsweise wählen, wo sie arbeiten möchten, wenn ihre Tätigkeit dies zulässt; Voraussetzung ist, dass geltende Vorgaben eingehalten werden, die betroffenen Teams und Führungskräfte einverstanden sind und mobiles Arbeiten sowie die persönliche Zusammenarbeit vor Ort in einem ausgewogenen Verhältnis zueinanderstehen. Wir halten nach wie vor an der Präsenzarbeit an unseren lokalen Standorten fest, denn persönliche Interaktion fördert die Zusammenarbeit und stärkt unsere Kultur. Des Weiteren möchten wir all jene stärker anerkennen und besser unterstützen, die Menschen in ihrem Umfeld pflegen. Unser Ziel ist es, ihnen einen nach ihren spezifischen Bedürfnissen ausgerichteten Arbeitsplatz zu bieten.

Ferner erlaubt unsere **Cross-border Remote Working Policy** Mitarbeitenden aus persönlichen Gründen und unter bestimmten Bedingungen, mit Zustimmung der Führungskraft und unter Einhaltung von Compliance-Maßnahmen, in einem Zeitraum von zwölf Monaten bis zu einer Dauer von 60 Tagen außerhalb ihres eigentlichen Beschäftigungslands zu arbeiten.

Wichtige Talente gewinnen und binden

Wir verfolgen das übergreifende Ziel, qualifizierte Menschen für uns zu gewinnen und langfristig zu halten. Daher arbeiten wir konsequent daran, neue Mitarbeitende noch besser in die Unternehmenskultur zu integrieren. 2023 veröffentlichten wir beispielsweise unser neues Arbeitgeberversprechen, aufgrund dessen wir auch weiterhin die besten Talente gewinnen und binden möchten.

Zudem schulen wir unser **Talent-Acquisition-Team** im Einstellungsprozess Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion sowie unbewusste Denkmuster zu berücksichtigen. Um einen schnellen und qualitätsorientierten

Prozess zu gewährleisten, überprüfen wir fortlaufend, ob unsere Bewerbungs- und Einstellungsverfahren effektiv sind und Führungskräfte mit Personalverantwortung ausreichend befähigt sind.

Eine wettbewerbsfähige Vergütungs- und Leistungsstruktur

Wir honorieren unsere Beschäftigten entsprechend ihrer Leistungen, denn im Wettbewerb um die besten Talente wollen wir bestehen. Unsere Bezahlung richtet sich einerseits nach den Anforderungen der jeweiligen Stelle, andererseits nach der Leistung der einzelnen Mitarbeitenden. Dabei machen wir keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern oder aufgrund anderer Diversitätskriterien. Um eine **wettbewerbsfähige Vergütungsstruktur** zu gewährleisten, stellen wir unsere Gehaltspolitik regelmäßig auf den Prüfstand. Dabei nutzen wir Datenanalysen und Branchen-Benchmarks. Dies ermöglicht uns Vergleiche sowohl von internen Faktoren als auch von Marktanforderungen. Bevor wir Veränderungen an unserer Gehaltsstruktur vornehmen, beziehen wir wichtige Stakeholdergruppen wie Arbeitnehmervertretungen ein.

Neben der individuellen Leistung misst unser jährlicher Incentive Plan die Leistung des Unternehmens auf Grundlage finanzieller und nichtfinanzieller Kennzahlen entsprechend unserer Scorecard. Die nichtfinanziellen Kennzahlen beziehen sich auf die Prioritäten des Unternehmens und sollen unsere High-Impact Culture, Nachhaltigkeitsstrategie sowie Fortschritte hinsichtlich Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion vorantreiben. Darüber hinaus beinhaltet unser Long-Term Incentive Plan (LTIP) seit 2022 einen Nachhaltigkeitsfaktor. Weitere Informationen zum LTIP finden sich im [Konzernanhang des Geschäftsberichts](#).

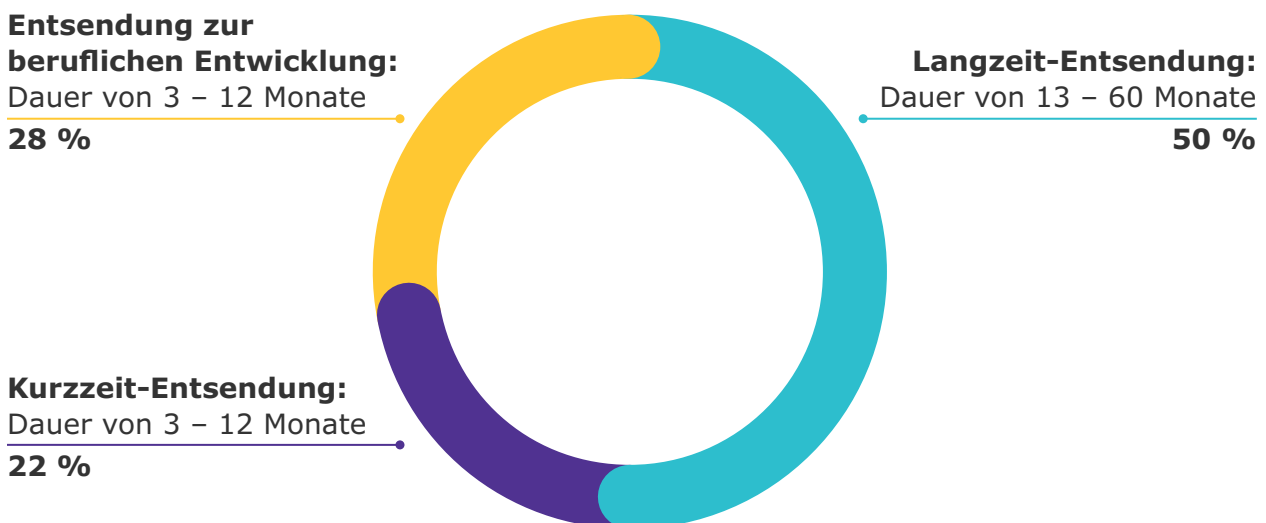
Zusätzlich zu einem konkurrenzfähigen Gehalt bieten wir durch unsere Vorteilsprogramme attraktive Neben- und Sozialleistungen. Zum Beispiel möchten wir mit unserer konzernweiten Fahrzeug-Richtlinie die Nutzung von Elektrofahrzeugen und Ladestationen fördern und so zu einer Reduzierung der CO₂-Emissionen beitragen. Unsere Vorteilsprogramme umfassen darüber hinaus Leistungen, die vor allem vom Unternehmen finanziert werden und teilweise länderabhängig sind: Dazu zählen die betriebliche Altersversorgung, die Krankenversicherung und andere Mitarbeiterversicherungen sowie weitere Angebote, etwa Fahrradleasing oder Rabattprogramme. Damit wollen wir die vielseitigen Bedürfnisse unserer weltweiten Belegschaft bedienen.

2023 führten wir die Fertility Benefit Policy ein. Diese ermöglicht die Kostenübernahme einer Fruchtbarkeitsbehandlung in acht unserer mitarbeiterstärksten Märkte (Brasilien, China, Deutschland, Großbritannien, Indien, Mexiko, Schweiz und, Taiwan). In anderen Ländern (Japan Kanada und USA) bieten wir diese Unternehmensleistung bereits an, sodass insgesamt mittlerweile 73 % unserer Belegschaft davon profitieren können. Wir setzen die konzernweite Einführung 2024 fort. Im Einklang mit lokalen Gesetzen und Vorschriften erhalten unsere Mitarbeitenden sowie ihre Partnerinnen und Partner finanzielle Unterstützung für Behandlungen, die nach Oktober 2023 begonnen wurden. Familienstand und sexuelle Orientierung spielen dabei keine Rolle.

Ein weltoffenes Mindset fördern

Durch verschiedene internationale Einsatzmöglichkeiten wollen wir **gedankliche Vielfalt** innerhalb unserer Teams fördern. Wir möchten unseren Mitarbeitenden ermöglichen, unterschiedliche Kulturen, Mentalitäten und Arbeitsweisen kennenzulernen. Im Jahr 2023 überprüften und verbesserten wir unser Programm für internationale Entsendungen. Es ermöglicht unseren Mitarbeitenden, für einen Zeitraum von mehr als einem Jahr internationale Erfahrung zu sammeln und verstärkt vom flexiblen Arbeiten zu profitieren.

Internationale Entsendungen nach Art und Dauer



Potenzial entfalten durch Weiterbildung und berufliche Weiterentwicklung

Unser umfassendes Lern- und Führungsportfolio optimieren wir nach den Prinzipien unserer **High-Impact Culture und Verhaltensweisen** – für noch mehr Verantwortungsübernahme, Inklusion und Engagement. Durch das Lernportfolio können unsere Mitarbeitenden auch die Grundsätze, Werte und Verhaltensweisen, die unsere Unternehmenskultur ausmachen, besser verstehen und umsetzen.

Wir wollen die **persönliche und berufliche Weiterentwicklung** unserer Mitarbeitenden fördern, indem wir diese an ihren Stärken, Kompetenzen und an ihrem Verhalten ausrichten. Daher bieten wir zahlreiche Möglichkeiten für den Auf- und Ausbau der funktionalen und fachlichen Qualifikationen, die in den verschiedenen Bereichen unserer Organisation benötigt werden. Wir erkennen, dass es für unsere Mitarbeitenden wichtig ist, zukunftsrelevante Fähig- und Fertigkeiten zu erlernen – damit sie sich schnell an dynamische Märkte und organisatorische Anforderungen anpassen können. Funktionale Schulungen, beispielsweise Trainings zur Stärkung digitaler oder wissenschaftlicher Kompetenzen, ergänzen unsere Lern- und Entwicklungsangebote zu kulturellen Werten und Soft Skills.

Um unsere besten Talente zu entwickeln, einzubeziehen und zu binden, verfolgen wir einen neuen Ansatz: Wir unterstützen ihre individuellen Bedürfnisse, indem wir ihnen helfen, einen personalisierten Entwicklungsplan zu erstellen und ihre Wirkkraft am Arbeitsplatz zu steigern. Diese vielversprechenden Nachwuchskräfte – rund 5 % unserer weltweiten Belegschaft – treten vorbildhaft für unsere Werte und Verhaltensgrundsätze ein, demonstrieren Lernfähigkeit und sind hoch motiviert, sich beruflich über ihre aktuelle Rolle hinaus weiterzuentwickeln. Sie sind gemeinsam mit ihrer Führungskraft dafür verantwortlich, die angestrebte Entwicklung voranzutreiben. Sie werden dabei von HR mit exklusiven Angeboten für diese Zielgruppe unterstützt.

Darüber hinaus können Mitarbeitende mit unserem Development Advisor Tool auf spezifische Lern- und Entwicklungsressourcen zugreifen, wie zum Beispiel E-Learning-Kurse, formale Schulungsangebote und Toolkits für das eigenständige Lernen. Den Mitarbeitenden wird empfohlen, ihre Entwicklungspläne so zusammenzustellen, dass sie Folgendes umfassen: formales Training (10 %), Möglichkeiten, mit anderen zu interagieren und von ihnen zu lernen (20 %), und Learning by Doing (70 %).

Es ist möglich, Angebote wie E-Learning-Kurse und Präsenzs Schulungen über unser **Learning-Management-System** zu buchen. Zusätzlich regen wir unsere Mitarbeitenden und Führungskräfte an, Kurse auf der Plattform LinkedIn Learning zu absolvieren. Im Berichtszeitraum wurden rund 6 Millionen Schulungen absolviert.

Im April 2023 führten wir eine zentrale **Coaching-Plattform** ein, über die unsere Mitarbeitenden ihre Coaching-Sitzungen aus einem weltweiten Pool zertifizierter Coaches auswählen und direkt buchen können. In persönlichen Gesprächen lernen die Mitarbeitenden, ihren Entwicklungsbedarf zu ermitteln und berufliche Herausforderungen zu meistern.

Unser konzernweites Lern- und Führungsportfolio umfasst Lernprogramme für Einzelpersonen und Teams. Das Programm **Empower Your Team** befasst sich mit unserer Führungskultur und informiert beispielsweise über Grundlagen zu Entscheidungsfindungen, Feedback, Motivation sowie emotionaler Intelligenz. **Empower Your Organization** wiederum richtet sich an erfahrenere Führungskräfte und vermittelt Kompetenzen, die für die Gestaltung unserer Kultur erforderlich sind; es behandelt Themen wie Inklusion, psychologische Sicherheit und Transformation. 2023 nahmen rund 750 unserer Führungskräfte an diesen Programmen teil.

Unser Programm Merck University richtet sich an sehr erfahrene Führungskräfte. Dabei arbeiten wir mit führenden Wirtschaftshochschulen wie der [Stanford GSB](#) in den USA und dem [INSEAD](#) in Frankreich zusammen. Seit Einführung der Merck University im Jahr 1999 haben weltweit mehr als 620 unserer Führungskräfte die Lernmethoden, -inhalte und -tools genutzt, um ihre Kompetenzen auszubauen und sich beruflich weiterzuentwickeln. Daneben treffen die Teilnehmenden der Merck University bei verschiedenen Gelegenheiten mit vielversprechenden Nachwuchskräften zusammen, die unser zweites Flagship-Programm durchlaufen – das International Management Program (IMP). Im Rahmen des IMP werden Talente erkannt und gefördert, die das Potenzial haben, sich zu einer leitenden Führungskraft zu entwickeln.

Unser Programm Supervisor Academy dient der Entwicklung von Führungskräften in Bereichen ohne Bürotätigkeit, beispielsweise in der Produktion und im Labor. Das zentrale Ziel des Programms ist eine individuelle Entwicklung von Führungskompetenzen, die die Herausforderungen der jeweiligen Führungskraft berücksichtigt. Das Programm läuft seit mehreren Jahren erfolgreich an ausgewählten Standorten (Großbritannien, Schweiz und USA). Es wurde beschlossen, die Supervisor Academy konzernweit einzuführen, wobei Inhalte und Prozesse je nach Bedarf aktualisiert werden.

Engagement für die nächste Generation

Wenn wir in die nächste Generation investieren, schaffen wir eine Gemeinschaft mit vielfältigen Talenten. Aber nicht nur das: Damit stellen wir auch den Auf- und Ausbau von wichtigen Kompetenzen sicher, die wir benötigen, um weiterhin unsere Produkte zu liefern.

Um Beziehungen zu den Mitgliedern unserer vielfältigen Talent Community aufzubauen und zu pflegen, nutzen wir verschiedene Formate: beispielsweise Karriere-Events, Beziehungen zu Universitäten, soziale Medien und andere Online-Plattformen wie das Candidate-Relationship-Management.

Darüber hinaus wollen wir jungen Menschen den Einstieg bei uns erleichtern, indem wir verschiedene Praktika anbieten und mit Universitäten in verschiedenen Teilen der Welt kooperieren. Ein Beispiel ist das gemeinsame Co-op-Programm unseres Unternehmensbereichs Healthcare und der Northeastern University (Massachusetts, USA). In dem Programm können sich Studierende direkt mit unseren Produktions- und F&E-Prozessen vertraut machen.

Auf internationaler Ebene gibt es die Trainee-Programme **GoGlobal** und **OLDP** (das Operations Leadership Development Program). Dort treten wir in den Dialog mit Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen sowie Forschenden mit großem Potenzial, die an einer Tätigkeit in unserem Unternehmen interessiert sind. Jedes Jahr begrüßen wir rund 40 neue Trainees in verschiedenen Bereichen; dazu zählen In-house Consulting, Marketing, Commercial, Strategy, Manufacturing, Operations & Supply Chain, Data & Digital, Research and Development sowie Procurement, Finance und Human Resources. Wir unterstützen unsere Trainees mit Mentoring-, Schulungs- und Entwicklungsangeboten.

Einstellung von Hochschulabsolventen nach Geschlecht



Wir nehmen die Ausbildung immer stärker in den Blick. So investieren wir mehr als 70 Mio. € in ein neues Lernzentrum an der Darmstädter Firmenzentrale. Es wird rund 600 Auszubildenden Platz bieten und ab 2024 fast alle unsere angebotenen Ausbildungen unter einem Dach vereinen.

2023 starteten in Deutschland 226 junge Menschen ihre Ausbildung bei uns. Dabei lag der Fokus auf **naturwissenschaftlichen und technischen Berufen**. Zur selben Zeit beendeten am Standort Darmstadt insgesamt 190 Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung. In speziellen Programmen bereiten wir dort zudem Geflüchtete und junge Menschen, die Schwierigkeiten beim Einstieg in den Arbeitsmarkt haben, auf eine anschließende Ausbildung vor.

Wir sind weiterhin am Programm „Afrika kommt!“ der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) beteiligt; dieses dient der Qualifizierung von Fach- und Führungskräften aus afrikanischen Ländern. Durch diese Initiative unterstützen wir den Aufbau eines Netzes an regionalen Partnern, die sich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Afrika widmen. Im Jahr 2023 schlossen 13 Teilnehmende das Programm ab.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Wir wissen, wie wichtig eine gute **Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben** ist. Auch sind wir uns der Bedeutung flexibler Arbeitsmodelle bewusst, die sich an die Bedürfnisse der einzelnen Mitarbeitenden und Teams anpassen. Deshalb haben wir unsere Flexible Working Policy überarbeitet: So wollen wir der dynamischen Arbeitswelt von heute Rechnung tragen und gleichzeitig ein motivierendes und produktives Arbeitsumfeld unterstützen. In diesem Rahmen führten wir 2023 eine neue Richtlinie ein, die die Kombination von bis zu zwei Tagen mobilem Arbeiten und drei Bürotagen wöchentlich ermöglicht – unter Berücksichtigung der rechtlichen, steuerlichen und Compliance-Aspekte in den verschiedenen Ländern.

Unsere Arbeitskultur

Seit mehr als 350 Jahren arbeiten wir darauf hin, das Leben von Menschen in aller Welt zu verbessern. Mithilfe unserer High-Impact Culture – einer Kultur, die Großes bewegt – können wir unsere Arbeitsweisen kontinuierlich überprüfen, bestehende Annahmen hinterfragen und so den menschlichen Fortschritt vorantreiben. Sie motiviert uns in unserem Bestreben, vielversprechende und vielfältigste Talente einzustellen, weiterzuentwickeln, an das Unternehmen zu binden und zu fördern. Darüber hinaus hilft sie uns, ein inklusives Umfeld zu schaffen und zu fördern.

Unser Ansatz: Wir wollen unser gemeinsames Potenzial entfalten

Wir sind uns bewusst, dass sich unsere tägliche Arbeit auf unsere Kunden, Patienten und unsere Partner auswirkt. Deshalb haben wir einheitliche Verhaltensweisen definiert, die als Grundlage für unsere High-Impact Culture dienen: beispielsweise „Die Messlatte höher legen“ und „Handeln als Eigentümer“. Sie sind nach wie vor fest in unserer Unternehmenskultur verankert und bieten allen Mitarbeitenden und Führungskräften Orientierung.

Wir sind überzeugt davon, dass eine **Feedback-Kultur** sowie die Anerkennung und Belohnung individueller Erfolge entscheidend für den gemeinschaftlichen Erfolg sind. Aus diesem Grund haben wir einen neuen Leistungsansatz eingeführt: Dieser steht im Einklang mit unserer High-Impact Culture, geht auf Erwartungen unserer Mitarbeitenden ein, verdeutlicht Ziele, gewährleistet Feedback und belohnt Leistung.

Innerhalb unserer Kultur verfolgen wir außerdem fortlaufend das Ziel, von anderen zu lernen, Feedback zu geben sowie anzunehmen und die Sichtweisen anderer anzuerkennen. Wir setzen uns für Offenheit und Aufgeschlossenheit ein und stärken so unsere Belegschaft und die Organisation in ihrer Gesamtheit.

Zudem arbeiten wir daran, das Engagement der Mitarbeitenden und ihre Eigenverantwortung zu fördern, indem wir regelmäßig Möglichkeiten für Dialog und Teilhabe innerhalb des Unternehmens schaffen. So liefern beispielsweise regelmäßige **Befragungen der Mitarbeitenden** wertvolle Daten für unsere Führungskräfte, unsere Beschäftigten und den Bereich Human Resources (HR). Auf deren Basis können wir neue Maßnahmen und Initiativen erarbeiten, die eine Kultur des Dialogs und der Zusammenarbeit fördern.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Konzernfunktion Global Human Resources (HR) verantwortet die Beratung aller Unternehmensbereiche und Konzernfunktionen zu Personalfragen. Sie kümmert sich um die Belange unserer Belegschaft, organisatorische Themen und die Unternehmenskultur, die auf ethischen Standards und geteilten Werten beruht.

Wir erwarten von unseren Führungskräften, die Bedürfnisse ihrer vielfältigen Teams zu verstehen. Dazu stellen wir ihnen Ressourcen und Datenmaterial zur Verfügung. Unsere Führungskräfte können sich außerdem über speziell entwickelte Tools transparentes Feedback einholen. Auf diese Weise erfahren sie mehr darüber, wie sich ihr Verhalten auf ihre Teams auswirkt. Damit unsere Führungskräfte wissenschaftsbasierte, bewährte Ansätze für eine **effektivere Führung** erhalten, nutzen wir externe Schulungsangebote.

Wozu wir uns verpflichten: Arbeitnehmervertretungen

Im Einklang mit unserer **Social and Labor Standards Policy** respektieren wir das Recht unserer Beschäftigten, sich einer Arbeitnehmerorganisation (wie einem Arbeitnehmerverband oder einer Gewerkschaft) ihrer Wahl anzuschließen oder eine solche Organisation zu gründen. Gleichzeitig sprechen wir uns strikt gegen Diskriminierung aufgrund der Zugehörigkeit zu einer solchen Organisation aus.

Innerhalb Europas gibt es Arbeitnehmervertretungen in 40 unserer Gesellschaften in neun Ländern (Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Niederlande, Österreich, Schweiz, Spanien). Die Managementteams an den Standorten arbeiten auf lokaler Ebene mit den Arbeitnehmervertretungen zusammen. Auf europäischer Ebene ist das Euroforum unsere Mitarbeitervertretung für alle Länder der Europäischen Union sowie für die Schweiz, für Norwegen und Großbritannien. Allerdings entsenden nicht alle teilnahmeberechtigten Länder Delegierte. Das Euroforum widmet sich vor allem der weltweiten Wirtschaftslage, den Beschäftigungsquoten und wesentlichen Veränderungen in unserem Unternehmen, die mehr als ein Land betreffen. Das ganze Jahr über findet dort ein regelmäßiger Austausch statt, bei Bedarf gibt es zusätzliche Treffen. Das Merck Euroforum umfasst Delegierte aus 14 Ländern. Alle Delegierten kommen während eines jährlichen Treffens zusammen.

In Deutschland, einem unserer größten Standorte, sind 99 % unserer Mitarbeitenden in Gesellschaften beschäftigt, die dem Mitbestimmungsgesetz unterliegen. Insgesamt verfügen wir über 20 Gesellschaften in Deutschland. In 16 davon werden unsere Mitarbeitenden durch den Konzernbetriebsrat vertreten. In neun Gesellschaften ist der in Darmstadt ansässige Gemeinschaftsbetriebsrat zuständig und in den anderen der jeweilige lokale Betriebsrat. Die Interessen der leitenden Angestellten vertritt der Sprecherausschuss. Die Mitbestimmungsgremien verhandeln über Themen wie Vergütung, Arbeitszeit oder organisatorische Veränderungen. Zudem fallen 58 % unserer deutschen Beschäftigten (etwas mehr als 12 % unserer Mitarbeitenden weltweit) unter Tarifverträge.

In Ländern, in denen es aufgrund unterschiedlicher Verwaltungs-, Wirtschafts- und Rechtsstrukturen keine Tarifverträge gibt, arbeiten wir eng mit den Gewerkschaften zusammen, um betriebliche Entscheidungen umzusetzen und die Beziehung zwischen Geschäftsführung und Belegschaft zu koordinieren. Die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen der Mitarbeitenden in diesen Ländern werden sowohl durch Gesetze als auch durch unsere globalen Richtlinien geregelt.

Unsere High-Impact Culture festigen

Wir wollen eine positive Kultur basierend auf unseren strategischen Kernelementen Caring, Outperforming und Pioneering schaffen. Durch den Fokus auf unsere **High-Impact Culture** befähigen wir unsere Belegschaft dazu, gute Ergebnisse für unsere Kunden, Patienten und die gesamte Gesellschaft zu erzielen. Als Teil dieser Kultur fördern wir eine Mentalität, die uns bei Geschäftsaktivitäten und im Umgang im Kollegium sowie mit Stakeholder-Gruppen leitet. Indem wir unsere einheitlichen Verhaltensweisen berücksichtigen, können wir unseren Unternehmenszweck erfüllen und eine Arbeitsumgebung schaffen, die Weiterentwicklung und Erfolg für alle ermöglicht. Unsere Verhaltensweisen spiegeln außerdem unsere gemeinsamen Werte wider und tragen dazu bei, dass sich unterschiedliche Kulturen, Denkweisen und Lebenserfahrungen in unseren Teams wiederfinden.

Die Verhaltensweisen lauten wie folgt:

care	pioneer	outperform
 Auf Kunden und Patienten fokussiert sein	 Neugierig sein und mutig neue Ideen verfolgen	 Die Messlatte höher legen
Wir konzentrieren uns auf die Wirkung, die wir erzeugen. Ihre Bedürfnisse sind der Ausgangspunkt, an dem wir mit unserer Arbeit ansetzen.	Wir hinterfragen unser eigenes Denken und den Status quo, konzentrieren uns auf bessere Ansätze, innovative Wege und sind uns des Wettbewerbs bewusst.	Wir setzen uns selbst und unseren Teams stetig hohe Standards. Wir setzen alles daran, die beste Qualität bei unseren Produkten, Dienstleistungen und Prozessen zu liefern.
 Handeln als Eigentümer	 Komplexität reduzieren und mit Dringlichkeit handeln	 Offen widersprechen, Entscheidungen treffen und Ergebnisse liefern
Wir übernehmen Verantwortung, treffen Entscheidungen und handeln im besten Interesse des Unternehmens - und nicht nur in unserem eigenen.	Wir begrüßen Vereinfachung, hinterfragen unnötige Prozesse und konzentrieren uns zuerst auf das Wichtigste – und wir ändern den Kurs bei Bedarf schnell, weil Geschwindigkeit in jedem Geschäft zählt.	Wir denken unabhängig und arbeiten gemeinsam als Team. Wir machen deutlich, worauf es bei jeder Entscheidung ankommt, übernehmen Verantwortung und zögern schwierige Entscheidungen nicht hinaus. Und wenn eine Entscheidung getroffen wurde, stehen wir alle dahinter.

2023 führten wir mit MyImpact einen neuen Ansatz zu Leistungssteuerung, -management und -evaluierung in unserem Unternehmen ein. MyImpact bietet einen Rahmen für die Verbesserung unserer Leistung und fördert kontinuierliches Feedback sowie persönliches Wachstum. Durch den Ansatz stellen wir sicher, dass wir unsere Ziele aufeinander abstimmen, die Leistung der einzelnen Mitarbeitenden bewerten und den gemeinsamen Erfolg auf transparente und leistungsorientierte Weise vorantreiben.

MyImpact ermöglicht Folgendes:

- **Fokus:** Vereinbarung und ganzjährige Anpassung von Zielen, um aktuelle geschäftliche Anforderungen zu erfüllen – unter Einbeziehung unserer sechs Verhaltensweisen zur Stärkung unserer High-Impact Culture.
- **Feedback:** Austausch in regelmäßigen Leistungsgesprächen, ergänzt durch Feedback der Kollegen.
- **Anerkennung:** Finanzielle Prämien für herausragende Beiträge durch den Einsatz von Tools zur zeitnahen und flexiblen, leistungsbezogenen Anerkennung.
- **Effizienz:** Gestaltung eines neuen, vereinfachten Prozesses zur Leistungsbewertung der Mitarbeitenden, der unsere High-Impact Culture widerspiegelt.
- **Anwendungserfahrung:** Einführung intuitiver Lösungen, die den Mitarbeitenden helfen, auf dem neuesten Stand zu bleiben und ihre Leistungsfähigkeit zu steigern.

Unsere Nachhaltigkeitskultur stärken

Seit 2021 sind E-Learnings zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie für bestehende und neue Mitarbeitende Pflicht. Dies war nur der erste Schritt unseres Weiterbildungsansatzes, denn wir haben unser Angebot um funktions- und hierarchiespezifische Schulungsmaßnahmen erweitert. Darüber hinaus nutzen wir ab 2023 die Fragen zur Nachhaltigkeit aus unserer jährlichen konzernweiten Mitarbeiterumfrage, um die Wirkung unserer Aktivitäten zu messen. Die Umfrageergebnisse werden nur intern genutzt. Sie helfen uns, den Reifegrad des Nachhaltigkeitsbewusstseins innerhalb des Unternehmens zu verstehen sowie funktionale, regionale oder hierarchische Unterschiede zu erkennen und zu adressieren. Die entsprechende Nachhaltigkeitskennzahl „Ergebnis der Mitarbeiterumfrage zu Nachhaltigkeitskultur“ ersetzt die im Vorjahr erreichte Kennzahl „Anteil (in %) der Mitarbeitenden mit Nachhaltigkeitsschulung“.

Austausch und Dialog fördern

Wir sind überzeugt, dass Feedback in unserer zunehmend vernetzten Welt offene Gespräche ermöglicht, Vertrauen schafft und die Zusammenarbeit fördert. Aus diesem Grund haben wir die Funktionalität unseres **360-Grad-Feedback-Tools** verbessert, das kontinuierliches, integriertes und respektvolles Feedback unter den Mitarbeitenden fördert. Das Tool hilft uns auch dabei, Feedback-Gespräche in den Arbeitsalltag zu integrieren und entsprechend zu strukturieren. Mithilfe neuer Schulungsmaterialien möchten wir sicherstellen, dass unsere Mitarbeitenden die Feedback-Kultur verinnerlichen: Der konstruktive Dialog soll mehr als ein formaler Prozess sein und für alle zur Gewohnheit werden.

In diesem Zusammenhang fördern wir auch die psychologische Sicherheit unserer Mitarbeitenden, um ihnen ein effizienteres Arbeiten in einem Umfeld zu ermöglichen, in dem sie sich sicher, respektiert und akzeptiert fühlen. Da unsere Führungskräfte entscheidend zu einer guten Atmosphäre im Team beitragen, ist psychologische Sicherheit ein Kernthema in unserem Programm **Empower** zur Entwicklung von Führungskräften. Zudem bieten wir praktische Tipps und Maßnahmen, die Führungskräfte zur Unterstützung der psychologischen Gesundheit anwenden können.

Befähigung unserer Mitarbeitenden

Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Mitarbeitenden und Führungskräfte in Geschäftsprozesse einbezogen werden und über verschiedene Kanäle in den Dialog treten können – etwa über interne Kommunikationsplattformen, anonyme Umfragen und Diskussionsrunden.

Seit 2022 messen wir, wie unsere Mitarbeitenden ihre Beschäftigung bei uns erleben – von ihrem Einstieg bis zu ihrem Austritt aus dem Unternehmen. So evaluieren wir beispielsweise nach 90 Tagen sowie nach weiteren drei Monaten Feedback zur Onboarding-Phase. Dies hilft uns, die Erfahrungen neuer Mitarbeitenden besser zu verstehen und Verbesserungspotenzial zu identifizieren. Durch Umfragen und Gespräche beim Austritt von Mitarbeitenden sammeln wir Informationen zu den Gründen für das freiwillige Ausscheiden aus dem Unternehmen.

Zusätzlich erfassen wir durch Pulsbefragungen, wie wir bei der Umsetzung unserer High-Impact Culture vorankommen. Im Frühjahr 2023 lag der Fokus unserer Pulsbefragung auf der Gesundheit und dem Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden. Ein weiteres wichtiges Feedback-Format ist unsere jährliche konzernweite Mitarbeiterumfrage, die allen Beschäftigten als wesentlicher Feedback-Kanal dient. Für diese Umfrage erweiterten wir den Kreis der Länder, die sich an den freiwilligen Fragen zur Selbstidentifikation beteiligen können; diese decken Angaben zu Behinderungen, LGBTQIA+-Zugehörigkeit und ethnischer Herkunft ab. Die Datenpunkte helfen uns dabei, ein **inklusiveres Arbeitsumfeld** für Angehörige unterrepräsentierter Gruppen zu schaffen. Seit 2022 enthält unsere Mitarbeiterumfrage auch Fragen zum Arbeitsweg. Die Antworten dienen der Berechnung der CO₂-Emissionen, die unsere Mitarbeitenden weltweit durch das Pendeln zwischen ihrem Zuhause und unseren verschiedenen Standorten verursachen.

Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion

Wir sind überzeugt, dass uns eine vielfältige Belegschaft weiterbringt: Sie hilft uns, Innovationen voranzutreiben, Kundenerwartungen zu übertreffen und künftig sowohl wirtschaftlich als auch sozial nachhaltig zu handeln. Unser Engagement für Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion (Diversity, Equity and Inclusion, DE&I) trägt auch dazu bei, dass wir unsere Ziele erreichen. Denn so gewinnen und binden wir Menschen, die unsere Kultur bereichern und gemeinsam mit uns neue Lösungen für zukünftige Herausforderungen entwickeln.

Unser Ansatz für eine Kultur der Zugehörigkeit

Wir sind bestrebt, dass sich unsere Beschäftigten im Unternehmen eingebunden und zugehörig fühlen. So verfolgen wir unseren Ansatz zu Diversity, Equity & Inclusion mit dem gleichen Nachdruck wie unsere anderen konzernweiten Unternehmensziele. Obwohl unser Unternehmen schon immer von Diversität geprägt war, – derzeit sind wir in 65 Ländern tätig und beschäftigen nahezu 63.000 Mitarbeitende mit **141 verschiedenen Nationalitäten** – ist uns bewusst: Wir bleiben nur erfolgreich, wenn wir weiterhin Chancengleichheit und Inklusion fördern. Außerdem treibt uns unser DE&I-Ansatz dazu an, in den Gemeinschaften, in denen wir leben und arbeiten, Positives zu bewirken. Wir erwarten, dass sich unsere Führungskräfte und das Management umsichtig und rücksichtsvoll verhalten, wenn sie Mitarbeitende gewinnen, einstellen, binden und fördern. Unser Ziel ist es, alle Beschäftigten dabei zu unterstützen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen – unabhängig von geschlechtlicher Identität, Kultur, ethnischer Herkunft, Religion und Glaube, sexueller Orientierung, Nationalität, sozioökonomischem Status, Familienstand, Alter, Mentalität oder politischer Überzeugung. Auch die Sprache einer Person, ein möglicher Grad der Behinderung oder Veteranenstatus spielen keine Rolle.

Wir streben **Chancengleichheit** an und arbeiten daran, jegliche Barrieren zu erkennen und abzubauen, die Mitarbeitende davon abhalten könnten, sich frei einzubringen oder fairen Zugang zu Chancen und Karrieremöglichkeiten zu haben. Schließlich sind wir überzeugt, dass Vielfalt den Fortschritt beflügelt und sie unsere Innovationskraft in allen Unternehmensbereichen stärkt.

Durch ihre Einzigartigkeit füllen unsere Mitarbeitenden Wissenschaft, Neugier sowie unsere High-Impact Culture mit Leben. Daher fördern wir ein Arbeitsumfeld, das von einem **starken Zugehörigkeitsgefühl** geprägt ist und in dem sich all unsere Teammitglieder wertgeschätzt fühlen. Ein inklusiver Ansatz steigert die Gesamtleistung des Unternehmens und erzielt bessere Ergebnisse für Kunden, Patienten und Partnerunternehmen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Für unsere konzernweite DE&I-Strategie sowie die strategische Steuerung der damit verbundenen Aktivitäten ist unsere Chief Diversity, Equity and Inclusion Officer verantwortlich. Sie berichtet in dieser Funktion direkt an die Vorsitzende der Geschäftsleitung, die unter anderem die Konzernfunktion Human Resources (HR) verantwortet.

Zudem haben wir ein zentrales **Diversity Council** eingerichtet, das sich aus hochrangigen Führungskräften aller Unternehmensbereiche und ausgewählter Konzernfunktionen zusammensetzt. Die Mitglieder des Diversity Council haben unter anderem folgende Aufgaben:

- Sie unterstützen Chancengleichheit und Inklusion in der gesamten Organisation und bei allen Unternehmensaktivitäten.
- Sie haben eine Botschafterfunktion inne und beraten die Geschäftsleitung und die Managing Directors in den Landesgesellschaften.
- Sie schlagen strategische Ziele vor, initiieren Maßnahmen und regen die Führungskräfte an, innerhalb ihrer Bereiche ihrer DE&I-Verantwortung nachzukommen.
- Sie tauschen Informationen aus, teilen Best Practices und stimmen nächste Schritte ab.
- Sie arbeiten über die Grenzen von Unternehmensbereichen, Funktionen und Ländern hinweg daran, DE&I vorteilhaft für unsere Mitarbeitenden und Kunden in unseren Arbeitsalltag zu integrieren.

Die Mitglieder des Global Diversity Council wiederum haben in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich den Vorsitz in Diversity, Inclusion, Community sowie Equity & Engagement Councils.

Wozu wir uns verpflichten: Internationale Richtlinien und Grundsätze

Unsere **Social and Labor Standards Policy** betont, dass wir keinerlei Diskriminierung, körperliche oder verbale Belästigung sowie Intoleranz dulden. Um unseren Einsatz für Gleichheit, Fairness, Inklusion und Toleranz im Arbeitsleben zu unterstreichen, engagieren wir uns in unternehmensübergreifenden Initiativen:

- Die **Women's Empowerment Principles** sind initiiert von UN Women, einem Organ der Vereinten Nationen, und dem Netzwerk UN Global Compact. Die Initiative setzt sich dafür ein, Frauen in Unternehmen zu fördern und zu stärken. Zudem schlossen wir uns 2023 dem **Target Gender Equality Programme** des UN Global Compact an. Diese Initiative unterstützt Unternehmen dabei, die Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen.
- Der Aktionsplan Inklusion der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (**IG BCE**) zielt auf konkrete Maßnahmen ab, wie Inklusion von Menschen mit Behinderung gelingen kann. Mit diesem Plan setzen wir die UN-Behindertenrechtskonvention um.
- Die **Charta der Gleichstellung**: Damit verpflichten wir uns, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um die Gleichstellung von Frauen und Männern in unserem Unternehmen zu erwirken.
- Wir sind Mitglied im Verein Charta der Vielfalt e.V. und haben als eines von mehr als 5.000 Unternehmen dessen **Charta der Vielfalt** unterzeichnet; diese Arbeitgeberinitiative fördert Vielfalt in Unternehmen und Institutionen.
- Wir sind Unterzeichnende des **CEO Letter on Disability Inclusion**, um uns für die Inklusion von Menschen mit Behinderung stark zu machen und diese zu unterstützen.

Darüber hinaus sind wir Unterzeichnende des **Business Coalition for the Equality Act**, einem Bündnis aus führenden US-amerikanischen Unternehmen. Wir engagieren uns außerdem in mehreren externen Verbänden und in öffentlich-privaten Partnerschaften, die sich für die Gleichstellung einsetzen. Dazu gehören neben Healthy Women, Healthy Economies sowie CloserGap (Spanien) auch das Women Empowerment Council (China), der Branchenverband SEMI (mit einer speziellen DE&I-Initiative) sowie Embracing Careers™ und die Organisation **Disability:IN**. Letztere macht sich für die vollständige Inklusion von Menschen mit Behinderung stark.

Gesetzliche Vorgaben erfüllen

In Deutschland gilt seit 2015 das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst. Aufgrund unserer Rechtsform als KGaA gilt dieses Gesetz in Teilen auch für uns.

Mit einem Frauenanteil von 37,5 % (sechs von 16 Mitgliedern) erfüllen wir in unserem Aufsichtsrat die Vorgaben der deutschen Gesetzgebung zur Frauenquote. Für die Geschäftsleitung müssen wir aufgrund unserer Rechtsform als KGaA kein Ziel festsetzen. Der Anteil von Frauen in der Geschäftsleitung beträgt zurzeit 40 % (zwei von fünf Mitgliedern). Eine ausführliche Erläuterung findet sich in der [Erklärung zur Unternehmensführung](#) unseres Geschäftsberichts.

Strategische Umsetzung

2023 brachten wir unsere konzernweite DE&I-Strategie weiter voran. Wir intensivierten die Wirkung unserer nationalen DE&I-Vertretungen in den 18 für uns wichtigsten Ländern und erarbeiteten maßgeschneiderte Roadmaps für die einzelnen Märkte. Zudem veröffentlichten wir unseren ersten [Bericht zu Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion](#), in dem die Umsetzung unserer Strategie und Initiativen in detaillierter Form belegt sind.

Fortschritte bei unseren Zielen für 2030

2021 haben wir uns gegenüber unseren Mitarbeitenden und Partnern, Patientengruppen sowie der Branche verpflichtet, uns noch energischer für DE&I einzusetzen und ehrgeizige Ziele zu definieren. 2023 zeigten wir, dass wir auf einem guten Weg sind, um unsere Ziele bis 2030 zu erreichen:

Geschlechtergerechtigkeit: Wir entwickelten Maßnahmen, damit wir auf verschiedenen hierarchischen Ebenen eine ausgeglichene Geschlechtsstruktur erreichen können. Wir verzeichnen beständig Fortschritte: Im Berichtsjahr erhöhten wir den Anteil von Frauen im mittleren Management (Rolle 4+) auf 39 % (2022: 38 %) und im Senior Management (Rolle 6+) auf 29 % (2022: 27 %) sowie den Anteil von Frauen an der konzernweiten Belegschaft auf 44 % (2022: 43 %). Damit haben wir den Anteil von Frauen in Führungspositionen seit 2015 um 12 Prozentpunkte gesteigert. Darauf aufbauend wollen wir bis 2030 Geschlechterparität in Führungspositionen erreichen. Des Weiteren verpflichten wir uns zu fairer und gleicher Entlohnung für alle Mitarbeitenden. Unsere Geschäftsleitung setzt sich aus zwei weiblichen (CEO und CFO) und drei männlichen Mitgliedern zusammen, sodass der Frauenanteil im Berichtsjahr auf 40 % gestiegen ist (2022: 20 %).

Frauen in Führungspositionen



Kultur und ethnische Vielfalt: Mit einem Anteil von 23 % (2022: 24 %) unserer Mitarbeitenden und einem Nettoumsatz von 27 % (2022: 27 %) zählen die USA zu unseren wichtigsten Märkten. Daher streben wir an, in den USA ein bevorzugter Arbeitgeber für Menschen jeglicher ethnischer Herkunft zu werden: Bis 2030 wollen wir den dortigen Anteil von Führungskräften (Rolle 4+) aus unterrepräsentierten ethnischen Bevölkerungsgruppen von 23 % (2022: 21 %) auf 30 % erhöhen.

Anteil von Führungskräften aus unterrepräsentierten ethnischen Bevölkerungsgruppen in den USA



Wir beabsichtigen, den Anteil von Menschen aus Asien, Lateinamerika sowie dem Mittleren Osten und Afrika (MEA) in Führungspositionen (Rolle 4+) bis 2030 von 17 % (2022: 16 %) auf 30 % zu erhöhen. Dieses Ziel ist vor dem Hintergrund unseres starken Umsatzes in asiatischen, lateinamerikanischen und MEA-Ländern von 39 % (2022: 40 %) unseres Gruppenumsatzes von besonderer Bedeutung.

Globaler Anteil von Menschen aus Asien, Lateinamerika, Nahost & Afrika in Führungspositionen



2023 haben wir einen Aktionsplan zu den Themen Kultur, Nationalität und ethnischer Herkunft erarbeitet und ein Toolkit für Führungskräfte und HR eingeführt. Ziel ist es, unsere Fortschritte in diesen Bereichen zu beschleunigen.

Inklusion: Über unsere Unterstützung für spezifische Zielgruppen hinaus bemühen wir uns verstärkt um eine inklusive Kultur für alle Mitarbeitenden. Daher haben wir Trainingskurse eingeführt, in denen Führungskräfte die Grundsätze inklusiven Verhaltens und Handelns sowie inklusiver Führung erlernen. Alle Führungskräfte sind aufgefordert, diese Kurse in den kommenden Jahren zu absolvieren. Bis Ende 2023 nahmen bereits 92 % (2022: 64 %) unserer Führungskräfte daran teil.

Teilnehmende am Inclusive Leadership Workshop



Diversitätskennzahlen gehören zu unseren vergütungsrelevanten Unternehmenszielen. Wir setzen einen intern entwickelten Prognose-Algorithmus ein, um unsere DE&I-Kennzahlen abzubilden und nachzuverfolgen.

Zahlung fairer und marktgerechter Gehälter

Ein entscheidender Aspekt unserer DE&I-Strategie ist das **Bekenntnis zu Entgeltgleichheit**. Um ungeklärte Entgeltunterschiede zwischen den Geschlechtern und die zugrunde liegenden Ursachen transparent zu machen, begannen wir 2021 dazu eine Analyse durchzuführen. Wir untersuchten im ersten Schritt die zehn größten Länder, in denen wir in Summe rund 80 % unserer Belegschaft beschäftigen. Im Berichtszeitraum weiteten wir die Analyse auf alle anderen Länder mit Ausnahme von Ländern in Nordamerika aus. Hier ist die Durchführung für 2024 geplant. Die festgestellten Entgeltunterschiede zwischen den Geschlechtern betragen auf bereinigter Basis weiterhin weniger als 1,5 % und liegen damit unter den Vergleichswerten der Branche. Darüber hinaus entwickelten wir einen Plan für eine regelmäßige Analyse, um Entgeltdaten laufend zu überwachen und gegebenenfalls wirksame Maßnahmen ergreifen zu können. Diese beinhalten individuelle Anpassungen aufgrund der Analyseergebnisse, themenspezifische Schulungen für unsere HR-Community, sowie weitere Schritte, um sicherzustellen, dass wir faire und objektive Gehaltsentscheidungen treffen.

Tag für Tag mehr Inklusion

Wir bieten ein Rahmenwerk für die Wissensvermittlung zu den Themen Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion an. Diesen kombinieren wir mit Maßnahmen, um inklusive Führungsstrategien zu fördern. Damit unsere Führungskräfte beim Aufbau vielfältiger und inklusiver Teams noch effizienter handeln, bieten wir den **Inclusive Leadership Workshop** an. Er ist Teil unserer konzernweit geltenden Leistungsindikatoren zu Vielfalt. Konzernweit kombiniert dieser Workshop den Austausch unserer Führungskräfte, Peer-Coachings sowie Selbstreflexion und Verantwortlichkeiten in der Führung. Die Teilnahme ist für alle Führungskräfte verpflichtend.

Darüber hinaus bieten wir verschiedene Lernformate mit Trainings und Diskussionsrunden zu inklusivem Verhalten im Kollegium an, beispielsweise unsere Schulung zu unbewussten Denkmustern. Zu den Höhepunkten zählen auch unsere regelmäßigen Veranstaltungen CAREful Conversations (eine laufende, sorgfältig zusammengestellte Vortrags- und Diskussionsreihe, die sowohl informieren als auch inspirieren soll) sowie Moving Minds (Veranstaltungen und Aktivitäten zur Verankerung von DE&I im gesamten Unternehmen). Mit einem Modul zur psychologischen Sicherheit wollen wir unser Personal zudem dafür sensibilisieren, wie wichtig es ist, sichere Teamumgebungen zu schaffen und eine Kultur zu fördern, in der alle Stimmen gehört werden. Wir haben ferner unser Schulungsangebot für das eigenständige Lernen um vier neue Trainings rund um das Thema Inklusion erweitert. Darüber hinaus gibt uns der Inklusions-Index, den wir anhand unserer Mitarbeiterumfrage erheben, Einblicke in die Wahrnehmung unserer Mitarbeitenden zum Thema Inklusion und hilft uns Chancen zu identifizieren, um unsere **inklusive Arbeitsumgebung** weiter auszubauen. Weitere Informationen zum Austausch mit unseren Mitarbeitenden finden sich im Kapitel [Unsere Arbeitskultur](#).

Da wir in einem internationalen Umfeld tätig sind, unterstützen wir unsere Mitarbeitenden auch mit interkulturellen Trainings und digitalen Tools wie dem **Cultural Navigator**. Des Weiteren bieten wir Sprachkurse an und verfügen über internationale Netzwerke, die unseren Beschäftigten im Rahmen von Entsendungen und Projekten im Ausland helfen. Die International Community etwa, die sich regelmäßig in unserer Darmstädter Firmenzentrale trifft, umfasst mehr als 1.200 Mitglieder.

Wir tun unser Bestes, um Mitarbeitende, die Eltern oder Betreuungspersonen sind, zu unterstützen: von betrieblichen Kindertagesstätten in Darmstadt und Mumbai, über von uns angebotene Kindernotfallbetreuung in Deutschland und den USA bis hin zu Netzwerken und Beurlaubungen für Personen, die ältere oder kranke

Angehörige pflegen. Neben der konzernweit bezahlten Elternzeit von mindestens acht Wochen bieten wir in verschiedenen Ländern auch eine verlängerte bezahlte Elternzeit für primäre und sekundäre Betreuungspersonen.

Wir führten 2023 ein Programm zur finanziellen Unterstützung von Fertilitätsbehandlungen ein. Das Angebot gilt unabhängig von Familienstand, geschlechtlicher Identität oder sexueller Orientierung für alle Mitarbeitenden und deren Partnerinnen und Partner. In den USA haben wir zudem Unterstützungsleistungen für Angehörige der LGBTQIA+-Community eingeführt, unter anderem Krankenversicherungsleistungen und Hilfe bei Kinderwunsch. Weitere Informationen zu unserem Leistungsangebot finden Sie im Kapitel [Karriere bei uns](#).

2023 konzentrierten wir uns auch darauf, **Barrierefreiheit und Zugänglichkeit an unseren Standorten** zu erhöhen. Dazu führten wir für unsere Standortleitungen ein Toolkit mit Leitlinien und praktischen Beispielen ein, die helfen sollen, Arbeitsumgebungen zugänglicher und inklusiv zu gestalten. Das bedeutet unter anderem, Gebäude und Veranstaltungen auf verschiedenen Ebenen leichter erreichbar zu machen, Vorkehrungen für Menschen mit sichtbaren und nicht sichtbaren Behinderungen zu treffen und geschlechterneutrale Toiletten, Umkleide- und Wickelräume anzubieten. Zusätzlich integrierten wir in unsere externen Websites ein KI-gesteuertes Tool für den barrierefreien Zugang und bieten unseren Mitarbeitenden weltweit Tipps für eine inklusive IT.

Vielfältige Talente fördern

Um uns als Unternehmen vielfältiger aufzustellen, bauen wir weiterhin eine starke interne Pipeline an weiblichen Talenten auf und befördern Frauen in Führungspositionen. Gleichzeitig suchen wir auf dem externen Arbeitsmarkt gezielt nach potenziellen Mitarbeiterinnen. Entscheidend für uns sind zudem sowohl die interne Weiterentwicklung als auch die externe Akquise von internationalen Mitarbeitenden und Angehörigen unterrepräsentierter ethnischer Gruppen. Wir loteten für die einzelnen Unternehmensbereiche Möglichkeiten aus, wie wir sie bei der Mitarbeitergewinnung konkret unterstützen können, um unter Einbeziehung bisheriger und neuer Mitarbeitender eine größere Vielfalt an Zielgruppen zu erreichen.

Wir ergriffen eine Reihe von Maßnahmen, um Vielfalt auch durch interne Mobilität zu stärken. So führten wir beispielsweise Schulungen (Enablement Sessions) für unsere Mitarbeitergruppen (Employee Resource Groups, ERGs) durch. Deren Ziel war es, zur beruflichen Weiterentwicklung zu inspirieren. Außerdem stellten wir dem Team, das für die Einstellung von leitenden Angestellten zuständig ist, Standards zur Verfügung: Durch diese kann es eine aktivere Rolle übernehmen beim Anwerben und Einstellen der nächsten Generation vielfältiger Führungskräfte für unser Unternehmen. Darüber hinaus führten wir Workshops für unsere interne Talent Acquisition Community durch, um sie zu Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion zu sensibilisieren und um Best Practices auszutauschen.

2023 führten wir außerdem in bestimmten Regionen Kampagnen rund um die freiwillige Selbstidentifikation durch, um ein besseres Bild von der demografischen Zusammensetzung unserer Belegschaft zu erhalten. Dabei konnten Mitarbeitende freiwillige Angaben zu ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer geschlechtlichen Identität, einer eventuellen Behinderung oder einem möglichen Veteranenstatus machen.

Um die Vielfalt bei der Besetzung interner Stellen voranzutreiben, führten wir unsere **Mentoring-, Sponsoring- und Talentprogramme** fort. Zudem schauen wir nach möglichen neuen Partnerschaften, die uns helfen können, extern noch vielfältigere MINT-Interessierte zu erreichen. Unsere Programme umfassen: die [McKinsey Connected Leaders Academy](#) (berufliche Weiterbildung für aufstrebende Führungskräfte aus unterrepräsentierten ethnischen Gruppen), GEM (Mentoring und Praktikumsmöglichkeiten für Angehörige unterrepräsentierter ethnischer Gruppen mit naturwissenschaftlichem, ingenieurwissenschaftlichem oder technologischem Hintergrund) und LOC **M Scholars** (zur finanziellen Studienunterstützung für

Familienangehörige von Beschäftigten aus unterrepräsentierten ethnischen Gruppen). Zur Unterstützung unserer neuen Mitarbeitenden ergänzten wir unseren Onboarding-Prozess um Informationen über unsere ERG-Community. So erfahren sie mehr über unsere konzernweiten Mitarbeitergruppen und -netzwerke.

Zugehörigkeitsgefühl durch Mitarbeiternetzwerke steigern

Unseren internen DE&I-Mitarbeitergruppen und -netzwerken gehören insgesamt mehr als 28.000 Mitglieder an (da eine Person in mehr als einer Gruppe aktiv sein kann, kann die Personenanzahl von der Zahl der Mitglieder abweichen). Diese Mitglieder bilden eine solide Basis, die das Zugehörigkeitsgefühl der Community-Mitglieder und ihrer Allies stärkt. Zu unseren mehr als 60 Gruppen und Netzwerken zählen unter anderem **Women in Leadership, das Black Leadership Network, Rainbow-Netzwerke und I'M Able**. Zudem bringen sich zahlreiche Beschäftigte an unseren lokalen Standorten in weltweit operierende Organisationen ein, die sich für die Förderung von Frauen einsetzen.

2023 aktualisierten wir unseren ERG-Governance-Rahmen. Darüber hinaus stellten wir unserer ERG-Community bei einem globalen Treffen und bei der Einführung unseres zentralen Informationsportals in unserem Intranet zusätzliche Ressourcen bereit.

Netzwerke für mehr Vielfalt



Well-Being Communities

Die Gemeinschaft zielt darauf ab, pflegenden Angehörigen eine bessere Unterstützung und größere Anerkennung zukommen zu lassen. Wir möchten die Gesundheit und das Wohlbefinden von Pflegenden steigern und gleichzeitig das Bewusstsein für ihre Bedürfnisse erhöhen und sie innerhalb der Gesundheitssysteme weltweit unterstützen.



Disability Communities

Eine Gemeinschaft für Menschen mit Behinderungen, die dazu beiträgt, deren Stigmatisierung zu überwinden und Ressourcen sowie Unterstützungsangebote für Inklusion bereitzustellen.



Netzwerke für ethnische Vielfalt & Kultur

Netzwerke für ethnische Vielfalt & Kultur unterstützen bei der Gewinnung, Bindung und Förderung von Mitarbeitenden verschiedener ethnischer Gruppen.



Frauennetzwerke

Unsere Frauennetzwerke setzen sich für ein inklusives Arbeitsumfeld ein und unterstützen qualifizierte Frauen bei der Karriereentwicklung und -förderung. Das Ziel ist es, weltweit Geschlechterparität und damit einen langfristigen Geschäftserfolg zu erreichen.



Generationsübergreifende Netzwerke

Generationsübergreifende Netzwerke sensibilisieren und fördern eine Gemeinschaft, in der jeder unabhängig von Alter und Lebensabschnitt die gleichen Karrierechancen hat.



International Community

Das Netzwerk bietet eine Plattform für internationale Kolleginnen und Kollegen am Standort Darmstadt und in der Schweiz, um Erfahrungen auszutauschen, sich lokal zu vernetzen und um den Start im Ausland zu erleichtern. Auch bereits ortsansässige Mitarbeitende sind willkommen.



Rainbow-Netzwerke

Unsere Rainbow-Netzwerke haben es sich zum Ziel gemacht, ein inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen, das LGBTQI+ Mitarbeitende (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer oder Questioning, Intersex und weitere Geschlechtsidentitäten) anspricht und bindet. Auf diese Weise zeigen wir, dass wir unterschiedlichen Perspektiven mit Offenheit und Neugier begegnen.



Veteranen-Netzwerke

Veteranen-Netzwerke unterstützen strategische Bemühungen um Vielfalt und Integration mit dem Ziel, Militär veteranen zu gewinnen, zu binden und zu fördern.



Integrations-Netzwerke

"Flexibility" und "Responsibility with the Community" sind Netzwerke, deren Fokus auf lokalspezifischen Bedürfnissen ihrer entsprechenden Zielgruppen liegt.

Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion lokal unterstützen

In den USA wollen wir an den Orten, an denen wir tätig sind, zu wirtschaftlichem Wachstum und Chancen beitragen. Daher führten wir 2023 unsere Partnerschaft mit der von Frauen geführten Impact-Investment-Plattform **CNote** fort. Wir haben CNote 20 Mio. US-Dollar zugesagt, um in Form von Mikrokrediten Kapital an von BIPoC (Schwarze Menschen, Angehörige indigener Völker und People of Color) und an von Frauen geführte Unternehmen zu vergeben. Bei diesem Ansatz werden die Barmittel genutzt, die sich auf unseren traditionellen Bankkonten befinden. Die Gelder werden Finanzinstituten für kommunale Entwicklung bereitgestellt, die sich durch eine langjährige finanzielle Stabilität auszeichnen. Zu den Förderzielen der Institute gehören vor allem, Frauen und People of Color mit geringem Einkommen bei ihren Unternehmungen zu unterstützen, erschwinglichen Wohnraum zu finanzieren und auf andere Weise die wirtschaftliche Inklusion zu fördern.

2023 weiteten wir unser Engagement hinsichtlich der Vielfalt von Lieferanten auf alle drei Unternehmensbereiche in den USA aus – einschließlich aller Kategorien indirekter Ausgaben. Unser **Supplier Diversity Program** adressiert bislang unterrepräsentierte Gruppen, darunter unterrepräsentierte ethnische Gruppen, Frauen, Angehörige der LGBTQIA+-Community sowie Veteraninnen und Veteranen. Wir setzen uns dafür ein, DE&I auf allen Ebenen unserer Organisation voranzubringen, und planen, das Programm ab 2024 auf Kategorien direkter Ausgaben und Regionen außerhalb der USA auszudehnen.

Die DE&I-Initiative **I'M IN** richtet sich an Menschen außerhalb unseres Unternehmens; sie möchte die Stimmen unterrepräsentierter Bevölkerungsgruppen stärken und so die Umstände im Gesundheitssystem verbessern. Seit 2019 arbeiten wir bei Fortbildungen mit medizinischem Fachpersonal zusammen. Wir wollen ihnen die Chance geben, verstärkt bis dato unbekannte Auswirkungen von Ungleichheit in der Behandlung von Multipler Sklerose (MS) zu erfassen. So können sie lernen, wie sich Inklusion positiv auf die Patientenerfahrung auswirken kann. Im Jahr 2022 etablierten wir die I'M IN-Stipendien, die darauf ausgelegt sind, Ungleichheiten in der neurologischen Versorgung von MS-Patienten abzubauen. Ferner haben wir die I'M IN-Stipendien auf weitere Therapiegebiete ausgeweitet, in denen wir geschäftlich tätig sind, darunter auch die Onkologie und Reproduktionsgesundheit.

Für **klinische Studien** ist es wichtig, dass Menschen mit vielfältigen demografischen Merkmalen teilnehmen und diese auch in allen Phasen der Arzneimittelentwicklung berücksichtigt werden. Deshalb riefen wir ein Projekt ins Leben, das die **Diversität bei klinischen Studien** fördern soll. Um inklusiv zu agieren, stützen wir uns auf vier zentrale Säulen, die gezielte und taktische Maßnahmen vorgeben. Diese und weitere Beispiele trugen wir in einem internen Nachschlagewerk rund um Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion in der Geschäftswelt zusammen. So ermutigen wir unsere Teams, integrative Ansätze in F&E, Produktentwicklung, Einkauf, Marketing, Vertrieb und innerhalb von Partnerschaften zu berücksichtigen.

Faire Behandlung für alle

In unserem Unternehmen dulden wir keine Diskriminierung. Das ist verbindlich in **unserem Verhaltenskodex** und in unserer **Social and Labor Standards Policy** geregelt. Im Januar 2024 veröffentlichten wir ein neues Positionspapier zur **Inklusion von Menschen mit Behinderung**. Es ergänzt unsere Positionspapiere zu **Diversity, equity and inclusion** (Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion), **Non-discrimination** (Anti-Diskriminierung) und **Non-harassment** (Anti-Belästigung). Zudem haben wir unterschiedliche Meldekanäle eingerichtet, sodass alle Mitarbeitende wissen, an welche Stelle sie sich wenden können: Wenn sie selbst am Arbeitsplatz belästigt, beziehungsweise diskriminiert werden oder wenn sie andere Verstöße gegen unsere Standards melden möchten. Erste Ansprechpersonen sind entweder die zuständige Führungskraft oder die Konzernfunktionen HR und Compliance. Zudem können unsere Mitarbeitenden anonym die **Compliance-Hotline** nutzen. Im Berichtsjahr nahmen unsere HR Business Partner, die an der Untersuchung

personalbezogener Compliance-Fälle beteiligt sind, an einem Schulungs- und Weiterbildungsprogramm teil: Damit bauten sie ihre Fähigkeiten im Umgang mit Mitarbeitenden aus und erhöhten ihre investigativen Fähigkeiten. 2023 wurden 30 Verdachtsfälle (2022: 20) von Diskriminierung oder Belästigung über die Compliance-Hotline oder andere Kanäle gemeldet; sieben (2022: sieben) davon wurden über unsere globale Reporting-Plattform bestätigt, und es wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Gutes Ranking in DE&I-Indizes

Wir machen weiterhin Fortschritte bei der Integration von Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion in unseren Unternehmen:

- Wir haben das fünfte Jahr in Folge die volle Punktzahl im Corporate Equality Index (CEI) erreicht und damit den „Equality 100 Award“ erhalten.
- Den sechsten Platz erreichten wir im [German Diversity Index 2023](#) der BeyondGenderAgenda. Die Rangliste spiegelt wider, wie transparent die DAX-40-Unternehmen ihr Engagement für Vielfalt in Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichten 2022 veranschaulichten.
- Im [PRIDE Index](#) 2023 der Uhlala Group wurden wir mit dem Gold Siegel ausgezeichnet.
- Disability:IN zeichnete uns als [Best Place to Work for Disability Inclusion](#) aus.
- In China wurden wir unter den Top 10 im "[2023 DEI Employer Awards](#)" ausgezeichnet.

Gesundheit & Sicherheit

Für die Sicherheit und Gesundheit unserer Beschäftigten übernehmen wir tagtäglich Verantwortung. Wir tun viel, um unser Personal vor Unfällen oder arbeitsbedingten Erkrankungen zu schützen. Dabei setzen wir auf vorbeugende Maßnahmen, damit Gesundheitsprobleme erst gar nicht auftreten.

Unser Ansatz, um Unfälle zu vermeiden und Sicherheit zu fördern

Wir wollen die Gesundheit unserer Beschäftigten fördern und ihre Leistungsfähigkeit langfristig erhalten. Ein rundum sicherer Arbeitsplatz ist dafür entscheidend. Deshalb arbeiten wir fortlaufend daran, unsere **Gesundheits- und Sicherheitskultur** zu stärken.

Für den Erfolg unserer Arbeitsschutzmaßnahmen gibt es einen wichtigen Indikator: die Lost Time Injury Rate (LTIR). Sie umfasst alle weltweit vorgefallenen Unfälle mit mindestens einem Ausfalltag pro eine Million Arbeitsstunden. Wir ermitteln die LTIR konzernweit sowohl für unsere Mitarbeitenden als auch für weisungsgebundene Zeitarbeitskräfte. Unser Ziel ist es, die LTIR bis 2025 auf unter 1,0 senken.

Grundsätzlich führen wir vor Beginn jeglicher Tätigkeit eine **Gefährdungsbeurteilung** durch. Identifizieren wir Gefahren, lassen wir diese vor Aufnahme der Tätigkeiten oder vor der Inbetriebnahme einer Anlage möglichst beseitigen. Ist dies nicht möglich, leiten wir Maßnahmen ein, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Auswirkungen auf das kleinstmögliche Maß reduzieren. Für die Gefährdungsbeurteilungen sind unsere Standorte verantwortlich und führen diese eigenständig durch.

Im Oktober 2023 veröffentlichten wir intern die konzernweite Gesundheitsstrategie **BeHealthy**. Mit ihr wollen wir die physische, mentale, soziale und arbeitsplatzbezogene Gesundheit unserer Mitarbeitenden weiter stärken. Alle Standorte sind dazu aufgefordert, Verantwortliche zu benennen, die die Umsetzung der Strategie sicherstellen. Zur Einführung von BeHealthy starteten wir – unterstützt durch ein Mitglied der Geschäftsleitung – eine Informationskampagne. Darüber hinaus führten wir im Berichtsjahr einen zentralen Leistungsindikator für Gesundheit ein und planen, dass sich dieser zukünftig zum einen aus unserem Gesundheitsindex und zum anderen aus dem Umsetzungsstatus der BeHealthy-Strategie zusammensetzt. Den Gesundheitsindex ermitteln wir anhand von zwölf Fragen bei der weltweiten Mitarbeiterbefragung. Den Umsetzungsstatus messen wir daran, inwieweit unsere Mitarbeitenden die Angebote der **BeHealthy Toolbox** nutzen und sich an der Mindfulness Community beteiligen.

Mit unserem **Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM)** stärken wir die Unternehmens- und Gesundheitskultur an unserer Konzernzentrale in Darmstadt. Die Wirksamkeit des BGM überprüfen wir mit einem **Kennzahlensystem**, das sich auf die lokalen Aktivitäten bezieht.

Darüber hinaus nutzt das BGM am Standort Darmstadt auch die Ergebnisse des Gesundheitsberichts unserer Betriebskrankenkasse sowie Auswertungen der Werkärztlichen Abteilung. Daraus leiten wir einerseits zielgruppen- oder betriebspezifische **Präventionsangebote** ab und beraten andererseits das Management vor Ort. Wenn spezifische Kennzahlen auffällig sind, beispielsweise zur Stressbelastung am Arbeitsplatz, finden ergänzende Beratungsgespräche mit den betroffenen Bereichen statt.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Für unser Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem ist die Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance verantwortlich. Die Funktion berichtet an die Vorsitzende der Geschäftsleitung, gibt Arbeitssicherheitsziele vor, steuert weltweit die entsprechenden Maßnahmen und führt interne EHS-Audits durch. **Lokale EHS-Manager** und ihre Teams kümmern sich darum, dass unsere Standorte alle Gesetze und Vorgaben einhalten, die den Arbeits- und Gesundheitsschutz betreffen. Außerdem setzen die EHS-Manager Projekte, Aktionen und Programme vor Ort um.

Mitarbeitende, die sich bei ihrer Arbeit um ihre Sicherheit oder Gesundheit sorgen, dürfen diese vorübergehend unterbrechen. Weltweit können sie solche Bedenken auch über unsere [Compliance-Hotline](#) melden.

An unserem Standort in Darmstadt tagen Arbeits- und Entscheidungsgremien zu Sicherheits- und Gesundheitsthemen. Diese Gremien stimmen Strategien und Inhalte mit leitenden Führungskräften des Standorts, dem Sicherheits- und Gesundheitspersonal sowie den Mitarbeitenden ab. Darüber hinaus trägt unser BGM am Standort Darmstadt dazu bei, das Thema Gesundheit in unserer Unternehmenskultur zu verankern. Nach jeder Maßnahme befragt unser BGM alle Teilnehmenden anonym zu ihren Erfahrungen und Verbesserungsvorschlägen. Diese fließen in die weitere Maßnahmengestaltung ein.

Unser **interdisziplinäres Mental Health Team** berät am Standort Darmstadt zu steigenden Herausforderungen rund um die psychische Gesundheit. Im Rahmen der neuen BeHealthy-Strategie können sich die Beschäftigten dort außerdem von Achtsamkeitsbeauftragten bei der täglichen Stressbewältigung unterstützen lassen.

Im Berichtsjahr entwickelten wir unter anderem die interaktive Schulung „Gesund führen“. Deren Ziel ist es, unseren Führungskräften mithilfe von Business-Schauspielenden ein gesundheitsförderliches Führungsverhalten näherzubringen; zugleich sollen sie lernen, dieses in den eigenen Arbeitsalltag umzusetzen. Im Berichtsjahr besuchten über 300 Führungskräfte in Darmstadt die Schulung.

Zudem haben wir in allen 66 Ländern, in denen wir tätig sind, einen Telefonservice, über den sich unsere Mitarbeitenden und deren Angehörige rund um die Uhr vertraulich psychologisch und zu sozialen Themen beraten lassen können.

Sicherheitsbeauftragte und Gesundheitspartner

Weltweit gibt es an vielen unserer Standorte **Sicherheitsbeauftragte**, die neben ihrer regulären Tätigkeit ihre Vorgesetzten dabei unterstützen, Sicherheitsbestimmungen einzuhalten. Gleichzeitig sind sie Ansprechpersonen zu sicherheitsrelevanten Themen für das Kollegium.

An unserem Standort in Darmstadt sowie an einigen weiteren deutschen Standorten bilden **Gesundheitspartner** das Bindeglied zwischen unseren Beschäftigten und dem BGM. Sie sind zum einen Vertrauenspersonen fürs Kollegium bei gesundheitsbezogenen Fragen, zum anderen informieren sie unsere Belegschaft über Gesundheitsangebote. Gleichzeitig richten sie Empfehlungen an das BGM, die die Bedürfnisse von Mitarbeitenden betreffen. Bevor unsere Beschäftigten ihre Funktion als Sicherheitsbeauftragte oder Gesundheitspartner aufnehmen, durchlaufen sie eine entsprechende Schulung.

Wozu wir uns verpflichten: Richtlinien und Betriebsvereinbarungen

Unsere **EHS-Policy** (Corporate Environment, Health and Safety Policy) beschreibt unter anderem unseren grundlegenden Ansatz zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Sie ist Bestandteil unseres **EHS-Managementsystems**. Dieses lassen wir jährlich extern überprüfen und nach dem internationalen Standard ISO 45001 zertifizieren.

Gemeinsam mit der konzernweiten Gesundheitsstrategie BeHealthy führten wir im Oktober 2023 den neu entwickelten **Merck Group Employee Health Standard** ein. Er beschreibt die grundlegenden Anforderungen, die ein Standort bezüglich der Mitarbeitergesundheit erfüllen muss. Außerdem legt der Standard fest, wie wir die Arbeitssicherheit für unsere Beschäftigten gewährleisten und ihre Gesundheit sowie ihr Wohlbefinden fördern können. Zusätzlich schreiben wir ein **konzernweites Sicherheits- und Gesundheitsmanagement** vor, mit dem wir Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Krankheiten verhindern wollen.

Unser Anspruch ist es, dass auch innerhalb unserer Vertragspartnerschaften Gesundheits- und Sicherheitsaspekte berücksichtigt werden, und zwar im gesamten Prozess – vom Beginn bis zum Abschluss einer Tätigkeit. Diese Zielsetzung spiegelt sich in dem konzernweit gültigen **Contractor EHS Management Standard** wider.

An unseren deutschen Standorten halten wir verschiedene **Betriebsvereinbarungen** zu Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit ein, die wir gemeinsam mit Arbeitnehmervertretungen erarbeitet haben. Unsere Vereinbarung zum betrieblichen Eingliederungsmanagement beispielsweise regelt für alle deutschen Standorte das Vorgehen nach einer längeren Erkrankung. Damit wollen wir den Arbeitsplatz für die betroffene Person dauerhaft erhalten sowie gesundheitliche Beeinträchtigungen nach deren Rückkehr vermeiden.

Auch an 13 weiteren europäischen Standorten gibt es Betriebsvereinbarungen zu Gesundheitsschutz und Sicherheit. Sie umfassen sämtliche Aktivitäten, die zur Einhaltung der nationalen Arbeitsschutzvorschriften erforderlich sind, beispielsweise Gefährdungsbeurteilungen der Arbeitsplätze sowie regelmäßige Analysen zum Arbeitsschutz. Zudem beinhalten sie Gesundheitsangebote für das Personal vor Ort.

Sicherheitszertifizierung an unseren Standorten

Ende 2023 war unser Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem an 66 Standorten gemäß ISO 45001 über ein **Gruppenzertifikat** zertifiziert. Den Geltungsbereich der eigenen Zertifizierung legt jeder Standort individuell fest. Das Zertifikat des Standards ISO 45001 deckt beispielsweise in Darmstadt die Mitarbeitenden der Produktionsbereiche sowie der Infrastruktur ab.

Über unser weltweit integriertes Managementsystem stellen wir unter anderem den Arbeits- und Gesundheitsschutz aller Beschäftigten sicher. Dies betrifft somit auch die Mitarbeitenden an nicht zertifizierten Standorten und diejenigen, die an Standorten arbeiten, die nicht im Gültigkeitsbereich des Gruppenzertifikats enthalten sind.

Der Zertifizierungsprozess hilft uns, Schwachstellen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren, um rechtzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können, die auch zukünftig die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden gewährleisten. Die Standorte sind aufgefordert, diese Standards anzuwenden.

Unfallzahlen

Unser Personal ist verpflichtet, relevante Arbeitsunfälle umgehend an Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance zu melden. Dort werden diese bewertet und, falls erforderlich, ergänzende Sicherheitsmaßnahmen eingeleitet. Weltweit ist diese Vorgehensweise an allen Produktionsstandorten etabliert.

Folgende Daten zum Arbeitsschutz dokumentieren wir an unseren weltweiten Standorten:

- Mit der LTIR-Kennzahl erfassen wir Unfälle mit mindestens einem Ausfalltag pro eine Million Arbeitsstunden. Im Vergleich zum Vorjahr ist 2023 ein leichter Anstieg auf 1,3 (2022: 1,2) zu verzeichnen. Die meisten Unfälle mit Ausfallzeit waren Stolperunfälle sowie Quetschungen und Schnittwunden, die beim Umgang mit Maschinen und Ausrüstung entstanden. Auch 2023 gab es keine tödlichen Unfälle.
- Mit unserer Kennzahl **EHS Incident Rate** dokumentieren wir **Unfallereignisse**.
- Ergänzend erfassen wir in den USA arbeitsbedingte Erkrankungen und ihre Langzeitwirkungen mit der **Occupational Illness Rate** (berufsbedingte Krankheitsrate).

Klare Verhaltensregeln

Unsere Erfahrung zeigt, dass sich die meisten Arbeitsunfälle durch richtiges Verhalten vermeiden lassen. Entscheidend für unseren Arbeits- und Gesundheitsschutz ist es daher, dass unsere Beschäftigten zu EHS-Themen qualifiziert und geschult sind und entsprechend handeln. Wir informieren sie nicht nur, sondern beziehen sie auch aktiv ein, beispielsweise bei gemeinsamen Begehungen oder bei der Auswahl persönlicher Schutzausrüstung. Diese Einbindung ist entscheidend, denn unsere Mitarbeitenden wissen am besten, was sie in einer konkreten Arbeitssituation benötigen. Auf diese Weise verbessern wir fortlaufend den Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Konzernweit sind alle neu ernannten EHS-Manager der Standorte verpflichtet, eine **EHS-Initialschulung** zu Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie unserem **Sicherheitskulturprogramm BeSafe** zu absolvieren. Mit dem BeSafe-Programm sensibilisieren wir unsere Beschäftigten für Gefahren am Arbeitsplatz und geben ihnen Verhaltensregeln an die Hand. Darüber hinaus werden an unseren Standorten regelmäßige Arbeitsschutzschulungen organisiert, die sowohl gesetzliche Anforderungen als auch die spezifische Risikosituation berücksichtigen.

Förderung der Gesundheit unserer Beschäftigten

Unsere globale Gesundheitsstrategie BeHealthy enthält folgende Kernelemente:

- Verpflichtende Trainings für alle Führungskräfte, um eine **gesunde Führung** zu fördern;
- **Achtsamkeitsbeauftragte** aus der Belegschaft (Mindfulness Ambassadors), die in ihrem Arbeitsbereich monatlich beziehungsweise quartalsweise Achtsamkeitsübungen für die Mitarbeitenden anbieten und im Umgang mit Stress unterstützen;
- **BeHealthy Toolbox** mit verschiedenen Angeboten zur Gesundheitsförderung, wie etwa Schulungen, Informationskampagnen, Selbsttests, Risikoanalysen, Checklisten und Beratungen zur mentalen, physischen und arbeitsplatzbezogenen Gesundheit (beispielsweise zu gesunder Schichtarbeit oder Ergonomie, 24/7 Employee Assistance Program).

Zusätzlich gibt es in unserer Konzernzentrale in Darmstadt zahlreiche gesundheitsbezogene Angebote. Sie umfassen beispielsweise die Bereiche Ergonomie, Ernährung, Stress und psychische Belastungen. Auch den Beschäftigten an anderen Standorten bieten wir verschiedene Maßnahmen zur Förderung ihrer Gesundheit an.

Bewegungsprogramme

Deutschlandweit kann unser Personal an Angeboten wie dem Aktivprogramm **Fit@Merck** mit **präventiven Gesundheitskursen** teilnehmen, die wir bezuschussen. Zudem gibt es in Darmstadt ein Betriebssportprogramm mit 31 verschiedenen Sportarten, wovon wir im Berichtsjahr 30 Sportarten anbieten konnten.

Untersuchung und Unterstützung unseres Personals

Durch arbeitsmedizinische Vorsorgen und **Einstellungs- und Eignungsuntersuchungen** möchten wir sicherstellen, dass alle Beschäftigten die Gesundheitsanforderungen für ihre spezifischen Tätigkeiten erfüllen.

Unser Travel Health & Medical Advisory Service empfiehlt notwendige Impfungen oder berät zu Hygienearisiken, falls Beschäftigte ins Ausland reisen.

UMWELT

178 Betrieblicher Umweltschutz

182 Klimaschutz

188 Ressourceneffizienz

188 Wassermanagement

192 Abfall & Recycling

196 Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit

Betrieblicher Umweltschutz

Durch unsere Geschäftstätigkeiten entstehen Emissionen in Luft und Wasser und es fallen Abwasser und Abfall an. Zudem verwenden wir Materialien, die bei unsachgemäßer Handhabung Umweltschäden hervorrufen können. Wir verfolgen das Ziel, unsere Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren. Wir haben Strategien entwickelt, um unsere umweltbezogenen Leistungsindikatoren zu verbessern. Dazu gehört auch, immer knapper werdende Ressourcen möglichst effizient zu nutzen.

Unser Ansatz zum betrieblichen Umweltschutz

Um negative Umweltauswirkungen zu minimieren und die Umwelt zu schützen, sind ein ganzheitlicher Ansatz und stetige Kontrollen nötig. Unser Ziel ist es, Geschäftswachstum und negative Umweltauswirkungen möglichst voneinander zu entkoppeln. Unsere Produktionsstandorte liegen in ausgewiesenen Industrie- und Gewerbegebieten. Wenn wir ein Unternehmen – und damit dessen Standorte – erwerben wollen, prüfen wir zuvor Umweltrisiken.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Verantwortlich für den betrieblichen Umweltschutz ist die Vorsitzende der Geschäftsleitung und CEO unseres Unternehmens. Neben dem übergeordneten betrieblichen Umweltschutz ist sie auch für die Themen Klimaschutz, Wassermanagement, Abfall und Recycling, Luftemissionen, Biodiversität sowie Prozess- und Anlagensicherheit zuständig. Zu ihren Aufgaben gehört die Freigabe übergeordneter, konzernweiter Richtlinien, beispielsweise unserer EHS-Policy (Environment, Health and Safety). Darüber hinaus kontrolliert das Merck Sustainability Board (MSB) die konzernweite Umsetzung der Umweltschutzziele.

Für die weltweite Steuerung aller dazugehörigen Maßnahmen ist die Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ) zuständig. Die Leitung von SQ gibt operative Standards frei und informiert das Merck Sustainability Board regelmäßig über den betrieblichen Umweltschutz. Jährlich erstellt SQ einen umfassenden Bericht zu Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsthemen. Dieser umfasst Themen wie Klimaschutz, Wassermanagement, Abfall und Recycling sowie Prozess- und Anlagensicherheit. Das MSB nutzt ihn zur Steuerung der strategischen Ausrichtung sowie als Nachweis für unsere Zertifizierung nach ISO 14001 und ISO 45001.

Vor Ort verantwortet die jeweilige Standortleitung die Einhaltung von Umweltvorschriften sowie die Arbeitssicherheit im täglichen Betrieb. Sie wird durch das EHS-Management – an kleinen Standorten von der EHS-Koordination – unterstützt. Diese lokalen EHS-Einheiten berichten an den entsprechenden Unternehmensbereich und arbeiten eng mit ihm zusammen.

Strategische Entscheidungen zu den Themen **Emissionen**, **Energie**, **Wasser** und **Abfall** innerhalb unserer Unternehmensbereiche trifft das Operations Leadership Committee (OLC). Hier sind Führungskräfte aus den Unternehmensbereichen Life Science, Healthcare und Electronics sowie SQ vertreten. Entscheidungen des OLC und daraus abgeleitete Maßnahmen setzt der jeweils zuständige Unternehmensbereich um. Quartalsweise informieren die OLC-Mitglieder ihr Management über den betrieblichen Umweltschutz; sofern relevant, erhält das MSB diese Informationen anschließend.

Wozu wir uns verpflichten: Standards und Handlungsanweisungen

Grundlage unseres betrieblichen Umweltmanagements bildet die **konzernweite EHS-Policy (Environment, Health and Safety)**, die unsere Geschäftsleitung verabschiedet hat. Die Richtlinie orientiert sich an den Anforderungen der **Responsible Care® Global Charter** der chemischen Industrie sowie an der Umweltmanagement-Norm ISO 14001. Die EHS-Policy betont die Verantwortung unserer Führungskräfte für Umweltschutz, **Gesundheit und Sicherheit**. Darüber hinaus richtet sie sich an unsere **Lieferfirmen** und hält diese dazu an, ebenfalls hohe Standards für Umweltschutz und Sicherheit umzusetzen. Unsere EHS-Policy ergänzt damit den **Verhaltenskodex für Lieferanten** unseres Einkaufs. Unser Anspruch ist es, dass auch unsere Vertragspartner Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsaspekte berücksichtigen. Dieses Ziel verfolgen wir über den Standard Contractor EHS Management.

Interne Richtlinien, Standards und Standardarbeitsanweisungen konkretisieren, wie wir die Grundsätze unserer EHS-Policy in die Praxis umsetzen sowie **Umweltschutz und Arbeitssicherheit konzernweit organisieren**. Den betrieblichen Umweltschutz regeln wir zudem in weiteren internen Standards, wie dem **Standard zu Luftemissionen**, dem **Standard zum Abfallmanagement**, unseren **Standards zu nachhaltigem Wassermanagement** oder dem **Standard zum Energiemanagement**.

Wesentliche Aufwände für Umweltschutzmaßnahmen und -investitionen

Emissionen in die Luft, ins Wasser und ins Erdreich zu verhindern und zu überwachen, ist für uns mit erheblichen Ausgaben verbunden. Auch die ordnungsgemäße Abfallentsorgung verursacht hohe Kosten. Zudem bilden wir Rückstellungen für **Grundwasser- und Bodensanierungen**. So stellen wir sicher, dass wir alle notwendigen Maßnahmen durchführen können. Unsere Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen betrugen zum 31. Dezember 2023 insgesamt 149 Mio € (2022: 148 Mio. €). Davon entfielen 96 % (2022: 94 %) auf die Merck KGaA. Details siehe Konzernanhang unter „**Sonstige Rückstellungen**“.

Bewertung von Umweltauswirkungen

Grundsätzlich führen wir alle drei Jahre risikobasierte Bewertungen sowie Audits an allen unseren Produktionsstandorten durch. Ziel ist es, unsere Auswirkungen auf die Umwelt zu analysieren, zu verringern und die Einhaltung unserer Vorgaben sicherzustellen. Diese Bewertungen führt die Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ) durch. Bei Bedarf leiten wir anschließend geeignete Maßnahmen ein. In unseren Group-EHS-Audits bewerten wir Standorte auf einer fünfstufigen Skala: „ausgezeichnet“, „gut“, „ausreichend“, „schlecht“ und „kritisch“. Je nach Bewertung passen wir die Häufigkeit der Audits an: Bei einem guten Auditergebnis wird ein Standort seltener überprüft, bei Nichteinhaltung der Vorschriften kann die Häufigkeit von Audits erhöht werden. Im Jahr 2023 ließen wir **insgesamt 34 Audits** (2022: 41) durchführen, einer davon „ausgezeichnet“, 23 davon „gut“ und zehn davon „befriedigend“.

Für große Investitionsprojekte erstellt SQ ein EHS-Gutachten. Dabei handelt es sich um eine kurze Zusammenfassung der verbleibenden EHS-Risiken, die zum Zeitpunkt der Projektfreigabe bekannt sind. In dieses EHS-Gutachten fließen auch Informationen von unseren Standorten ein. Es umfasst beispielsweise Aspekte des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes, Anforderungen an die Prozesssicherheit, Brandsicherheits- und Brandschutzmaßnahmen sowie Umweltaspekte.

Melden von Vorfällen und Verstößen

Um kritische Situationen, Beinaheunfälle und Umweltvorfälle schnellstmöglich zu bearbeiten und Gegenmaßnahmen einzuleiten, nutzen wir **festgelegte Meldeprozesse**. Dabei halten wir den jeweiligen Vorfall, seine Schwere und alle Aktivitäten zur Risikominderung fest. Die Vorfälle erfassen wir konzernweit und berichten sie jährlich an die Geschäftsleitung.

Schwerwiegende Ereignisse melden wir über unser digitales **Rapid Incident Report System (RIRS)** schnellstmöglich an die Funktionen SQ und Group Communications, die, wenn nötig, die Geschäftsleitung informieren. Mögliche schwerwiegende Vorfälle sind: Todesfälle, Unfälle mit mehreren Verletzten, Schäden, die sich über Werksgrenzen hinaus auswirken, oder Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Überschwemmungen. Durch das RIRS können wir alle Beteiligten schnell koordinieren und andere Standorte umgehend über den jeweiligen Vorfall informieren. Außerdem können sowohl Mitarbeitende als auch andere externe Stakeholdergruppen eventuelle Verstöße gegen unsere Standards an die Compliance-Abteilung melden.

Im Jahr 2023 verzeichneten wir keine wesentlichen störungsbedingten Freisetzungen von Substanzen (2022: zwei).

Schulungen und Weiterbildung zu Umweltschutz

Im Jahr 2023 gestalteten wir unser Schulungsangebot für künftige Mitarbeitende im EHS-Management von Grund auf neu. Wir bieten nun achtmal jährlich umfangreiche virtuelle Live-Schulungen an. Die Seminare behandeln die Themen **Energieeffizienz und Klimaschutz**, **Wassermanagement**, **Arbeitssicherheit** und **Prozess- und Anlagensicherheit** sowie unser Rapid Incident Report System (RIRS).

Gruppenzertifikat nach ISO 14001:2015

Seit 2009 hält unser Unternehmen für die Norm ISO 14001 ein Gruppenzertifikat. Dies bedeutet, dass alle Produktionsstandorte mit mehr als 50 Beschäftigten ein entsprechendes **Umweltmanagementsystem mit festen Messgrößen**, beispielsweise zu Treibhausgasemissionen und Wasserverbrauch, eingeführt haben. Anderen Standorten steht die Zertifizierung frei. Durch jährliche interne Audit-Berichte und Management-Reviews ermöglicht uns das Gruppenzertifikat einen besseren Überblick über die Leistungen aller Standorte. Wie im Vorjahr umfasste das **ISO 14001**-Zertifikat auch 2023 95 unserer Standorte weltweit.

Unsere Zertifizierungen werden jedes Jahr durch externe Audits überwacht. Im Rahmen eines geregelten Stichprobenverfahrens für das Gruppenzertifikat wurden 2023 insgesamt 34 Standorte (2022: 12) extern auditiert. Alle geprüften Standorte bestanden das Audit. Darüber hinaus sollen interne Audits sicherstellen, dass unser Unternehmen alle Vorgaben einhält.

Biodiversität an unseren Standorten

Um Biodiversität zu schützen, nehmen wir zuallererst eine eingehende Bewertung unserer Produktionsstandorte vor. Diese haben den größten Anteil an unserem ökologischen Fußabdruck. Problempunkte an Standorten sind beispielsweise die Bodenversiegelung, Emissionen, das Abfallaufkommen und der Wasserverbrauch. Damit wir ein umfassendes Bild dessen gewinnen können, wie unsere Standorte die Biodiversität beeinflussen, haben wir Biodiversitätsprofile für sie entwickelt. Diese basieren auf Daten aus dem Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT). Aufgrund dieser Profile können wir eine detaillierte quantitative Analyse der Biodiversität vornehmen, um unsere Produktionsstandorte systematisch zu vergleichen. Initiativen zur Wahrung der Biodiversität können wir so entsprechend priorisieren.

Für die kommenden Geschäfts quartale haben wir uns zum Ziel gesetzt, unsere Standortprofile weiterzuentwickeln; auch wollen wir tatkräftig daran arbeiten, positive Ergebnisse für die Biodiversität an unseren Standorten zu erzielen.

Klimaschutz

Der Klimawandel ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. 2015 haben sich die Vereinten Nationen das Ziel gesetzt, den weltweiten Temperaturanstieg deutlich zu begrenzen. Auch unser Anspruch ist es mitzuhelfen, den Klimawandel einzudämmen. Denn: Langfristig werden sich Klimaschutz und Energieeffizienz auszahlen – für die Umwelt und unser Geschäft.

Unser Beitrag zum Klimaschutz

Wir wollen unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten und den Anforderungen des Pariser Klimaschutzabkommens entsprechen. Daher setzen wir uns eigene Ziele:

Bis 2030 wollen wir unsere direkten (Scope 1) und indirekten (Scope 2) Treibhausgasemissionen **im Vergleich zum Basisjahr 2020 um 50 % reduzieren**. Dieses Ziel wollen wir hauptsächlich dadurch erreichen, dass wir prozessbedingte Emissionen reduzieren, Energieeffizienzmaßnahmen ergreifen und verstärkt Strom aus erneuerbaren Quellen zukaufen.

Im Mai 2022 bestätigte die **Science Based Targets initiative (SBTi)** dieses Ziel für 2030. Die Initiative bewertet und genehmigt die Klimaziele von Unternehmen, und zwar unabhängig und anhand ihrer strengen klimawissenschaftlichen Kriterien. Die Validierung der SBTi bestätigt, dass wir einen Beitrag zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5°C leisten und damit den Anforderungen des Pariser Klimaabkommens entsprechen.

Außerdem streben wir bis 2030 an, **80 % unseres Stromeinkaufs aus erneuerbaren Quellen** zu decken.

Darüber hinaus wollen wir bis 2030 unsere Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Scope 3) um 52 % im Vergleich zu 2020 reduzieren (pro Euro Bruttoergebnis). Dieses Ziel wurde ebenfalls von der SBTi bestätigt.

Bis 2040 wollen wir einen **klimaneutralen Geschäftsbetrieb** entlang der gesamten Wertschöpfungskette erreichen. Dieses Ziel umfasst sowohl Scope 1 und 2 als auch unsere Scope-3-Emissionen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die unternehmensweite Steuerung aller Klimaschutzmaßnahmen verantwortet Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance. Unsere weltweiten Standorte und Geschäftseinheiten setzen die nötigen Maßnahmen jeweils vor Ort um. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel **Betrieblicher Umweltschutz**.

Wozu wir uns verpflichten: Standards und gesetzliche Rahmenbedingungen

Unser konzernweit einheitliches Management von energie- und prozessbedingten Emissionen regeln wir durch drei EHS-Standards: Energiemanagement, Luftemissionen und Emissionen von Kältemitteln. Die Einhaltung aller EHS-Standards prüfen wir stichprobenartig durch einen internen Auditprozess.

Außerdem unterliegen wir verschiedenen **nationalen sowie internationalen energie- und klimabezogenen Rechtsvorschriften**. Auf europäischer Ebene betrifft uns beispielsweise die EU-Energieeffizienzrichtlinie (RL 2012/27/EU). Sie schreibt vor, dass Unternehmen regelmäßig Energie-Audits durchführen oder alternativ ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 einrichten müssen. Unsere Standorte, die diesen

Verpflichtungen unterliegen, sind für die Umsetzung verantwortlich. Sie werden durch interne oder externe Fachleute auditiert. Insgesamt ließen sich 14 Standorte bisher nach ISO 50001 zertifizieren.

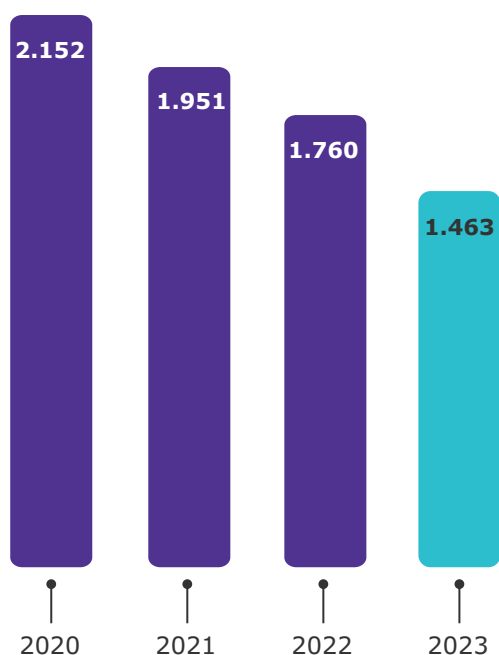
Unser Unternehmen ist mit dem Heizkraftwerk Darmstadt und dem Heizwerk Gernsheim seit 2005 zur Teilnahme am EU-Emissionshandel verpflichtet. Die europäische Klima- und Energiepolitik bis zum Jahr 2030 ist darauf ausgelegt, die Ziele des Pariser Abkommens zu erfüllen. Hierfür ist der **EU-Emissionshandel** ein wichtiges Instrument. Der Rechtsrahmen für die vierte Handelsperiode des EU-Emissionshandels (2021 – 2030) wurde im April 2018 mit der überarbeiteten Emissionshandelsrichtlinie (2003/87/EG) aktualisiert. Damit verschärften sich die Regeln für eine kostenlose Zuteilung an CO₂-Zertifikaten. Zukünftig werden wir daher vermehrt CO₂-Zertifikate zukaufen müssen.

Emissionen weiter gesenkt

Im Jahr 2023 reduzierten wir unsere Treibhausgasemissionen um knapp 17 % im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt stieß unser Unternehmen rund 1.463.000 Tonnen an **CO₂-Äquivalenten** (CO₂eq) aus (2022: 1.760.000).

Unsere direkten Emissionen (Scope 1) beliefen sich auf 1.236.000 Tonnen CO₂eq (2022: 1.518.000). Hiervon entstanden rund 990.000 Tonnen CO₂eq prozessbedingt, der Rest stammt aus der Nutzung von Brennstoffen. Die indirekten Emissionen (Scope 2) lagen, berechnet nach der marktbasierten Methode, bei rund 227.000 Tonnen CO₂eq (2022: 242.000) und nach der standortbasierten Methode bei circa 381.000 Tonnen CO₂eq. Die Intensität der Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) belief sich in diesem Zeitraum auf 0,07 kg CO₂eq pro € Nettoumsatz (2022: 0,08).

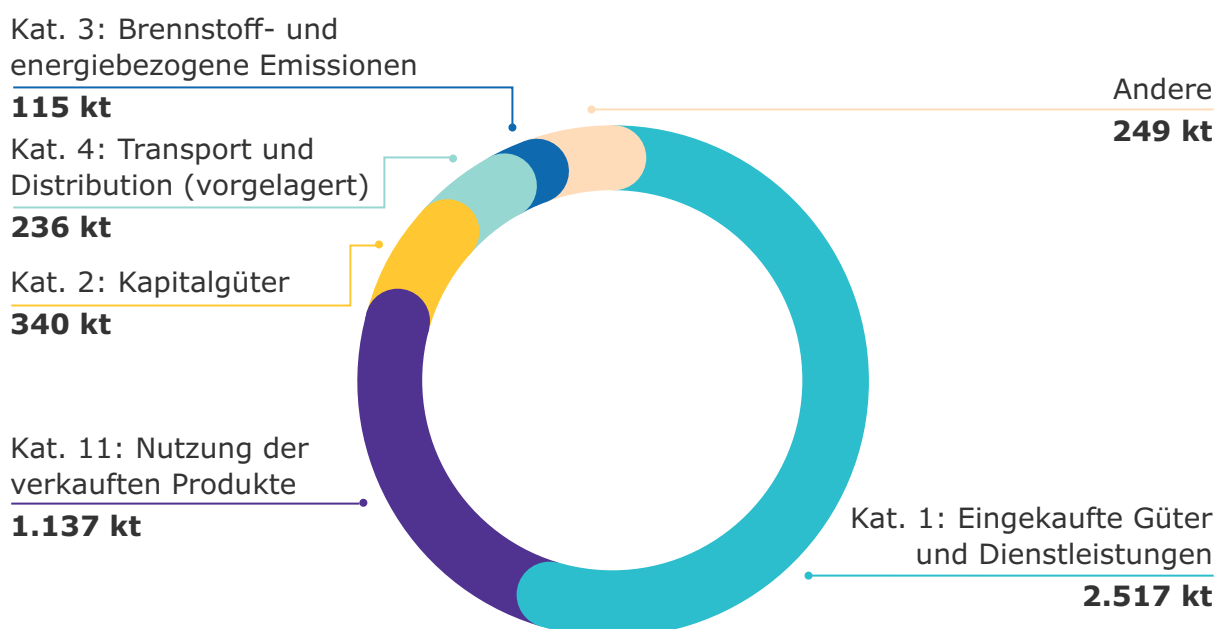
Treibhausgasemissionen in Kilotonnen an CO₂-Äquivalenten, Scope 1 und 2¹



Das Greenhouse Gas (GHG) Protocol definiert 15 Kategorien für Scope-3-Emissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten. Diese Emissionen beliefen sich 2023 auf rund 4.594.000 Tonnen CO₂eq (2022: 6.680.000), woran der Anteil der Kategorien 1 und 2 (eingekaufte Güter und Dienstleistungen sowie Kapitalgüter) 62 % betrug (2022: 69 %).

Derzeit berechnen wir den Großteil der Emissionen aufgrund von Daten über Beschaffungsausgaben; bei dieser Methode führt die Inflation zu einem Anstieg der Emissionen. Wir planen schrittweise zu einer hybriden Berechnung überzugehen – auf der Grundlage von Beschaffungsausgaben und Gewicht – und den Anteil der Primärdaten von unseren Lieferanten weiter zu erhöhen. Mehr Informationen zum Supplier Decarbonisation Program finden sich im Kapitel [Nachhaltiges Lieferkettenmanagement](#).

Treibhausgasemissionen 2023 in Kilotonnen an CO₂-Äquivalenten, Scope 3



Prozessbedingte Emissionen reduzieren

Der Unternehmensbereich Electronics legt den Schwerpunkt darauf, Scope-1-Emissionen zu senken. Diese stammen vorwiegend aus der Produktion von speziellen Chemikalien, die die Elektronikindustrie benötigt. Unsere zuvor testweise eingesetzte Anlage zur Abgasreinigung in Hometown (Pennsylvania), USA, erzielte mit fast 99 % einen hohen Wirkungsgrad. Im Geschäftsjahr 2023 begannen wir mit der Planung, diese Technologie auf zwei weitere Standorte auszuweiten, die solche Chemikalien produzieren. Nach erfolgter Ausweitung wird dies unsere prozessbezogenen Emissionen im Unternehmensbereich Electronics deutlich reduzieren.

Im Unternehmensbereich Life Science verzeichnen wir Emissionen vor allem deshalb, weil die Prozesse perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC) freisetzen. Deshalb ersetzen wir einige emissionsintensive Produktionslinien durch Anlagen, die keine PFC emittieren. Damit erreichten wir eine Senkung um 11.795 Tonnen CO₂eq im Geschäftsjahr 2023. Wir entwickelten die Methoden fort, um die verbleibenden PCF-Emissionen aus diesen Prozessen zu beseitigen; entsprechende Maßnahmen wollen wir bis 2030 ergreifen.

Produktbedingte Emissionen verringern

Wir arbeiten daran, den CO₂-Fußabdruck unserer Produkte in unseren drei Unternehmensbereichen zu verkleinern. Im Geschäftsjahr 2023 schlossen wir erfolgreich ein Pilotprojekt für ein IT-Tool ab, das den CO₂-Fußabdruck unserer Produktportfolios berechnet. Es wurde je eine Produktfamilie pro Unternehmensbereich analysiert, um die Anwendbarkeit der Lösung zu bewerten. Mit diesem Tool können wir Emissionen in verschiedenen Stadien des Produktlebenszyklus berechnen und zuweisen: von der Beschaffung des Rohmaterials über Transport und Verarbeitung bis hin zum fertigen Produkt. Nach diesem Pilotprojekt weiteten wir die Berechnung des CO₂-Fußabdrucks auf weitere Produkte unseres Portfolios aus. Um zu gewährleisten, dass wir nach Branchenstandards arbeiten sowie vergleichbare Daten- und Expertenanalysen verwenden, arbeiten wir in Brancheninitiativen wie Together for Sustainability (**TfS**) mit anderen Unternehmen zusammen.

Weniger Emissionen in der Lieferkette

Mehr Informationen zum Supplier Decarbonisation Program finden Sie im Kapitel [**Nachhaltiges Lieferkettenmanagement**](#).

Transport auf den Seeweg verlagern

Nachdem unser Unternehmensbereich Healthcare erfolgreich Logistikrouten von Luft- auf Seefracht verlagern konnte, startete auch unser Unternehmensbereich Life Science 2023 mit einem ähnlichen globalen Programm. Wo möglich soll von Luft- auf Seefrachtsendungen umgestiegen werden. Die Einführung setzt sich in unseren Life-Science-Betrieben als ein wichtiger Hebel zur Dekarbonisierung fort.

Investitionen auf Nachhaltigkeit prüfen

Im Geschäftsjahr 2023 führten wir erneut Nachhaltigkeitsprüfungen bei allen Investitionsprojekten mit einem Volumen von über 10 Mio. € durch. Der Schattenpreis, der für diese Investitionsprojekte zu berücksichtigen ist, beträgt 100 €/Tonne CO₂eq. Mit diesen Maßnahmen wollen wir die Reduzierung von CO₂-Emissionen bei all unseren Großinvestitionen in den Blick nehmen.

Transparenz bei CO₂-Emissionen und Energieverbrauch

Wir berichten jährlich an die Organisation **CDP**. Sie beurteilt, wie Unternehmen ihre Treibhausgasemission senken und wie sie Risiken und Folgen des Klimawandels minimieren. Die Bewertung erfolgt auf einer Skala, die von der Bestnote A bis D- reicht. Im Berichtsjahr erreichten wir beim Klimaschutz die Note A- (2022: B).

Klimabezogene Risiken und Chancen

Um allen Offenlegungsanforderungen der [**Task Force on Climate-Related Financial Disclosures \(TCFD\)**](#) gerecht zu werden, begannen wir mit einer detaillierten Bewertung unserer klimabezogenen Risiken und Chancen. Im Geschäftsjahr 2022 führten wir unsere erste Analyse qualitativer Klimaszenarios durch; 2023

ergänzten wir diese ursprünglichen Ergebnisse um eine quantitative Analyse. Weitere Informationen stehen in unserer [TCFD-Berichterstattung](#) zur Verfügung.

Energieeffizienz

Durch unterschiedliche **Energieeffizienzprojekte** sparten wir 2023 an unserer Firmenzentrale in Darmstadt rund 2.800 Tonnen CO₂eq ein (2022: 3.000). So verbesserten wir beispielsweise Heizsysteme, Belüftungs- sowie Klimaanlage und verringerten die Grundlast für Druckluftsysteme.

Energieverbrauch leicht gesunken

Wir verbrauchten 2023 insgesamt 2.337 Gigawattstunden Energie (2022: 2.432). Bezogen auf den Umsatz im Berichtszeitraum blieb unsere Energieintensität wie im Vorjahr bei 0,11 Kilowattstunden pro Euro.

Erneuerbare Energie

Im Jahr 2023 steigerten wir erneut unseren Einkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen. In diesem Zeitraum bezogen wir 51 % unseres eingekauften **Stroms aus erneuerbaren Energien**; das umfasst Direktverträge mit Energieversorgern oder Grünstromzertifikate (2022: 47 %). Der Anteil der erneuerbaren Energien an unserem Gesamtenergieverbrauch stieg 2023 auf 23 % (2022: 20 %).

Im Geschäftsjahr 2023 unterzeichneten wir virtuelle Stromabnahmeverträge (Virtual Power Purchase Agreements, VPPAs) in Europa für insgesamt circa 300 Gigawattstunden erneuerbarer Energie jährlich. Das bedeutet, 100 % der Energie, die wir derzeit in der Europäischen Union (EU) und der Schweiz mit Zertifikaten für erneuerbare Energien erwerben, decken wir so bis 2025 ab.

Mit seinem EDISON-Programm setzt unser Unternehmensbereich Life Science auf Energie- und Wassereffizienz und investiert dafür bis 2030 circa 10 Mio. € jährlich an unseren Standorten. Beispielsweise installierten wir 2023 in zwei Gebäuden an unserem Standort in Molsheim, Frankreich, Wärmepumpen, um die Abhängigkeit von Erdgas zu verringern.

An unserem mexikanischen Standort in Toluca errichteten wir unsere ersten Solarmodule in diesem Land. Wir erwarten, dass das 550-kW-System knapp 70 % des jährlichen Energiebedarfs des Standorts abdeckt und rund 170 Tonnen CO₂eq jährlich einspart. Darüber hinaus bauten wir Solarparks an anderen Standorten, wie Mollet in Spanien. Diese produzieren bis zu 2.800 Megawattstunden Ökostrom jährlich.

Ferner decken wir durch Zertifikate für erneuerbare Energien den Strombedarf einiger unserer südamerikanischen Standorte (etwa Argentinien, Chile und Guatemala). Gleiches tun wir für mehrere unserer Standorte in China.

Um die Dekarbonisierung unserer eigenen Geschäftstätigkeit sowie unserer Lieferkette voran zu bringen, sind wir dem Branchennetzwerk Energize als Sponsor beigetreten. Details finden sich im [Kapitel Lieferkettenmanagement](#).

Anreize für Mitarbeitende

Wir motivieren unsere Beschäftigten, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, indem wir Informationen und Tipps im Intranet zur Verfügung stellen. Auch stellen wir kontinuierlich Updates zu unternehmensweiten Klimaschutzinitiativen innerhalb unseres internen Nachhaltigkeitsnetzwerks bereit. Dieses Netzwerk dient als Plattform, auf der Beschäftigte mit einer Leidenschaft für Nachhaltigkeit regelmäßig zusammenkommen, um Ideen auszutauschen und ihr Verständnis von relevanten Themen zu vertiefen. Außerdem unterstützen wir Mitarbeitende, die sich klimaschonend verhalten möchten:

- In unseren deutschen Tochtergesellschaften bieten wir Beschäftigten, die freiwillig **elektrische Dienstfahrzeuge** wählen, einen Zuschuss von 150 € zur monatlichen Leasingrate an.
- Mit dem Programm Laden@Road können unsere Mitarbeitenden ihre Firmen- und Privatfahrzeuge unterwegs an rund 100.000 Stationen europaweit aufladen. Unser Ansatz baut unter anderem darauf, Mitarbeitende zu unterstützen auf Elektrofahrzeuge umzustellen. Das erreichen wir, indem wir Ladestationen an verschiedenen unserer Standorte bereitstellen, beispielsweise in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, der Schweiz und den USA.
- An unseren deutschen Standorten fördern wir die klimafreundliche Mobilität unserer Mitarbeitenden zudem mit **Leasingfahrrädern**. Mit dem Programm bike4me können sie die Fahrräder zu günstigen Tarifen gegen Entgeltumwandlung leasen.
- Beschäftigten in Deutschland steht zudem ein Zuschuss zum Deutschlandticket zur Verfügung: Mit 10 € monatlich unterstützen wir so Reisen mit regionalen und lokalen öffentlichen Verkehrsmitteln.
- In den USA können unsere Beschäftigten im Unternehmensbereich Life Science aus verschiedenen Zuschüssen wählen. Wir gewähren bis zu 3.500 US-Dollar für den Kauf oder das Leasing von zuschussberechtigten Hybrid- oder Elektrofahrzeugen, 1.000 US-Dollar für die Installation von privaten **Photovoltaikanlagen oder Solarthermiekollektoren** und 100 US-Dollar für eine energetische Bewertung einer privaten Immobilie.

Ressourceneffizienz

Wassermanagement

Weltweit herrscht zunehmend Wasserknappheit. Da auch unser Unternehmen auf Wasser angewiesen ist, ist nachhaltiges Wassermanagement ein wichtiger Teil unseres betrieblichen Umweltschutzes. Unsere Abwässer können zudem Spurenstoffe enthalten, beispielsweise Rückstände pharmazeutischer Wirkstoffe. Wir wollen unsere Maßnahmen zum Gewässerschutz fortlaufend verbessern. Dazu gehört auch, unsere Praktiken an die zunehmend strengeren rechtlichen Anforderungen anzupassen.

Unser Ansatz für ein nachhaltiges Wassermanagement

Nachhaltige Wasserwirtschaft bedeutet für uns, diejenigen Gewässer nicht negativ zu beeinflussen, aus denen wir Frischwasser beziehen oder in die wir gereinigte Abwässer einleiten. Wasserknappheit haben wir im Blick: Um zu erkennen, ob ein Standort in einem Wasserstressgebiet liegt, wenden wir einen Risikofaktor des Aqueduct Water Risk Atlas des World Resources Institute (**WRI**) an. Wir möchten einerseits den Umwelteinfluss unserer Abwässer verringern und andererseits unsere Prozesse wassereffizienter gestalten. Mittelfristig berücksichtigen wir auch wasserbezogene Risiken, die in unserer Lieferkette beim Einkauf wichtiger Rohstoffe entstehen. Langfristig ist es unser Ziel, Wasserverbräuche und Umweltauswirkungen über den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte transparent abzubilden.

Zu diesem Zweck haben wir zwei Ziele definiert. Erstens, unseren **Merck Water Intensity Score** bis 2025 um 10 % im Vergleich zum Basisjahr 2020 zu senken. Wir haben dieses Ziel bereits 2023 übertroffen und unseren Merck Water Intensity Score erfolgreich um 25 % im Vergleich zu 2020 reduziert. Daher setzten wir uns ein neues Ziel, basierend auf einer neuen und transparenteren Berechnung: Bis 2030 wollen wir die Wassereffizienzquote – die Wasserentnahme im Verhältnis zum Umsatz – verglichen mit dem Basisjahr 2020 um 50 % senken. Das neue Ziel bezieht sich auf die Wasserentnahme unseres gesamten Unternehmens. 2020 wählten wir als Basisjahr, um das neue Ziel in Einklang mit bereits bestehenden Umweltzielen zu bringen. Zweitens wollen wir unsere Umweltauswirkungen verringern. Wir streben vor allem an, bis 2030 potenziell schädliche Rückstände in unserem Abwasser unter die Unbedenklichkeitsschwelle zu senken.

Die Prüfung des **standortbezogenen Wassermanagements** ist Teil unserer **EHS-Audits**, die wir regelmäßig an unseren Produktions- und Entwicklungsstandorten durchführen. Produktionsstandorte stehen stärker im Fokus unseres Wassermanagements als Verwaltungsstandorte, da von der Produktion grundsätzlich eine höhere Gefährdung für Gewässer ausgeht.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Verantwortung für das Wassermanagement trägt die Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance. An unseren Standorten entwickeln Ingenieure in enger Zusammenarbeit mit dem EHS-Management Maßnahmen, um den Wasserbedarf zu senken und das Abwasser zu reinigen. Weitere Informationen finden sich im Kapitel **Betrieblicher Umweltschutz**.

Wozu wir uns verpflichten: Standards und Verfahren

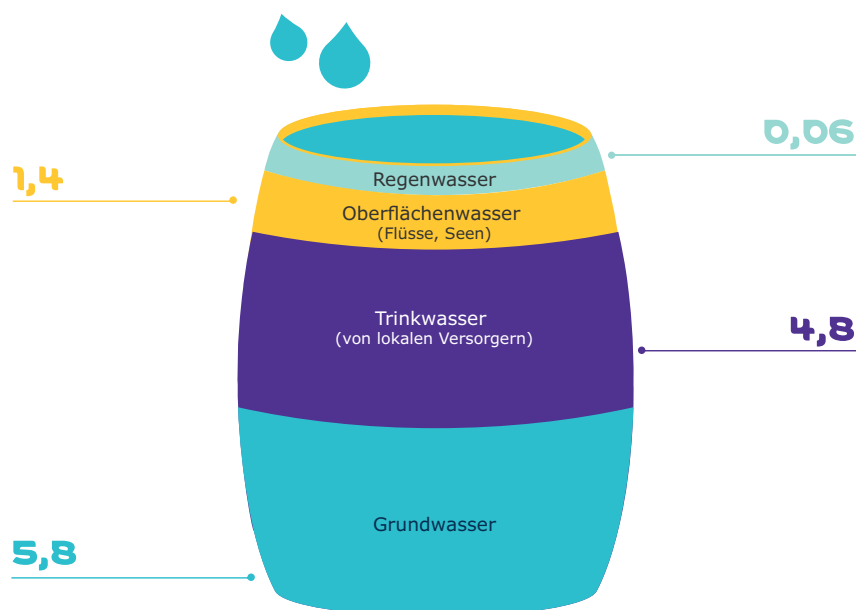
Unsere **Grundsätze nachhaltigen Wassermanagements** bilden die Basis für drei konzernweite Standards, die festlegen, wie wir Mechanismen eines nachhaltigen Wassermanagements in unser Managementsystem integrieren: Sustainable Water Management Part 1 – Wastewater; Sustainable Water Management Part 2 – Water Use und Sustainable Management Part 3 – Water Risk Management. Alle drei Standards basieren auf den Verpflichtungen, die wir im Rahmen der Initiative **Responsible Care®** eingegangen sind.

Der Standard Wastewater gibt die Kriterien vor, anhand derer wir unsere Abwassereinleitungen in die Umwelt bewerten; auch dient er dazu, unser Ziel zu Spurenstoffen im Abwasser an unseren Standorten zu erreichen. Der Standard Water Use enthält konzernweit verpflichtende Vorgaben für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Der Standard Water Risk Management legt fest, wie wir Risiken steuern, die sich aus direkter oder indirekter Wasserentnahme ergeben. Auch Risiken wie kontaminiertes Regenwasser oder Überflutungen deckt dieser Standard ab. Mit unseren internen **EHS-Audits** kontrollieren wir, ob unsere Standorte die drei Standards einhalten. Alle Standorte sind verpflichtet, die Risiken und Auswirkungen der Schadstoffe in ihren Abwässern zu ermitteln und zu bewerten. Außerdem müssen sie Entnahme- und Regenwasserrisiken analysieren und die jeweiligen Vorgaben der örtlichen Behörden einhalten.

Wasserentnahmen aus eigenen Brunnen und von lokalen Lieferanten

Wasser, das wir für unsere Produktionsprozesse nutzen, entnehmen wir größtenteils aus eigenen Brunnen. Unser Trinkwasser beziehen wir von örtlichen Versorgern. Grundsätzlich wollen wir verhindern, dass wir Schutzgebiete, sensible Ökosysteme und Lebensräume beeinträchtigen. Darum entnehmen wir weniger Wasser aus unseren eigenen Brunnen, als genehmigt ist. Zugleich überwachen wir mögliche Entwicklungen, die zu einer Reklassifizierung von Wasserquellen führen könnten; dies beinhaltet die Zuweisung eines höheren Schutzniveaus in bestimmten Regionen.

Gesamtwasserbezug (in Mio. Kubikmeter) – 2023



Das Kühlwasser in unseren Produktionsprozessen führen wir größtenteils im Kreislauf. Je nach gesetzlichen Vorgaben und je nach Energiebilanz kühlen wir aber auch mit Frischwasser im Durchlauf, jedoch nur in Regionen mit hoher Verfügbarkeit von Frischwasser. In ausgesuchten Anwendungen bereiten wir die Produktionsabwässer auf und verwenden sie erneut. Im Berichtsjahr recycelten wir insgesamt 20,5 Mio. Kubikmeter Wasser (2022: 20,7).

Wasser effizienter nutzen

Wir wollen unseren Einfluss auf die Wassersituation rund um unsere Standorte minimieren. 2023 lag unser Gesamtwasserbezug bei 12,1 Mio. Kubikmetern (2022: 13,2). Wir bewerten die lokalen Gegebenheiten, um festzustellen, ob an einem Standort eine ausreichende Wasserversorgung vorhanden ist. Standorte in Gebieten, in denen Wasser knapp ist, berücksichtigen wir bei unseren Sparmaßnahmen besonders. Um zu messen, wie wir unsere Wassereffizienz verbessern können, haben wir den Merck Water Intensity Score festgelegt. Er setzt die eingekaufte beziehungsweise aus unseren eigenen Brunnen bezogene Wassermenge eines Standorts – unter Berücksichtigung der dortigen Verfügbarkeit – ins Verhältnis zu den geleisteten Arbeitsstunden.

Bereits im Berichtsjahr übertrafen wir unser für 2025 gestecktes Ziel, den Merck Water Intensity Score um 10 % (gegenüber dem Basisjahr 2020) zu senken. Zum Erreichen unseres ursprünglichen Ziels haben beispielsweise ein veränderter Produktmix sowie Abwasserwiederaufbereitungen in Rio de Janeiro (Brasilien), St. Louis (USA) und Mollet del Vallès (Spanien) beigetragen.

Wir steckten uns daher ein neues Ziel: Bis 2030 wollen wir unsere Wasserentnahme gemessen am Umsatz um 50 % gegenüber 2020 reduzieren (2020: 792 Kubikmeter pro Mio. € (100 %), 2023: 580 Kubikmeter pro Mio. € (-30 %)).

In der Vergangenheit war der Standort Gernsheim (Deutschland) aus dem Intensitätsziel und den Wassersparmaßnahmen ausgenommen, da wir dort – zur Erfüllung behördlicher Auflagen – eine Mindestwassermenge aus den eigenen Brunnen fördern müssen. Unser neues Ziel umfasst den gesamten Konzern, einschließlich Gernsheim.

Unser Standort in Mollet (Spanien) steht beispielhaft dafür, wie wir das Risiko Wasserknappheit in lokalen Gemeinden reduzieren. In Mollet investierten wir in verschiedene Projekte: beispielsweise in die Nachrüstung von Pumpen zur Wasserumwälzung, die Wiederverwertung von Wasser zur Kühlung und die Umstellung auf Trockentechnologie-Entstauber. Damit senkten wir unsere absolute Wasserentnahme in Mollet seit 2018 um rund 20%.

Unsere Abwässer

Im Jahr 2023 haben wir insgesamt 11,1 Mio. Kubikmeter Abwasser erzeugt (2022: 12,4). Dies setzte sich zum einen aus rund 7,6 Mio. Kubikmeter (2022: 8,6) "direkter Einleitung" in Oberflächenwasser zusammen. Zum anderen wurden 3,4 Mio. Kubikmeter (2022: 3,8) als "indirekte Einleitung" klassifiziert und in externen Kläranlagen behandelt. Wir ergreifen umfassende Maßnahmen, um sicherzustellen, dass wir bei der Direkteinleitung in Gewässer die jeweiligen gesetzlichen Vorgaben weltweit einhalten. Bevor wir einen Einleitbescheid erhalten, prüfen die lokalen Behörden das Gewässerprofil vor Ort. So stellen sie sicher, dass unsere Aktivitäten das Gewässer nicht beeinträchtigen.

Im Geschäftsjahr 2023 fielen 53 % der gesamten Abwassereinleitungen an drei unserer Standorte an. Der Standort Gernsheim (Deutschland) leitet seine geklärten Abwässer in den Rhein und Onahama (Japan) in den Pazifischen Ozean. Am Standort Darmstadt (Deutschland) anfallendes Abwasser bereiten wir in unseren eigenen Anlagen auf; es gelangt über den Oberflächenwasserkörper Schwarzbach/Ried in den Rhein. Wir bereiten uns darauf vor, dass die gesetzlichen Anforderungen für die Einleitung von behandeltem Abwasser strenger werden.

In Darmstadt bauen wir die zentrale Abwasserbehandlungsanlage aus und erweitern sie um eine vierte Reinigungsstufe. Ihre derzeitige Reinigungsleistung von bis zu 98 % (2022: 98 %) soll mithilfe von Aktivkohlefiltern zukünftig sogar noch erhöht werden. Wir nahmen die verbesserte Anlage Ende 2023 in Betrieb.

Rückstände in Abwässern

Wir arbeiten fortlaufend daran, unsere Produktions- und Reinigungsprozesse zu optimieren, um Wasser einzusparen und Rückstände zu minimieren. Wir haben für jeden unserer Unternehmensbereiche einen Experten zur Unterstützung der Standorte benannt. Ziel ist es, die Menge der **Rückstände pharmazeutischer Wirkstoffe** sowie aller Stoffe mit wassergefährlichen Eigenschaften zu reduzieren. Das gesamte Abwasser an den jeweiligen Standorten wird in Behandlungsanlagen aufbereitet, bevor es in die Umwelt eingeleitet wird. Dies geschieht entweder in unseren eigenen Werken oder durch Dritte, etwa in kommunalen Abwasseraufbereitungsanlagen.

In geringen Mengen verarbeiten wir auch Antibiotikawirkstoffe. Um negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu vermeiden, werden Abwässer aus solchen Prozessen sorgfältig getrennt und einem zusätzlichen Reinigungsverfahren unterzogen. Erst dann leiten wir sie in die Umwelt ein. So minimieren wir verbleibende Antibiotikarückstände.

Wir halten uns bei der Abwassereinleitung streng an behördliche Regelungen. Selbst wenn alle geltenden Vorgaben erfüllt sind, gelangen dennoch geringe Mengen sogenannter Spurenstoffe in die Umwelt. Mit unserer Zielsetzung gehen wir deshalb über die gesetzlichen Anforderungen hinaus: Bis 2030 wollen wir potenziell schädliche Emissionsrückstände in unseren Abwässern unter die Unbedenklichkeitsschwelle senken. Um dieses Ziel zu erreichen, führen wir eine Reihe von Projektschritten durch. 2023 richteten wir Risikobeurteilungen für relevante Wirkstoffe an ausgewählten Standorten ein; dabei bewerteten wir Abweichungen von der Unbedenklichkeitsschwelle und implementierten Verbesserungsmaßnahmen. Acht der 79 untersuchten Standorte verzeichneten eine Konzentration sämtlicher wassergefährlicher Substanzen in ihrem Abwasser unter der Unbedenklichkeitsschwelle. Die restlichen Standorte befinden sich derzeit in der Bewertungsphase und evaluieren die Auswirkung ihres Abwassers.

Überprüfung unseres Wassermanagements

Neben unseren **Klimaschutzmaßnahmen** berichten wir auch zum Thema Wasser an die Organisation **CDP**. Die Initiative erfragt einmal jährlich die Umweltdaten von Unternehmen und bewertet deren Prozesse und Leistungen auf einer Skala von A bis D-. Für 2023 erhielten wir für unser Wassermanagement wie im Vorjahr ein B.

Abfall & Recycling

Abfall kann wertvolle Rohstoffe enthalten, die der Produktion erneut zugeführt werden können. Zugleich kann er zahlreiche Umweltrisiken bergen. Wir legen daher großen Wert darauf, Abfälle entweder zu vermeiden oder weitestgehend wiederzuverwerten.

Unser Ansatz zu Abfall und Recycling

Wir sind bestrebt, Abfälle weitestmöglich zu vermeiden, indem wir beispielsweise neue Produktionsmethoden entwickeln oder bestehende Prozesse optimieren. Ist Vermeidung nicht möglich, versuchen wir, Stoffe und Energie aus den entstandenen Abfällen zurückzugewinnen. Abfalltrennung macht **Wiederverwertung und Rückgewinnung von Rohstoffen** möglich. Abfälle, die wir nicht wiederverwerten können, beseitigen wir umweltverträglich und nach jeweiligen Entsorgungsstandards. Wir berücksichtigen dabei lokale gesetzliche Vorschriften sowie verfügbare Entsorgungsoptionen.

Wir wollen den Verlust von Rohstoffen begrenzen und Umweltbelastungen minimieren, die durch unsere Abfallentsorgung entstehen. Wir haben 2023 unser bisher gesetztes Ziel erreicht, den Merck Waste Score als unsere wichtigste Abfallmanagement-Kennzahl bis 2025 um 5 % zu reduzieren (im Vergleich zu 2016). Da wir dieses Ziel frühzeitig erfüllt haben, setzten wir uns eine neue anspruchsvolle Zielmarke: Bis 2030 wollen wir eine Kreislauffrate von 70 % im gesamten Unternehmen erreichen (2023: 68 %).

Verantwortung für den Abfallentsorgungsprozess

Als Abfallerzeuger sind wir für unseren Abfall bis zur endgültigen Entsorgung verantwortlich. Daher wählen wir Dienstleistungsunternehmen mit größter Sorgfalt aus und legen die Entsorgungsbedingungen vertraglich fest. Mit stichprobenartigen Audits kontrollieren wir die fachgerechte Entsorgung – vor allem, wenn es sich um gefährliche Abfälle handelt.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Abfallmanagement und Wiederverwertung steuert auf Konzernebene unsere Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ). Parallel dazu ist das EHS-Standortmanagement (Environment, Health and Safety) dafür zuständig, unsere Anforderungen an den Standorten umzusetzen und die geltenden gesetzlichen Vorschriften einzuhalten. Unsere Ansätze und Praxisverfahren zum Abfallmanagement koordiniert ein konzernweites Gremium von Experten aus SQ und den jeweiligen Unternehmensbereichen.

Das Abfallmanagement gehört zu unserem unternehmensweiten Umweltmanagementsystem: 95 Standorte (2022: 95) sind nach ISO 14001 zertifiziert. Zusätzlich zu dieser externen Zertifizierung überprüfen wir unser Abfallmanagement durch interne EHS-Audits. Zudem bieten wir regelmäßig Veranstaltungen wie EHS-Webinare an (beispielsweise zur Kreislaufwirtschaft). Ziel ist es, unsere lokalen EHS-Führungskräfte, Standortleitungen sowie weitere Mitarbeitende für diese Themen zu sensibilisieren und sie auf dem neusten Stand zu halten.

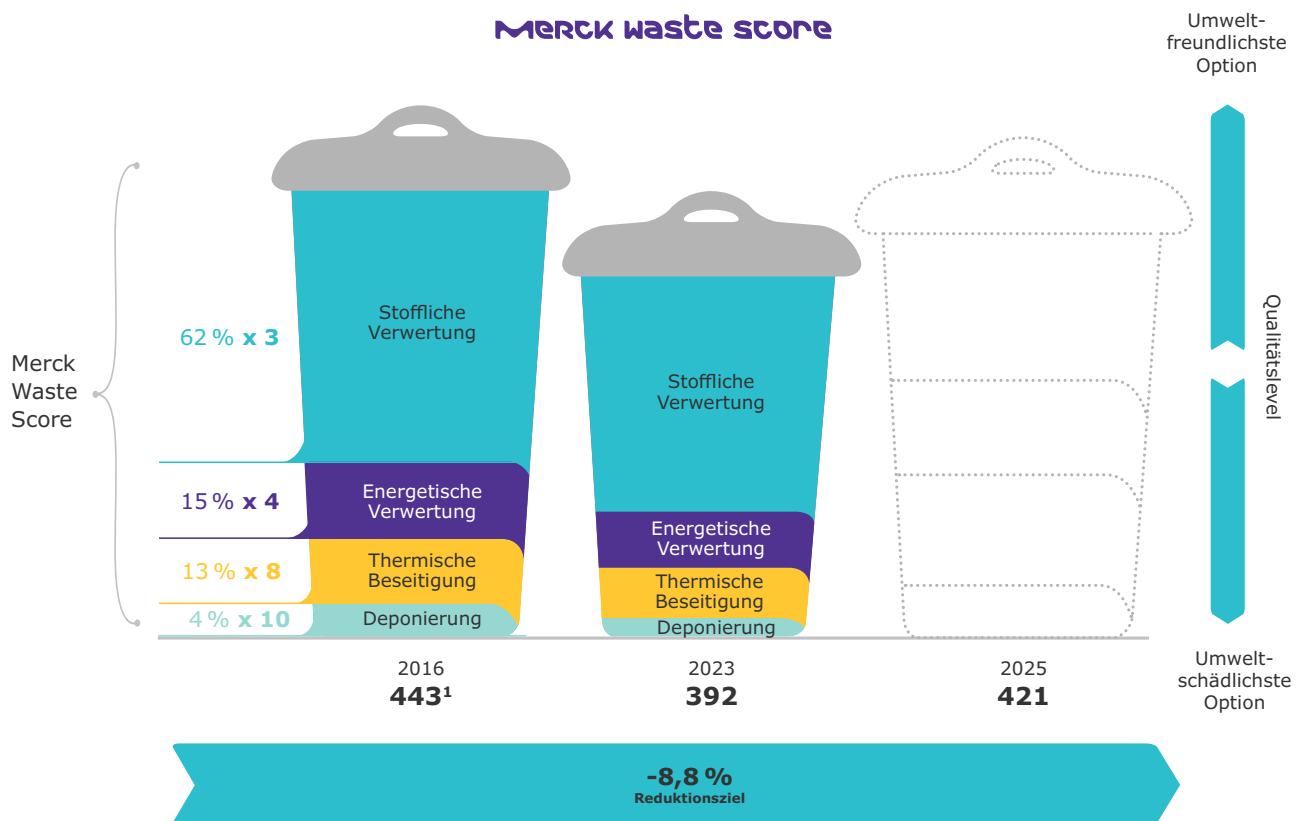
Weitere Informationen finden sich im Kapitel **Betrieblicher Umweltschutz**.

Wozu wir uns verpflichten: Internationale Leitlinien und Anforderungen

Mit unserem konzernweit gültigen EHS-Standard Waste Management verfügen wir über einen **einheitlichen Rahmen für das Abfallmanagement aller Standorte**. Zudem definiert der Standard organisatorische Strukturen und Mindestanforderungen. Alle unsere Standorte dokumentieren ihre Abfälle gemäß dem Waste-Management-Standard nach Art und Menge. Diese Dokumentation übermitteln sie an die SQ-Funktion.

Systematische Abfallreduktion

Abfall, der in unserem Unternehmen anfällt, verwerten beziehungsweise entsorgen wir auf verschiedenen Wegen. Diese wirken sich jeweils unterschiedlich auf die Umwelt aus. Die Auswirkungen berücksichtigen wir systematisch: Mit dem Merck Waste Score vergleichen und verfolgen wir das Abfallaufkommen unserer Standorte und dessen Entwicklung. Dazu ordnen wir die Abfallmenge (in Prozent) fünf Kategorien zu: Deponierung, thermische Beseitigung, energetische Verwertung, stoffliche Verwertung und Vermeidung. Die prozentualen Anteile multiplizieren wir anschließend mit einem Faktor, der steigt, je stärker die Entsorgungsmethode die Umwelt belastet. Die Summe der Ergebnisse aller Kategorien ergibt den Merck Waste Score. Vermiedene Abfälle multiplizieren wir mit dem Faktor Null. So tragen sie dazu bei, das Gesamtergebnis zu reduzieren.



¹ Der Ausgangswert wurde aufgrund nachträglicher Datenkorrekturen rückwirkend angepasst.

Abfallbedingte Umweltauswirkungen verringern

Wir prüfen kontinuierlich, ob wir bei unseren Produktionsprozessen und Entsorgungsmethoden etwas verbessern können. Die EHS-Funktionen der Unternehmensbereiche unterstützen dabei die jeweiligen Standorte: Sie erörtern regelmäßig Best-Practice-Beispiele, fördern den Erfahrungsaustausch zwischen unseren Standorten und suchen nach umweltfreundlicheren Entsorgungswegen. Aufgrund des erreichten geringeren Merck Waste Scores haben wir das besagte neue Ziel vor Augen: eine Kreislauffrate von 70 % im gesamten Unternehmen bis 2030.

Unser neues Abfallziel errechnet sich aus der Summe recycelter und vermiedener Abfälle, die durch den Gesamtabfall in Tonnen geteilt wird. Hierbei ist zu beachten, dass zur Rückgewinnung genutzte Abfälle aus dieser Berechnung ausgeschlossen sind, da sie nicht als zirkulär erachtet werden. Erfasst werden Produktionsabfälle, nicht jedoch Einmaleffekte bestimmter Abfallkategorien – beispielsweise Schlamm von Abwasseraufbereitungsanlagen (für die Entsorgung gelten behördliche Einschränkungen), Bauschutt- und Abbruchabfälle sowie Bodenabfälle. Die Beurteilung umfasst alle Standorte des Unternehmens.

Unser Abfallaufkommen ist im Jahr 2023 auf insgesamt 291 Kilotonnen angestiegen (2022: 371 Kilotonnen). Boden-, Bauschutt- und Abbruchabfälle machten im Jahr 2023 43 % unseres gesamten Abfallaufkommens aus (2022: 53 %). Diese Abfälle gehen nicht in unseren Waste Score und die Kreislauffrate ein: Sie sind kaum vermeidbar, weil sie auf klar vorgegebenen Wegen entsorgt werden müssen.

Kreislaufwirtschaft vorantreiben

Durch unsere Initiative ProMec am Standort Darmstadt fördern wir eine **nachhaltige und ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft**: Wir entwickeln unser Lösungsmittel-Recycling weiter und verringern so negative Umweltauswirkungen bei der Entsorgung unserer Produktionsabfälle.

2023 entwickelten wir zusammen mit der TU Darmstadt erfolgreich den **Prototyp einer digitalen Plattform für die optimale Verwertung und Vermeidung von Abfällen**. Mit dem Projekt sollen Abfallerzeugende und spezialisierte Abfallverwertende besser zusammenfinden, um einen Sekundärmarkt zu fördern. Die Plattform soll unter dem Namen „Green Garnet“ im Rahmen eines Start-ups an der TU Darmstadt am Markt etabliert werden.

An unserem Standort in Dallas (Texas) verwirklichten wir ein Projekt, bei dem Kunststofftrommeln zu Hartpolyethylen (HDPE) recycelt werden; HDPE kann für verschiedene neue Anwendungen verwendet werden. Der Standort dehnte diesen Recyclingprozess im Berichtsjahr auf Abfälle von Kunden aus. Weitere Informationen hierzu finden sich unter [Produkte & Verpackungen](#).

Wir spenden von uns nicht mehr benötigte Anlagen und Materialien an Organisationen wie Universitäten, um ihren Lebenszyklus zu verlängern. Außerdem betreiben wir an einigen unserer Standorte interne Tauschplattformen für Chemikalien und Ausrüstung. 2023 spendeten wir 146,7 Tonnen Material. Darüber hinaus arbeiten wir mit der gemeinnützigen Organisation Seeding Labs zusammen, um Geräte an unterversorgte Labore und Universitäten auf der ganzen Welt zu stiften; solche Spenden umfassten im Jahr 2023 zusätzlich 1,1 Tonnen.

Außerdem beteiligen wir uns an einer Rücknahmeinitiative für Fertilitätsstifte in Dänemark. Wir sammeln gebrauchte Stifte von Patientinnen ein, um den Anteil recycelter Inhaltsstoffe in neuen Stiften zu maximieren.

Wechsel von Deponien zu energetischer Verwertung

An unserem Standort in St. Louis (Missouri), USA, verwenden wir große Anteile unserer Abfälle zur Energierückgewinnung, statt sie auf Deponien zu entsorgen. Ende 2023 entsprach dies einer Menge von 1.451 Tonnen an Abfällen (2022: 1.310). Zudem nimmt der Standort derzeit an einem Projekt zur Kompostierung oder Wiederverwendung von Filtermedien in landwirtschaftlichen Anwendungen teil.

Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit

Gefahren für Gesundheit und Umwelt zu vermeiden hat für uns höchste Priorität. Mithilfe unserer Managementsysteme sorgen wir für sichere Anlagen und Prozesse – zum Schutz unseres Personals und der Umwelt. Zudem achten wir sorgfältig darauf, chemische und pharmazeutische Substanzen sachgerecht zu transportieren und zu lagern.

Unser Ansatz für Anlagen-, Prozess- und Transportsicherheit

Wir wollen **Gefahren im Produktionsablauf minimieren**, um Arbeitsunfällen, Produktionsausfällen und der Freisetzung von Chemikalien vorzubeugen. Deswegen überprüfen wir regelmäßig unsere Prozess- und Anlagensicherheit und messen diese fortlaufend mit unseren EHS-Leistungsindikatoren.

Darüber hinaus sollen alle Lieferungen unsere Standorte und Kunden sicher erreichen – ohne Schäden und zusammen mit den erforderlichen Sicherheitsinformationen. Einige der Stoffe, die wir lagern und transportieren, sind gemäß den geltenden Transportvorschriften als gefährlich eingestuft. Die Lagerung solcher Gefahrgüter sowie ihr Transport – sei es auf Straße, Schiene, per Flugzeug oder Schiff – unterliegen weltweit gesetzlichen Vorschriften. Um Risiken für Mensch und Umwelt zu minimieren, wenden wir **konzernweit strenge Sicherheitsbestimmungen** an, immer in Übereinstimmung mit geltenden Gesetzen. Regelmäßig überprüfen wir, ob sowohl unsere eigenen Lagerstandorte als auch Fremdlager diese Bestimmungen einhalten.

Außerdem wollen wir Schäden vorbeugen, indem wir unser Personal regelmäßig schulen. So möchten wir erreichen, dass Mitarbeitende menschliche Fehler möglichst vermeiden und technische Defekte früher erkennen können.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die oberste Verantwortung für Anlagen-, Prozess- und Transportsicherheit liegt bei der Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance (SQ). Sie koordiniert die Anlagen- und Prozesssicherheit für das Unternehmen und definiert konzernweite EHS-Standards sowie Richtlinien. Zusätzlich regeln nationale und internationale Vorgaben an unseren Standorten den Umweltschutz und die Sicherheit der Bevölkerung. Vor Ort verantworten die **jeweiligen Standortleitungen**, dass alle Sicherheitsvorschriften eingehalten werden.

Bei Bedarf haben wir eine EHS-Managementfunktion für unsere Standorte. Auch haben wir **Gefahrgutbeauftragte** für solche Standorte ernannt, die Logistikaktivitäten mit relevanten Mengen an Gefahrstoffen ausführen. Diese Funktion entspricht den EU-Regelungen zum Dangerous Goods Safety Advisor. Beide beraten die Standortleitung zu Anlagen-, Prozess- und Transportsicherheit und überwachen regelmäßig die Einhaltung der Sicherheitsvorgaben.

Wozu wir uns verpflichten: interne Standards und internationale Regeln

Damit während der gesamten Lebensdauer einer Anlage der sichere Betrieb gewährleistet ist, beinhalten unsere konzernweit gültigen EHS-Standards konkrete Regeln für Produktionsanlagen und -prozesse. Darunter befinden sich Vorgaben, die bestimmen, wie spezielle Risikoanalysen und Gefährdungsbeurteilungen durchzuführen sind. Des Weiteren haben wir dort Maßnahmen für den Fall einer unbeabsichtigten Freisetzung chemischer Stoffe und Brandschutzmaßnahmen festgelegt.

Unsere konzernweit gültigen EHS-Standards definieren auch das Sicherheitsniveau für die Gefahrstofflagerung an unseren Standorten. In diesen EHS-Standards sowie in ergänzenden Arbeitsanweisungen und Best-Practice-Dokumenten beschreiben wir zudem, wie das Sicherheitsniveau technisch und organisatorisch umzusetzen ist. Auch Fremdlager müssen unsere strengen Sicherheitsanforderungen einhalten. Vor Vertragsunterzeichnung müssen die anbietenden Firmen darlegen, ob sie unsere Vorgaben erfüllen. In unseren konzernweit gültigen EHS-Standards legen wir **technische und organisatorische Anforderungen** für solche Lager fest.

Unser Konzernstandard, der die Sicherheitsanforderungen für den Transport definiert, basiert auf den UN-Empfehlungen für den Transport gefährlicher Güter. Er ist besonders für Standorte in jenen Ländern wichtig, in denen es unzureichende gesetzliche Vorschriften für den Gefahrguttransport gibt.

Bewertung potenzieller Risiken

Bevor wir eine Anlage in Betrieb nehmen, erarbeiten wir ein Sicherheitskonzept. Dieses überprüfen wir regelmäßig während der gesamten Lebensdauer und passen es gegebenenfalls an. Das Konzept enthält eine Übersicht über potenzielle Risiken und nennt entsprechende Schutzmaßnahmen. Nach Änderungen an einer Anlage lassen wir die Gefährdungssituation neu beurteilen. Der Risikomanagement-Prozess legt für alle unsere Standorte fest, wie wir **Risiken identifizieren und bewerten**. Um diese Risiken zu minimieren, leiten wir bei Bedarf zusätzliche Maßnahmen ein.

Wir ergänzen die Kontrollen unseres EHS- und Gefahrgutmanagements durch interne **EHS-Audits**. So prüfen wir, ob unsere Standorte die Vorschriften zur Prozess-, Anlagen-, Transport- und Lagersicherheit einhalten. Üblicherweise finden die Audits alle drei Jahre an Produktions- und alle vier Jahre an Lager- und Distributionsstandorten statt. Stellen wir erhebliche Mängel fest, führen wir im Folgejahr erneut ein Audit durch. Umgekehrt können wir den Zeitraum verlängern, sofern wir das Gefahrenpotenzial aufgrund der Ergebnisse vorangegangener Audits als niedrig bewerten. Unsere Standorte sind verpflichtet, die im Audit erkannten Mängel zu beseitigen. Die zuständigen Auditoren kontrollieren anschließend, ob die vereinbarten Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt wurden. 2023 führten wir 34 EHS-Audits (2022: 41) in Übereinstimmung mit unseren konzernweiten EHS-Standards durch.

Transportereignisse und -unfälle berichten wir nach den UN-Empfehlungen für den Transport gefährlicher Güter (United Nations Recommendations on the Transport of Dangerous Goods – Model Regulations, 7.1.9). Zusätzlich beziehen wir uns auf die Kriterien des Agreement concerning the International Carriage of Dangerous Goods by Road (ADR, 1.8.5.). Im Berichtszeitraum gab es kein meldepflichtiges Ereignis.

Sicherheit genau im Blick

An allen Produktions- und Lagerstandorten sowie an großen Forschungsstandorten erheben wir **EHS-Leistungsindikatoren**. Dabei erfassen wir sowohl Unfälle als auch Beinaheunfälle. Wir untersuchen jedes einzelne Ereignis und ergreifen geeignete Gegenmaßnahmen. So senken wir die Wahrscheinlichkeit, dass sich derartige Vorfälle zukünftig wiederholen. Informationen über die EHS-Leistungsindikatoren werden innerhalb der Unternehmensbereiche monatlich berichtet; die Geschäftsleitung erhält jährliche Berichte. Vier Indikatoren sind dabei für uns besonders wichtig:

- Mit unserer **EHS Incident Rate (EHS IR)** erfassen und bewerten wir alle kleinen und großen Unfälle und Vorfälle sowie weitere EHS-relevante Ereignisse. Die EHS IR umfasst sowohl Mitarbeitende unseres Unternehmens als auch Beschäftigte von Drittfirmen. Zur Berechnung stellen wir die Anzahl der Vorfälle und die Schwere der Ereignisse ins Verhältnis zu den geleisteten Arbeitsstunden. Je niedriger die EHS IR, desto sicherer ist also ein Standort. 2023 lag die Quote bei 2,4 (2022: 2,8).
- Die EHS IR enthält auch unseren Indikator **Loss of Primary Containment (LoPC)**, deutsch: Freisetzung chemischer Stoffe). Im Jahr 2023 verzeichneten wir keine wesentlichen störungsbedingte Freisetzungen von Substanzen (2022: zwei).
- Die **EHS Leading Rate (EHS LR)** beinhaltet die Anzahl und die Ergebnisse der Analyse von Beinaheunfällen und kritischen Situationen.
- Die **Lost Time Injury Rate (LTIR)** benennt die Zahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden. Wir haben uns das Ziel gesetzt, die LTIR konzernweit bis 2025 unter 1,0 zu senken. Im Jahr 2023 lag unser LTIR bei 1,3 (2022: 1,2).

Unser EHS-Management führt standardisierte Audits in Fremdlagern durch. In diesem Zusammenhang haben wir ein digitales System für die Berichterstattung über externe Audits implementiert. So können wir Optimierungspotenziale sowohl bei Fremdlagern als auch an unseren Schnittstellen besser erkennen; außerdem ermöglicht es uns, die Fremdlager sowie die unternehmenseigenen Lager untereinander und gegenseitig besser zu vergleichen.

Mitarbeiterschulungen und regelmäßiger Austausch

Unsere Mitarbeitenden schulen wir regelmäßig entsprechend ihren Aufgaben und Verantwortungsbereichen. Die Trainings führen entweder die jeweiligen Vorgesetzten oder das EHS-Management durch. Sie stellen konzernweit gültige EHS-Standards, standortspezifische Standards und Verfahren vor, gehen auf Änderungen internationaler Anforderungen ein und weisen auf den fachgerechten Umgang mit Vorfällen hin. Wer ins EHS-Management einsteigt, absolviert bei unserem Training EHStart-up! außerdem Schulungen zur Prozess- und Anlagensicherheit.

Um die Sicherheit zu verbessern, setzen wir zudem auf einen fortlaufenden **Informations- und Erfahrungsaustausch**. So nehmen Standortleitungen und EHS-Management einmal monatlich an einem Termin rund um Führungskompetenz im Arbeitsschutz teil: Sie lernen aus den Ereignissen an anderen Standorten und können anschließend vorbeugende Maßnahmen ergreifen. Ergänzend gibt es regelmäßige Gesprächsrunden, in denen die EHS-Managements der einzelnen Standorte ihre Erkenntnisse teilen.

GESELLSCHAFT

200 Gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliches Engagement

Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft, und zwar sowohl an unseren jeweiligen Standorten als auch weltweit. Unser Anspruch ist es, die Gesellschaft mitzugestalten – durch unsere Produkte, unsere Technologien und unser Engagement. Deshalb fördern wir gemeinsam mit unseren Beschäftigten vielfältige soziale Initiativen, um Herausforderungen vor Ort zu meistern.

Unser Ansatz für gesellschaftliches Engagement

Für uns ist es selbstverständlich, dass wir uns weltweit an unseren verschiedenen Standorten gesellschaftlich einbringen. Dabei konzentrieren wir uns auf Gesundheit, Bildung und Kultur sowie den Schutz der Umwelt. Außerdem leisten wir Katastrophenhilfe und unterstützen bedürftige Menschen rund um unsere Standorte.

Wir setzen uns vor allem ein, um für Menschen auf der ganzen Welt den **Zugang zu Gesundheit** zu verbessern: Wir engagieren uns in zahlreichen Gesundheitsprojekten. Dabei nutzen wir gezielt unsere Erfahrungen im Gesundheitswesen.

Außerdem fördern wir **Kultur und naturwissenschaftliche Bildung**. Dies hat in unserem Unternehmen eine lange Tradition. Als Wissenschafts- und Technologieunternehmen treten wir ein für Kreativität, Entdeckerfreude und Neugier sowie den Mut, Grenzen zu überschreiten.

Die Umwelt zu schützen und verantwortungsvoll mit natürlichen Ressourcen umzugehen, ist eine Aufgabe für uns alle. Daher unterstützen wir weltweit verschiedene Initiativen, die helfen, das **Bewusstsein für den Umweltschutz zu stärken**.

Die Zielerreichung und Wirkung unserer Projekte bewerten wir regelmäßig. Unsere Analyse basiert auf der sogenannten **iooi-Methode** (input – output – outcome – impact) der Bertelsmann Stiftung. Dabei messen wir im ersten Schritt unseren Einsatz (Input) anhand der geleisteten Produkt- oder Geldspenden sowie der Zeit, die unsere Mitarbeitenden beispielsweise für Freiwilligenprojekte investieren. Im zweiten Schritt erfassen wir das unmittelbare Ergebnis (Output), beispielsweise die Anzahl der organisierten Trainings, die wir mit unseren Geldspenden ermöglichten. Uns interessiert zudem, welche Wirkung wir für die bestimmte Zielgruppe erreicht haben. Unser Ziel ist es, dass sich unser gesellschaftliches Engagement anhaltend positiv auf die Gesellschaft auswirkt. Aus diesem Grund arbeiten wir fortlaufend daran, die **nachhaltige Wirkung unserer Projekte (Outcome und Impact)** für die jeweiligen Zielgruppen messbar zu machen.

Eine nachhaltige Wirkung unserer Projekte zu erzielen ist uns besonders wichtig: Wir stoßen deshalb überwiegend Projekte an, die darauf abzielen, bestimmte soziale Situationen zu verbessern oder gesellschaftliche Probleme zu lösen. Wir wenden hierfür 82 % unserer Projektausgaben auf. Daneben unterstützen wir kurzfristige oder einmalige Wohltätigkeitsaktivitäten sowie Initiativen, die zum einen für unser Unternehmen nutzbringend sind (beispielsweise bei der Personalgewinnung) und zum anderen der Gemeinschaft helfen.

Gemeinsam mit Partnerorganisationen setzen wir uns langfristig für viele Projekte ein und bilden dafür **strategische Partnerschaften**. So stärken wir auch die Beziehung zu verschiedenen Anspruchsgruppen und tragen dazu bei, die gesellschaftliche Akzeptanz unseres Unternehmens zu erhöhen.

Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance gibt die Rahmenbedingungen vor und erfasst Daten zu unserem unternehmensweiten gesellschaftlichen Engagement. Ebenso liegt die Koordination der [Deutschen Philharmonie Merck](#) in ihrem Aufgabenbereich. Die Einheit Global Health im Unternehmensbereich Healthcare steuert das Merck Schistosomiasis Elimination Program sowie den Global Pharma Health Fund ([GPHF](#)). Daneben betreut die ebenfalls bei Healthcare angesiedelte Einheit Global Strategic Partnership die Initiative [Embracing Carers](#). Darüber hinaus rufen unsere Unternehmensbereiche eigene Projekte ins Leben, etwa das Bildungsprogramm [SPARK™](#). Über Aktivitäten vor Ort entscheiden unsere Landesgesellschaften dezentral in eigener Verantwortung. Einen Teil unserer Gesundheitsinitiativen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen bündeln wir in der [Merck Foundation](#).

Auch die Unternehmerfamilie Merck setzt sich traditionell für gemeinnützige Belange ein. Ihre Aktivitäten werden über die [Merck Family Foundation](#) und in der Merck'schen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft e.V. organisiert.

Wozu wir uns verpflichten: Grundsätze unseres gesellschaftlichen Engagements

Bei der Ausgestaltung unserer Projekte orientieren wir uns an unserem konzernweit gültigen Group Standard on Community Engagement. Er definiert, was gesellschaftliches Engagement für unser Unternehmen bedeutet und welche Ziele wir verfolgen. Der Standard gibt für unsere Unternehmensbereiche und Landesgesellschaften einen Rahmen vor, in dem diese ihre gemeinnützigen Projekte selbst organisieren. Außerdem legt er Rollen und Verantwortlichkeiten fest.

Für Gesundheitsinitiativen gelten zudem Richtlinien unseres Unternehmensbereichs Healthcare sowie unsere [Charter on Access to Health in Developing Countries](#). Bei der Berechnung des Wertes unserer Arzneimittelspenden berücksichtigen wir die [Richtlinie für Medikamentenspenden](#) für Medikamentenspenden der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Mit unserer Corporate Volunteering Guideline stärken wir das **Freiwilligenengagement unserer Beschäftigten**. Sie können sich für gemeinnützige Tätigkeiten, die unser Unternehmen anbietet oder unterstützt, bis zu zwei Tage jährlich bezahlt freistellen lassen.

Unsere guten Taten

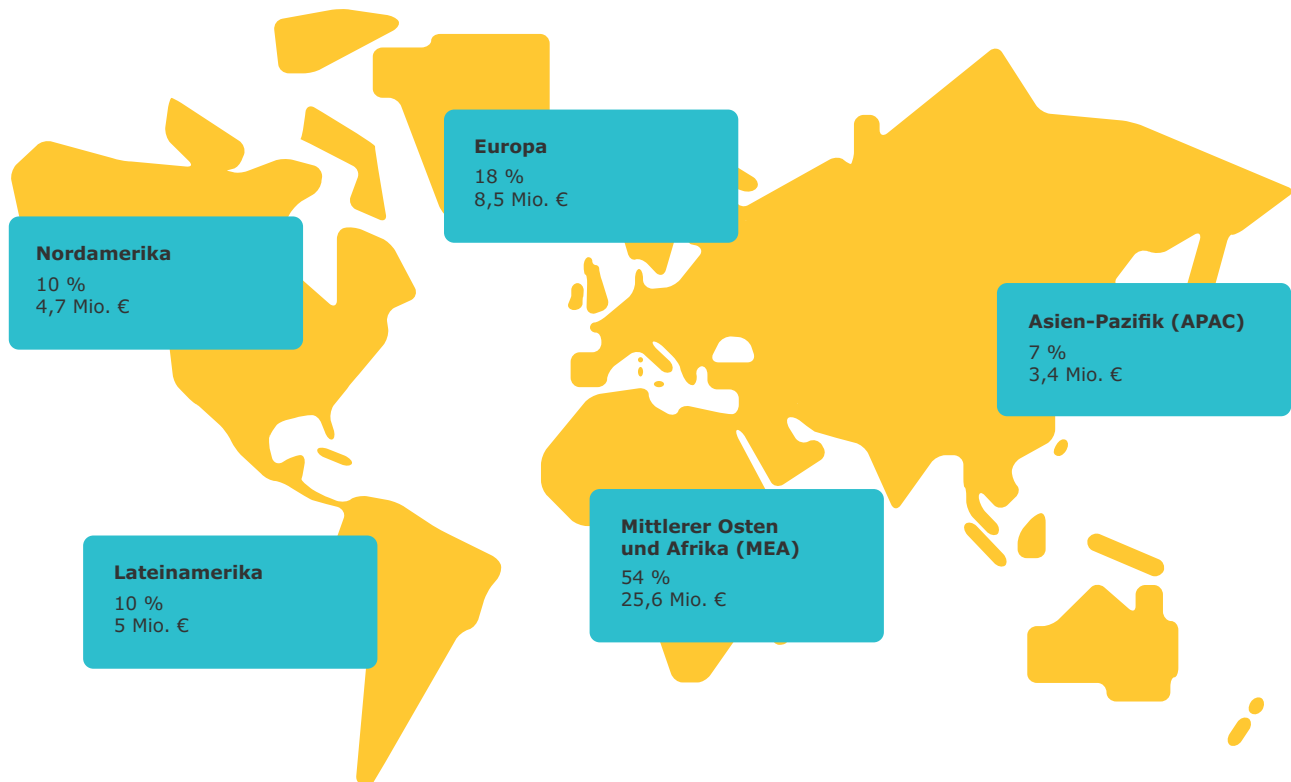
Unser gesellschaftliches Engagement bündeln wir unter dem Namen **Unsere guten Taten** (englisch: Our Good Deeds). Weltweit unterstützten wir im Berichtsjahr **155 Projekte in 100 Ländern** in den Handlungsfeldern Gesundheit, Umwelt, Bildung und Kultur. Darüber hinaus setzten wir uns für Bedürftige in unserem lokalen Umfeld ein und leisteten Katastrophenhilfe.

Unser gesellschaftliches Engagement – 2023



Zu unseren Projekten zählen sowohl **Freiwilligenprojekte als auch Geld- oder Produktspenden**. Insgesamt wendeten wir 2023 rund 47 Mio. € für gesellschaftliches Engagement auf. Davon entfielen 53 % auf Produkt- und Sachspenden, rund 43 % auf Geldspenden, sowie 4 % auf den Zeitaufwand unserer Mitarbeitenden. An 51 % der Projekte beteiligte sich unser Personal aktiv – entweder durch Geldspenden oder Freiwilligenarbeit. Im Rahmen der Freiwilligenprojekte leisteten rund 4.500 unserer Angestellten während ihrer Arbeitszeit rund 26.400 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Die Beiträge der Merck Foundation sind darin nicht enthalten. Auch Maßnahmen, die vorrangig dem Marketing unserer Produkte dienen, sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

Ausgaben für gesellschaftliches Engagement nach Zielregionen



Unterstützung von Gesundheitsprojekten

Mit unserem Fachwissen unterstützen wir Gesundheitsprojekte auf der ganzen Welt. Allen voran fördern wir die Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal, die Gesundheitsinfrastruktur vor Ort sowie die gesundheitliche Aufklärung.

Über unsere Global Medical Units Function unterstützen und organisieren wir medizinische Bildungsprogramme, um die Kenntnisse und Fähigkeiten von Forschenden sowie medizinischen Fachkräften zu fördern. Auf diese Weise wollen wir bessere Patientenergebnisse erzielen. Wir bieten – den Anforderungen der Teilnehmenden entsprechend – verschiedene Arten von Programmen an und finanzieren sie, darunter unabhängige Programme der medizinischen Fort- und Weiterbildung, eigene Programme, Stipendien und Behandlungsleitlinien.

Im Berichtsjahr boten wir unsere medizinischen Bildungsprogramme online, hybrid als auch in Präsenzveranstaltungen an. Unser Ziel ist es den persönlichen Austausch zu fördern, Networking-Möglichkeiten zu bieten und damit ein dynamischeres Bildungsangebot zu gestalten, das ein breites Spektrum von medizinischen Fachkräften erreicht.

Wir setzen uns für die Vorbeugung und Behandlung der vernachlässigten Tropenkrankheit Bilharziose bei Schulkindern in Subsahara-Afrika ein. So spendeten wir im Berichtsjahr durch unser Schistosomiasis Elimination Program ([MSEP](#)) als Partnerunternehmen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) mehr als 210 Millionen Praziquantel-Tabletten. Weitere Details zum MSEP gibt es im Kapitel [Global Health](#).

Mehr Informationen über unsere **Gesundheitsprojekte** finden sich auf der Website [Our Good Deeds](#).

Förderung von Kultur- und Bildungsprojekten

Unsere Projekte im Bereich Bildung tragen dazu bei, die Schul- und **Hochschulbildung zu verbessern**. Wir wollen junge Menschen für naturwissenschaftliche Themen begeistern – deshalb organisieren wir Wettbewerbe, fördern besondere Leistungen und bieten Chancen für praktisches Lernen.

In Deutschland unterstützen beziehungsweise veranstalten wir verschiedene MINT-Wettbewerbe. Seit mehr als 35 Jahren fördern wir beispielsweise den Wettbewerb [Jugend forscht](#), indem wir die hessischen Landeswettbewerbe ausrichten – so auch im Berichtsjahr.

Zudem unterstützen wir das einwöchige [Erfinderlabor](#) für Jugendliche, die in der gymnasialen Oberstufe sind, sowie den bundesweiten [Tag der Mathematik](#). Weitere durch uns geförderte Wettbewerbe sind die Landesseminare Hessen/Thüringen als Teil der [internationalen Biologie- und Chemieolympiaden](#) sowie der Wettbewerb [Chemie, die stimmt](#).

Im Rahmen unserer Schulpartnerschaften zeichneten wir im Berichtsjahr die 60 besten Prüflinge aus MINT-Leistungskursen in Darmstadt und Umgebung für hervorragende Abiturleistungen aus. Die Jugendlichen erhielten zudem die Möglichkeit, unseren Standort in Darmstadt kennenzulernen.

Gemeinsam mit der TU Darmstadt betreiben wir Schülerlabore für die Fächer Biologie und Chemie. Im Berichtsjahr fanden dort etwa 250 Veranstaltungen mit insgesamt rund 5000 Teilnehmenden statt.

Zusammen mit der Zeitschrift Chemie in unserer Zeit verleihen wir den Julius-Adolph-Stöckhardt-Preis an Lehrkräfte. Dieser mit 2.000 € dotierte Preis ging 2023 an eine Lehrerin in Niedersachsen: Ihre Unterrichtsreihe ProChem verbindet komplexe wissenschaftliche Konzepte mit Storytelling, um das Interesse junger Menschen an Chemie zu wecken.

Zusammen mit dem Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Südhessen organisierten wir eine Tagung für Lehrkräfte zum Thema Kunststoffe im Rahmen von Schule & nachhaltiger Bildung.

Mit dem Ziel, kleine Kinder für Naturwissenschaften zu begeistern und ihre Neugier zu wecken, führten wir im Berichtsjahr die Kindergartenbox weiter. Die Box bietet ein Experimentierprogramm mit alltagsnahen Themen. Unsere Mitarbeitenden leiten Kinder mithilfe dieser Box zum gemeinsamen Experimentieren an. Das Projekt bietet unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit sich gesellschaftlich zu engagieren. Seit Projektbeginn haben unsere Beschäftigten bereits 40 Kindergärten in Deutschland besucht.

Im Berichtsjahr unterstützten wir wieder den Hessentag, der diesmal in Pfungstadt stattfand, und waren mit dem Merck-Forscherzelt vertreten. Außerdem luden wir Mitarbeitende und deren Familien zum gemeinsamen Experimentieren an unseren Standort in Darmstadt ein.

Weitere Informationen zu den Programmen unserer Schulpartnerschaften sind auf unserer [Website](#) zu finden.

Als Teil unseres weltweiten Freiwilligenprogramms **SPARK™** geben Mitarbeitende aus unserem Unternehmensbereich Life Science ihre Fähigkeiten und Erfahrungen an Lernende weiter. Ziel ist es, ihre Neugier für die Wissenschaft zu wecken.

Dabei helfen uns zwei zentrale Programme: der Curiosity Cube und Curiosity Labs™. Der **Curiosity Cube** ist ein Überseecontainer, der zu einem mobilen Wissenschaftslabor umgebaut wurde. Hier zeigen wir praxisbezogene Experimente, mit denen die Neugier der nächsten Generation von Forschenden in Nordamerika und Europa geweckt werden soll. Unterwegs haben wir 2023 insgesamt 259 Veranstaltungen in 184 Gemeinden in 13 Ländern für über 40.500 Lernende organisiert.

Darüber hinaus bieten wir mit **Curiosity Labs™** ein praxisorientiertes Lernprogramm an. Es wendet wissenschaftliche Konzepte auf das echte Leben an und bringt Schulklassen mit Personen aus der Forschung zusammen. So können Lernende vor Ort und aus erster Hand Informationen zu Themen und Tätigkeiten im MINT-Bereich erhalten. 2023 nahmen wir zwei neue Curiosity-Labs™-Einheiten in unsere Lernbibliothek auf, deren Schwerpunkt auf biologischen Therapien und Keimerkennung liegt. Wir bieten somit nun insgesamt acht Einheiten an. Unsere Mitarbeitenden hielten knapp 400 Unterrichtsstunden in 11 Ländern ab und erreichten damit fast 10.000 Schülerinnen und Schüler.

Im Rahmen von SPARK™ leisteten 2023 über 3.000 Mitarbeitende mehr als 21.700 Stunden ehrenamtliche Arbeit und erreichten über 82.300 Lernende in 22 Ländern.

Wir arbeiten darüber hinaus mit der gemeinnützigen Organisation Beyond Benign zusammen, um die Bildung im Bereich Chemie zu transformieren: Forschende der nächsten Generation sollen die erforderlichen Fähigkeiten erhalten, um über das Fachgebiet Chemie einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten. Im März 2023 gaben wir die Erweiterung unserer Partnerschaft bekannt, um gemeinsam mit der Organisation einen noch besseren globalen Zugang zu Online-Ressourcen und -Bildungsangeboten im Bereich Grüne Chemie zu gewähren. Zudem unterstützten wir das Programm Green Chemistry Commitment (GCC) der Organisation. Darin verpflichteten sich 150 Hochschulen, Grüne Chemie in ihre Einrichtung aufzunehmen. Durch das Programm konnten über 3.300 Fakultäten und 834.500 Studierende erreicht werden.

Neben unseren Bildungsprojekten fördern wir Musik und Literatur. Wir sind überzeugt, dass Kultur die Menschen inspiriert – und dass Inspiration zu Fortschritt führen kann.

Wir unterstützen die [Deutsche Philharmonie Merck](#) – ein professionelles Sinfonieorchester. Es ist fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Darmstadt sowie der Region und unternimmt regelmäßig internationale Konzertreisen. 2023 führte das Orchester 25 Konzerte vor Publikum auf, davon drei Gastspiele. Außerdem wurde der Musikalische Adventskalender, ein digitales Videoprojekt, fortgeführt.

Wie Musik ist auch Literatur eine wichtige Mittlerin zwischen Kulturen. Wir vergeben daher **weltweit drei Literaturpreise**: in Deutschland, Indien und Japan. Wir zeichnen damit vor allem Menschen aus, die durch ihre schriftstellerische Arbeit Brücken zwischen Kulturen, aber auch zwischen Literatur und Wissenschaft bauen.

Weitere Informationen über unsere **Kultur- und Bildungsprojekte** finden sich auf unserer Website [Our Good Deeds](#).

Unterstützung von Umweltinitiativen

Wir engagieren uns in verschiedenen Umweltinitiativen und fördern durch Mitmachaktionen das **Umweltbewusstsein unserer Belegschaft**. Unser Engagement reicht dabei von gemeinsamen Müllsammel- und Baumpflanzaktionen bis hin zur Unterstützung von Organisationen, die den Zugang zu sauberem Wasser in abgelegenen Gebieten verbessern.

Weitere Informationen über unterstützte **Umweltinitiativen** finden sich auf unserer Website [Our Good Deeds](#).

Katastrophenhilfe

Im Februar 2023 starteten wir eine Spendenaktion für die Betroffenen des Erdbebens im Grenzgebiet zwischen der Türkei und Syrien: Über eine eigens eingerichtete Spendenplattform des Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) sammelten unsere Mitarbeitenden rund 270.000 €. Das Unternehmen verdoppelte den Betrag. Damit leisteten wir einen Beitrag zum Soforthilfe-, Betreuungs- und Wiederaufbauprogramm. Außerdem spendeten wir Arzneimittel im Wert von rund 20.000 €.

Um die Opfer der Naturkatastrophen in Marokko und Libyen zu unterstützen, richteten wir im September 2023 über das Deutsche Rote Kreuz ebenfalls eine Spendenplattform für unsere Mitarbeitenden ein. Insgesamt kamen über 45.000 € durch die Mitarbeiterspenden zusammen. Auch diesen Betrag verdoppelte das Unternehmen.

DATEN & FAKTEN

208 Berichtsprofil

211 Kennzahlen

- 211** Ökonomie
- 212** Geschäftsethik
- 215** Mitarbeitende
- 230** Umwelt
- 237** Gesellschaft

239 GRI-Inhaltsindex

- 239** Allgemeine Angaben
- 244** Ökonomische Standards
- 249** Ökologische Standards
- 256** Soziale Standards
- 265** Zusätzliche wesentliche Themen

267 SASB-Index

281 TCFD-Berichterstattung

293 Prüfvermerk

Berichtsprofil

Unternehmerische Verantwortung hat für uns eine langjährige Tradition. Diese spiegelt sich auch in unserer Berichterstattung wider. Bereits seit 1993 berichten wir, wie wir unsere unternehmerische Verantwortung wahrnehmen: zunächst zu Umweltthemen, ab 2003 dann alle zwei Jahre zu Nachhaltigkeitsthemen. Seit 2016 veröffentlichen wir jährlich einen Bericht.

In diesem Nachhaltigkeitsbericht beschreiben wir die **strategische Ausrichtung** unserer nachhaltigen Unternehmenstätigkeit sowie die Fokusfelder, in denen wir unsere Nachhaltigkeitsziele erreichen wollen. Wir möchten unsere **Stakeholder** transparent und umfassend informieren – sowohl über unsere Aktivitäten und Erfolge als auch über Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind. Hierzu zählt auch, tatsächliche und potenzielle positive und negative **Auswirkungen** unserer Geschäftstätigkeit einzuordnen.

Unsere Fortschritte bei der Umsetzung der Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen berichten wir von nun an über das dafür vorgesehene **Portal**. Daher enthält unser Nachhaltigkeitsbericht keinen Fortschrittsbericht (Communication on Progress) mehr.

Berichtsrahmen

Dieser Bericht umfasst das Geschäftsjahr (Kalenderjahr) 2023. Er bezieht sich auf unseren gesamten Konzern inklusive seiner 225 vollkonsolidierten, personalführenden Gesellschaften in 65 Ländern. Abweichungen von diesem Berichtsrahmen sind an entsprechender Stelle gekennzeichnet.

Bestimmung der Berichtsinhalte

Bei der Auswahl der Berichtsinhalte folgen wir den international anerkannten Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der „Global Reporting Initiative“ (**GRI**). Dabei befolgen wir die vorgegebenen Berichtsprinzipien, beispielsweise Genauigkeit, Ausgewogenheit, Aktualität und Überprüfbarkeit. Den vorliegenden Bericht erstellten wir in Übereinstimmung mit („in accordance with“) den aktuellen **GRI-Standards 2021**.

Zudem integrieren wir in unseren Nachhaltigkeitsbericht Offenlegungsangaben nach den Anforderungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (**TCFD**) und den **SASB**-Standards (Sustainability Accounting Standards Board). Damit wollen wir den steigenden Transparenzansprüchen verschiedener Investorengruppen und anderer Stakeholder nachkommen.

Wir führen jährlich eine Materialitätsanalyse durch, um die für unseren Konzern wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zu ermitteln. Diese bilden die inhaltlichen Schwerpunkte des vorliegenden Berichts. Die Analyse und ihre Ergebnisse stellen wir im Kapitel **Materialitätsanalyse** dar.

Die Geschäftsleitung hat den Nachhaltigkeitsbericht 2023 geprüft und freigegeben.

Systeme der Datenerfassung und Konsolidierung

Nichtfinanzielle Kennzahlen gibt der Nachhaltigkeitsbericht 2023 grundsätzlich für den gesamten Konzern an. Die meisten unserer veröffentlichten Kennzahlen beziehen sich auf den Stichtag 31. Dezember 2023. Sollten wir in Einzelfällen von den oben genannten Parametern abweichen, weisen wir das entsprechend aus.

Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitssicherheitsdaten erheben wir über ein konzernweites elektronisches Datenerfassungssystem. Die Daten werden auf Standortebene erfasst. Dabei ist auch eine Genehmigung dieser Daten nach dem Vieraugenprinzip vorgesehen. Um die Datenqualität weiter zu erhöhen, unterstützen wir unsere Standorte dabei, sowohl ihre Erhebungsprozesse als auch ihre Qualitätskontrollen zu verbessern. Außerdem überprüft die Konzernfunktion „Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance“ die Prozesse und die übermittelten Daten, beispielsweise durch interne EHS-Audits.

Umweltbezogene Leistungsindikatoren erheben wir über alle unsere Produktionsstandorte. Ebenso erfassen wir diese Indikatoren für die Lager-, Forschungs- und Bürostandorte, die relevante Umweltauswirkungen verzeichnen.

Alle Mitarbeiterstammdaten pflegen wir kontinuierlich in einer SAP-basierten Datenbank. Einige Mitarbeiterdaten veröffentlichten wir nur für ausgewählte Standorte oder Länder. Auf diese Einschränkung weisen wir an den entsprechenden Textstellen hin.

Die Daten zu unserem gesellschaftlichen Engagement erfassen wir durch eine Software für Community Data Management.

Nichtfinanzielle Erklärung nach Handelsgesetzbuch

Der zusammengefasste Lagebericht der Merck KGaA und des Merck-Konzerns enthält für das Geschäftsjahr 2023 eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 315b, 315c in Verbindung mit 289b bis 289e Handelsgesetzbuch (HGB) in Form eines separaten Kapitels. Der Konsolidierungskreis dieser nichtfinanziellen Erklärung entspricht dem des Geschäftsberichts 2023. Die dargestellten Konzepte und Ergebnisse beziehen sich sowohl auf die Merck KGaA als auch auf den Merck-Konzern. Unsere nichtfinanzielle Erklärung orientiert sich an den Anforderungen des Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Sie enthält auch die Berichterstattung nach der EU-Taxonomie-Verordnung. Die Inhalte dieser nichtfinanziellen Erklärung hat der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 2 AktG geprüft.

Externe Prüfung

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die im Lagebericht enthaltene zusammengefasste **nichtfinanzielle Erklärung** hat die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer gesonderten Prüfung unterzogen, um begrenzte Sicherheit (Limited Assurance) zu erlangen.

Der vorliegende freiwillige Nachhaltigkeitsbericht inklusive der Angaben im **TCFD**-Index wurde ebenfalls durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer **Prüfung** unterzogen, um begrenzte Sicherheit zu erlangen.

Weiterführende Inhalte sowohl auf externen als auch auf konzerneigenen Internetseiten, auf die dieser Bericht verweist, gehören nicht zu den von Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Informationen.

Ansprechpartner:

Für Fragen und Feedback stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Merck KGaA

Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance
Group Corporate Sustainability

Maria Schaad

Frankfurter Str. 250
64293 Darmstadt Deutschland

Tel.: +49 6151 72-0

E-Mail: service@merckgroup.com

Der vorliegende Bericht wurde am 11. April 2024 veröffentlicht.

Schreibweise von Geschlechtern:

Wir möchten sicherstellen, dass unsere Kommunikation inklusiv ist, bemühen uns also um eine diskriminierungsfreie und zugleich gut lesbare Sprache. Wir verwenden überwiegend genderneutrale Formulierungen, ohne überall im Bericht konsequent zu sein.

Kennzahlen

Ökonomie

Umsatzerlöse, operatives Ergebnis (EBIT) und Forschungs- sowie Entwicklungskosten nach Unternehmensbereichen¹

In Mio. €	Life Science	Healthcare	Electronics	Merck-Gruppe
2022				
Umsatzerlöse	10.380	7.839	4.013	22.232
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.808	1.895	572	4.474
F&E-Kosten ²	399	1.694	308	2.521
2023				
Umsatzerlöse	9.281	8.053	3.659	20.993
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.850	2.225	248	3.609
F&E-Kosten ²	396	1.657	297	2.445

1 Konzernkosten und Sonstiges sind als nicht operative Bereiche hier nicht separat abgebildet, diese sind in der Segmentberichterstattung des [Geschäftsberichts 2023](#) (S. 266-270) dargestellt.

2 Nicht dargestellt sind die Konzernkosten und Sonstiges zugeordnete Forschungs- und Entwicklungskosten von 94 Mio. € (2022: 119 Mio. €).

Geschäftsethik

Compliance-Schulungen

	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe ¹	2023 davon Merck KGaA
Anzahl der zur Antikorrupsionsrichtlinie geschulten Personen²	28.827	5.790	5.082	6.688	486
Anzahl der zu Antikorruption geschulten Mitarbeitenden	28.805	5.772	5.071	6.671	486
Anteil der zu Antikorruption geschulten Mitarbeitenden, in %	50	10	8	11	12
Nach Mitarbeitendenkategorie³					
Anzahl der zu Antikorruption geschulten Mitarbeitenden mit der Rolle 2+	27.123	5.284	4.658	6.325	463
Anteil der zu Antikorruption geschulten Mitarbeitenden mit der Rolle 2+, in %	90	17	14	18	18
Anteil der zu Antikorruption geschulten Mitarbeitenden mit der Rolle kleiner 2, in %	6	2	1	1	2
Nach Region (in %)					
Europa	51	8	7	10	2
Nordamerika	45	11	8	8	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	44	12	9	14	nicht zutreffend
Lateinamerika	44	8	7	13	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	66	12	9	16	nicht zutreffend

1 Das 2020 ausgerollte Anti-Corruption E-Learning wurde zum 01. November 2023 durch eine neue Schulung ersetzt. In den Daten für das Jahr 2023 sind sowohl die Abschlusszahlen des alten sowie des neuen E-Learnings berücksichtigt. Insgesamt haben 2.177 Mitarbeitende das alte E-Learning absolviert.

2 Schließt Personen von Drittfirmen, externes weisungsgebundenes Personal (z. B. Leiharbeiter) und vor Ort tätige Vertragspartner mit ein, die zur Antikorrupsionsrichtlinie geschult wurden (2023: 13).

3 Mitarbeitende, deren Rollenlevel zum Stichtag (31. Dezember) des jeweiligen Berichtsjahres nicht in unserer Datenbank erfasst war, wurden unter „Mitarbeitende mit der Rolle kleiner 2“ eingestuft.

Die Zielgruppe der Mitarbeitenden für ein spezifisches Training wird anhand des Risikolevels in Bezug auf die Position und Rolle von Mitarbeitenden festgelegt. Somit umfasst die Zielgruppe nicht zwingend alle Merck-Beschäftigten und kann von Training zu Training abweichen.

Um der besonderen Verantwortung von Mitarbeitenden im Management und/oder Beschäftigten mit Personalverantwortung Rechnung zu tragen, werden diese verstärkt zur Antikorrupsionsrichtlinie geschult. Dies betrifft alle Mitarbeitenden mit der Rolle 2+.

Anfang 2020 wurde das alte E-Learning zum Thema Antikorruption für eine breite Zielgruppe ausgerollt. Ein Großteil dieser Zielgruppe schloss das E-Learning im Jahr 2020 schon ab. Die Anzahl der geschulten Mitarbeitenden ist 2021 und 2022 vergleichsweise rückläufig, da die Schulung nur Neuzugängen, Beschäftigten, die intern gewechselt sind oder die Schulung noch nicht abgeschlossen hatten, zugewiesen wurde. 2023

verzeichnen wir wieder einen Anstieg, da wir das ehemalige E-Learning im November durch eine neues ersetzt haben. Die neue Schulung umfasst neben Antikorruption auch das Thema Geldwäschebekämpfung.

Interne Audits zu Korruption

	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe	2023 davon Merck KGaA ¹
Anzahl der Audits zum Thema Korruption	52	56	55	53	17
Prozentualer Anteil der Audits zum Thema Korruption	66	67	70	66	21

¹ Umfasst globale Audits, die im Headquarter in Darmstadt durchgeführt wurden und/oder bei denen das Management der Funktion in die KGaA berichtet.

Menschenrechtsverstöße

	2020	2021	2022	2023
Anzahl der gemeldeten Verstöße gegen die Social and Labor Standards Policy	108	121	136	184
Anzahl bestätigter Verstöße gegen die Social and Labor Standards Policy	29	41	68	60
davon Anzahl der Diskriminierungsvorfälle	2	6	7	7 ¹

¹ Ab 2023 enthalten die berichteten Diskriminierungsvorfälle auch Fälle von Belästigung als eine spezielle Form von Diskriminierung.

Gemeldete Compliance-Vorfälle

	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe	2023 davon Merck KGaA
Gesamtzahl gemeldeter Vorfälle					
Anzahl gemeldeter Compliance-Vorfälle	81	79	79	106	9
Anzahl bestätigter Fälle	41	42	28	32	1
Bestätigte Fälle nach Kategorie					
Bestechung und Korruption	6	1	2	1	0
Verletzung des Kartellrechts und unfaire Geschäftspraktiken	0	0	1	0	0
Betrügerische Handlungen gegen Merck	11	6	11	3	0
Andere Missachtungen der Merck-Compliance-Prinzipien für die Beziehungen zu Geschäftspartnern	0	0	2	3	0
Sonstige Verstöße gegen Merck-Werte, interne Richtlinien oder gesetzliche Anforderungen	24	35	12	25	1

Datenschutz

	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe	2023 davon Merck KGaA
Gemeldete Fälle von Missachtung der Richtlinien zum Datenschutz	3	3	4	7	0
Schutz von Kundendaten¹					
Gesamtzahl der berechtigten Beschwerden von externen Parteien	0	0	0	0	0
Gesamtzahl der Beschwerden von Zulassungsbehörden	0	0	0	0	0
Gesamtzahl der identifizierten Datenlecks, Diebstähle oder Verluste von Kundendaten	0	0	0	1	0

1 Die Daten beziehen sich nur auf die als wesentlich eingestuften Vorfälle.

Rechtsverfahren

	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe	2023 davon Merck KGaA
Gesamtzahl¹ anhängiger oder abgeschlossener Rechtsverfahren (wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens, kartellrechtlicher Verstöße oder aufgrund von Verstößen gegen Monopolverordnungen)	4	4	3	2	1
Anhängig	4	3	2	1	1
Abgeschlossen	0	1	1	1	0

1 Wie in den Geschäftsberichten der entsprechenden Jahre veröffentlicht, beziehen sich die hier aufgelisteten Gesamtzahlen von Rechtsverfahren auf bedeutende Rechtsrisiken gemäß Unternehmensdefinition. Die Wesentlichkeit von Rechtsrisiken basiert auf ihren potenziellen negativen Auswirkungen auf die Finanzlage sowie der Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens.

Weitere Informationen finden Sie in den Geschäftsberichten:

[Geschäftsbericht 2020](#), Seiten 137-139 und Seiten 270-273, Nr. 27

[Geschäftsbericht 2021](#), Seiten 108-109 und Seiten 296-300, Nr. 27

[Geschäftsbericht 2022](#), Seiten 105-106 und Seiten 302-305, Nr. 27

[Geschäftsbericht 2023](#), Seite 103 und Seiten 303-306, Nr. 27

Mitarbeitende

Gesamtzahl der Mitarbeitenden

Zum 31.12.	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe ¹	2023 davon Merck KGaA ²
Mitarbeitende insgesamt	58.127	60.348	64.243	62.908	3.924
Männer	33.204	34.274	36.452	35.499	2.387
Frauen	24.923	26.074	27.791	27.409	1.537

1 Merck beschäftigt auch Mitarbeitende an Standorten nicht vollkonsolidierter Tochtergesellschaften. Für das Berichtsjahr 2023 haben wir den Konsolidierungskreis auch für die Mitarbeiterdaten in der nichtfinanziellen Berichterstattung an die finanzielle Berichterstattung angeglichen. Ab sofort beziehen sich die Zahlen auf alle Mitarbeitenden, die in vollkonsolidierten, personalführenden Tochterunternehmen angestellt sind.

2 Der starke Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (8.485 Mitarbeitende) lässt sich darauf zurückführen, dass neben der bereits 2019 ausgegliederten Healthcare KGaA nun auch die beiden anderen Unternehmensbereiche Life Science und Electronics in eigene Gesellschaften überführt wurden.

Mitarbeitende nach Hierarchieebene

Zum 31.12.	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe ¹	2023 davon Merck KGaA ²
Mitarbeitende insgesamt	58.127	60.348	64.243	62.908	3.924
Senior Management (Rolle 6+)	193	194	191	200	48
Mittleres Management (Rolle 4 & 5)	3.637	3.831	4.018	4.139	600
Unteres Management (Rolle 3)	10.286	10.880	11.877	11.907	1.275
Weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)	44.011	45.443	48.157	46.662	2.001
Anteil Frauen insgesamt (in %)	43	43	43	44	39
davon Anzahl Frauen im Senior Management (Rolle 6+)	42	49	51	58	15
davon Anzahl Frauen im mittleren Management (Rolle 4 & 5)	1.284	1.413	1.550	1.622	214
davon Anzahl Frauen im unteren Management (Rolle 3)	4.352	4.669	5.123	5.150	475
davon Anzahl Frauen unter „weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)“	19.245	19.943	21.067	20.579	833
Anteil Männer insgesamt (in %)	57	57	57	56	61
davon Anzahl Männer im Senior Management (Rolle 6+)	151	145	140	142	33
davon Anzahl Männer im mittleren Management (Rolle 4 & 5)	2.353	2.418	2.468	2.517	386
davon Anzahl Männer im unteren Management (Rolle 3)	5.934	6.211	6.754	6.757	800
davon Anzahl Männer unter „weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)“	24.766	25.500	27.090	26.083	1.168
Nach Altersgruppe					
Bis 29 Jahre (in %)	15	15	15	14	14
davon Anzahl Mitarbeitende im Senior Management (Rolle 6+)	0	0	0	0	0
davon Anzahl Mitarbeitende im mittleren Management (Rolle 4 & 5)	6	8	12	8	2
davon Anzahl Mitarbeitende im unteren Management (Rolle 3)	199	241	263	249	39
davon Anzahl Mitarbeitende unter „weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)“	8.365	8.880	9.651	8.484	494
30 bis 49 Jahre (in %)	60	60	60	60	53
davon Anzahl Mitarbeitende im Senior Management (Rolle 6+)	68	63	58	65	19
davon Anzahl Mitarbeitende im mittleren Management (Rolle 4 & 5)	2.032	2.172	2.235	2.283	367

1 Merck beschäftigt auch Mitarbeitende an Standorten nicht vollkonsolidierter Tochtergesellschaften. Für das Berichtsjahr 2023 haben wir den Konsolidierungskreis auch für die Mitarbeiterdaten in der nichtfinanziellen Berichterstattung an die finanzielle Berichterstattung angeglichen. Ab sofort beziehen sich die Zahlen auf alle Mitarbeitenden, die in vollkonsolidierten, personalführenden Tochterunternehmen angestellt sind.

2 Der starke Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (8.485 Mitarbeitende) lässt sich darauf zurückführen, dass neben der bereits 2019 ausgegliederten Healthcare KGaA nun auch die beiden anderen Unternehmensbereiche Life Science und Electronics in eigene Gesellschaften überführt wurden.

Zum 31.12.	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe ¹	2023 davon Merck KGaA ²
davon Anzahl Mitarbeitende im unteren Management (Rolle 3)	6.926	7.298	8.007	7.963	805
davon Anzahl Mitarbeitende unter „weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)“	25.948	26.624	28.124	27.697	894
Ab 50 Jahre (in %)	25	25	25	26	33
davon Anzahl Mitarbeitende im Senior Management (Rolle 6+)	125	131	133	135	29
davon Anzahl Mitarbeitende im mittleren Management (Rolle 4 & 5)	1.599	1.651	1.771	1.848	231
davon Anzahl Mitarbeitende im unteren Management (Rolle 3)	3.161	3.341	3.607	3.695	431
davon Anzahl Mitarbeitende unter „weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)“	9.698	9.939	10.382	10.481	613

1 Merck beschäftigt auch Mitarbeitende an Standorten nicht vollkonsolidierter Tochtergesellschaften. Für das Berichtsjahr 2023 haben wir den Konsolidierungskreis auch für die Mitarbeiterdaten in der nichtfinanziellen Berichterstattung an die finanzielle Berichterstattung angeglichen. Ab sofort beziehen sich die Zahlen auf alle Mitarbeitenden, die in vollkonsolidierten, personalführenden Tochterunternehmen angestellt sind.

2 Der starke Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (8.485 Mitarbeitende) lässt sich darauf zurückführen, dass neben der bereits 2019 ausgegliederten Healthcare KGaA nun auch die beiden anderen Unternehmensbereiche Life Science und Electronics in eigene Gesellschaften überführt wurden.

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeitenden nach Funktionsbereichen¹

	2020 ²	2021	2022	2023
Gesamtkonzern	57.612	58.731	62.565	63.000
davon Frauen	24.746	25.295	27.123	27.461
Produktion	17.624	19.782	22.086	23.827
davon Frauen	6.043	6.541	7.510	8.429
Logistik/Supply Chain	4.298	4.557	4.850	4.946
davon Frauen	1.734	1.838	1.928	1.970
Marketing und Vertrieb/Commercials	14.127	14.318	15.095	14.021
davon Frauen	6.787	6.906	7.349	7.099
Verwaltung	11.342	11.824	11.889	11.924
davon Frauen	5.499	5.718	5.868	5.891
Forschung und Entwicklung	7.504	7.168	7.335	6.473
davon Frauen	3.996	3.694	3.740	3.249
Infrastruktur und Sonstige	2.717	1.083	1.309	1.810
davon Frauen	687	598	727	824

1 Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl berechnet sich aus der Summe aller Mitarbeitenden zum jeweiligen Monatsende (Stichtag) der letzten 13 Monate dividiert durch 13.

2 Für die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Geschäftsjahres 2020 wurden die Mitarbeitenden des zum 31. März 2020 veräußerten Allergopharma-Geschäfts anteilig bis Ende März 2020 in die Berechnung einbezogen.

Mitarbeitende nach Regionen

Zum 31.12.	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe	2023 davon Merck KGaA
Insgesamt	58.127	60.348	64.243	62.908	3.924
Europa	26.587	27.217	28.244	28.304	3.924
Frauen	11.743	12.098	12.620	12.681	1.537
Frauen (in %)	44	44	45	45	39
Mitarbeitende mit befristeten Verträgen	1.105	988	882	659	73
Anteil Mitarbeitende mit befristeten Verträgen (in %)	4	4	3	2	2
Nordamerika	13.312	14.070	15.847	14.718	0
Frauen	5.527	5.800	6.501	6.113	nicht zutreffend
Frauen (in %)	42	41	41	42	nicht zutreffend
Mitarbeitende mit befristeten Verträgen	139	115	31	20	nicht zutreffend
Anteil Mitarbeitende mit befristeten Verträgen (in %)	1	1	0	0	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	13.518	14.285	15.412	15.259	0
Frauen	5.425	5.874	6.351	6.357	nicht zutreffend
Frauen (in %)	40	41	41	42	nicht zutreffend
Mitarbeitende mit befristeten Verträgen	3.362	3.660	3.726	3.182	nicht zutreffend
Anteil Mitarbeitende mit befristeten Verträgen (in %)	25	26	24	21	nicht zutreffend
Lateinamerika	3.387	3.529	3.490	3.458	0
Frauen	1.630	1.721	1.715	1.693	nicht zutreffend
Frauen (in %)	48	49	49	49	nicht zutreffend
Mitarbeitende mit befristeten Verträgen	67	12	8	7	nicht zutreffend
Anteil Mitarbeitende mit befristeten Verträgen (in %)	2	0	0	0	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	1.323	1.247	1.250	1.169	0
Frauen	598	581	604	565	nicht zutreffend
Frauen (in %)	45	47	48	48	nicht zutreffend
Mitarbeitende mit befristeten Verträgen	420	59	9	9	nicht zutreffend
Anteil Mitarbeitende mit befristeten Verträgen (in %)	32	5	1	1	nicht zutreffend

Mitarbeitende nach Unternehmensbereichen

Zum 31.12.	2020	2021	2022	2023
Mitarbeitende bei Life Science	23.196	25.323	28.013	27.947
davon Frauen	10.175	11.255	12.473	12.490
davon Frauen (in %)	44	44	45	45
Mitarbeitende bei Healthcare	17.463	17.269	17.339	17.765
davon Frauen	8.788	8.717	8.805	8.997
davon Frauen (in %)	50	50	51	51
Mitarbeitende bei Electronics	7.228	7.432	8.262	8.276
davon Frauen	1.666	1.704	1.870	2.000
davon Frauen (in %)	23	23	23	24

Mitarbeitende nach Vertragsart

Zum 31.12.	2020	2021	2022	2023
Mitarbeitende insgesamt	58.127	60.348	64.243	62.908
Mitarbeitende mit unbefristeten Verträgen	53.034	55.514	59.587	58.972
Anteil Mitarbeitende mit unbefristeten Verträgen (in %)	91	92	93	94
davon Frauen	22.500	23.640	25.418	25.388
davon Frauen (in %)	42	43	43	43
Mitarbeitende mit befristeten Verträgen	5.093	4.834	4.656	3.936
Anteil Mitarbeitende mit befristeten Verträgen (in %)	9	8	7	6
davon Frauen	2.423	2.434	2.373	2.021
davon Frauen (in %)	48	50	51	51
Mitarbeitende in Vollzeit	55.220	57.091	60.127	59.074
Anteil Vollzeit (in %)	95	95	94	94
davon Frauen	22.572	23.585	24.872	24.576
davon Frauen (in %)	41	41	41	42
Mitarbeitende in Teilzeit	2.907	3.257	4.116	3.834
Anteil Teilzeit (in %)	5	5	6	6
davon Frauen	2.351	2.489	2.919	2.833
davon Frauen (in %)	81	76	71	74

Neue Mitarbeitende

Zum 31.12.	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe	2023 davon Merck KGaA
Neu eingestellte Mitarbeitende, insgesamt	6.669	8.960	10.682	5.490	220
Nach Altersgruppe					
Bis 29 Jahre	2.889	3.679	4.314	2.156	170
30 bis 49 Jahre	3.347	4.610	5.397	2.944	45
Ab 50 Jahre	433	671	971	390	5
Nach Geschlecht					
Frauen	3.016	4.101	4.569	2.493	89
Männer	3.653	4.859	6.113	2.997	131
Nach Region					
Europa	2.160	2.567	3.015	2.028	220
Nordamerika	1.789	2.855	3.971	1.181	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	2.206	2.803	3.071	1.710	nicht zutreffend
Lateinamerika	396	579	460	445	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	118	156	165	126	nicht zutreffend
Rate neu eingestellter Mitarbeitenden¹ (in %)	11	15	17	9	6
Nach Altersgruppe²					
Bis 29 Jahre	43	41	40	39	77
30 bis 49 Jahre	50	51	51	54	21
Ab 50 Jahre	7	8	9	7	2
Nach Geschlecht²					
Frauen	45	46	43	45	40
Männer	55	54	57	55	60
Nach Region²					
Europa	32	29	28	37	100
Nordamerika	27	32	37	22	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	33	31	29	31	nicht zutreffend
Lateinamerika	6	6	4	8	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	2	2	2	2	nicht zutreffend

1 Formel zur Berechnung der Rate neuer Mitarbeitender: Gesamtzahl neuer Mitarbeitender dividiert durch Endpersonalstand des Geschäftsjahres.

2 Formel zur Berechnung der Rate neuer Mitarbeitender nach Altersgruppe/Geschlecht/Region: Neueinstellungen der Fokusgruppe dividiert durch die Gesamtanzahl neu eingestellter Mitarbeitender.

Mitarbeitenden-Fluktuation^{1, 2}

	2020 ³	2021	2022	2023 Merck- Gruppe	2023 davon Merck KGaA
Gesamte Fluktuationsrate	8,22	10,82	10,16	9,96	3,48
Fluktuationsrate nach Geschlecht					
Männer	8,22	10,69	10,40	10,11	3,24
Frauen	8,22	11,00	9,93	9,76	3,87
Fluktuationsrate nach Altersgruppe					
Bis 29 Jahre	11,30	16,64	15,91	14,39	5,79
30 bis 49 Jahre	7,74	10,05	9,55	9,48	3,41
Ab 50 Jahre	7,52	9,22	8,05	8,49	2,62
Fluktuationsrate nach Region					
Europa	5,64	6,00	5,91	5,52	3,48
Nordamerika	9,79	15,44	14,33	15,02	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	10,60	14,66	12,84	11,90	nicht zutreffend
Lateinamerika	11,40	12,95	13,38	13,19	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	11,80	16,57	13,04	15,63	nicht zutreffend
Abgänge insgesamt	4.721	6.354	6.358	6.336	152
Nach Geschlecht					
Männer	2.697	3.575	3.673	3.639	87
Frauen	2.024	2.779	2.685	2.697	65
Nach Altersklasse					
Bis 29 Jahre	974	1.451	1.542	1.358	32
30 bis 49 Jahre	2.677	3.545	3.569	3.624	82
Ab 50 Jahre	1.070	1.358	1.247	1.354	38
Nach Regionen					
Europa	1.490	1.601	1.640	1.560	152
Nordamerika	1.281	2.078	2.182	2.305	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	1.394	2.015	1.905	1.824	nicht zutreffend
Lateinamerika	398	449	467	460	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	158	211	164	187	nicht zutreffend

1 In der Tabelle sind die unbereinigten Fluktuationsraten angegeben. Mitarbeitende, die wegen Elternzeit oder einer Langzeiterkrankung pausieren und Mitarbeitende, die in die passive Phase der Altersteilzeit übergehen, sind in der unbereinigten Fluktuationsrate nicht enthalten.

2 Die Mitarbeitenden-Fluktuation berechnet sich folgendermaßen: Gesamtanzahl der Abgänge der letzten 12 Monate dividiert durch die durchschnittliche Mitarbeitendenanzahl multipliziert mit 100.

3 Die Zahlen werden ohne die rund 500 Mitarbeitenden von Allergopharma dargestellt, die durch die Veräußerung nicht in die Berechnung der Fluktuationsrate einbezogen werden.

2023 lag die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit konzernweit bei 9,7 Jahren (2022: 9,2 Jahre). Für die Merck KGaA lag sie bei 15,2 Jahren (2022: 15,4 Jahre).

Arbeitsunfälle¹

	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe	2023 davon Merck KGaA
Lost Time Injury Rate (LTIR = Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro 1 Mio. Arbeitsstunden)	1,3	1,2	1,2	1,3	1,6
Nach Region					
Europa	2,4	2,1	1,7	2,2	1,6
Nordamerika	0,8	1,2	1,7	1,4	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	0,1	0,1	0,3	0,1	nicht zutreffend
Lateinamerika	0,8	0,4	0,6	0,6	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	0,4	0,0	1,1	0,4	nicht zutreffend
Anzahl Todesfälle	0	0	0	0	0
Nach Region					
Europa	0	0	0	0	0
Nordamerika	0	0	0	0	nicht zutreffend
Asien-Pazifik (APAC)	0	0	0	0	nicht zutreffend
Lateinamerika	0	0	0	0	nicht zutreffend
Mittlerer Osten und Afrika (MEA)	0	0	0	0	nicht zutreffend
Nach Geschlecht					
Frauen	0	0	0	0	0
Männer	0	0	0	0	0

1 Einschließlich externer weisungsgebundener Zeitarbeitskräfte

Mit der LTIR erfassen wir Arbeitsunfälle von Mitarbeitenden, die mit mindestens einem Tag Arbeitsausfall einhergehen. Als Arbeitsunfall gilt eine Verletzung, die sich aus der Art und im Verlauf der Arbeitstätigkeit ergibt und die keine innere Ursache hat. Hierzu zählen Unfälle auf dem Werksgelände, auf Geschäftsreisen, beim Transport von Waren und durch externe Einflüsse (beispielsweise Naturkatastrophen). Auch Unfälle aufgrund krimineller Handlungen mit Personenschaden werden in der LTIR erfasst. Wegeunfälle und Unfälle im Rahmen des Betriebssports werden hingegen nicht erfasst. Erste-Hilfe-Fälle sind in der LTIR in der Regel nicht enthalten, da dabei meist keine Ausfallzeit von mehr als einem Tag entsteht.

Bis 2025 wollen wir die LTIR nachhaltig auf 1,0 reduzieren.

Die LTIR ist die relevanteste Kennzahl im Bereich Arbeitssicherheit für unseren gesamten Konzern. Aus diesem Grund veröffentlichen wir keine weiteren Kennzahlen wie Arbeitsunfälle, Ausfalltage oder Abwesenheiten. Die LTIR wird nicht nach Geschlecht getrennt erfasst, da diese Unterscheidung für unsere Steuerungszwecke nicht relevant ist.

Arbeitsbedingte Erkrankungen werden ausschließlich für die Merck KGaA (rund 6 % aller Konzernbeschäftigten) erfasst, sofern sie durch die Berufsgenossenschaft als Berufskrankheit anerkannt wurden. Im Berichtszeitraum wurde eine beruflich bedingte Erkrankung anerkannt.

Mitarbeitende mit regelmäßiger Leistungs- und Entwicklungsbeurteilung¹

	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe	2023 davon Merck KGaA
Anteil der Mitarbeitenden mit regelmäßiger Leistungs- und Entwicklungsbeurteilung, in %	98	98	98	98	100
Nach Geschlecht					
Frauen	98	98	99	99	100
Männer	98	98	98	98	100
Nach Mitarbeitenden-Kategorie					
Senior Management (Rolle 6+)	100	100	100	100	100
Mittleres Management (Rolle 4 & 5)	100	100	100	100	100
Unteres Management (Rolle 3)	100	100	100	100	100
Weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)	98	98	98	98	100

¹ Mitarbeitende, deren Rollenlevel zum 31. Dezember des Berichtsjahres nicht in unserer Datenbank erfasst war, wurden unter „weitere Mitarbeitende (kleiner Rolle 3)“ eingestuft.

Regelmäßige Feedback-Gespräche und die Bewertung der Leistung unserer Mitarbeitenden liefern die Basis für eine faire Differenzierung individueller Leistungen sowie für eine individuelle und zielgerichtete Entwicklung aller Mitarbeitenden unseres Unternehmens. Unser weltweit einheitlicher Performance-Management-Prozess schreibt jährliche Feedback-Gespräche und Leistungsbeurteilungen für alle Mitarbeitende vor. Neben der Beurteilung der Leistungen unserer Mitarbeitenden werden individuelle Entwicklungsmöglichkeiten identifiziert.

In Deutschland nehmen seit 2013 alle fest angestellten Mitarbeitenden am Performance-Management-Prozess teil. Weltweit haben 2023 insgesamt 61.863 Mitarbeitende am Performance-Management-Prozess teilgenommen. Dieser wird über die Online-Plattform HR4You gesteuert.

Internationalität der Mitarbeitenden

	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe	2023 davon Merck KGaA
Zum 31.12.					
Anzahl Nationalitäten	141	142	139	141	70
Anzahl Nationalitäten in Führungspositionen (Rolle größer oder gleich 4)	75	79	78	77	30
Anteil Nicht-Deutscher in Führungspositionen (Rolle größer oder gleich 4), in %	66	66	66	66	12

Alter der Mitarbeitenden nach Regionen

Zum 31.12.

Anzahl der Mitarbeitenden	Weltweit	Nord-amerika	Europa	Merck KGaA	Asien-Pazifik (APAC)	Latein-amerika	Mittlerer Osten und Afrika (MEA)
2022							
Bis 29 Jahre	9.926	2.753	3.530	1.181	2.999	476	168
davon Frauen	4.637	1.178	1.655	441	1.441	264	99
30 bis 49 Jahre	38.423	7.811	16.216	4.549	11.174	2.333	890
davon Frauen	16.909	3.278	7.528	1.664	4.498	1.196	409
Ab 50 Jahre	15.894	5.283	8.498	2.755	1.239	681	192
davon Frauen	6.245	2.045	3.437	870	412	255	96
Durchschnittsalter	41,6	43,3	43,1	43,1	37,3	41,1	40,3
Mitarbeitende insgesamt	64.243	15.847	28.244	8.485	15.412	3.490	1.250
2023							
Bis 29 Jahre	8.743	2.233	3.294	535	2.634	440	142
davon Frauen	4.150	995	1.521	213	1.323	224	87
30 bis 49 Jahre	38.006	7.352	16.304	2.085	11.218	2.301	831
davon Frauen	16.798	3.084	7.565	857	4.562	1.203	384
Ab 50 Jahre	16.159	5.133	8.706	1.304	1.407	717	196
davon Frauen	6.461	2.034	3.595	467	472	266	94
Durchschnittsalter	41,5	43,5	42,9	43,0	37,4	40,8	40,5
Mitarbeitende insgesamt	62.908	14.718	28.304	3.924	15.259	3.458	1.169

Alter des jüngsten Mitarbeitenden

Zum 31.12.

	2020	2021	2022	2023
Alter des jüngsten Mitarbeitenden (ohne Auszubildende)	18	18	18	17

Freiwillige Versicherungsleistungen (durch den Arbeitgeber freiwillig eingeführt und (mit-)finanziert)

Zum 31.12.	2020 ¹	2021	2022	2023 Merck- Gruppe	2023 davon Merck KGaA
Anteil der Mitarbeitenden, die einen Gesundheitsplan nutzen, in % ²	63	64	62	73	0
Anteil der Mitarbeitenden, die eine Unfallversicherung nutzen, in % ³	41	41	37	48	13
Anteil der Mitarbeitenden, die eine Lebensversicherung nutzen, in % ⁴	56	59	59	64	0
Anteil der Mitarbeitenden, die eine Arbeitsunfähigkeitsversicherung nutzen, in % ⁵	39	39	43	43	0

1 Die Zahlen enthalten keine Daten von Versum Materials und Intermolecular, da der Prozess der Integration zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen war.

2 Ausgaben für durch den Arbeitgeber freiwillig eingeführte und (mit-)finanzierte Gesundheitspläne für Mitarbeitende und gegebenenfalls deren Familie. Ohne Berücksichtigung von obligatorischen Sozialversicherungsausgaben (größtenteils durch Versicherungspläne gedeckt).

3 Ausgaben für durch den Arbeitgeber freiwillig eingeführte und (mit-)finanzierte Unfallversicherungen, die bei einem, durch Unfall ausgelösten, Todesfall oder im Falle von Berufsunfähigkeit einen bestimmten Betrag auszahlen (ohne Berücksichtigung von obligatorischen Sozialversicherungsausgaben, z. B. Mitarbeiterentlohnung).

4 Ausgaben für durch den Arbeitgeber freiwillig eingeführte und (mit-)finanzierte Lebensversicherungen, die bei einem natürlichen Todesfall (nicht Unfall) einen bestimmten Betrag auszahlen.

5 Ausgaben für durch den Arbeitgeber freiwillig eingeführte und (mit-)finanzierte Arbeitsunfähigkeitsversicherungen, die im Falle von Arbeitsunfähigkeit, ausgelöst durch einen versicherten Vorfall, Entgelt fortzahlen.

Alle unsere Mitarbeitenden sind nach Möglichkeit entweder gesetzlich oder freiwillig unfallversichert und erhalten Gesundheitsangebote. Die Beschäftigten der Merck KGaA sind im Rahmen der in Deutschland geltenden Vorschriften gesetzlich abgesichert.

Wir bieten in zahlreichen Ländern eine Betriebsrente an – parallel zu unterschiedlichen Programmen für die zusätzliche betriebliche Altersversorgung und für Hinterbliebenenrenten.

Die in obenstehender Tabelle aufgelisteten weltweit angebotenen Nebenleistungen geben unserer Belegschaft und ihren Familien zusätzliche Sicherheit und verbessern ihre Lebensqualität. Nebenleistungen sind freiwillige vom Arbeitgeber initiierte oder finanzierte Unterstützungen für unsere Mitarbeitende in Ergänzung zum regulären Vergütungspaket.

Unsere Nebenleistungen bieten nach Möglichkeit eine sinnvolle Auswahl, um die Belegschaft in ihrer Vielfalt zu unterstützen, und sind auf die Bedürfnisse und Gepflogenheiten der Mitarbeitenden ausgerichtet, die diese nutzen, unabhängig von Land, Alter, Familienstand, Neigung oder Wertvorstellung.

Langfristige Versorgungszusagen und Altersversorgung

In Mio. €	2020	2021	2022	2023
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen zum 31.12.	6.352	5.995	4.287	4.787
Aufwendungen für Altersversorgung	408	461	460	365

Für die Beschäftigten bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Altersversorgung, die in der Regel auf der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Entgelt der Mitarbeitenden basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Weitere Informationen finden Sie in den Erläuterungen zu Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (S. 310-316, Nr. 33) unseres [Geschäftsberichts 2023](#).

Flexible Arbeitszeiten in Deutschland

Zum 31.12.	2020	2021	2022	2023
Anteil der Mitarbeitenden, die das Arbeitsmodell „mywork@merck“ nutzen, in %	48	51	55	58

Beschäftigte, die am Arbeitsmodell „mywork@merck“ teilnehmen, können in Abstimmung mit ihren Teams und Vorgesetzten ihre Arbeitszeit und ihren Arbeitsort frei wählen.

Elternzeit¹

Zum 31.12.	2020	2021	2022	2023 ²
Anzahl der anspruchsberechtigten Mitarbeitenden	351	414	423	127
davon Frauen (erfasst über Mutterschutz im jeweiligen Jahr)	225	255	287	87
davon Männer (erfasst über Sonderurlaub bei Vaterschaft im jeweiligen Jahr)	126	159	136	40
Anzahl der Mitarbeitenden, die Elternzeit in Anspruch genommen haben ³	538	617	564	189
davon Frauen	265	278	237	95
davon Männer	273	339	327	94
Anzahl der Mitarbeitenden in Elternzeit, die während der Elternzeit in Teilzeit gearbeitet haben	104	198	164	69
davon Frauen	73	172	137	49
davon Männer	31	26	27	20
Anzahl der aus der Elternzeit zurückgekehrten Mitarbeitenden ³	529	597	581	182
davon Frauen	252	273	235	96
davon Männer	277	324	346	86
Rückkehrquote (in %)	98,3	96,8	103,0	96,3
davon Frauen	95,1	98,2	99,2	101,1
davon Männer	101,5	95,6	105,8	91,5
Anzahl der Mitarbeitenden, die ein Jahr nach Rückkehr aus der Elternzeit immer noch in unserem Unternehmen beschäftigt waren	490	556	548	- ⁴
davon Frauen	220	250	328	- ⁴
davon Männer	270	306	220	- ⁴
Haltequote (in %)	92,6	93,1	94,3	- ⁴
davon Frauen	87,3	91,6	139,5	- ⁴
davon Männer	97,5	94,4	63,5	- ⁴

1 Die Zahlen beziehen sich nur auf die Merck KGaA (rund 6 % der Konzernmitarbeitenden im Jahr 2023). In die Berechnung der Daten fließen die Daten eines gesamten Jahres als Basis ein und schließen die Mitarbeitenden ein, die während des Kalenderjahres in Elternzeit gegangen sind und bis zum 31.12. noch nicht zurückgekehrt waren.

2 Der starke Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren lässt sich darauf zurückführen, dass neben der bereits 2019 ausgegliederten Healthcare KGaA nun auch die beiden anderen Unternehmensbereiche Life Science und Electronics in eigene Gesellschaften überführt wurden.

3 Da Elternzeit zwischen einem Monat und drei Jahren genommen werden kann, ist es möglich, dass Mitarbeitende über bis zu vier Kalenderjahre erfasst werden. Dies erklärt, dass die Zahl der Mitarbeitenden in Elternzeit die der Anspruchsberechtigten übersteigt. Gleichzeitig erklärt es, dass die „Anzahl der aus der Elternzeit zurückgekehrten Mitarbeitenden“ die „Anzahl der Mitarbeitenden, die Elternzeit in Anspruch genommen haben“ übersteigen kann.

4 Zahlen werden am 31.12.2024 vorliegen.

Mitarbeitende mit Behinderung¹ (in %)

	2020	2021	2022	2023
Mitarbeitende mit Behinderung	4,7	4,8	4,9	4,8

1 Bezieht sich nur auf den Gemeinschaftsbetrieb Merck (rund 19 % der Mitarbeitenden des Konzerns im Jahr 2023).
Berechnungsgrundlage ist das deutsche Sozialgesetzbuch (SGB IX).

Auszubildende in Deutschland

Zum 31.12.	2020	2021	2022	2023
Anzahl Auszubildende	607	602	595	619
Anteil Auszubildende, in %	4,6	4,1	4,0	4,6

Umwelt

Gesamte Treibhausgasemissionen (Scope 1 und Scope 2 des GHG Protocol)^{1, 2}

In kt	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe	2023 davon Merck KGaA
Gesamte CO₂eq³-Emissionen⁴	2.152	1.951	1.760	1.463	22
Davon:					
Direkte CO ₂ eq-Emissionen (Scope 1) ⁵	1.827	1.626	1.518	1.236	15
Indirekte CO ₂ eq-Emissionen (Scope 2) ⁶	325	325	242	227	7
Biogene CO₂-Emissionen⁷	14	15	14	14	0

1 Die Treibhausgasemissionen wurden in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol für alle vorherigen Jahre auf die aktuelle Unternehmensstruktur zum 31. Dezember des Berichtsjahrs bezogen und bei Zukäufen und Verkäufen von Unternehmen/ Unternehmensteilen oder der Änderung von Emissionsfaktoren rückwirkend angepasst (portfoliobereinigt).

2 Ausgangswert für unsere Emissionsziele ist das Jahr 2020.

3 eq = Äquivalente

4 2023 passten wir unsere Berechnungen für Scope 1 und Scope 2 an, um kleinere Datenkorrekturen zu berücksichtigen.

5 2023 haben wir die Scope-1-Berechnungen an die geänderten Treibhauspotenziale des sechsten Sachstandsberichts des Weltklimarates IPCC angepasst (zuvor fünfter Sachstandsbericht des IPCC) und die Vorjahre entsprechend umgerechnet.

6 Die dargestellten Zahlen sind nach der marktbasierter Methode berechnet.

7 Wir passten die Berechnungen an die vollständigen Anforderungen des Greenhouse Gas Protocol an.

Eine detaillierte Beschreibung der Berechnungsmethoden ist in unserer Antwort zum [CDP Climate change](#) enthalten.

Wir betrachteten folgende Gase bei der Berechnung der direkten und indirekten CO₂eq-Emissionen:

Direkte CO₂-Emissionen: CO₂, HFKW, PFKW, CH₄, N₂O, NF₃, SF₆

Indirekte CO₂-Emissionen: CO₂.

Im Jahr 2023 emittierten wir 0,07 kg CO₂eq-Emissionen pro Euro Umsatz.

Andere relevante indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3 des GHG Protocol)¹

In kt an CO ₂ -Äquivalente	2020	2021	2022	2023
Gesamte andere indirekte Bruttoemissionen	5.103	5.799	6.680	4.594
Eingekaufte Güter und Dienstleistungen (Kategorie 1) ²	3.040	3.572	4.200	2.517 ³
Kapitalgüter (Kategorie 2) ²	293	291	388	340 ³
Brennstoff- und energiebezogene Emissionen; nicht in Scope 1 oder 2 enthalten (Kategorie 3)	102	143	121	115
Transport und Verteilung (vorgelagert) (Kategorie 4)	264	264 ⁴	319	236 ⁵
Produzierter Abfall (Kategorie 5)	85	79	57 ⁶	32 ⁶
Geschäftsreisen (Kategorie 6)	32	26	78	86
Pendeln der Arbeitnehmer (Kategorie 7)	90	94	99	76 ⁷
Angemietete oder geleaste Sachanlagen (Kategorie 8) ⁸	-	-	-	-
Transport und Verteilung (nachgelagert) (Kategorie 9)	8	8 ⁴	6	10 ⁵
Verarbeitung der verkauften Güter (Kategorie 10) ⁹	-	-	-	-
Nutzung der verkauften Güter (Kategorie 11) ¹⁰	1.164	1.296	1.382 ¹¹	1.137
Umgang mit verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende (Kategorie 12)	23	23 ⁴	26 ¹¹	42
Vermietete oder verleaste Sachanlagen (Kategorie 13)	2	2	2	2
Franchise (Kategorie 14) ¹²	-	-	-	-
Investitionen (Kategorie 15)	0	1	2	1

1 Die Treibhausgasemissionen wurden in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol für alle vorherigen Jahre auf die aktuelle Unternehmensstruktur zum 31. Dezember des Berichtsjahrs bezogen und bei Zukäufen und Verkäufen von Unternehmen/Unternehmensteilen oder der Änderung von Emissionsfaktoren rückwirkend angepasst (portfoliobereinigt).

2 Die berichteten Kennzahlen umfassen 95 % bis 97 % unserer Gesamtausgaben. Die Differenz entfällt auf kleinere Standorte, die in den konzernweiten Daten zum Beschaffungsvolumen nicht integriert sind. Die Daten für 2020 sind um rund 3 % zu hoch ausgewiesen, da der Währungsumrechnungsfaktor (US-Dollar zu Euro) von 2021 verwendet wurde. Die nicht kategorisierten Ausgaben werden anteilig auf die Kategorien 1 und 2 verteilt.

3 Wir aktualisierten die Faktoren der erweiterten ökologischen Input-Output-Analyse (EEIO) und passten unseren Ansatz zur Emissionsberechnung für die Dienstleistungskategorien anhand primärer Lieferantendaten an.

4 Aufgrund des hohen Datenaufbereitungsaufwands nutzten wir teilweise für 2021 die Daten von 2020.

5 2023 führten wir eine neue und verbesserte Berechnungsmethode ein, die auf Primärdaten von Lieferanten/Logistikdienstleistern und einem energiebezogenen Bottom-up-Berechnungsansatz basiert.

6 Wir haben unsere Berechnungsmethodik angepasst, um nicht treibhausgasrelevante Abfallströme zu entfernen.

7 Wir passten unsere Berechnungsmethode an, um die Ergebnisse einer internen Mitarbeiterbefragung zur Nutzung des Homeoffice zu berücksichtigen.

8 Bereits unter Scope 1- und 2-Emissionen erfasst.

9 Unser Unternehmen stellt eine große Auswahl an Zwischenprodukten für unterschiedliche Verwendungszwecke her. Aufgrund der Vielfalt der Anwendungen und Kunden können die prozessbedingten Treibhausgasemissionen nicht verlässlich nachverfolgt werden.

10 2023 haben wir die Berechnungen zur Kategorie 11 an die geänderten Treibhauspotenziale des sechsten Sachstandsberichts des Weltklimarates IPCC angepasst (zuvor fünfter Sachstandsbericht des IPCC) und die Vorjahre entsprechend umgerechnet.

11 Aufgrund des hohen Datenaufbereitungsaufwands nutzten wir teilweise für 2022 die Daten von 2020.

12 Diese Kategorie ist für uns nicht relevant, da wir keine Franchisebetriebe führen, d. h. Unternehmen, die unter einer Lizenz arbeiten, um Waren oder Dienstleistungen eines anderen Unternehmens zu verkaufen oder zu vertreiben. Out-Licensing im pharmazeutischen Sektor wird nicht als Franchising betrachtet.

Details zur Berechnung (Methodik, Annahmen, Unsicherheiten) der Scope-3-Kategorien finden sich im [Scope-3-Dokument](#).

Biogene Emissionen (Scope 3) werden, falls vorhanden, nicht erfasst.

Emissionen von ozonabbauenden Stoffen

In t	2020	2021	2022	2023
Gesamte Emissionen von Ozon abbauenden Stoffen	2,2	1,5	1,3 ¹	1,0
FCKW-11eq ²	0,1	0,1	0,1	0,1

¹ Daten wurden rückwirkend angepasst.

² FCKW-11eq ist eine Maßeinheit, die verwendet wird, um das Ozonabbaupotenzial verschiedener Stoffe zu vergleichen. Die Bezugsgröße 1 entspricht dem Potenzial von FCKW-11, den Abbau der Ozonschicht zu verursachen.

Einbezogene Substanzen: R-12, R-22, R-123, R-141b, R-401a, R-402a, R408a, R-409a, R-414b, R-502, R-503.

Quelle für Emissionsfaktoren: Montreal-Protokoll.

Andere Luftemissionen

In kt	2020	2021	2022	2023
Flüchtige organische Verbindungen (VOC)	0,3	0,3	0,3	0,3
Stickoxid	0,2	0,3	0,2	0,2
Schwefeldioxid	0,004	0,004	0,005	0,004
Staub	0,010	0,020	0,020	0,010

Bei den berichteten VOC-, Stickoxid-, Schwefeldioxid- und Staubemissionen handelt es sich um Emissionen, die produktionsbedingt sowie durch Energieerzeugung anfallen. Emissionen von Fahrzeugen sind in den Werten nicht enthalten. Die Werte werden teilweise anhand von Messungen, teilweise durch Berechnungen oder Schätzungen ermittelt. Nur ein Teil unserer Standorte ist dazu verpflichtet, die einzelnen Parameter zu messen.

Transporte von Fertigprodukten nach Transportmittel

	2020	2021	2022	2023
% per Lkw	70	71	73	74
% per Schiff	22	21	19	19
% per Flugzeug	8	8	8	7
% per Zug	0	0	0,03	0,03

Die Daten enthalten die Volumina der weltweit größten Distributionszentren der Unternehmensbereiche Life Science, Healthcare und Electronics. Die Angaben beziehen sich auf das Gesamtgewicht der beförderten Produkte. Genannt ist das Hauptverkehrsmittel.

Beim Versand von Fertigwaren von den Produktionsstätten zu den Lagern der Landesgesellschaften arbeiten wir daran, den Anteil der Luftfracht zugunsten der Seefracht zu verringern – auch um dadurch Kosten zu sparen und die transportbedingten CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Energieverbrauch¹

In GWh	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe	2023 davon Merck KGaA
Gesamter Energieverbrauch	2.382	2.463	2.432	2.337	78
Direkter Energieverbrauch	1.269	1.321	1.294	1.245	68
Erdgas	1.182	1.235	1.188	1.164	59
Flüssige fossile Brennstoffe ²	52	48	70	43	9
Biomasse und selbst erzeugte erneuerbare Energie	35	38	36	38	0
Indirekter Energieverbrauch	1.113	1.142	1.138	1.092	10
Elektrizität	950	964	984	982	10
Dampf, Hitze, Kälte	163	178	154	110	0
Gesamte verkaufte Energie	0,2	0,1	0,01	0,00	0,0
Elektrizität	0,2	0,1	0,01	0,00	0,0
Dampf, Hitze, Kälte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
In TJ					
Gesamter Energieverbrauch	8.575	8.867	8.755	8.413	280
Direkter Energieverbrauch	4.568	4.756	4.658	4.482	244
Erdgas	4.255	4.446	4.277	4.190	212
Flüssige fossile Brennstoffe ²	187	173	252	155	32
Biomasse und selbst erzeugte erneuerbare Energie	126	137	130	137	0
Indirekter Energieverbrauch	4.007	4.111	4.097	3.931	36
Elektrizität	3.420	3.470	3.542	3.535	36
Dampf, Hitze, Kälte	587	641	554	396	0
Gesamte verkaufte Energie	0,7	0,4	0,04	0,00	0,0
Elektrizität	0,7	0,4	0,04	0,00	0,0
Dampf, Hitze, Kälte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

1 Der Energieverbrauch wurde in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol für alle vorherigen Jahre auf die Unternehmensstruktur zum 31. Dezember des Berichtsjahres bezogen. Bei Zu- und Verkäufen von Unternehmen/Unternehmensteilen oder der Änderung von Emissionsfaktoren wurden die Werte rückwirkend angepasst (portfoliobereinigt).

2 Leichtes und schweres Heizöl, Liquified Petroleum Gas (LPG), Diesel, Biodiesel, Benzin und Kerosin

An mehreren Standorten nutzen wir Fotovoltaik zur Stromerzeugung.

Wir erfassen derzeit ausschließlich eingekaufte Sekundärenergie. In erster Linie handelt es sich hierbei um Strom, in untergeordnetem Maße um Wärme/Dampf/Kälte. Details zum lokalen Energiemix mit den jeweiligen Anteilen an Primärenergieträgern, erneuerbaren Energien etc. liegen uns nicht vor. Auch Daten zum lokalen Wirkungsgrad bei der Erzeugung von Strom oder Wärme liegen uns nicht vor. Unsere Produktionsstandorte liegen in Ländern mit stark variierendem Energiemix.

Unsere Standorte mit dem größten Energieverbrauch sind Darmstadt und Gernsheim in Deutschland mit rund 23 % unseres weltweiten Energieverbrauchs. Der Anteil der fossilen Energieträger (Kohle, Erdgas etc.) am Energiemix liegt hier bei ca. 45 %, der Anteil der Kernkraft bei ca. 6 % und der Anteil der erneuerbaren Energien bei rund 49 %. Produktionsstandorte in der Schweiz beziehen Strom mit einem höheren Anteil an erneuerbaren Energien, Standorte in Frankreich Strom mit einem höheren Anteil an Kernkraft. Legt man bei der Erzeugung von elektrischer Energie einen geschätzten globalen Wirkungsgrad von 37 % für Umwandlung und Verteilung zugrunde, so ergibt sich ein Primärenergieverbrauch von 2.654 GWh für 2023. Berücksichtigt man einen geschätzten globalen Wirkungsgrad von 85% für Wärme/Dampf/Kälte, so ergibt sich ein Primärenergieverbrauch von 129 GWh für 2023. Hieraus resultiert ein Gesamtprimärenergieverbrauch von 2.783 GWh für 2023. (Berechnung anhand von Faktoren aus dem „Handbuch für betriebliches Energiemanagement - Systematisch Energiekosten senken“, herausgegeben von DENA, 12/2012).

Im Jahr 2023 betrug die Energieintensität bezogen auf den Umsatz 0,11 kWh/€.

Wasserbezug

In Mio. m ³	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe	2023 Wasser- stressgebiete
Gesamtwasserbezug	14,0	13,5	13,2	12,1	0,162
Oberflächenwasser (Flüsse, Seen)	1,8	1,9	1,8	1,4	0,002
Grundwasser	6,7	6,3	6,3	5,8	0,002
Trinkwasser (von lokalen Versorgern)	5,4	5,2	5,0	4,8	0,156
Regenwasser und andere Herkünfte	0,06	0,06	0,06	0,06	0,002

Die Grundwassermengen, die wir im Rahmen von Sicherungsmaßnahmen am Standort Gernsheim in Deutschland entnehmen, sind in diesen Daten nicht enthalten. Grund dafür ist, dass die gesamte entnommene Menge der Natur unmittelbar wieder zugeführt wird.

Die Menge an Meerwasser und produziertem Wasser, das entnommen wird, ist nicht signifikant und wird daher nicht separat ausgewiesen.

Wasser wiederverwendet

In Mio. m ³	2020	2021	2022	2023
Wasser wiederverwendet	22,0	23,5	20,7	20,5

Der Großteil der angegebenen Wassermenge wird im Rückkühlwerk in Darmstadt eingesetzt. Das dort im Kreislauf geführte Wasser wird mehrfach wiederverwendet. Daher übersteigt das Volumen des wiederverwendeten Wassers das Gesamtvolumen der Wasserentnahmen.

Abwasservolumen

	2020	2021	2022	2023 Merck- Gruppe
Gesamtes Abwasservolumen in Mio. m³	13,4	13,3	12,4	11,1
Direkt eingeleitetes Abwasser	9,2	9,5	8,6	7,6
Abwasser zur Aufbereitung an Dritte weitergeleitet	4,1	3,8	3,8	3,4

Die Menge an Meer- und Grundwasser, das eingeleitet wird, ist nicht signifikant und wird daher nicht separat ausgewiesen.

Diskrepanzen zwischen der Summe des direkt eingeleiteten und des an Dritte weitergegeben Abwassers zum Gesamtabwasservolumen sind bedingt durch weitere Entsorgungswege, für die jedoch nur geringe Mengen Abwasser anfallen. Direkteinleitungen entsprechen der Klassifizierung "Süßwasser" nach GRI. Indirekteinleitungen entsprechen der Klassifizierung "Anderes Wasser".

Abwasserqualität¹

	2020	2021	2022	2023
Chemischer Sauerstoffbedarf (in t O ₂)	1.482	1.426	1.013	1.039
Phosphor (in t)	15	11	10	9
Stickstoff (in t)	291	392	363	184
Nickel (in kg)	30	32 ²	38 ²	104
Blei (in kg)	37	15	16	21
Cadmium (in kg)	6	3	5	4
Quecksilber (in kg)	0	1	0	0

1 In Übereinstimmung mit den Anforderungen des ICCA-Reportings nach Cefic erfassen wir die Schwermetallemissionen von Blei, Cadmium, Nickel und Quecksilber.

2 Daten wurden rückwirkend angepasst.

In der Kläranlage des Standorts Gernsheim in Deutschland wird auch das Abwasser einer benachbarten Gemeinde behandelt. In den in der Tabelle angegebenen Emissionen sind somit auch die Werte für das kommunale Abwasser aus dieser Gemeinde enthalten.

Die Emissionen werden teilweise anhand von Messungen, teilweise durch Berechnungen oder Schätzungen ermittelt. Die Standorte sind nur teilweise verpflichtet, die einzelnen Parameter zu messen.

Diese Werte beschreiben das Abwasser, wie es unsere Werke verlässt. Die Wasserinhaltsstoffe werden zum Teil noch in Reinigungsanlagen durch Dritte abgereichert, bevor das Wasser endgültig in die Umwelt eingeleitet wird.

Gefährlicher und ungefährlicher Abfall

In kt	2020	2021	2022	2023
Gesamter Abfall	229	214	371	291
Beseitigter Abfall, gefährlich ¹	38	34	36	35
Beseitigter Abfall, nicht gefährlich ¹	34	33	31	18
Wiederverwerteter Abfall, gefährlich ²	90	84	84	81
Wiederverwerteter Abfall, nicht gefährlich ²	67	63	220	157

1 Beseitigt = Verbrennung (ohne Energienutzung) und Deponie

2 Wiederverwertet = Verbrennung (mit Energienutzung) und stoffliche Verwertung

Gefährliche Abfälle ex-/importiert

In kt	2020	2021	2022	2023
Export ¹	4,0	4,6	3,7	3,3
Import	0,000	0,000	0,000	0,000

1 Entsorgung überwiegend innerhalb der EU beziehungsweise in den USA.

Im Jahr 2023 wurden ca. 3 % der gefährlichen Abfälle zwischenstaatlich transportiert.

Abfall nach Entsorgungsmethode

	2020	2021	2022	2023
Gesamter Abfall (in kt)	229	214	371	291
Beseitigter Abfall	72	66	67	53
Ablagerung auf Deponie	17	18	20	9
Thermische Beseitigung	55	48	47	44
Wiederverwerteter Abfall	157	148	304	238
Stoffliche Verwertung	133	124	274	214
Energetische Verwertung	24	24	30	24
Recycling-Rate (in %)	69	69	82	82

Das Abfallaufkommen wird wie in den Vorjahren sehr stark durch Abfälle aus Bau- und Sanierungsmaßnahmen beeinflusst. 2023 betrug der Anteil der Boden-, Bauschutt- und Abbruchabfälle 43 %. Rund 118 kt der Boden-, Bauschutt- und Abbruchabfälle wurden stofflich verwertet.

Freisetzung von Schadstoffen

	2020	2021	2022	2023
Gesamtzahl wesentlicher Freisetzungen	0	0	2	0

Gesellschaft

Ausgaben für gesellschaftliches Engagement

In Mio. €	2020	2021	2022	2023
Gesamtausgaben	53,6	43,3	48,1	47,2

Bei der Berechnung des Wertes unserer Arzneimittelspenden berücksichtigen wir die Richtlinie für Medikamentenspenden der Weltgesundheitsorganisation. Andere Produktspenden erfassen wir zu ihrem Marktwert.

Hauptgründe für die Reduktion der Gesamtausgaben im Jahr 2021 sind geringere Covid-19-bezogene Spenden sowie eine gesunkene Nachfrage der betroffenen Länder nach Praziquantel-Tabletten aufgrund von Covid-19.

Ausgaben für gesellschaftliches Engagement nach Zielregionen¹

	Europa	Nord-amerika	Asien-Pazifik (APAC)	Latein-amerika	Mittlerer Osten und Afrika (MEA)
2022					
In Mio. €	13,1	5,3	5,9	1,3	22,5
Anteil in %	27	11	12	3	47
2023					
In Mio. €	8,5	4,7	3,4	5,0	25,6
Anteil in %	18	10	7	11	54

¹ In der Tabelle stellen wir dar, in welchen Regionen der Welt wir mit unseren Projekten aktiv sind. Bei Projekten, die regionenübergreifend mehreren Ländern zugutekommen, haben wir für die Berechnung eine gleichmäßige Verteilung der Projektausgaben pro Land zugrunde gelegt.

Fokus unseres gesellschaftlichen Engagements¹

Anteil in %	2020	2021	2022	2023
Gesundheit	36	33	33	30
Bildung und Kultur	43	45	32	30
Umwelt	1	2	5	8
Katastrophenhilfe	1	2	8	4
Andere	19	18	22	28

¹ Basis: Anzahl der Projekte

Motive unseres gesellschaftlichen Engagements¹

Anteil in %	2020	2021	2022	2023
Gemeinnütziges Engagement	23	21	12	13
Investitionen in die Gesellschaft	72	76	86	82
Gesellschaftliches Engagement mit Geschäftsbezug	5	3	2	5

1 Basis: Gesamtausgaben aller Projekte

Die Motive für unser Engagement ordnen wir nach Kriterien, die sich am Modell der London Benchmarking Group (LBG) und am Leitfaden der Bertelsmann Stiftung für das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen orientieren. Projekte, die in erster Linie auf Verbesserungen im Gemeinwesen zielen, werden als Investitionen in die Gesellschaft eingeordnet.

Projekte, die vorwiegend auf unternehmensrelevante Faktoren wie Image oder Personalgewinnung abzielen, summieren wir unter gesellschaftliches Engagement mit Geschäftsbezug. Alle übrigen Projekte zugunsten gemeinnütziger Organisationen, die aufgrund ihres geringen Umfangs oder mangels belastbarer Daten keiner der genannten Kategorien zugeordnet werden können, erfassen wir als gemeinnütziges Engagement.

GRI-Inhaltsindex

Allgemeine Angaben

GRI 2: Allgemeine Angaben 2021

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
2-1 Organisationsprofil	Unternehmensporträt Anteilsbesitze nach Ländern	
2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	Berichtsprofil Anteilsbesitze nach Ländern	
2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	Berichtsprofil	
2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	Berichtsprofil	
2-5 Externe Prüfung	Prüfvermerk	
2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	Unternehmensporträt Lieferkettenmanagement Glimmer-Lieferkette Berichtsprofil Grundlagen des Konzerns Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	
2-7 Angestellte	Berichtsprofil Kennzahlen: Mitarbeitende	Kommentar: Wir berichten Zahlen zu Mitarbeitenden in für uns steuerungsrelevanten Kategorien, gegebenenfalls unabhängig von der Region. Die von GRI geforderte Beschäftigungsform „Arbeitnehmende mit nicht garantierten Arbeitszeiten“ stellt für uns keine relevante Beschäftigungskategorie dar und wird daher nicht berichtet.
2-8 Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind	Karriere bei uns	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
			Kommentar: Mitarbeitende, die keine Angestellten sind (z. B. beaufsichtigte Zeitarbeitskräfte) werden nicht in unserer Datenbank für Mitarbeitende erfasst. Wir prüfen für das Berichtsjahr 2024 eine entsprechende Angabe.
2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	Nachhaltigkeitsstrategie & Ziele Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion Management Erklärung zur Unternehmensführung Arbeitsweise von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat, Gesellschafterrat Ziele des Aufsichtsrats	
2-10	Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	Arbeitsweise von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat, Gesellschafterrat Ziele des Aufsichtsrats Förderung von Frauen in Führungspositionen Diversitätskonzept	
2-11	Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	Erklärung zur Unternehmensführung	
2-12	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Nachhaltigkeitsstrategie & Ziele Bericht des Aufsichtsrats Risiko- und Chancenbericht	
2-13	Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	Nachhaltigkeitsstrategie & Ziele	
2-14	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Berichtsprofil	
2-15	Interessenkonflikte	Angaben zu Unternehmensführungspraktiken	
2-16	Übermittlung kritischer Anliegen	Nachhaltigkeitsstrategie & Ziele Compliance-Management	Auslassung: Einschränkungen aufgrund einer Verschwiegenheitspflicht

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
	Kennzahlen: Geschäftsethik Angaben zu Unternehmensführungspraktiken	Kommentar: Aufgrund des sensiblen Charakters kritischer Anliegen sind diese Zahlen nur für den internen Gebrauch bestimmt (es sei denn, eine externe Berichterstattung ist gesetzlich vorgeschrieben). Wesentliche Ergänzungen oder Änderungen des Risikoregisters werden nach den Vorgaben der Risikorichtlinie zeitnah und fallweise der Geschäftsleitung dargelegt.
2-17	Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	Nachhaltigkeitsstrategie & Ziele Angaben zu Unternehmensführungspraktiken
2-18	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Arbeitsweise von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat, Gesellschafterrat Satzung Vergütungsbericht
2-19	Vergütungspolitik	Vergütungsbericht
2-20	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Vergütungsbericht Abstimmungsergebnisse Hauptversammlung 2023
2-21	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Wettbewerbsfähige Gehälter und Zusatzleistungen erhöhen nicht nur unsere Attraktivität als Arbeitgeber, sie motivieren auch unsere Mitarbeitenden und binden sie an das Unternehmen. Die Vergütung basiert in unserem Unternehmen auf Marktanalysen im relevanten Umfeld, der Wertigkeit der Stelle sowie der Kompetenz und Leistung eines Mitarbeitenden. Unsere globalen Richtlinien und Regelwerke definieren den Rahmen für Vergütungen und Zusatzleistungen in unserem gesamten Konzern. Wir wollen möglichst allen Mitarbeitenden vergleichbare Vergütungsstrukturen anbieten. Außerdem überwachen wir die Einhaltung von Mindeststandards. Die

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
		in GRI 2-21 geforderten Angaben erachten wir nicht als relevant für die Beurteilung der Fairness unserer Vergütungsstrukturen.
2-22	Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	Vorwort
2-23	Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Gute Unternehmensführung Compliance-Management Menschenrechte
2-24	Einbeziehung politischer Verpflichtungen	Gute Unternehmensführung Compliance-Management Menschenrechte Angaben zu Unternehmensführungspraktiken
2-25	Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	Nachhaltigkeitsstrategie & Ziele Materialitätsanalyse Compliance-Management Menschenrechte Kennzahlen: Geschäftsethik Risiko- und Chancenbericht
2-26	Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	Nachhaltigkeitsstrategie & Ziele Stakeholder-Dialog Compliance-Management
2-27	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	Compliance-Management Interaktionen im Gesundheitswesen Kennzahlen: Geschäftsethik Sonstige Rückstellungen
2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Stakeholder-Dialog
2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Stakeholder-Dialog
2-30	Tarifverträge	Unsere Arbeitskultur

GRI 3: Wesentliche Themen 2021

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
3-1	Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	Materialitätsanalyse	
3-2	Liste der wesentlichen Themen	Materialitätsanalyse	

Ökonomische Standards

GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
201: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Unternehmensporträt Erklärung zur Unternehmensführung Wirtschaftliche Leistung Altersversorgung Risiko- und Chancenbericht	
201-1 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	Kennzahlen: Mitarbeitende Kennzahlen: Ökonomie Kennzahlen: Gesellschaft Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Konzernkapitalflussrechnung Operative Geschäftstätigkeit Personalaufwand	
201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	Klimaschutz Wassermanagement TCFD-Berichterstattung CDP Climate change CDP Water Security Risiko- und Chancenbericht	Kommentar: Zu verschiedenen Aspekten des Klimawandels berichten wir ausführlich im Rahmen des CDP.
201-3 Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	Kennzahlen: Mitarbeitende Karriere bei uns Altersversorgung	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Wir berichten über den Wert der Verbindlichkeiten der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Wir prüfen für das Berichtsjahr 2024 die entsprechenden Angaben gemäß 201-3-d und 201-3-e.
201-4 Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	Sachanlagen Forschungs- und Entwicklungskosten	

GRI 202: Marktpräsenz 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
202: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Karriere bei uns Unsere Arbeitskultur	
202-1 Verhältnis des nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn	Karriere bei uns Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Diese Angabe ist für unser Unternehmen nicht relevant, deshalb erfassen wir das Verhältnis der Eintrittsgehälter zum Mindestlohn nicht. Die Global Rewards Policy gilt für alle unsere Gesellschaften weltweit und gewährleistet eine systematische Gestaltung der Vergütung. Sowohl das Grundgehalt als auch die kurzfristige variable Vergütung orientieren sich am Median des relevanten Vergleichsmarktes. Die jährlich überprüften Gehaltsbänder spiegeln den Markt wider. Es ist für uns selbstverständlich, dass lokale Mindestgehälter respektiert werden.
202-2 Anteil der aus der lokalen Gemeinschaft angeworbenen oberen Führungskräfte	Karriere bei uns Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Wir fördern sowohl die Einstellung ortsansässigen Personals als auch ihren internationalen Einsatz auf allen Hierarchieebenen. Intern ausgeschriebene Stellen sind für alle Beschäftigten einsehbar, unabhängig davon, in welchem Land sie verfügbar sind. Den Anteil ortsansässiger Führungskräfte erfassen wir nicht, da er für die strategische Personalsteuerung unseres Unternehmens nicht relevant ist.

GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
203: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Global Health Arzneimittelpreise	

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
		Gesundheitswesen & -bewusstsein	
203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	Global Health Gesundheitswesen & -bewusstsein Glimmer-Lieferkette Gesellschaftliches Engagement	
203-2	Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	Arzneimittelpreise Gesundheitswesen & -bewusstsein Gesellschaftliches Engagement Materialitätsanalyse	

GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
204: 3-3	Management von wesentlichen Themen	Lieferkettenmanagement Glimmer-Lieferkette Menschenrechte	
204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	Lieferkettenmanagement	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Wir haben keine internen Richtlinien, die bei der Vergabe von Aufträgen eine Bevorzugung lokaler Lieferanten vorschreiben. Daten dieser Art erheben wir daher nicht. In einigen Ländern ist durch nationale Gesetze vorgeschrieben, dass Aufträge an Lieferanten aus der Region zu vergeben sind.

GRI 205: Antikorrupktion 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
205: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Compliance-Management Interaktionen im Gesundheitswesen	
205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	Compliance-Management Kennzahlen: Geschäftsethik Risiko- und Chancenbericht	
205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Compliance-Management Kennzahlen: Geschäftsethik Lieferkettenmanagement	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Unser Antikorruptionsstandard gilt für alle Mitarbeitende unseres Unternehmens. Darüber hinaus erwarten wir von allen unseren Lieferanten die Einhaltung unseres Supplier Code of Conducts, der explizit die Bekämpfung von Korruption und Bestechung fordert. Wir prüfen für das Berichtsjahr 2024 die entsprechenden Angaben gemäß 205-2-a, 205-2-c und 205-d.
205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	Compliance-Management Kennzahlen: Geschäftsethik Risiko- und Chancenbericht	Auslassung: Einschränkungen aufgrund einer Verschwiegenheitspflicht Kommentar: Wir berichten über Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren, sofern diese vorliegen, im Risiko- und Chancenbericht des Geschäftsberichts. Aufgrund des sensiblen Charakters der Korruptionsvorfälle und um keine Rückschlüsse auf Einzelfälle zu ermöglichen berichten wir nicht zu 205-3-b und 205-3-c.

GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
206: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Compliance-Management	

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
		<u>Interaktionen im Gesundheitswesen</u>	
206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	<u>Kennzahlen: Geschäftsethik</u> <u>Risiko- und Chancenbericht</u>	

Ökologische Standards

GRI 301: Materialien 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
301: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Life Science Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Healthcare Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Electronics	
301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Life Science Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Healthcare Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Electronics	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Wir erfassen nur das Gewicht der Materialien, die direkt in unsere Chemikalien und Arzneimittel eingehen und messbar sind. Im Jahr 2023 betrug es 387 Kilotonnen (2022: 416 Kilotonnen). Außerdem verwenden wir Betriebsstoffe und Packmaterialien wie Faltschachteln, Glasflaschen oder Ampullen. Eine Unterteilung nach 301-1-i und 301-1-ii ist aktuell nicht möglich. Wir prüfen für das Berichtsjahr 2024 eine entsprechende Angabe.
301-2 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Life Science Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Healthcare Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Electronics	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Bei all unseren Bemühungen versuchen wir, Materialien effizient zu nutzen und weitestmöglich zu recyceln. Zudem verwenden wir möglichst recycelte Materialien (beispielsweise bei der Verpackung). Der sparsame Materialverbrauch ist unserem Unternehmen ein wichtiges Anliegen. Die Möglichkeiten zum Einsatz recycelten Materials in unserer Produktion sind gering, da wir mit unserem Geschäftsmodell am Beginn vieler Wertschöpfungsketten stehen. Daher erheben wir keine konzernweiten Daten dazu. Wir prüfen für das Berichtsjahr 2024 eine

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
		Konsolidierung auf Konzernebene. Über einzelne Daten und Maßnahmen berichten wir in den entsprechenden Kapiteln.
301-3 Wiederverwertete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien	Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Life Science Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Healthcare Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Electronics	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Aufgrund der Vielzahl unserer Produkte und der geringen Vergleichbarkeit unserer diversen Maßnahmen erheben wir keine quantitativen Daten für das gesamte Unternehmen. Wir prüfen für das Berichtsjahr 2024 eine eine Konsolidierung auf Konzernebene. Über die einzelnen Maßnahmen in unseren verschiedenen Geschäftsbereichen berichten wir in den entsprechenden Kapiteln.

GRI 302: Energie 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
302: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Klimaschutz Betrieblicher Umweltschutz Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Life Science Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Healthcare Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Electronics	
302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	
302-2 Energieverbrauch außerhalb der Organisation	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Bisher erfassen wir den Energieverbrauch außerhalb unserer Organisation nicht; wir berichten jedoch über unsere Scope-3-Emissionen.

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
302-3	Energieintensität	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	
302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	
302-5	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	

GRI 303: Wasser und Abwasser 2018

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
303: 3-3	Management von wesentlichen Themen	Wassermanagement Betrieblicher Umweltschutz	
303-1	Wasser als gemeinsam genutzte Ressource	Wassermanagement	
303-2	Umgang mit den Auswirkungen der Wasserrückführung	Wassermanagement	
303-3	Wasserentnahme	Wassermanagement Kennzahlen: Umwelt	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Die Menge an Meerwasser und produziertem Wasser, das entnommen wird, ist nicht signifikant und wird daher nicht separat ausgewiesen. Die Aufschlüsselung der Wasserentnahme-Bereiche nach den GRI-Kategorien „Süßwasser“ und „anderes Wasser“ ist für uns aufgrund der benötigten Wasserqualität nicht relevant und wird daher nicht berichtet.
303-4	Wasserrückführung	Wassermanagement Kennzahlen: Umwelt	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Die Menge an Meer- und Grundwasser, das eingeleitet wird, ist nicht signifikant und wird daher nicht separat ausgewiesen.
303-5	Wasserverbrauch	Wassermanagement Kennzahlen: Umwelt	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Den Großteil des Wassers, das wir in unserer Produktion verwenden, führen wir durch Direkt-

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
		oder Indirekt-einleitungen zurück in die Umwelt. Verdunstungsprozesse sind kein wesentlicher Teil unserer Produktion. An einzelnen Produktionsstandorten binden wir geringfügige Wassermengen in unseren Produkten. In keinem unserer Prozesse entziehen wir der Umwelt maßgebliche Wassermengen, wie es etwa bei der Einbindung in Produkte oder bei der Verdunstung in die Atmosphäre vorkommen kann. Wir betreiben auch keine technischen Anlagen wie Wasserspeicher, die der Wasserentnahme dienen. Daher ist der Wasserverbrauch für unser Unternehmen nicht wesentlich.

GRI 304: Biodiversität 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
304: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Betrieblicher Umweltschutz Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Life Science	
304-1 Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden	Betrieblicher Umweltschutz	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Bei der Standortplanung berücksichtigen wir den Einfluss auf die Biodiversität. Je nach Einzelfall treffen wir entsprechende Schutzmaßnahmen.
304-2 Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	Betrieblicher Umweltschutz Materialitätsanalyse	
304-3 Geschützte oder renaturierte Lebensräume	Betrieblicher Umweltschutz	
304-4 Arten auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) und auf nationalen Listen geschützter Arten, die ihren Lebensraum in Gebieten haben, die von Geschäftstätigkeiten betroffen sind	Betrieblicher Umweltschutz	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Bei der Standortplanung berücksichtigen wir den Einfluss auf die

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
		Biodiversität. Je nach Einzelfall treffen wir entsprechende Schutzmaßnahmen.

GRI 305: Emissionen 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
305: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Klimaschutz Betrieblicher Umweltschutz	
305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	
305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	
305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt CDP Climate change	
305-4 Intensität der Treibhausgasemissionen	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt	
305-5 Senkung der Treibhausgasemissionen	Klimaschutz Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Life Science Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Healthcare Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Electronics Kennzahlen: Umwelt CDP Climate change	
305-6 Emissionen Ozon abbauender Substanzen	Kennzahlen: Umwelt	
305-7 Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen	Kennzahlen: Umwelt	

GRI 306: Abfall 2020

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
306: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Abfall & Recycling Betrieblicher Umweltschutz	
306-1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	Abfall & Recycling	
306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	Abfall & Recycling	
306-3 Angefallener Abfall	Abfall & Recycling	
306-4 Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	Kennzahlen: Umwelt	
306-5 Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	Abfall & Recycling Kennzahlen: Umwelt	

GRI 306: Abwasser und Abfall 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
306-3 Erheblicher Austritt schädlicher Substanzen	Abfall & Recycling	

GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
308: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Lieferkettenmanagement Glimmer-Lieferkette	
308-1 Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	Lieferkettenmanagement	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Die Angabe „Prozentsatz neuer Lieferfirmen, die anhand von Umweltkriterien bewertet wurden“ berichten wir nicht, da diese Angabe für unser nachhaltiges Lieferkettenmanagement nicht steuerungsrelevant ist.

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
308-2	Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	Lieferkettenmanagement Glimmer-Lieferkette	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Wir arbeiten eng mit unseren strategischen Lieferanten zusammen und überwachen über unsere Lieferantenrisikobewertung verschiedene Risikodomänen. Dabei unterstützen wir unsere Lieferanten bei Verbesserungen und Maßnahmen zur Risikominderung. Die GRI-Angaben 308-2-b, 308-2-d und 308-2-e werden nicht berichtet, da nicht relevant für uns.

Soziale Standards

GRI 401: Beschäftigung 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
401: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Karriere bei uns Unsere Arbeitskultur Menschenrechte	
401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Kennzahlen: Mitarbeitende	
401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	Karriere bei uns	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Teilzeitkräfte haben in der Regel den gleichen Anspruch auf Mitarbeiterleistungen wie Vollzeitarbeitskräfte. In einigen Ländern gilt die Anspruchsberechtigung unter Umständen nur bei einer Mindeststundenanzahl. Mitarbeitende mit befristeten Arbeitsverträgen haben nicht auf alle betrieblichen Leistungen Anspruch; so steht ihnen beispielsweise keine betriebliche Altersvorsorge zu.
401-3 Elternzeit	Karriere bei uns Kennzahlen: Mitarbeitende	

GRI 402: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
402: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Unsere Arbeitskultur	
402-1 Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	Unsere Arbeitskultur	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Die Regelungen zu Mitteilungsfristen sind weltweit unterschiedlich. Wir wenden die auf lokaler Ebene geltenden Regeln an. Die Erfassung der Mitteilungsfristen auf

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
		Konzernebene ist für uns nicht relevant.

GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
403: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Gesundheit & Sicherheit Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit	Kommentar: Die Angaben unter GRI 403 beziehen sich auf die für uns wesentlichen Mitarbeitergruppen, etwa unsere Mitarbeitenden sowie weisungsgebundene Zeitarbeitskräfte. Personal von Fremdfirmen ist nicht miteingeschlossen. Es werden somit nicht alle von GRI genannten Mitarbeitergruppen berücksichtigt.
403-1 Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Gesundheit & Sicherheit	
403-2 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	Gesundheit & Sicherheit Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit	
403-3 Arbeitsmedizinische Dienste	Gesundheit & Sicherheit	
403-4 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Gesundheit & Sicherheit	Kommentar: In Deutschland sind Arbeitsschutzausschüsse gesetzlich vorgeschrieben. Daher werden alle Beschäftigten der Merck KGaA über Arbeitsschutzausschüsse vertreten, die auf Standortebene tätig sind. Dies sind rund 6 % der Gesamtbelegschaft. An den meisten Standorten außerhalb Deutschlands sind Arbeitnehmer in Arbeitssicherheitsgremien vertreten. Die Organisation liegt in der Verantwortung der Standorte. Gesundheits- und Sicherheitsthemen regelt unternehmensweit die EHS-Policy. Die organisatorische Umsetzung der Policy obliegt den Standorten und den dort geltenden rechtlichen Vorgaben. Für die Merck KGaA gibt es Betriebsvereinbarungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheit.

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
403-5	Mitarbeiterschulungen zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Gesundheit & Sicherheit Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit	
403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	Gesundheit & Sicherheit	
403-7	Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Gesundheit & Sicherheit Menschenrechte Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit	
403-8	Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz abgedeckt sind	Gesundheit & Sicherheit	
403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	Gesundheit & Sicherheit Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit Kennzahlen: Mitarbeitende	Kommentar: Wir haben die Lost Time Injury Rate (LTIR) als aussagekräftige Leistungskennzahl in unserem Konzern definiert.
403-10	Arbeitsbedingte Erkrankungen	Gesundheit & Sicherheit Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit Kennzahlen: Mitarbeitende	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Auf Konzernebene erheben wir keine Daten hinsichtlich der Art von arbeitsbedingten Erkrankungen oder Todesfällen. Unsere Standorte können je nach Notwendigkeit Daten zu arbeitsbedingten Erkrankungen sammeln. Wir prüfen für das Berichtsjahr 2024 eine Konsolidierung auf Konzernebene.

GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
404: 3-3	Management von wesentlichen Themen	Karriere bei uns Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion Unsere Arbeitskultur	

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	Karriere bei uns	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Wir erfassen die durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden nicht, da sie für uns keine Aussage über Qualität oder Erfolg der Maßnahmen beinhaltet.
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	Lieferkettenmanagement Menschenrechte Produktbezogene Kriminalität Anlagen-, Prozess- & Transportsicherheit Karriere bei uns Unsere Arbeitskultur Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion Betrieblicher Umweltschutz	
404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	Karriere bei uns Kennzahlen: Mitarbeitende	

GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
405: 3-3	Management von wesentlichen Themen	Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion Karriere bei uns Ziele des Aufsichtsrats	
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion Kennzahlen: Mitarbeitende Die Geschäftsleitung Aufsichtsrat Ziele des Aufsichtsrats	

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
		<u>Diversitätskonzept</u>	
405-2	Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	<u>Karriere bei uns</u> <u>Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion</u>	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Unsere Vergütungssysteme und -prozesse unterscheiden grundsätzlich nicht zwischen Frauen und Männern. Die Gehälter in unserem Unternehmen sind an die Stellenbeschreibungen geknüpft und basieren auf einem konzernweit einheitlichen Stellenkatalog. In diesem Stellenkatalog gibt es feste Gehaltsbänder, die für Männer und Frauen identisch sind. Variable Gehaltsbestandteile, die wir im Rahmen unserer leistungsorientierten Vergütung zahlen, basieren auf vereinbarten und erreichten Zielen. Diesen Prozess steuert das Performance Management.

GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
406: 3-3	Management von wesentlichen Themen	<u>Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion</u> <u>Unsere Arbeitskultur</u>	
406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	<u>Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion</u> <u>Kennzahlen: Geschäftsethik</u>	Auslassung: Einschränkungen aufgrund einer Verschwiegenheitspflicht Kommentar: Aufgrund des sensiblen Charakters der Diskriminierungsfälle und um keine Rückschlüsse auf Einzelfälle zu ermöglichen berichten wir nicht zu 406-1-b-iii.

GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
407: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Lieferkettenmanagement Menschenrechte Unsere Arbeitskultur	
407-1 Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	Lieferkettenmanagement Menschenrechte	

GRI 408: Kinderarbeit 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
408: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Lieferkettenmanagement Glimmer-Lieferkette Menschenrechte	
408-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	Lieferkettenmanagement Menschenrechte Glimmer-Lieferkette	

GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
409: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Lieferkettenmanagement Glimmer-Lieferkette Menschenrechte	
409-1 Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit	Lieferkettenmanagement Glimmer-Lieferkette Menschenrechte	

GRI 410: Sicherheitspraktiken 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
410: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Menschenrechte Lieferkettenmanagement	
410-1 Sicherheitspersonal, das in Menschenrechtspolitik und -verfahren geschult wurde	Menschenrechte	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Als Teil unseres Security Governance Frameworks planen wir, Menschenrechtsaspekte noch stärker in sicherheitsrelevante Prozesse zu integrieren, etwa in Trainings für Sicherheitspersonal. Unter anderem planen wir dafür in regelmäßigen Abständen Webinare zum Thema Menschenrechte über die etablierte Plattform Security Academy anzubieten.

GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
414: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Lieferkettenmanagement Glimmer-Lieferkette Menschenrechte	
414-1 Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	Lieferkettenmanagement	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Die Angabe „Prozentsatz neuer Lieferfirmen, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden“ berichten wir nicht, da diese Angabe für unser nachhaltiges Lieferkettenmanagement nicht steuerungsrelevant ist.
414-2 Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	Lieferkettenmanagement Glimmer-Lieferkette	Auslassung: Informationen nicht verfügbar/unvollständig Kommentar: Wir arbeiten eng mit unseren strategischen Lieferanten zusammen und überwachen über unsere Lieferantenrisikobewertung verschiedene Risikodomänen. Dabei unterstützen wir unsere Lieferanten bei

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
		Verbesserungen und Maßnahmen zur Risikominderung. Aufgrund der Vielzahl unserer Lieferanten liegen uns zu 414-2-b, 414-2-d und 414-2-e keine Daten für das gesamte Unternehmen vor. Wir prüfen für das Berichtsjahr 2024 eine Konsolidierung auf Konzernebene.

GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
416: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Klinische Studien Patientensicherheit Produktbezogene Kriminalität Sicherheit chemischer Produkte Risiko- und Chancenbericht	
416-1 Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	Sicherheit chemischer Produkte	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Sämtliche Arzneimittel unterliegen Berichterstattungs- und Meldepflichten, und wir haben Maßnahmen implementiert, um deren Einhaltung zu gewährleisten. Gemäß den gesetzlichen Anforderungen stellen wir unseren Kunden relevante Informationen über den sicheren Umgang mit unseren chemischen Produkten und ihre sichere Verwendung bereit. Über die jeweiligen Pflichten berichten wir im entsprechenden Kapitel.
416-2 Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	Klinische Studien Sicherheit chemischer Produkte Risiko- und Chancenbericht	Kommentar: Über Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren, sofern diese vorliegen, berichten wir im Risiko- und Chancenbericht.

GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
417: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Compliance-Management Interaktionen im Gesundheitswesen Patientensicherheit Sicherheit chemischer Produkte	
417-1 Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	Patientensicherheit Sicherheit chemischer Produkte	Auslassung: Nicht anwendbar Kommentar: Sämtliche Arzneimittel unterliegen Berichterstattungs- und Meldepflichten, und wir haben Maßnahmen implementiert, um deren Einhaltung zu gewährleisten. Gemäß den gesetzlichen Anforderungen stellen wir unseren Kunden relevante Informationen über den sicheren Umgang mit unseren chemischen Produkten und ihre sichere Verwendung bereit. Über die jeweiligen Pflichten berichten wir in den entsprechenden Kapiteln.
417-2 Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung	Patientensicherheit Sicherheit chemischer Produkte Risiko- und Chancenbericht	
417-3 Verstöße im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation	Risiko- und Chancenbericht	Kommentar: Über Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren, sofern diese vorliegen, berichten wir im Risiko- und Chancenbericht.

GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
418: 3-3 Management von wesentlichen Themen	Datenschutz & Cybersicherheit Klinische Studien	
418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	Datenschutz & Cybersicherheit Klinische Studien Kennzahlen: Geschäftsethik	

Zusätzliche wesentliche Themen

Klinische Studien

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
3-3	Management von wesentlichen Themen	Klinische Studien	

Tierschutz

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
3-3	Management von wesentlichen Themen	Tierschutz	

Bioethik

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
3-3	Management von wesentlichen Themen	Bioethik	

Digitalethik

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
3-3	Management von wesentlichen Themen	Digitale Ethik	

Zugang zu Gesundheit

GRI-Standards und Angabe		Verweis	Auslassung und Kommentar
3-3	Management von wesentlichen Themen	Global Health	
		Innovationsaustausch	

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
	<u>Gesundheitswesen & -bewusstsein</u>	

Arzneimittelpreise

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
3-3 Management von wesentlichen Themen	<u>Arzneimittelpreise</u>	

Produktbezogene Kriminalität

GRI-Standards und Angabe	Verweis	Auslassung und Kommentar
3-3 Management von wesentlichen Themen	<u>Produktbezogene Kriminalität</u>	

SASB-Index

SASB-Offenlegung 2023

Wir integrierten unsere Berichterstattung gemäß der Nachhaltigkeitsstandards des Sustainability Accounting Standards Boards (SASB) für das Jahr 2023 in unseren Nachhaltigkeitsbericht. Neben unserer Offenlegung gemäß dem SASB-Industriestandard „Biotechnologie & Pharmazeutika“ berichten wir freiwillig für die beiden Branchen „Medizinische Ausstattung & Medizinbedarf“ und „Halbleiter“. Damit decken wir unsere drei Unternehmensbereiche ab. Mit unserer freiwilligen SASB-Offenlegung wollen wir den steigenden Anforderungen unserer Investoren und anderer Interessengruppen gerecht werden. Die berichteten Daten bieten transparente, finanziell wesentliche und aussagekräftige Informationen zur Nachhaltigkeit unseres Unternehmens. Um den sich wandelnden Interessen und Anforderungen unserer Stakeholder auch in Zukunft gerecht zu werden, entwickeln wir unsere SASB-Berichterstattung kontinuierlich weiter.

Die SASB-Angaben waren nicht Teil der [Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit](#), die ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer für unseren Nachhaltigkeitsbericht 2023 durchgeführt hat.

Biotechnologie und Pharmazeutika

Sicherheit der Teilnehmer bei klinischen Studien

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-BP-210a.1	Erörterung (nach Weltregionen) des Managementprozesses zur Gewährleistung von Qualität und Patientensicherheit bei klinischen Studien	Klinische Studien Patientensicherheit F&E: Positionen & Leitlinien (Healthcare)
HC-BP-210a.2	Anzahl der FDA-Sponsor-Inspektionen im Zusammenhang mit dem Management klinischer Studien und der Pharmakovigilanz, die zu folgenden Ergebnissen führten: (1) Voluntary Action Indicated (freiwillige Aktionen empfohlen, VAI) und (2) Official Action Indicated (offizielle Aktionen erforderlich, OAI)	Im Jahr 2023 wurden keine FDA-Sponsor-Inspektionen im Zusammenhang mit klinischen Studien durchgeführt. Dementsprechend gibt es keine VAI oder OAI.
HC-BP-210a.3	Gesamtbetrag des finanziellen Verlusts infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit klinischen Studien in Schwellenländern	Aufgrund von Verschwiegenheitspflichten/gesetzlichen Verboten nicht berichtet.

Zugang zu Arzneimitteln

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-BP-240a.1	Beschreibung von Aktionen und Initiativen zur Verbesserung des Zugangs zu Gesundheitsprodukten für Prioritätskrankheiten und in Prioritätsländern gemäß der Definition des Access to Medicine Index	Global Health Offener Innovationsaustausch Arzneimittelpreise Gesundheitswesen & -bewusstsein stärken
HC-BP-240a.2	Liste von Produkten auf der WHO-Liste für präqualifizierte medizinische Produkte als Teil ihres Präqualifizierungsprogramms für Medikamente (PQP)	Derzeit steht kein Produkt auf der Liste.

Erschwinglichkeit und Preislegung

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-BP-240b.1	Anzahl der Vergleiche für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Abbreviated New Drug Application (Verkürzter Antrag für neue Arzneimittel, ANDA), bei denen Zahlungen getätigt und/oder Bestimmungen zur Verzögerung der Markteinführung eines zugelassenen allgemeinen Produkts für einen bestimmten Zeitraum ausgesprochen wurden	Aufgrund von Verschwiegenheitspflichten nicht berichtet.
HC-BP-240b.2	Prozentuale Veränderung im: (1) durchschnittlichen Listenpreis und (2) durchschnittlichen Nettopreis im gesamten US-Produktportfolio im Vergleich zum Vorjahr	Die folgende Übersicht zeigt die prozentuale Veränderung (2023 vs. 2022) des durchschnittlichen Listenpreises (WAC) unseres Healthcare US Produktportfolios im Vergleich zum Vorjahr (Prozente in Klammern: 2022 vs. 2021): • Rebif®: 7,3 % (4,0 %) • Mavenclad®: 4,5 % (4,7 %) • Bavencio®: 3,8 % (3,3 %) • Gonal-f®: 7,2 % (6,4 %) • Cetrotide®: 7,2 % (7,3 %) • Ovidrel®: 7,2 % (6,4 %) • Serostim®: 6,9 % (6,1 %) • Tepmetko®: 5,5 % (4,1 %) Siehe auch: Arzneimittelpreise Aus Gründen der Vertraulichkeit geben wir keinen Nettopreis an.

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-BP-240b.3	Prozentuale Veränderung im: (1) Listenpreis und (2) Nettopreis des Produkts mit dem größten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr	Wir berichten nur die prozentuale Veränderung des durchschnittlichen Listenpreises für unser US-Produktportfolio. Der größte Anstieg gegenüber dem Vorjahr betrug 3,3 % für Rebif®. Aus Gründen der Vertraulichkeit geben wir keinen Nettopreis an.

Arzneimittelsicherheit

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-BP-250a.1	Liste der Produkte, die in der Datenbank „MedWatch Safety Alerts for Human Medical Products“ (MedWatch-Sicherheitswarnungen für Medizinprodukte für Menschen) der U.S. Food and Drug Administration (US-Lebensmittelüberwachungs- und Arzneimittelbehörde, FDA) gelistet sind	Siehe FDA-Website: Meldung von Sicherheitsinformationen und Nebenwirkungen Öffentliches Dashboard des Meldesystems für Nebenwirkungen (FAERS)
HC-BP-250a.2	Anzahl der Todesfälle im Zusammenhang mit Produkten, die im Adverse Event Reporting System (Meldesystem für unerwünschte Ereignisse) der FDA gemeldet wurden	Siehe FDA-Website: Öffentliches Dashboard des Meldesystems für Nebenwirkungen (FAERS)
HC-BP-250a.3	Anzahl der getätigten Rückrufe, insgesamt zurückgerufene Einheiten	Im Jahr 2023 gab es insgesamt zwei Rückrufe von Arzneimitteln. Keiner dieser Rückrufe war global; sie betrafen nur einzelne Länder. Keiner der Rückrufe bezog sich auf die USA. Keiner der Rückrufe stand im Zusammenhang mit schweren Verletzungen oder Todesfällen, alle waren entweder der Klasse II oder III zuzuordnen. Gemäß unseren internen Richtlinien wird jede Art von Rückruf gemeldet und mit der zuständigen nationalen Aufsichtsbehörde, einschließlich der US-amerikanischen FDA, besprochen. Alle Rückrufverfahren werden im Rahmen eines globalen Standardverfahrens „Product Recall and Withdrawal Management“ verwaltet, das weltweit für Arzneimittel (verschreibungspflichtige Arzneimittel, biologische Arzneimittel) und Geräte angewandt wird.
HC-BP-250a.4	Gesamtmenge des für Rücknahme, Wiederverwendung oder Entsorgung angenommenen Produkts	Wir nehmen keine Produkte zur Wiederverwendung zurück. Im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen in den einzelnen Ländern nehmen wir Produkte zur Entsorgung zurück. Die Rücknahme zur Entsorgung ist auf lokaler Ebene organisiert und wird nicht global verfolgt.

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-BP-250a.5	Anzahl der Zwangsmaßnahmen durch die FDA als Reaktion auf Verstöße gegen die aktuelle gute Herstellungspraxis (current Good Manufacturing Practices, cGMP), nach Typ	Im Jahr 2023 hatten wir keine derartigen Zwangsmaßnahmen der FDA zu verzeichnen.

Gefälschte Arzneimittel

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-BP-260a.1	Beschreibung der angewandten Methoden und Technologien zur Nachverfolgung von Produkten in der gesamten Lieferkette und zur Verhinderung von Fälschungen	Produktbezogene Kriminalität
HC-BP-260a.2	Erörterung des Prozesses zur Warnung von Kunden und Geschäftspartnern vor potentiellen oder bekannten Risiken im Zusammenhang mit gefälschten Produkten	Wir haben Prozesse und Verfahren eingeführt, die sicherstellen, dass alle mutmaßlichen Arzneimittel-fälschungen von einem Expertenteam geprüft werden. Der Umfang der von uns übermittelten Meldungen ist das Ergebnis einer strategischen Abstimmung zwischen den relevanten Funktionen (z. B. Medizin, Lieferkette, Recht, Qualität, Unternehmenssicherheit, regulatorische Angelegenheiten, Kommunikation). Die Details und das Format jeder Meldung, einschließlich der Informationen an und der Zusammenarbeit mit Gesundheitsbehörden, der spezifischen Patientenkommunikation, der Information/Aufklärung von Vertriebspartnern, Apotheken, Ärzten usw. über das Vorhandensein von gefälschten oder umgeleiteten Produkten auf dem Markt, werden von Fall zu Fall in Übereinstimmung mit den identifizierten Risiken und unter Berücksichtigung der unternehmerischen, rechtlichen und regulatorischen Verantwortung entschieden. Siehe auch: Produktbezogene Kriminalität
HC-BP-260a.3	Anzahl der Aktionen, die zu Durchsuchungen, Beschlagnahmungen, Festnahmen und/oder Anklagen im Zusammenhang mit gefälschten Produkten führten	Wir melden den Behörden die Anzahl der Aktionen, die zu einer Anzeige wegen Produktfälschungen führen. Zu unserem konzernweiten Ansatz gegen Produktfälschungen siehe: Produktbezogene Kriminalität

Ethisches Marketing

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-BP-270a.1	Gesamtbetrag des finanziellen Verlusts infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit falschen Marketingaussagen	Aufgrund von Verschwiegenheitspflichten/gesetzlichen Verboten nicht berichtet.
HC-BP-270a.2	Beschreibung der Ethikkodizes zur zulassungsüberschreitenden Anwendung von Produkten	Patientensicherheit

Mitarbeitergewinnung, -entwicklung und -bindung

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-BP-330a.1	Erörterung der Aktionen für die Nachwuchsrekrutierung und -bindung von Wissenschaftlern sowie Forschungs- und Entwicklungspersonal	Merck ist ein vielfältiges Unternehmen mit drei Unternehmensbereichen. Unser konzernweiter Ansatz für die Rekrutierung und Bindung von Mitarbeitenden gilt für alle und unterscheidet nicht zwischen nicht-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Mitarbeitenden. Karriere bei uns Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion
HC-BP-330a.2	(1) Freiwillige und (2) unfreiwillige Fluktuationsrate für: (a) Führungskräfte/hochrangige Manager, (b) Manager der mittleren Ebene, (c) Fachkräfte, und (d) sonstige	Wir berichten über die Gesamtfluktuationsrate (einschließlich freiwilliger und unfreiwilliger Fluktuation) nach Geschlecht, Alter und Region. Kennzahlen: Mitarbeitende

Lieferkettenmanagement

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-BP-430a.1	Anteil der (1) Anlagen des Unternehmens und (2) Anlagen von Tier- I-Lieferanten, die am Rx-360 Überwachungs-Programm des International Pharmaceutical Supply Chain Consortium (Internationales Konsortium für die Arzneimittel-Lieferkette) oder gleichwertigen Überwachungs-Programmen von Dritte zur Integrität der Lieferkette und der Inhaltsstoffe teilnehmen	Unser Unternehmensbereich Healthcare nimmt nicht an dem Rx-360 International Pharmaceutical Supply Chain Consortium teil. Unsere Einrichtungen werden jedoch häufig von den jeweiligen Gesundheitsbehörden der Länder geprüft, in denen wir unsere Gesundheitsprodukte vertreiben. Als wichtiger Zulieferer der Pharmaindustrie nimmt unser Geschäftsbereich Life Science am Rx360-Auditprogramm teil.

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
		Was unsere Zulieferer betrifft, so haben wir durch unsere Mitgliedschaft in den Brancheninitiativen Together for Sustainability und Pharmaceutical Supply Chain Initiative Zugang zu Nachhaltigkeitsaudits und -bewertungen unserer Zulieferer. Siehe auch: Nachhaltiges Lieferkettenmanagement

Geschäftsethik

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-BP-510a.1	Gesamtbetrag des finanziellen Verlusts infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit Korruption und Bestechung	Aufgrund von Verschwiegenheitspflichten/gesetzlichen Verboten nicht berichtet.
HC-BP-510a.2	Beschreibung von Ethikkodizes zur Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem Gesundheitswesen	Verantwortungsvolle Interaktionen im Gesundheitswesen Compliance-Management

Aktivitätskennzahlen

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-BP-000.A	Anzahl der behandelten Patienten	Im Jahr 2023 wurden mit unseren Arzneimitteln rund 93 Millionen Patienten behandelt, davon mehr als 57 Millionen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Darüber hinaus haben wir mehr als 210 Millionen Praziquantel-Tabletten gespendet, genug, um im Jahr 2023 rund 84 Millionen Kinder im Schulalter gegen Bilharziose zu behandeln. Siehe auch: Global Health
HC-BP-000.B	Anzahl der Arzneimittel (1) im Portfolio und (2) in Forschung und Entwicklung (Phasen 1-3)	Wir legen unser Arzneimittelportfolio und unsere F&E-Pipeline im Geschäftsbericht und auf unserer Website offen: Unser Healthcare-Portfolio Forschung und Entwicklung (Healthcare) Unsere Healthcare-Pipeline

Medizinische Ausstattung und Medizinbedarf

Erschwinglichkeit und Preislegung

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-MS-240a.1	Verhältnis der gewichteten Durchschnittsrate der Nettopreissteigerungen (für alle Produkte) zum jährlichen Anstieg des Verbraucherpreisindex (USA)	Aufgrund von Verschwiegenheitspflichten nicht berichtet.
HC-MS-240a.2	Beschreibung über die Art der Offenlegung von Preisinformationen aller Produkte gegenüber Kunden oder deren Vertretern	Wir geben die Preise für unsere Produkte auf unserer Website bekannt (mit Ausnahme von Kundenanfragen): Life-Science-Portfolio .

Produktsicherheit

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-MS-250a.1	Anzahl der getätigten Rückrufe, insgesamt zurückgerufene Einheiten	Wir führen monatliche Überprüfungen der wichtigsten Qualitätsindikatoren durch, zu denen auch eine Überprüfung mehrerer Qualitätskennzahlen, einschließlich der Anzahl der Rückrufe, gehört. Vierteljährliche Trends werden formell ausgewertet und im Rahmen von Management Reviews gemeldet. Im Jahr 2023 gab es vier Rückrufe für den Unternehmensbereich Life Science.
HC-MS-250a.2	Liste der Produkte, die in der Datenbank MedWatch Safety Alerts for Human Medical Products der US-Lebens- und Arzneimittelbehörde FDA aufgeführt sind	Im Jahr 2023 wurden keine unserer Produkte in der FDA-Datenbank MedWatch Safety Alerts for Human Medical Products aufgeführt.
HC-MS-250a.3	Anzahl der Todesfälle im Zusammenhang mit Produkten gemäß Aufführung in der FDA-Datenbank „Manufacturer and User Facility Device Experience“ (Geräteerfahrung für Hersteller und Benutzer)	Im Jahr 2023 wurden keine Todesfälle im Zusammenhang mit unseren Life-Science-Produkten in der FDA-Datenbank Manufacturer and User Facility Device Experience aufgeführt.
HC-MS-250a.4	Anzahl der Zwangsmaßnahmen durch die FDA als Reaktion auf Verstöße gegen die aktuelle gute Herstellungspraxis, nach Typ	Life Science erhielt im Jahr 2023 drei Formulare 483 von der FDA.

Ethisches Marketing

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-MS-270a.1	Gesamtbetrag des finanziellen Verlusts infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit falschen Marketingaussagen	Aufgrund von Verschwiegenheitspflichten/gesetzlichen Verboten nicht berichtet.
HC-MS-270a.2	Beschreibung der Ethikkodizes zur zulassungsüberschreitenden Anwendung von Produkten	Bevor Produkte über unsere Life-Science-Plattform erworben werden können, führen wir ein Kunden-Screening durch, um den Kauf unserer Produkte für illegale Zwecke zu verhindern. Die wichtigsten Schritte dieses Prozesses umfassen die Datenbeschaffung, die Gefährdungsbeurteilung, die Bewertung der sicheren Verwendung/Risiken und Etiketten/Sicherheitsdatenblätter. Neben unserem eigenen Verfahren arbeiten wir mit den zuständigen Behörden in den USA (FBI und das Bureau of Alcohol, Tobacco, Firearms and Explosives, ATF) sowie mit internationalen Behörden (Interpol) zusammen. Wenn uns bekannt wird, dass eines unserer Life-Science-Produkte außerhalb des vorgesehenen Verwendungszwecks eingesetzt wird, bewerten wir die Situation, um zu entscheiden, ob der Verkauf fortgesetzt werden soll oder nicht. Die ordnungsgemäße Verwendung unserer Produkte ist in unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen unter Terms and Conditions aufgeführt. Siehe auch: Patientensicherheit

Produktdesign und Lebenszyklusmanagement

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-MS-410a.1	Erörterung des Verfahrens zur Bewertung und zum Umgang mit Umwelt- und Gesundheitsfragen im Zusammenhang mit Chemikalien in Produkten sowie zur Befriedigung der Nachfrage nach nachhaltigen Produkten	Wir bewerten Umwelt-, Gesundheits- und weitere Nachhaltigkeitsaspekte der chemischen Produkte, die wir beschaffen und/oder produzieren und verkaufen. Darüber hinaus überprüfen wir unser gesamtes Life-Science-Portfolio im Hinblick auf die wachsenden Anforderungen, die von externen Interessengruppen gestellt werden. So arbeiten wir beispielsweise im Einklang mit der Europäischen Nachhaltigkeitsstrategie für Chemikalien (CSS) an einem nachhaltigeren Produktportfolio. Unser Product Stewardship Council treibt die Veränderung bestehender Produkte voran, indem es geeignete

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
		Maßnahmen wie die Substitution chemischer Substanzen in Betracht zieht. Bei zukünftigen Produkten erfolgt die Auswahl umweltfreundlicher Alternativen bereits bei der Ideenfindung und in der frühen Forschungs- und Entwicklungsphase durch unser Programm Design for Sustainability. Zu diesem Zweck haben wir ein Tool entwickelt, das die neuesten chemischen Vorschriften aufführt. Es zeigt nicht nur verbotene Stoffe an, sondern auch Stoffe, die bereits als kritisch gelten, aber noch nicht reguliert sind. Darüber hinaus werden die Experten der Teams für Chemikalienvorschriften direkt konsultiert, um weitere Erkenntnisse und Ratschläge zu erhalten. Siehe auch: Sicherheit chemischer Produkte Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Life Science
HC-MS-410a.2	Gesamtmenge der zur Rücknahme akzeptierten und wiederverwendeten, wiederverwerteten oder gespendeten Produkte, aufgeschlüsselt nach: (1) Geräte und Ausrüstung und (2) Rohmaterialien	Seit 2013 arbeiten wir mit Seeding Labs zusammen, einer gemeinnützigen Organisation, die sich für die Ausstattung von Wissenschaftlern in ressourcenarmen Ländern mit wissenschaftlicher Ausrüstung und Unterstützung einsetzt. Im Jahr 2023 spendeten wir 153 wissenschaftliche Geräte im Wert von mehr als 243.102 US-Dollar. Siehe auch: Nachhaltige Produkte & Verpackungen: Life Science Nachhaltigkeit und Social Business Innovation

Lieferkettenmanagement

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-MS-430a.1	Anteil der (1) Anlagen der Körperschaft und (2) Anlagen von Tier-I-Lieferanten, die an Überwachungsprogrammen von Dritte für Herstellung und Produktqualität teilnehmen	Als wichtiger Zulieferer der pharmazeutischen Industrie nimmt unser Life-Science-Geschäft am Rx-360-Auditprogramm teil. Die Life-Science-Einrichtungen werden regelmäßig von Kunden und den jeweiligen Gesundheitsbehörden für regulierte Produkte auditiert. (1) Rx-360-Auditprogramme werden im gesamten

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
		Life-Science-Geschäft in einem mehrjährigen Zyklus durchgeführt, wobei jedes Jahr etwa 15 % unserer Produktionsstätten auditiert werden. (2) Etwa 5 % unserer Tier-1-Zulieferbetriebe nahmen an Auditprogrammen Dritter wie Rx-360 teil.
HC-MS-430a.2	Beschreibung der Aktionen zur Aufrechterhaltung der Rückverfolgbarkeit innerhalb der Vertriebskette	Produktsicherheit (Life Science) Qualität & regulatorische Konformität (Life Science) Für unseren konzernweiten Ansatz siehe auch: Produktbezogene Kriminalität
HC-MS-430a.3	Beschreibung des Risikomanagements im Zusammenhang mit dem Einsatz von kritischen Materialien	Nachhaltiges Lieferkettenmanagement Glimmer-Lieferkette Sicherheit chemischer Produkte Risiko- und Chancenbericht

Geschäftsethik

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-MS-510a.1	Gesamtbetrag des finanziellen Verlusts infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit Bestechung oder Korruption	Aufgrund von Verschwiegenheitspflichten/gesetzlichen Verboten nicht berichtet.
HC-MS-510a.2	Beschreibung von Ethikkodizes zur Zusammenarbeit mit Fachkräften aus dem Gesundheitswesen	Verantwortungsvolle Interaktionen im Gesundheitswesen Compliance-Management

Aktivitätskennzahlen

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
HC-MS-000.A	Anzahl der verkauften Einheiten nach Produktkategorie	Nicht berichtet

Halbleiter

Treibhausgasemissionen

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
TC-SC-110a.1	(1) Weltweite Brutto-Scope 1-Emissionen	Klimaschutz Kennzahlen: Umwelt
	(2) Menge der Gesamtemissionen aus perfluorierten Verbindungen	CDP Climate change
TC-SC-110a.2	Erörterung der kurz- und langfristigen Strategie oder Planung zur Senkung von Scope-1-Emissionen, Ziele für Emissionssenkungen und einer Leistungsanalyse anhand dieser Ziele	Klimaschutz

Energiemanagement in der Fertigung

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
TC-SC-130a.1	(1) Gesamte verbrauchte Energie	Wir geben unseren Gesamtenergieverbrauch in Terajoule (TJ) und Gigawattstunden an. (1 Gigajoule = 0,001 TJ): Kennzahlen: Umwelt Klimaschutz
	(2) Anteil des Netzstroms	42 % (2022: 40 %) Siehe auch Kennzahlen: Umwelt
	(3) Anteil der erneuerbaren Energien	Kennzahlen: Umwelt Klimaschutz

Wassermanagement

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
TC-SC-140a.1	(1) Gesamte Wasserentnahme	Wir geben unsere gesamte Wasserentnahme in Millionen Kubikmetern an. (1.000 m ³ = 0,001 Millionen m ³): Kennzahlen: Umwelt

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
		Wassermanagement
	(2) gesamter Wasserverbrauch, jeweils Anteil in Regionen mit hoher oder extrem hoher Wasserknappheit	Wassermanagement CDP Water Security

Abfallwirtschaft

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
TC-SC-150a.1	Menge der gefährlichen Abfälle aus der Fertigung, Anteil des recycelten Materials	Wir geben unsere Abfallzahlen in metrischen Kilotonnen an. (1 metrische Tonne = 0,001 metrische Kilotonnen): Kennzahlen: Umwelt

Mitarbeitergesundheit und -sicherheit

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
TC-SC-320a.1	Beschreibung der Aktionen zur Bewertung, Überwachung und Reduzierung der Aussetzung der Arbeitnehmer gegenüber Gefahren für die menschliche Gesundheit	Gesundheit & Sicherheit
TC-SC-320a.2	Gesamtbetrag des finanziellen Verlusts infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit Verstößen bezüglich Arbeitnehmergesundheit und -sicherheit	Aufgrund von Verschwiegenheitspflichten/gesetzlichen Verboten nicht berichtet.

Einstellen und Verwalten einer globalen und kompetenten Belegschaft

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
TC-SC-330a.1	Anteil der Arbeitnehmer, die (1) ausländische Staatsbürger sind und	Bei der Einstellung, Schulung und Beförderung unserer Mitarbeitenden achten wir auf Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion. Wir berichten über die Anzahl der Mitarbeitenden nach Regionen, die Anzahl der Nationalitäten und den prozentualen Anteil von Nicht-Deutschen in Führungspositionen auf Konzernebene. Kennzahlen: Mitarbeitende

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
		Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion
	(2) offshore arbeiten	Bei der Einstellung, Schulung und Beförderung unserer Mitarbeitenden achten wir auf Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion. Wir berichten über die Anzahl der Mitarbeitenden nach Regionen, die Anzahl der Nationalitäten und den prozentualen Anteil von Nicht-Deutschen in Führungspositionen auf Konzernebene.
		Kennzahlen: Mitarbeitende
		Vielfalt, Chancengleichheit & Inklusion

Management des Produktlebenszyklus

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
TC-SC-410a.1	Anteil der Produkte nach Absatzvolumen, die nach IEC 62474 meldepflichtige Substanzen enthalten	Nicht berichtet
TC-SC-410a.2	Energieeffizienz von Prozessoren auf Systemebene bei:	Nicht zutreffend
	(1) Servern,	
	(2) Desktop-PCs	Nicht zutreffend
	(3) Laptops	Nicht zutreffend

Rohmaterialbezug

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
TC-SC-440a.1	Beschreibung des Risikomanagements im Zusammenhang mit dem Einsatz von kritischen Materialien	Forschung und Entwicklung (Electronics) Risiko- und Chancenbericht

Schutz des geistigen Eigentums und wettbewerbswidrige Praktiken

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
TC-SC-520a.1	Gesamtbetrag des finanziellen Verlusts infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit wettbewerbswidrigen Praktiken	Aufgrund von Verschwiegenheitspflichten/gesetzlichen Verboten nicht berichtet.

Aktivitätskennzahlen

Code	Kennzahl	Verweis/Kommentar
TC-SC-000.A	Gesamte Produktion	Nicht berichtet
TC-SC-000.B	Anteil der Produktion aus eigenen Anlagen	Nicht berichtet

TCFD-Berichterstattung

TCFD-Berichterstattung 2023

Unsere TCFD-Berichterstattung (Task Force on Climate-related Disclosures) für das Geschäftsjahr 2023 beschreibt klimabezogene Risiken und Chancen, die Auswirkungen auf unser Unternehmen haben. Wir erläutern darin die potenziellen Auswirkungen von Klimawandelszenarien auf unseren Geschäftsbetrieb; zudem beschreiben wir unsere Strategie im Umgang mit diesen Auswirkungen. Dabei betonen wir angesichts stets neuer Herausforderungen unser Engagement für Resilienz.

Die Struktur unseres Berichts folgt den Empfehlungen der TCFD. Dementsprechend umfasst dieser Bericht unsere Governance-Strukturen, unsere Strategie, unser Risikomanagement, unsere Resilienzbewertung, Kennzahlen und Ziele sowie eine Zusammenfassung unserer umweltbezogenen Leistungsindikatoren.

Governance

Rollen und Verantwortlichkeiten bei der Klimastrategie

Unsere Geschäftsleitung ist konzernübergreifend für unsere Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich; das umfasst auch klimabezogene Themen, beispielsweise die Festlegung unserer Klimaschutzziele. Alle Geschäftsleitungsmitglieder sind innerhalb ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs auch für Nachhaltigkeit verantwortlich, überprüfen die festgelegten Prioritäten und entscheiden über die Umsetzung von Initiativen.

Das Merck Sustainability Board unter Federführung der Vorsitzenden der Geschäftsleitung steuert und kontrolliert die konzernweite **Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie**. Es gleicht sie mit den einzelnen Unternehmensstrategien ab, definiert Prioritäten und legt konzernweit gültige Nachhaltigkeitsrichtlinien fest. Unter anderem ist es verantwortlich für die Einbindung klimabezogener Themen in die Unternehmensstrategie und die Messung von Fortschritten anhand klimabezogener Unternehmensziele.

Auf dem Weg, unsere Scope-1- und Scope-2-Unternehmensziele zu erreichen, sind Anreize für Fortschritte der Geschäftsleitung zentrale Elemente unserer übergreifenden Nachhaltigkeitsstrategie. Denn diese Anreize wirken sich auf das gesamte Unternehmen aus (so wurden auf zahlreichen Ebenen Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen festgelegt). Sie dienen außerdem als Grundlage, unsere kurzfristigen Ziele bis 2030 zu erreichen, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Dies erkannte auch die Science Based Targets initiative (SBTi) an. Zu diesem Zweck definierten wir für die Geschäftsleitung wichtige Indikatoren zu klimabezogenen Themen.

Zum Geschäftsjahr 2022 finden unsere Nachhaltigkeitsziele im Long-Term Incentive Plan (LTIP) Berücksichtigung. Hierfür ergänzten wir die bestehenden drei wichtigsten finanziellen Leistungskennzahlen um einen Nachhaltigkeitsfaktor. Dieser misst die Leistung von drei ausgewählten Nachhaltigkeitszielen über einen Zeitraum von drei Jahren. Dadurch können wir die aus den finanziellen Leistungskennzahlen resultierende Zielerreichung um bis zu 20 % nach oben oder unten anpassen. Details zur Berechnung des Nachhaltigkeitsfaktors finden sich im [Vergütungsbericht](#).

Koordinierte Aufsicht über Nachhaltigkeit

Das Merck Sustainability Board setzt sich aus Vertretern unserer Unternehmensbereiche sowie wichtiger Konzernfunktionen wie Einkauf und Kommunikation sowie Controlling und Risikomanagement zusammen. Mitglieder aus Europa, den USA und Asien liefern Informationen zu nationalen Nachhaltigkeitsaspekten. Das Merck Sustainability Board stellt sicher, dass die Initiativen unserer verschiedenen Unternehmensbereiche, Konzernfunktionen und Landesgesellschaften mit der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie übereinstimmen; es empfiehlt der Geschäftsleitung entsprechende Initiativen. Group Corporate Sustainability ist für die Koordination des Merck Sustainability Board verantwortlich. Den Vorsitz hat die Leiterin von SQ inne, die gleichzeitig die Rolle des Chief Sustainability Officers ausfüllt. Das Merck Sustainability Board tagt monatlich; eine Bewertung bezüglich zentraler Leistungsindikatoren erfolgt vierteljährlich. Darüber hinaus koordiniert und steuert SQ die Aktivitäten zur Umsetzung unseres Klimaschutzprogramms, damit wir unsere Klimaziele 2030 und 2040 erreichen. Beispielsweise kontrolliert SQ über eine zentrale IT-Plattform regelmäßig die Treibhausgasemissionen und verfolgt die Umsetzung von Projekten zur Energieeffizienz und Reduktion von Treibhausgasemissionen.

Unsere Governance-Struktur



Strategie

Eine Szenarioanalyse kann die Zukunft zwar nicht mit Sicherheit voraussagen, aber sie ist ein entscheidendes Instrument, um potenzielle Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Geschäftstätigkeit zu verstehen. Dieser analytische Ansatz bildet die Grundlage für das Risikomanagement, die strategische Planung und die Bewertung unserer allgemeinen Resilienz gegenüber potenziellen Herausforderungen. 2023 verbesserten wir sowohl die qualitative als auch die quantitative Klimamodellierung und definierten die Ausgangswerte für einen umfassenden Transitionsplan.

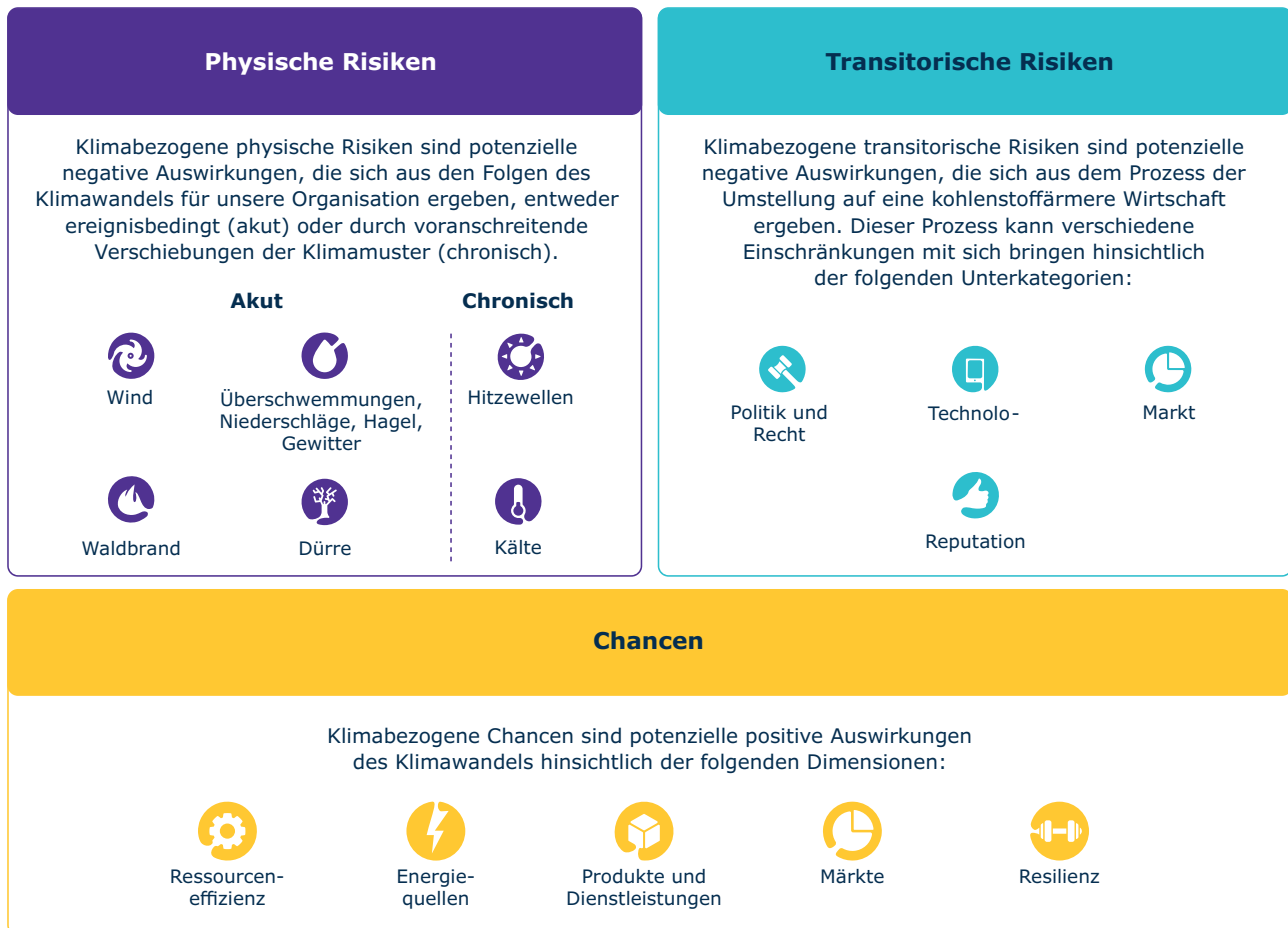
In den folgenden Abschnitten beschreiben wir unsere Methode, die grundlegenden Annahmen unseres Ansatzes sowie die daraus folgenden Erkenntnisse. In unserem Fazit bewerten wir unsere Resilienz, indem wir identifizierte Chancen berücksichtigen, und stellen unsere geplanten strategischen Maßnahmen vor.

Ansatz zur Klimafolgenabschätzung

Bei der Weiterentwicklung unserer qualitativen Szenarioanalyse führten wir 2023 eine quantitative Studie durch, unterstützt durch externe Beratung. Sie umfasste auch unsere detaillierte Szenarioanalyse, anhand derer wir die transitorischen und physischen Risiken und Chancen für unser Unternehmen bewerteten. Wir berücksichtigten die klimabezogenen transitorischen und physischen Risiken in den einzelnen Regionen, in denen wir tätig sind.

Klimarisiken und -chancen lassen sich definieren als potenzielle Auswirkungen auf den finanziellen Wert infolge des Klimawandels. TCFD ordnet klimabedingte Auswirkungen grundsätzlich den folgenden Kategorien zu:

Unterscheidung physischer und transitorischer Risiken und Chancen



Unsere zukunftsgerichteten Klimaprognosen basieren auf Annahmen hinsichtlich des künftigen Verlaufs von Treibhausgasemissionen. Für diese Analyse zogen wir unterschiedliche Szenarien heran, beispielsweise aus den Berichten des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC). Die tatsächlichen Treibhausgasemissionen können von dem jeweiligen Szenario abweichen – je nach globalen Klimaschutzmaßnahmen, demografischer Entwicklung, sozialen Aspekten, geopolitischen oder technologischen Entwicklungen (um nur einige Faktoren zu nennen).

Unsere Klimarisiken und -chancen wurden anhand der etablierten Szenarien des IPCC modelliert. Wir haben die Risiken und Chancen untersucht, die mit dem Übergang zu einem 1,5-°C-Szenario und einem 4-°C-Szenario verbunden sind, dargestellt durch RCP 8.5. Diese Szenarien prognostizieren einen Temperaturanstieg um 2100 im Vergleich zum vorindustriellen Niveau. Unser Modellierungszeitraum erstreckte sich bis zum Jahr 2050. Wir betrachten 2030 als kurzfristigen und 2050 als mittel- bis langfristigen Horizont.

Unsere Szenarien, Ansatz und Methodik

Angewandtes Szenario in unserer Analyse		
	Transitorische Risiken	Physische Risiken
Szenario Details	1,5°C Erwärmung	4°C Erwärmung (RCP 8.5)
Wirtschaftliche Einschränkungen	Entsprechend der SSP2: ◆ Das globale Bevölkerungswachstum ist moderat und flacht in der zweiten Hälfte des Jahrhundert ab. ◆ Das BIP wächst weiterhin im Einklang mit historischen Trends. ◆ Der Ressourcenverbrauch und die Intensität der Energienutzung gehen zurück, da die Produktivität aufgrund neuer Technologien steigt.	Keine ökonomischen Einschränkungen für das physische Risiko
Dekarbonisierungstrends	Globaler Dekarbonisierungspfad im Einklang mit der Erreichung des 1.5°C-Ziels. Es wird erwartet, dass die Emissionen vor 2030 drastisch sinken und um 2040-2050 Netto-Null erreicht wird.	Die Emissionen steigen im Einklang mit dem derzeitigen Business-as-usual-Pfad weiter an, werden sich bis 2050 voraussichtlich verdoppeln und bis 2100 verdreifachen.
Erwartungen an den politischen Rahmen	◆ Bis 2030 werden die Nationalen Klimabeiträge (Nationally Determined Contributions, NDCs), wie im Pariser Abkommen von 2015 vereinbart, von den Ländern erfolgreich umgesetzt und in einer Liste nationaler Verpflichtungen konsolidiert. ◆ Nach 2030 werden kosteneffiziente Maßnahmen zur Emissionsreduzierung von den Ländern umgesetzt, um das globale 1,5°C-Ziel im Verhältnis zu den von ihnen zugesagten NDCs zu erreichen.	Keine weiteren klimapolitischen Eingriffe. Klimawandelbezogene Interventionen von Regierungen oder Staaten gehen nicht über das derzeitige Niveau hinaus.
Physische Auswirkungen	Sehr geringe Zunahme von schweren klimabedingten Wetterereignissen. In diesen Berechnungen wird Null angenommen.	Erhöhte Wahrscheinlichkeit von klimabedingten Wetterereignissen.

Quelle: KPMG Climate IQ

Es ist zu beachten, dass die hier vorgestellten Szenarien hypothetische Konstruktionen sind, die einem bestimmten Klimaergebnis entsprechen – um die Sensibilität zwischen den Klimaszenarien hervorzuheben.

Bei der Bewertung der physischen Risiken berücksichtigten wir das Ausmaß, in dem der gesamte versicherte Wert unseres Portfolio von Standorten zu einem bestimmten Zeitpunkt und bei einem bestimmten Erderwärmungsszenario mit einer hohen oder sehr hohen Gefahrenstufe verknüpft ist. Dabei untersuchten wir Gefahren- und Expositionsdaten sowie zukunftsgerichtete Klimadaten, die uns externe Partner zur Verfügung stellten.

In unserer Modellierung, ökonomische und finanzielle Auswirkungen exakt zu quantifizieren, berücksichtigten wir Wesentlichkeit und Machbarkeit. Zu diesem Zweck identifizierten wir die Top-100-Standortcluster in unserem Portfolio von Standorten anhand ihrer Größe und Bedeutung.

Bei jedem Szenario modellierten wir die Auswirkungen des wirtschaftlichen Wandels über Sektoren, Regionen und Zeiträume hinweg. Bei jeder Prognose berechneten wir mehrere Variablen, unter anderem die Nachfrage

nach sowie die Verfügbarkeit von Arbeitskräften und Kapital, CO₂-Emissionen, wirtschaftliche Produktion, Produktionsmengen und Preisänderungen. Bei der Bewertung finanzieller Aspekte berechneten wir Auswirkungen für jeden Bereich, darunter die direkten Personalkosten sowie Kosten für Strom, Emissionen, Rohstoffe und Erträge.

Klimabezogene Risiken und Chancen und ihre Auswirkungen auf das Unternehmen

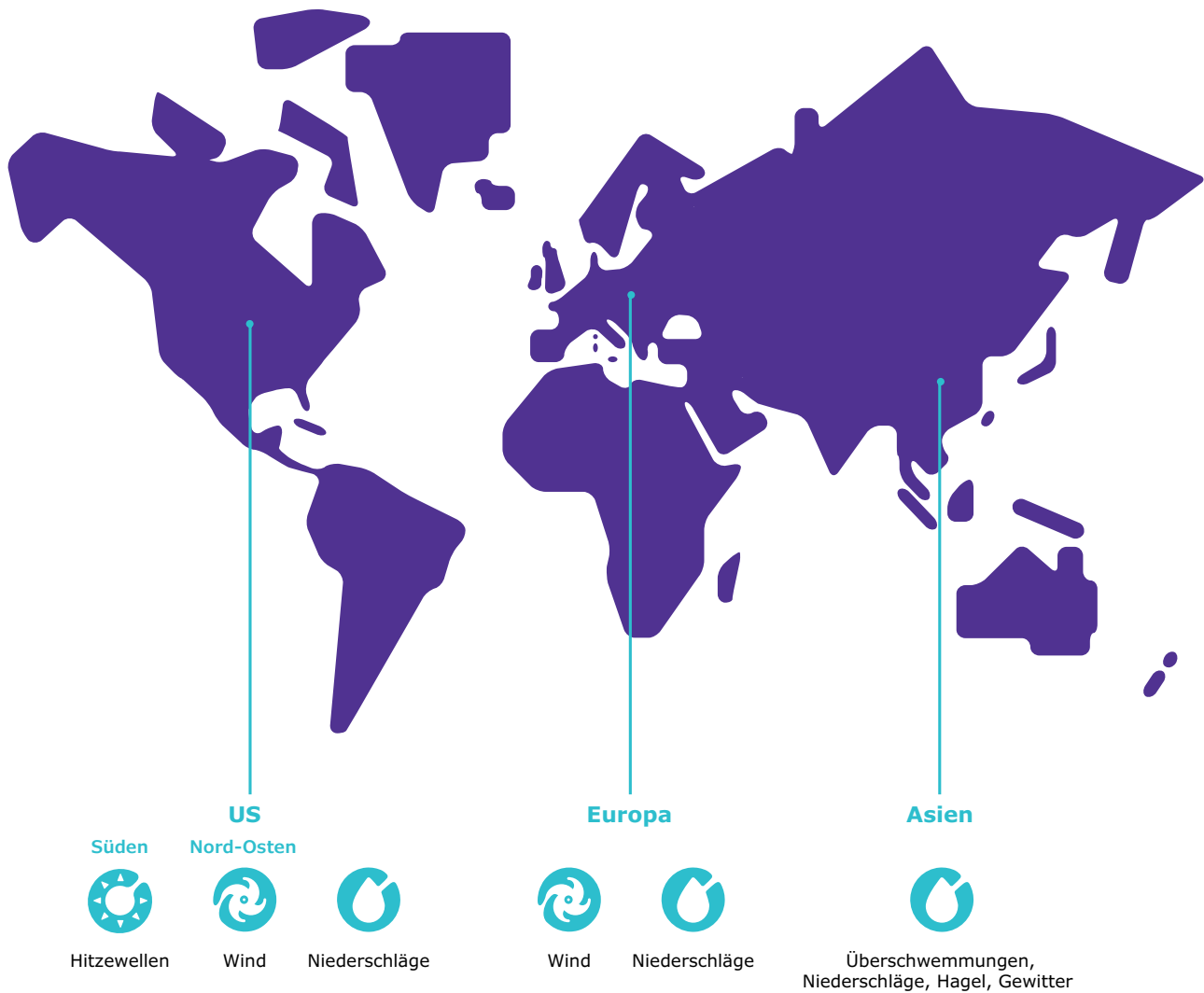
Physische Risiken

Im Sachstandsbericht des Weltklimarats wird festgehalten, dass menschliche Aktivitäten die weltweite Erwärmung eindeutig verursacht haben. Graduelle Veränderungen wie der Meeresspiegelanstieg und anhaltende Veränderungen bei Temperatur und Niederschlägen können dauerhafte physische Risiken für Unternehmen mit sich bringen.

Darüber hinaus sind extreme Wetterereignisse (akute physische Risiken) wie Starkniederschläge, Hitzewellen und tropische Wirbelstürme in den letzten Jahren häufiger und intensiver geworden. Diese Entwicklungen dürften in direktem Zusammenhang mit dem weltumspannenden Temperaturanstieg anhalten. Sie könnten sich auf unser Unternehmen auswirken, und zwar in Form von physischen Schäden an Standorten, Anlagen oder Lagerbeständen sowie von Betriebsstörungen, unter anderem hinsichtlich internen und externen Liefernetzwerken sowie der Mitarbeitersicherheit.

Wir haben unsere 100 wichtigsten Standortgruppen auf der Grundlage ihres Gesamtversicherungswerts untersucht und die wichtigsten Gefahren ermittelt, die sie betreffen könnten, und wie sich diese im Laufe der Zeit entwickeln könnten.

Berücksichtigte Länder und Regionen sowie die entsprechenden größten Risiken



Auswirkungen physischer Risiken nach Zeithorizont und Klimaszenario

Physische Risiken	Szenario	2030	2050
Niederschläge	Basisszenario	●	●
	4°C	●	●
Wind	Basisszenario	●	●
	4°C	●	●
Dürre	Basisszenario	●	●
	4°C	●	●
Gewitter	Basisszenario	●	●
	4°C	●	●
Hochwasser	Basisszenario	●	●
	4°C	●	●
Hitze	Basisszenario	●	●
	4°C	●	●
Waldbrände	Basisszenario	●	●
	4°C	●	●
Kälte	Basisszenario	●	●
	4°C	●	●
Hagel	Basisszenario	●	●
	4°C	●	●

Legende:

Orange: 20 % oder mehr des gesamten Versicherungswertes des Standortclusters fallen in die Kategorie hohes oder sehr hohes Risiko
Grün: Weniger als 20 % des gesamten Versicherungswertes des Standort-Clusters fallen in die hohe oder sehr hohe Risikokategorie

Zentrale transitorische Risiken

Risiken	Beschreibung
Emissionskosten (Scope 1)	
	Unsere Emissions- und Stromkosten könnten im Zuge des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft aufgrund steigender Kohlenstoffpreise, sich verändernder Strompreise und Unterschiede im Stromverbrauch steigen.
Stromkosten	
	
Personalkosten	
	Unsere allgemeinen direkten Personalkosten könnten im Zuge des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft steigen. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass das Arbeitskräfteangebot nicht mit dem Wirtschaftswachstum Schritt hält und der Druck auf die Löhne steigt

Zentrale transitorische Chancen

Chancen	Beschreibung
Erträge 	Wir könnten in allen wichtigen Regionen steigende Erträge verzeichnen. Die größten Auswirkungen dürften wir aufgrund gestiegener Sektorleistung in den USA und Asien verzeichnen.
Kosten für Chemikalien 	Wir könnten bei einem 1,5-Grad-Szenario im Vergleich zum Basisszenario (Base Case) von niedrigeren Kosten für Chemikalien profitieren.

Für die Analyse ausgewählte transitorische Risiken



Über einen Zeithorizont bis 2050 hinweg haben wir festgestellt, dass die Auswirkungen des physikalischen Risikos auf unsere Standorte bei einem 4°C-Szenario begrenzt sind. Tatsächlich sind die finanziellen Auswirkungen des physischen Risikos deutlich geringer als die Auswirkungen des Übergangsrisikos.

Nachdem wir eine erste Stufe der quantitativen Szenarioanalyse mit den ermittelten Auswirkungen durchgeführt haben, werden wir nun die Ergebnisse nutzen, um Abhilfemaßnahmen für die wichtigsten Risiken, die eintreten könnten, zu definieren. Die Daten und Ergebnisse der Bewertung der klimabezogenen Risiken und Chancen werden die Grundlage für unseren Übergangsplan bilden, um klimabezogene Fragen weiter in unsere Entscheidungsfindung, Planung und Strategie zu integrieren.

Unsere strategische Antwort und Resilienzbewertung:

Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft

Eines unserer zentralen strategischen Nachhaltigkeitsziele betrifft die Verkleinerung unseres ökologischen Fußabdrucks: Bis 2030 wollen wir unsere direkten (Scope 1) und indirekten (Scope 2) Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 2020 um 50 % reduzieren. Darüber hinaus wollen wir bis 2030 unsere Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette (**Scope 3**) um 52 % reduzieren (pro Euro Bruttoergebnis). Wir starteten ein Dekarbonisierungsprogramm für Lieferfirmen als Teil des Maßnahmenpakets, um potenzielle transitorische und physische Risiken in unserer Lieferkette zu adressieren. Darüber hinaus suchen wir aktiv nach umweltfreundlicheren Rohstoffen, die wir in unsere Produkte, Verfahren, Verpackungen und Gebäude integrieren. Mit diesen Programmen wollen wir den Treibhausgasausstoß reduzieren, der mit von uns eingekauften Waren, Dienstleistungen und Investitionsgütern einhergeht.

Dieses kurzfristige Ziel für 2030 bestätigte die SBTi. Diese Initiative bewertet die Klimaziele von Unternehmen und validiert sie unabhängig und anhand ihrer strengen klimawissenschaftlichen Kriterien. Sie erkannte somit an, dass wir einen Beitrag zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad leisten und die Anforderungen des Pariser Klimaabkommens erfüllen.

Außerdem streben wir bis 2030 an, 80 % unseres Stromeinkaufs aus erneuerbaren Quellen zu decken.

Bis 2040 ist unser übergreifendes Ziel, einen klimaneutralen Geschäftsbetrieb entlang der gesamten Wertschöpfungskette aufzubauen. Dies umfasst unsere Scope-1- und Scope-2- und Scope-3-Emissionen. Um diese Zielsetzungen erreichen zu können, fließen klimabezogene Erwägungen in alle Aspekte unseres Unternehmens ein, ergänzt durch ein umfassendes Maßnahmenpaket.

Innovation und nachhaltige Produkte

In unserem Streben nach Nachhaltigkeit erkennen wir die entscheidende Rolle von Forschung und Entwicklung (F&E) sowie von nachhaltigen Produkten in Wissenschaft und Technologie an. Nachhaltige Innovationen, die wir aktiv fördern, steht im Einklang mit drei zentralen Zielen unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Ebenfalls im Einklang mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie: Ein integraler Bestandteil unseres konzernweiten

Produktentwicklungsprozesses ist die Prüfung unserer F&E-Projekte, inwiefern sie sich auf Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette auswirken. Wir überprüfen einen Großteil der relevanten F&E-Projekte; die Einblicke aus unseren Design-for-Sustainability-Scorecards hinsichtlich Emissionen, Abfall, Wasser, bedenkliche Stoffe und menschlichen Fortschritt fassen wir unter einem Dach zusammen.

Wir wissen um die bedeutende Rolle von nachhaltigen Produkten. Wir erkennen ihre Bedeutung an, transitorische Risiken zu mindern, beispielsweise unsere Reputation betreffend. Gleichzeitig wollen wir Chancen, die der Klimawandel bietet, nutzen. Dies sind beispielsweise Ertragssteigerungen dank einer höheren Nachfrage nach nachhaltigen Produkten. Dies unterstreicht die strategische Bedeutung, Nachhaltigkeit in unsere Innovationsprozesse einzubetten, um Herausforderungen anzugehen und neue Chancen in einer dynamischen Geschäftswelt zu ergreifen.

Kohlenstoffpreise

Darüber hinaus berücksichtigen wir Kriterien für Treibhausgasemissionen bei Investitionsentscheidungen, die einen Wert von 10 Mio. € übersteigen. Um die potenziellen Auswirkungen von CO₂-Emissionen bewerten zu können, verwenden wir einen Schattenpreis, der die hypothetischen Kosten von Kohlenstoff pro Tonne CO₂eq abbildet. Dies hilft, verborgene Risiken und Chancen im gesamten Geschäftsbetrieb zu verstehen, strategische Entscheidungen über künftige Kapitalinvestitionen zu treffen und transitorische Risiken zu mindern, die beispielsweise aus steigenden Kohlenstoffpreisen folgen.

Angesichts der weltweit zunehmenden Anwendung von Kohlenstoffpreis-Mechanismen, die unseren Geschäftsbetrieb in 66 Ländern betreffen, investieren wir proaktiv in Energieeffizienz und Maßnahmen, um Treibhausgasemissionen zu verringern. So wollen wir transitorische Risiken aufgrund politischer Maßnahmen mindern und operative Kosten senken.

Um neuen Trends und Herausforderungen stets einen Schritt voraus zu sein, beobachten wir weltweite Entwicklungen und berücksichtigen sie in unseren Klimaszenarien. Wir suchen den Dialog, starten Initiativen und stimmen uns mit anderen Branchenunternehmen, Kunden und weiteren Anspruchsgruppen ab.

Ausblick

Wir sind überzeugt, dass nachhaltiges Unternehmertum und rentables Wachstum untrennbar miteinander verbunden sind. Unser Versprechen, den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu beschleunigen, harmoniert mit unserem grundsätzlichen Bestreben, unsere Nachhaltigkeitsstrategie voranzubringen. 2023

erarbeiteten wir uns mit einer detaillierten quantitativen Klimarisikobewertung ein Verständnis der potenziellen klimabezogenen Risiken und Chancen für unseren Geschäftsbetrieb.

Aufgrund dessen können wir fundierte strategische Entscheidungen treffen und unser Risikomanagement optimieren, weil wir die potenziellen Risiken unterschiedlicher Klimaszenarien kennen und berücksichtigen. Darüber hinaus wollen wir Ertragschancen identifizieren, die sich aus dem laufenden Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft ergeben. 2024 wollen wir einen umfassenden Transitionsplan ausarbeiten. Dieser soll als Leitfaden bei der Dekarbonisierung dienen, um einerseits Risiken zu mindern und andererseits klimabezogene Chancen nutzen zu können. Mit Blick auf die Zukunft verpflichten wir uns, Klimarisiken und -chancen weiter in unseren Entscheidungsprozessen und Strategien sowie bald auch in unserer Finanzplanung und in unseren Leistungsüberlegungen zu berücksichtigen.

Risikomanagement

Wir sind uns bewusst, dass der Klimawandel sowohl mit Risiken als auch Chancen verbunden ist, die unsere gesamte Wertschöpfungskette und unseren Geschäftsbetrieb kurz- und langfristig betreffen könnten. Klimabezogene Risiken sind in unserem konzernweiten Risikomanagement verankert und werden gemäß unseren Leitlinien bewertet. Die entsprechenden Risiken sind in festgelegte Kategorien eingeordnet, beispielsweise Nachhaltigkeit und Sicherheitsrisiken. Wir nehmen eine interne Bewertung der risikomindernden Maßnahmen vor und erstatten darüber Bericht. Dabei handelt es unter anderem um Maßnahmen wie die Verlagerung von Risiken, die Minderung von Auswirkungen oder Eintrittswahrscheinlichkeiten und den Abschluss weiterer Versicherungen. All diese Maßnahmen sind für ein effektives Risikomanagement von entscheidender Bedeutung.

Unser Management zur Aufrechterhaltung der Geschäftskontinuität ist Teil unseres allgemeinen Risikomanagements. Es befasst sich mit langfristigen Risiken, die unter anderem im Zusammenhang mit dem Klimawandel stehen. Wir überwachen zudem regulatorische Risiken, die mit dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft einhergehen. In der mittleren und langen Frist antizipieren wir potenzielle Auswirkungen von steigenden Kohlenstoffpreisen, Emissionshandelssystemen, Steuern und Änderungen in der Energiegesetzgebung.

Während wir diese Maßnahmen ergreifen, arbeiten wir weiterhin an unserem Ansatz für das Management von Klimarisiken. Bislang lag unser Fokus auf dem selektiven Management ausgewählter Aspekte. Dennoch verpflichten wir uns auch künftig, Risiken und Chancen, die sich aus dem Klimawandel ergeben, kontinuierlich in unseren – sich stetig weiterentwickelnden – Risikomanagementstrategien zu berücksichtigen.

Kennzahlen und Ziele

Wir verpflichten uns zu einer transparenten Berichterstattung hinsichtlich unserer ökologischen Ziele und der Auswirkungen des Klimawandels auf unser Unternehmen. Bei der Umsetzung unserer langfristigen Klimastrategie konzentrieren wir uns darauf, Treibhausgasemissionen zu reduzieren, die durch unseren Geschäftsbetrieb entstehen, und unsere Resilienz zu stärken. Kennzahlen und Ziele sind wichtige Instrumente, mit denen wir Fortschritte beim Erreichen unserer ökologischen Ziele messen und nachverfolgen. Daher legten wir konkrete Ziele und Kennzahlen fest, um unsere umweltbezogenen Leistungsindikatoren zu messen und zu verbessern.

Weitere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt [Kennzahlen](#) unseres Berichts.

Prüfvermerk

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf den Nachhaltigkeitsbericht der Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

An die Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien, Darmstadt

Unser Auftrag

Wir haben den Nachhaltigkeitsbericht der Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien, Darmstadt (im Folgenden „Gesellschaft“ oder „Merck“), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 (im Folgenden „Nachhaltigkeitsbericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung waren das Kapitel „**SASB-Index**“, sämtliche die Vorjahresperioden betreffenden Angaben und Verweise auf externe Dokumentationsquellen und Webseiten mit den dort enthaltenen Inhalten. Darüber hinaus war der Vergütungsbericht, auf den im Nachhaltigkeitsbericht verwiesen wird, nicht Gegenstand dieser Prüfung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative genannten Grundsätzen („GRI-Grundsätze“) sowie in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (im Folgenden: „TCFD“) (insgesamt im Folgenden „relevante Kriterien“).

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und die Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulation der Nachhaltigkeitsberichterstattung) oder Irrtümern ist.

Die Genauigkeit und Vollständigkeit der Umweltdaten des Nachhaltigkeitsberichts unterliegen inhärent vorhandenen Grenzen, welche aus der Art und Weise der Datenerhebung und -berechnung sowie getroffenen Annahmen resultieren.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen Qualitätsmanagementstandards – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätsmanagementsystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den Nachhaltigkeitsbericht abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements Other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaft – mit Ausnahme des Kapitels „**SASB-Index**“, sämtlicher die Vorjahresperioden betreffender Angaben und von Verweisen auf externe Dokumentationsquellen und Webseiten mit den dort enthaltenen Inhalten sowie des oben genannten Vergütungsberichts – nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den relevanten Kriterien aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung, die wir in den Monaten Oktober 2023 bis zum 19. März 2024 durchgeführt haben, haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern,
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter*innen, die in den Aufstellungsprozess einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben im Nachhaltigkeitsbericht,

- Befragung von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Themen und entsprechender Berichtsgrenzen zu erlangen,
- Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung in der Berichtsperiode,
- Stichprobenerhebung im Rahmen der Durchführung von Standortbesuchen (auch remote) zur Einschätzung der Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten,
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben im Nachhaltigkeitsbericht unter Zugrundelegung der relevanten Kriterien
- Analytische Beurteilung der Angaben im Nachhaltigkeitsbericht,
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzern- und Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht,
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente,
- Beurteilung der Darstellung des Nachhaltigkeitsberichts,
- Beurteilung der Umsetzung der Empfehlungen der TCFD im Rahmen der klimabezogenen Berichterstattung zu Governance, Strategie und Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele,
- Plausibilisierung der klimabezogenen Szenarien durch Befragung von verantwortlichen Mitarbeiter*innen und Einsichtnahme in relevante Dokumente,
- Beurteilung der Konsistenz der angegebenen GRI-Standards-Umsetzungsoption mit den Angaben und Kennzahlen im Nachhaltigkeitsbericht.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den GRI-Grundsätzen sowie in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der TCFD aufgestellt worden ist.

Unser Urteil bezieht sich nicht auf das Kapitel „**SASB-Index**“, sämtliche die Vorjahresperioden betreffenden Angaben und Verweise auf externe Dokumentationsquellen und Webseiten mit den dort enthaltenen Inhalten sowie auf den Vergütungsbericht, auf welchen im Nachhaltigkeitsbericht verwiesen wird.

Verwendungsbeschränkung

Wir erteilen den Vermerk auf Grundlage unserer mit der Gesellschaft geschlossenen Auftragsvereinbarung (einschließlich der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2017 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.). Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen.

Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Frankfurt, den 19. März 2024

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Daniel Oehlmann

Wirtschaftsprüfer

Jan Joos

Wirtschaftsprüfer

Glossar

(Q)SAR

Struktur-Wirkungs-Beziehungen („structure-activity relationships“, SAR) und quantitative Struktur-Wirkungs-Beziehungen („quantitative structure-activity relationships“, QSAR) – zusammen als (Q)SARs bezeichnet – sind mathematische Modelle, mit denen sich die physikalisch-chemischen, biologischen und umweltrelevanten Eigenschaften von Verbindungen anhand ihrer chemischen Struktur vorhersagen lassen. Diese Modelle sind kostenlos oder als kommerzielle Software erhältlich.

Anderes Wasser

Wasser mit mehr als 1.000 mg gelösten Feststoffen pro Liter.

Arpraziquantel

Arpraziquantel ist ein Medikament, das bei Bilharziose eingesetzt wird. Damit soll die Behandlungslücke für Bilharziose-infizierte Kinder im Vorschulalter geschlossen werden. Es enthält eine ähnliche Zusammensetzung wie das klassische Bilharziose-Medikament Praziquantel. Die neue Tablette ist klein und löst sich im Mund oder in Wasser auf; sie hat für Kinder akzeptable Geschmackseigenschaften und hält den Belastungen des Tropenklimas stand.

BIPOC

Diese Abkürzung steht für Black, Indigenous und People of Color. Dieser Begriff, der „bye-pock“ ausgesprochen wird, ist ein spezifischer Begriff für die Vereinigten Staaten, der die Erfahrungen Schwarzer und indigener Gruppen in den Mittelpunkt stellen und die Solidarität zwischen den Communities of Color demonstrieren soll.

Basisszenario

Das Basisszenario bezieht sich auf eine Erderwärmung um 2,5°C.

Big Data

Große Datensätze, die mithilfe von Computern analysiert werden können, um Muster, Trends und Verbindungen aufzuzeigen – insbesondere in Bezug

auf menschliches Verhalten und menschliche Interaktionen.

Bilharziose

Die chronische Erkrankung Bilharziose (auch Schistosomiasis genannt) ist eine der häufigsten und folgenschwersten parasitären Krankheiten in tropischen Ländern. Die Krankheit wird von Plattwürmern übertragen. In Regionen, in denen große Teile der Bevölkerung keinen Zugang zu sauberem Wasser oder sanitären Anlagen haben, ist sie weit verbreitet. Die Menschen werden von dem Parasiten befallen, wenn sie bei alltäglichen landwirtschaftlichen, häuslichen, beruflichen und Freizeitaktivitäten mit verunreinigtem Wasser in Berührung kommen. Die winzigen Larven durchdringen die menschliche Haut, dringen in die Blutgefäße ein und greifen die inneren Organe an. Bei Kindern ist die Infektionsrate besonders hoch. Wird Bilharziose nicht behandelt, kann sie potenziell tödliche, chronische Entzündungen lebenswichtiger Organe verursachen. Außerdem kann sie zu Blutarmut, Kleinwuchs und eingeschränkter Lernfähigkeit führen. All das hat verheerende Folgen für das Leben der Kinder.

Biodiversität

Biodiversität beschreibt die Vielfalt an Ökosystemen, Lebensräumen und Landschaften auf der Erde, die Artenvielfalt und die genetische Vielfalt innerhalb einer biologischen Art oder Population.

CO₂-Äquivalente

CO₂-Äquivalente (CO₂eq) beschreiben die relative Auswirkung von Emissionen zum Treibhauseffekt. Sie geben an, wie viel eine festgelegte Masse eines Treibhausgases zum Klimawandel beiträgt.

CRISPR/Cas

CRISPR/Cas ist eine molekularbiologische Methode, mit der die DNA eines Organismus gezielt geschnitten und verändert werden kann (Gene Editing). Experten sehen in ihr großes Potenzial für die Heilung von Krankheiten oder die Züchtung von Pflanzen und Tieren mit veränderten Eigenschaften.

Cyber-Angriff

Jeder absichtliche unbefugte Versuch, auf ein Informations- und Kommunikationstechnologie- oder Betriebstechnologiesystem zuzugreifen, um böswillige Zwecke wie Datendiebstahl oder -veränderung, Einschleusen von Schadsoftware oder das Einleiten weiterer Angriffe zu erreichen.

Cyber-Security-Risiko

Potenzieller Verlust oder Schaden infolge eines Cyberangriffs oder einer Datenschutzverletzung im Zusammenhang mit der technischen Infrastruktur, der Nutzung der Technologie.

Dimethylsulfoxid (DMSO)

Eine ungiftige Organoschwefelverbindung mit der Formel $(\text{CH}_3)_2\text{SO}$. Diese farblose Flüssigkeit ist ein wichtiges polares aprotisches Lösungsmittel. Es löst sowohl polare als auch unpolare Verbindungen und ist mit vielen organischen Lösungsmitteln sowie mit Wasser mischbar. Es wird in verschiedenen medizinischen Anwendungen und in der Forschung eingesetzt.

Due Diligence

Unter Due Diligence versteht man eine mit besonderer Sorgfalt durchgeführte Risikoanalyse, die zur Vorbereitung eines Geschäftsvorgangs, beispielsweise einer Akquisition, durchgeführt wird.

Dünnschicht

Eine sehr dünne Schicht (ein Atom oder ein Molekül dick) einer Substanz, die auf einem Trägermaterial, zum Beispiel einem Halbleiter, aufgebracht werden kann. Kunden nutzen unsere Produkte, um solche Dünnschichten zu erzeugen.

EHS

Environment, Health and Safety: Die Abkürzung beschreibt Umweltmanagement, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit in Betrieben.

Employee Assistance Program

Das EAP ist ein vertraulicher Telefonberatungsdienst, der ein unabhängiges und ganzheitliches Unterstützungsprogramm für unsere Mitarbeitenden anbietet. Die Mitarbeitenden können sich an das EAP wenden, um Hilfe bei zahlreichen Problemen zu erhalten. Es bietet kurzfristige Beratung und

Unterstützung bei Stress, Angstzuständen, Depressionen, Beziehungsproblemen oder anderen persönlichen oder beruflichen Problemen.

Endemische Länder

Länder, in denen eine bestimmte Krankheit, meist eine Infektionskrankheit, auftritt.

Endverbleibserklärung

Eine Endverbleibserklärung ist eine bindende Kundenerklärung über den beabsichtigten Verwendungszweck eines Produkts.

Equality Act

Der Equality Act ist ein noch nicht verabschiedetes US-amerikanisches Gesetz mit besonderem Fokus auf Menschen der LGBTQI+-Gemeinschaft (lesbisch, schwul (englisch: gay), bisexuell, transgender, von der Norm abweichend (englisch: queer), unentschlossen (englisch: questioning), intersexuell und zusätzliche sich selbst identifizierende Mitglieder der Gemeinschaft). Es verbietet die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung und der Geschlechtsidentität.

Erstattungsvereinbarungen mit Risikoteilung

Eine Vereinbarung zwischen einem Hersteller und einem Kostenträger beziehungsweise Anbieter, die unter bestimmten Bedingungen den Zugang zu einer Gesundheitstechnologie durch Kostendeckung oder -erstattung ermöglicht.

Expositionsbeurteilung

Laut dem Umweltbundesamt wird in einer Expositionsbeurteilung untersucht, auf welchem Weg und in welchem Ausmaß Menschen und Umwelt mit einem Stoff in Berührung kommen. Die Expositionsbeurteilung ist Teil der Stoffsicherheitsbeurteilung. Die Expositionsbeurteilung nach REACH besteht aus zwei Schritten: 1. Entwicklung von Expositionsszenarien und 2. Expositionsabschätzung. Diese Schritte müssen wiederholt werden, bis angenommen werden kann, dass die Expositionsszenarien bei ihrer Umsetzung eine angemessene Risikokontrolle sicherstellen.

Flüssigkristall

Als Flüssigkristall (engl. Liquid Crystal, LC) bezeichnet

man eine Substanz, die sowohl Eigenschaften einer Flüssigkeit als auch von Kristallen aufweist. Normalerweise sind Moleküle nur in festen Kristallen perfekt geordnet, in Flüssigkeiten schwimmen sie chaotisch durcheinander. Flüssigkristalle entpuppten sich jedoch als Zwitter: Obwohl sie flüssig sind, zeigen sie eine gewisse kristalline Ordnung. Ihre stäbchenförmigen Moleküle richten sich aus wie Fische in einem Schwarm. Zudem reagieren sie wie winzige Antennen auf die elektromagnetischen Wellen des Lichts. Deshalb können solche Molekülschwärme speziell präpariertes, „polarisiertes“ Licht entweder durchlassen oder ausblenden. Das geschieht in den Pixeln der Flüssigkristall-Displays – ähnlich aber auch in Flüssigkristallfenstern, die Sonnenlicht abschwächen können.

GEM

Diese Abkürzung steht für das National Consortium for Graduate Degrees for Minorities in Engineering and Science, Inc. Es bietet Studenten auf MS- (Master of Science) und Ph.D.-Ebene (Doktor der Philosophie) einen Zugang zu Ingenieur- und Wissenschaftsunternehmen und Universitäten in den USA.

GHS

GHS steht für „Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals“. Es handelt sich um ein weltweit einheitliches System für die Einstufung von Chemikalien und ihre Kennzeichnung auf Verpackungen und in Sicherheitsdatenblättern.

Geldwerte Zuwendungen

Direkter und indirekter Transfer von Werten, ob in bar, in Form von Sachwerten oder auf sonstige Weise (zum Beispiel zu Werbezwecken).

Generative KI

KI, die typischerweise auf speziellen Computermodellen beruht und über Fähigkeiten verfügt, die frühere KI nicht hatte, wie etwa die Fähigkeit, Inhalte zu generieren.

Gute Herstellpraxis (GMP)

Gute Herstellpraxis (Good Manufacturing Practice, GMP) bezeichnet Richtlinien, die sicherstellen, dass Produkte durchgängig nach Qualitätsstandards hergestellt und kontrolliert werden. Angewendet werden sie in der Herstellung von Arzneimitteln, von

pharmazeutischen Wirkstoffen und Kosmetika, aber auch von Lebens- und Futtermitteln.

Gute Vertriebspraxis (GDP)

Die Gute Vertriebspraxis ist die deutsche Übersetzung des EU GDP (Good Distribution Practice) Guides. Die Leitlinie definiert die Regeln einer guten Distributionspraxis für den Großhandelsvertrieb von Arzneimitteln.

Gute klinische Praxis (GCP)

Gute klinische Praxis (Good Clinical Practice, GCP) bezeichnet einen internationalen Qualitätsstandard des Internationalen Rats zur Harmonisierung technischer Anforderungen für die Zulassung von Humanarzneimitteln (International Council for Harmonisation of Technical Requirements for Pharmaceuticals for Human Use, ICH). Er regelt die Zuständigkeiten und Erwartungen aller beteiligten Parteien (zum Beispiel Sponsoren, Prüfarzte und Ethikausschüsse) bei der Durchführung von klinischen Studien. Neben dem Design umfasst er die Umsetzung und die Kontrolle sowie die Dokumentation und die Berichterstattung von klinischen Studien.

ISO 14001

Diese internationale Norm legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest.

ISO 45001

Diese internationale Norm legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagementsystem fest.

ISO 50001

Diese internationale Norm legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Energiemanagementsystem fest.

In vitro

In-vitro-Studien (lateinisch für "im Glas") werden außerhalb eines lebenden Organismus mit Mikroorganismen, Zellen oder biologischen Molekülen durchgeführt. In-vivo-Studien hingegen werden in einem lebenden Organismus durchgeführt.

In vivo

Als in vivo (lateinisch für "im Lebendigen") bezeichnet

man Prozesse, die im lebenden Organismus ablaufen.

Keimbahn

In der Individual-Entwicklung vielzelliger Tiere und des Menschen ist es diejenige Zellenfolge, aus der die Keimzellen (Eizellen und Spermien) hervorgehen. Die von der Keimbahn abzweigenden somatischen Zelllinien bilden den Körper (das Soma).

Klinische Studie der Phase I

Klinische Phase-I-Studien testen einen neuen Wirkstoffkandidaten erstmals bei einer kleinen Gruppe von Studienteilnehmern (etwa 20–80) („erste Studie am Menschen“). Dabei wird seine Sicherheit bewertet (um zum Beispiel einen sicheren Dosisbereich zu ermitteln und Nebenwirkungen zu erkennen).

Klinische Studie der Phase II

Klinische Studien der Phase II prüfen einen neuen Wirkstoffkandidaten oder eine Verhaltensintervention bei einer größeren Personengruppe (einige Hundert), um die Wirksamkeit zu ermitteln und die Sicherheit weiter zu untersuchen.

Klinische Studie der Phase III

Klinische Phase-III-Studien testen einen Wirkstoffkandidaten an einer großen Gruppe von Studienteilnehmern (mehrere hundert bis mehrere tausend Personen), um weitere Daten zur Sicherheit und Wirksamkeit zu gewinnen.

LGBTQI+

LGBTQI+ steht für lesbisch, schwul (Englisch: gay), bisexuell, transgender, von der Norm abweichend (Englisch: queer) oder unentschlossen (Englisch: questioning), intersexuell und zusätzliche sich selbst identifizierende Mitglieder der Gemeinschaft.

LOC

Diese Abkürzung steht für Leaders of Color.

LTIR

Die Lost Time Injury Rate (LTIR) misst die Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit (1 Tag und mehr) pro eine Million Arbeitsstunden.

MINT

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Managing Director

Diese Person ist letztlich dafür verantwortlich, dass unsere Tochtergesellschaften, einschließlich der F&E- und Produktionszentren, alle geltenden Gesetze und Vorschriften, einschließlich der geltenden internen Richtlinien, einhalten.

Marktbasierte Methode

Marktbasierte Zahlen werden auf Basis von Emissionsfaktoren des Stromlieferanten für den dort eingekauften Strom berechnet.

Mindfulness Community

Diese Gruppe von Mitarbeitenden, darunter auch die Mindfulness Ambassadors, tauscht sich regelmäßig zum Thema Mindfulness (Achtsamkeits-Methode zur Stressregulierung) aus, um das Thema in der Belegschaft zu verankern.

NMP

N-Methyl-2-Pyrrolidon ist eine polare aprotische Verbindung, die mit Wasser mischbar ist und gute Löslichkeitseigenschaften besitzt. NMP wird bei der Herstellung von Polymeren, Halbleitern, Batterien und Arzneimitteln verwendet. Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) stuft NMP als besonders besorgniserregenden Stoff (Substance of Very High Concern – SVHC) ein und nahm ihn in ihre Liste der für eine Zulassung in Frage kommenden Stoffe auf.

Neuromorphes Computing

Neuromorphes Computing zielt darauf ab, Informationen ähnlich dem menschlichen Gehirn zu verarbeiten. Wie im menschlichen Gehirn verwenden neuromorphe Computersysteme eine Architektur, bei der der Speicher und die Verarbeitungseinheiten innerhalb desselben Hardwareelements liegen und in einem Netzwerk miteinander verbunden sind. Diese Elemente werden Memristoren genannt und können Informationen sowohl speichern als auch verarbeiten.

Nicht übertragbare Krankheit (NCD)

Nicht übertragbare Krankheiten (Non-Communicable Diseases, NCDs) halten häufig lange an – als Folge einer Kombination aus genetischen, physiologischen sowie umwelt- und verhaltensbedingten Faktoren. Die vorherrschenden NCDs sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, chronische Atemwegserkrankungen und Diabetes. In Ländern mit

geringem oder mittlerem Einkommen leiden unverhältnismäßig viele Menschen an diesen Erkrankungen. Mehr als drei Viertel der weltweiten NCD-bedingten Todesfälle ereignen sich dort.

Niedermolekulare Arzneimittel

Niedermolekulare („kleine“) Substanzen bestehen aus nur wenigen hundert Atomen. Im Vergleich zu größeren biologischen Behandlungen macht es die besonders geringe Größe dieser Medikamente wahrscheinlicher, dass sie ihr Ziel im Körper auch wirklich erreichen. Heutzutage ist der überwiegende Anteil der Pharmazeutika niedermolekular.

Nukleasen

Nukleasen sind eine Gruppe von Enzymen, deren hauptsächliche Funktion im partiellen oder vollständigen Abbau von Nukleinsäuren besteht.

Organoide

Organoide sind komplexe Ansammlungen von Zellen, die in einem 3D-Kulturmedium gezüchtet werden und viele der physiologischen und genomischen Merkmale verschiedener Gewebe oder Organe nachbilden.

Patentpool

Unter einem Patentpool versteht man ein Konsortium von konkurrierenden Firmen, das den beteiligten Partnern eine gegenseitige Nutzung von sich ergänzenden Patenten erlaubt.

Patient-Access-Programme

Kommerzielle Programme, die sich üblicherweise selbst tragen und über die unterversorgte Bevölkerungsgruppen Medikamente beziehen können, beispielsweise durch eine reduzierte Behandlungsgebühr.

Patientenunterstützungsprogramme

Jedes strukturierte System, das Services sowie eine direkte Interaktion mit den Patienten oder deren Betreuer anbietet und dazu konzipiert ist, Patienten über bestimmte Krankheiten aufzuklären, ihnen beim Zugang zu und/oder Umgang mit einem verschriebenen Medikament und/oder bezüglich des Therapieergebnisses zu helfen oder Ärzten Unterstützung für ihre Patienten zu bieten.

Pharmakovigilanz

Forschung und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Erkennung, Bewertung, dem Verständnis und der Prävention von Nebenwirkungen oder anderen arzneimittelbezogenen Problemen.

Potenzieller Verlust oder Schaden

Mögliche nachteilige Auswirkung auf organisatorische Abläufe (d.h. finanzieller Verlust, Funktionseinschränkung oder -verlust), Vermögenswerte (d.h. Beschädigung, Fehlbedienung) oder Personen (d.h. Verletzung von Personen, Verlust von Leben).

Primäre oder sekundäre Betreuungspersonen

Die primäre Betreuungsperson ist die leibliche Mutter eines Neugeborenen, der biologische Vater im Falle einer Familie mit gleichgeschlechtlichen Eltern oder die erste primäre Betreuungsperson eines neu adoptierten Kindes. Nur eine Person kann die primäre Betreuungsperson des Kindes sein. Eine sekundäre Betreuungsperson ist eine Person, die elterliche Verantwortung für das Kind trägt, aber nicht die primäre Betreuungsperson ist.

Produktserialisierung

Bei der Serialisierung erhält jedes Produkt innerhalb einer Produktionsreihe eine eindeutige, meist zufällige und verschlüsselte Nummer, die in einer Datenbank hinterlegt ist. Jedes einzelne Produkt lässt sich später sicher bis zum Hersteller zurückverfolgen.

Prozessbedingte Emissionen

Freisetzung von Treibhausgasen in die Atmosphäre im Rahmen der Produktherstellung.

Prädiabetes

Vorstadium zum Typ-2-Diabetes.

Prüfarzneimittel

Darreichungsform eines Wirkstoffs oder Placebos, die in einer klinischen Prüfung am Menschen getestet oder als Vergleichspräparat verwendet wird. Hierzu gehören nicht zugelassene Arzneimittel ebenso wie zugelassene Arzneimittel, wenn Letztere entweder in einer anderen als der zugelassenen Darreichungsform oder für ein nicht zugelassenes Anwendungsgebiet oder zum Erhalt zusätzlicher Informationen über das

zugelassene Arzneimittel eingesetzt werden.

Pulsbefragung

Eine Pulsbefragung ist eine kurze und auf ein bestimmtes Thema fokussierte Mitarbeiterbefragung, in der das aktuelle Stimmungsbild der Belegschaft abgefragt wird. Dies kann beispielsweise bei Veränderungsprozessen eine einzelne Geschäftseinheit betreffen oder auf die gesamte Belegschaft ausgerichtet sein.

Rollen

Unser Unternehmen arbeitet mit einer marktorientierten Methode zur Bewertung von Positionen im Unternehmen. Um eine konzernweite Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wird jede Position bei Merck einer spezifischen Rolle zugeschrieben. Eine übergreifende Stellenarchitektur ermöglicht die Zuordnung der Rollen in insgesamt 11 Level, 15 Funktionen und unterschiedliche Karrieretypen (Core Operations, Services & Support-Gruppen; Experten; Manager; Projektmanager).

SHAPE-Programm

SHAPE steht für Systematic Health Access and Patient Enablement Program. Es ist ein globales Programm, das wir in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen anbieten, um dort den Zugang zu Medikamenten aus unserem Healthcare-Portfolio zu verbessern.

SQ

SQ steht für unsere Konzernfunktion Corporate Sustainability, Quality and Trade Compliance.

Scope 1

Scope 1 umfasst Emissionen, die in unserem Unternehmen entstehen, beispielsweise bei der Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen oder durch die Freisetzung von prozessbedingten Emissionen.

Scope 2

Scope 2 bezieht sich auf Emissionen aus zugekaufter Energie wie etwa Strom, Wärme, Dampf oder Kälte.

Scope 3

Unter Scope 3 fallen Treibhausgasemissionen, die außerhalb unserer direkten Tätigkeiten entstehen,

beispielsweise bei der Herstellung und dem Transport von Rohstoffen und Produkten, bei der Abfallentsorgung oder durch die Geschäftsreisen von Mitarbeitenden.

Scorecard

Ein Bewertungstool, um Aktivitäten mithilfe von Kennzahlen zu messen, zu dokumentieren und zu steuern.

Security

Security (deutsch: Sicherheit) umfasst alle notwendigen Maßnahmen sowie Leitungs- und Kontrollaktivitäten zur Aufdeckung, Auswertung, Behandlung und Abwehr von Sicherheitsbedrohungen und kriminellen Machenschaften gegenüber Unternehmen. Sie dienen dem Schutz der Mitarbeitenden sowie unserer materiellen und immateriellen Vermögenswerte.

Signalmanagement

Eine Reihe von Aktivitäten, anhand derer ermittelt wird, ob in Verbindung mit einem Wirkstoff oder Arzneimittel neue Risiken bestehen, und ob sich bekannte Risiken geändert haben. Dies geschieht auf der Grundlage einer Prüfung von Sicherheitsberichten im Einzelfall, aggregierter Daten aus aktiven Überwachungssystemen oder Studien sowie Informationen aus der wissenschaftlichen Literatur oder anderen Datenquellen. Zum Signalmanagement gehören auch mit neuen Erkenntnissen zusammenhängende Empfehlungen, Entscheidungen, Mitteilungen und deren Nachverfolgung.

Spontanmeldung

Wenn eine Nebenwirkung während der Arzneimittelanwendung aufgetreten ist und einem Unternehmen, einer Aufsichtsbehörde oder einer anderen Organisation (beispielsweise der Weltgesundheitsorganisation, einem regionalen Zentrum oder einer Giftinformationszentrale) von medizinischen Fachkräften oder Patienten gemeldet wird, spricht man von einer „Spontanmeldung“, da die Nebenwirkung „spontan“ und nicht im Rahmen einer Studie oder Anwendungsbeobachtung gemeldet wird.

Spurenstoffe

Spurenstoffe bezeichnen im Wasser gelöste Stoffe, die auch als Mikroverunreinigungen oder Mikroschadstoffe bezeichnet werden. Es handelt sich dabei um

synthetische Substanzen, die in Konzentrationen von Nano- bis zu einigen Mikrogramm pro Liter Wasser vorkommen.

Stammzellen

Als Stammzellen bezeichnet man Zellen, die keine oder nur geringe Differenzierungen aufweisen und damit noch nicht auf ihre Funktion im späteren Organismus festgelegt sind.

Stammzelllinien

Stammzelllinien sind Gruppen von Stammzellen, die aus tierischem oder menschlichem Gewebe stammen. Sie können in vitro kultiviert werden und sich unbegrenzt vermehren.

Standortbasierte Methode

Standortbasierte Zahlen werden auf Basis der durchschnittlichen Emissionsfaktoren des Gebiets, in dem der Stromverbrauch stattfindet, berechnet. Meist wird hier der Durchschnitt auf Länderebene herangezogen.

Sustainable Development Goals (SDGs)

Im Rahmen der Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen (UN) 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals - SDGs) vorgestellt. Durch die Erreichung der SDGs bis 2030 soll weltweit eine nachhaltige Entwicklung auf wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Ebene sichergestellt werden. Staaten und Kommunen sowie Unternehmen können durch verschiedene Maßnahmen dazu beitragen.

Süßwasser

Wasser mit gleich oder weniger als 1.000 mg gelösten Feststoffen pro Liter.

TRIPS

Das Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums oder TRIPS-Abkommen (englisch Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights) ist eine internationale Vereinbarung zwischen allen Mitgliedsstaaten der Welthandelsorganisation. Es soll sicherstellen, dass die Maßnahmen und Verfahren zur Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums nicht zu Schranken für den rechtmäßigen Handel werden.

Tetramethylammoniumhydroxid (TMAH)

TMAH ist ein quartäres Ammoniumsalz. Es handelt sich um eine starke Base, die häufig als konzentrierte Lösung in Wasser oder Methanol vorkommt. Für TMAH gibt es zahlreiche und vielfältige Anwendungsmöglichkeiten in Industrie und Forschung, etwa beim anisotropen Ätzen von Silizium.

Treibhausgase

Treibhausgase sind Gase in der Atmosphäre, die zur globalen Erwärmung beitragen. Man unterscheidet zwischen natürlich vorkommenden Treibhausgasen sowie Treibhausgasen, die durch Menschen verursacht werden (zum Beispiel CO₂-Emissionen durch die Verbrennung fossiler Energieträger).

Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social and Corporate Governance, ESG)

ESG-Aspekte bewerten die gesammelte Verantwortung eines Unternehmens für ökologisches, soziales und unternehmerisches Handeln. ESG-Bewertungen ziehen Daten heran, die auf bestimmten Kennzahlen beruhen, die im Zusammenhang mit immateriellen Werten im Unternehmen stehen.

Unbedenklichkeitsschwelle

Die Unbedenklichkeitsschwelle bestimmt die Konzentration eines bestimmten Stoffes im Wasser, unterhalb derer keine nachteiligen Auswirkungen auf Wasserorganismen zu erwarten sind. Die entsprechenden Werte basieren auf ökotoxikologischen Studien nach anerkannten wissenschaftlichen Standards

Verletzung der Datensicherheit

Ein Sicherheitsvorfall, bei dem vertrauliche Informationen kopiert, übertragen, eingesehen, gestohlen oder von einer unbefugten Person eingesehen werden.

Vernachlässigte Tropenkrankheit (NTD)

An vernachlässigten Tropenkrankheiten (Neglected Tropical Diseases, NTDs) leiden weltweit mehr als eine Milliarde Menschen. Betroffen sind vor allem arme Bevölkerungsgruppen in Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen und tropischen beziehungsweise subtropischen Klimazonen. Zu den

NTDs zählen Bilharziose, Eingeweidewürmer, Trachom, lymphatische Filariose und Onchozerkose. Diese Gruppe von 20 Krankheiten wird als „vernachlässigt“ bezeichnet, weil sie – trotz einer erheblichen Zahl von Betroffenen – in der Vergangenheit vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit und Forschungsmittel erhalten hat.

Vivarium

Ein Vivarium beziehungsweise eine Tierforschungseinrichtung ist eine speziell konstruierte Einrichtung (beispielsweise Gebäude, Zwinger,

Auslauf), die eine kontrollierte Umgebung für die Pflege, Verwendung und Haltung von Versuchstieren bereitstellt.

WASH

Dieser Ausdruck steht für „Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene“. Genutzt wird er im Zusammenhang mit verschiedenen Aktivitäten, die mangelnden Zugang zu sauberem Wasser sowie sanitären Einrichtungen bekämpfen und das Hygieneverhalten der Menschen verbessern sollen.

Impressum

Herausgegeben am 11. April 2024 von
Merck, Group Corporate Sustainability
Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt

Telefon: +49 (0) 6151-72 0
E-Mail: service@merckgroup.com

www.merckgroup.com

Ansprechpartner für Fragen zum Bericht
Maria Schaad, Group Corporate Sustainability

Konzeption und Umsetzung von HTML & PDF:
[nexxar GmbH, Wien – Online-Geschäftsberichte und Online-Nachhaltigkeitsberichte](#)

Text und Beratung:
Stakeholder Reporting GmbH & Co. KG
www.stakeholder-reporting.com

Fotos und Grafiken:
Merck, Andreas Reeg

Schreibweise von Geschlechtern:
Wir möchten sicherstellen, dass unsere Kommunikation inklusiv ist, bemühen uns also um eine diskriminierungsfreie und zugleich gut lesbare Sprache. Wir verwenden überwiegend genderneutrale Formulierungen, ohne überall im Bericht konsequent zu sein.



Merck, Group Corporate Sustainability
Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt
Telefon: + 49 6151 72-0
E-Mail: service@merckgroup.com
www.merckgroup.com